FACHBLATT
MUSIC MAGAZIN

G 3402 E

6. Jahrgang - 3,00 DM - Nr. 65
AUGUST 1978
24 ÖS - 3,30 SFR, 3,30 HFL

EXCLUSIV

NACH ZEHN JAHREN MAL WIEDER EIN INTERVIEW:

JOHN ENTWISTLE

sehr geehrter fachblattleser:

ibanez hat sein programm proffessioneller effektger/te noch
weiter ausgebaut

i b a n e z analog-delays
xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

zusaetzlich zu den schon bekannten analog-delays gibt es ab
sofort noch ein weiteres geraet:

nachfolgend noch einige informationen ueber die ibanez ananogdelays

ad150 neu
xxxxxxxxxxxx

das ad150 ist aus den beiden groesseren bruedern hervorgegangen
es viele bauteile, die mit den grossen ananog delaxs baugleich
sind.
delay-time: 25ms bis 400ms
preis: dm 780,-- vorgeschalgener richtpreis
sie werden auf dem markt kein geraet in dieser qualitat zu
einem so guenstigen preis finden

ad 220
xxxxxxx

der name = analog-delay + multiflanger
dieser name sagt schon einiges ueber das ad 220 aus
es hat neben dem delay auch einen studioreifen multi-flanger
eingebaut delay time: 10ms bis 500 ms
ein wahrlich studioreifes geraet zu einem wahrlich guenstigen
preis. dm 1580,-- vorgeschlagener richtpreis

ad230 analog delay + multiflanger
xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

ein mercedes unter den analog delays. zu einem preis, der
allgemein als zu niedrig angesehen wird.
viele studios arbeiten bereits mit dem ad 230.
delay time: 10ms bis 600ms preis: 2500 ,-- dm vorgeschlagener
richtpreis

i b a n e z effektgeraete
xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

die angebote , welche ueberall gemacht werden machen es fuer
den musiker nicht immer leicht, sich zu entscheiden

dass ein effektgeraet gut klingen muss, ist klar

sie sollten jedoch einmal ein paar zusaetzliche fragen stellen:

gibt es eine garantie auf das gekaufte geraet und gibt
es auch ein ersatzteillager in deutschland

wie stabil ist die verarbeitung?
auch das gehausse sollte stabil sein. durch verwendung eines
duennen blechgehaeusses kann der preis viel guenstiger sein.
was nuetzt ihnen jedoch ein superbilliges geraet, welches
ueberdurchschnittlich oft ausfaellt.

die frage nach der zuverlaessigkeit:
unterhalten sie sich mit bekannten und ihrem fachhandler ueber
dieses thema.

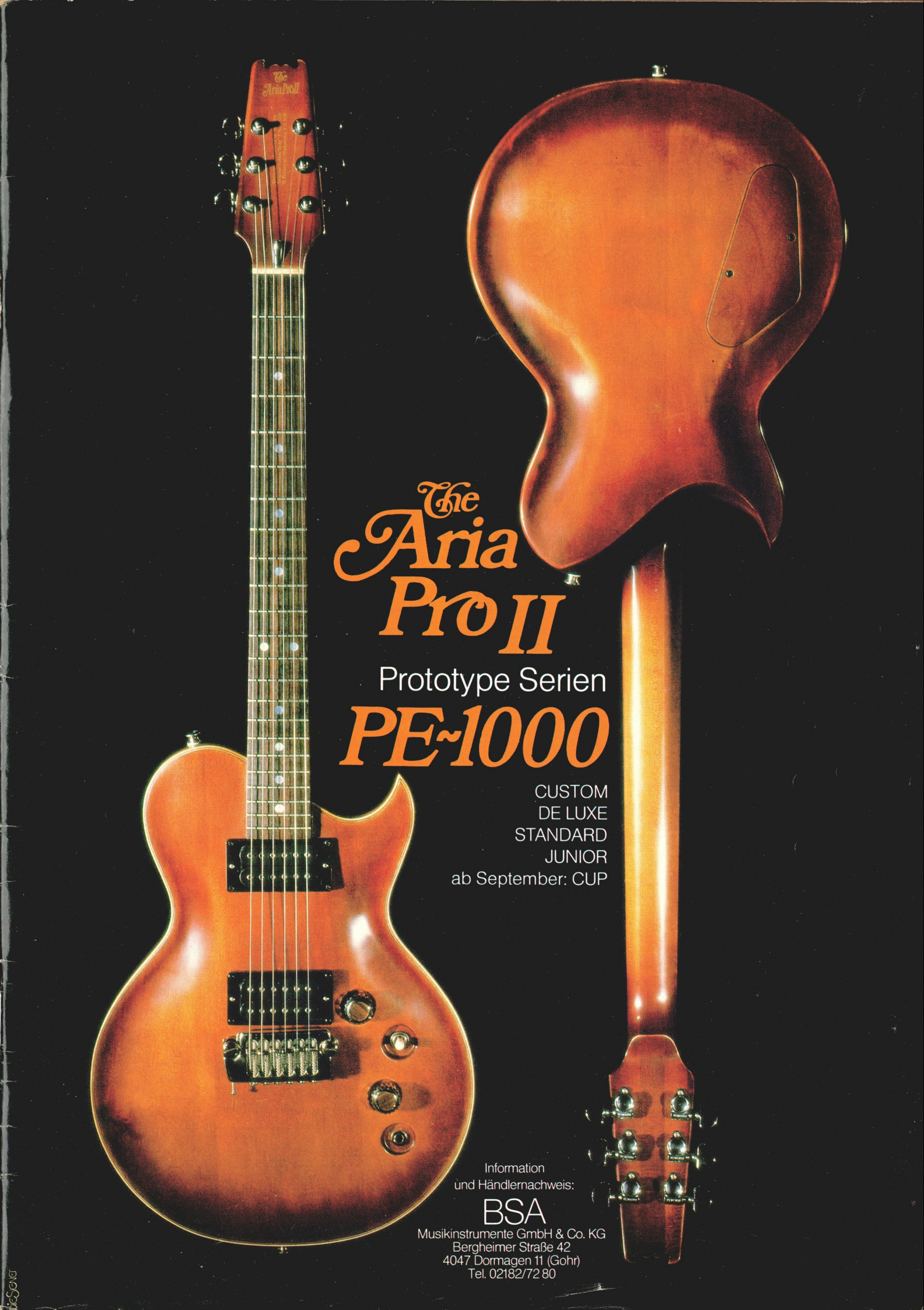
qualitaets+preisverhaeltniss??????

auf wunsch uebersenden wir ihnen gerne die neuesten unterlagen
ueber ibanez effektgeraete. die worte ibanez information
effektgeraete 8/78 genuegen

unterlagen anfordern bei: roland meinl = ibanez-service
8530 neustadt/aisch postfach 1549

☎-28885297 mmf d
624023 meinl d

TELEX

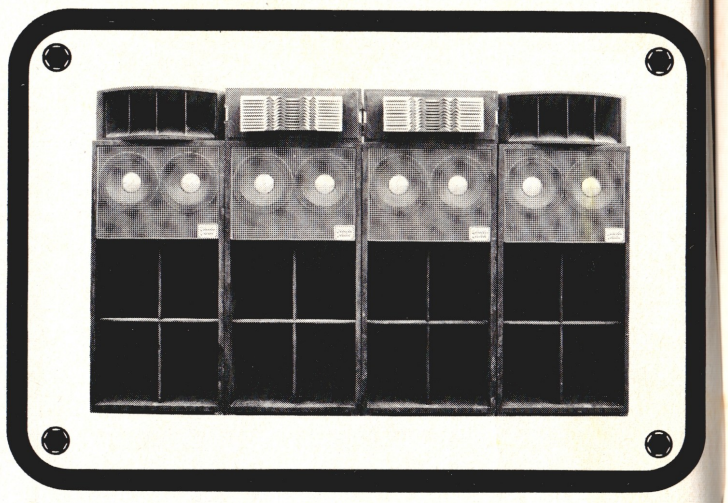

The Aria Pro II
Prototype Serien
PE-1000
CUSTOM
DE LUXE
STANDARD
JUNIOR
ab September: CUP
Information
und Händlernachweis:
BSA
Musikinstrumente GmbH & Co. KG
Bergheimer Straße 42
4047 Dormagen 11 (Gohr)
Tel. 02182/72 80

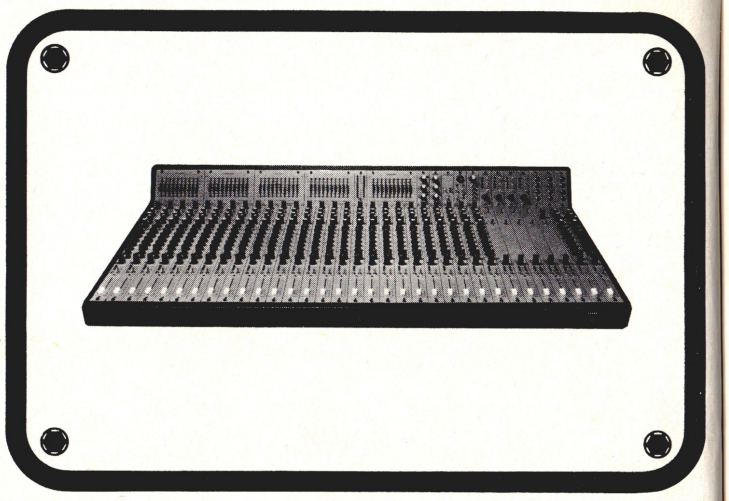
8

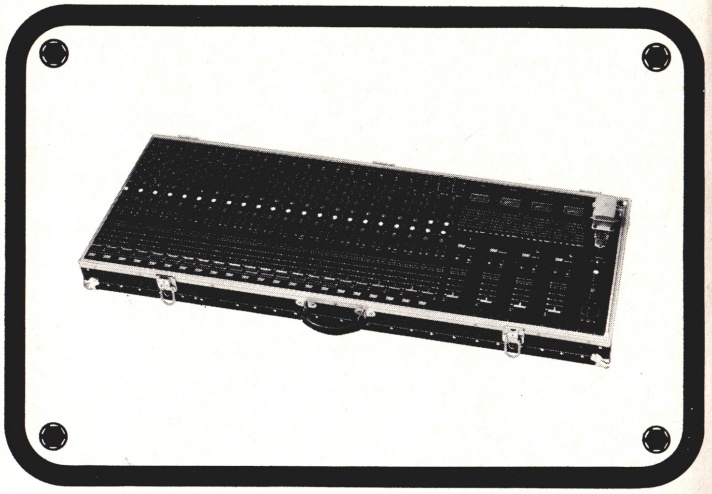
IMPRESSUM
Verlag und Anzeigenverwaltung:
5000 Köln 1, Theodor-Heuss-Ring 36
Telefon: 0221/121080/89
Telex: 8885297 mmf d
Herausgeber: Klaus Böhler
Mitarbeiter: M. Haentjes, C. Richardson, D. Roesberg, G. Dellmann, H. Woringen, I. Gorath, M. Hömberg, L. Murnau, L.R. Rooster, C. Chapmann, B. Noske, M. von Bohr, H. Stachelhaus, F. Steffan, Th. Schneider, W. Dulish, K. Walz
Fotos: C. Cordes, P + R
Grafik: T. Ricks, Vertrieb: W.E. Saarbach, Köln, Anzeigenpreisliste Nr. 8 vom 1.6.1978, Bank: Elsässische Bank Köln 260117441, PSA Köln Nr. 202025-506, Erscheinungsweise: monatlich am ersten Mittwoch, Erscheinungsort: Köln. Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages

Titelfoto: John Entwistle
von Robert Ellis

- JOHN ENTWISTLE
  Nach 10 Jahren mal wieder ein Interview
  Bernie Kolbe sprach in London mit dem Bassisten der WHO 6
- PETER GABRIEL
  Ex-Genesis-Mann mit zweiter LP und neuerdings Glatze 16
- PEDAL STEEL GUITARS
  Ende der dreiteiligen Serie 18
- JON HISEMAN
  Vorbereitung einer Serie für das FACHBLATT 22
- FACHBLATT GIVE AWAY 23
- WENN WILLI DE WILL WIRKLICH WAS WILL
  Frank Steffan sprach mit Mink de Ville 25
- DIE AKTIVE FREQUENZWEICHE
  Ein Bericht über einen Bestandteil einer P.A. 28
- SOME GIRLS - Die neue LP der Stones 32
- LESER SCHREIBEN-FACHBLATT ANTWORTET 34
- FACHBLATT-TESTBERICHTE von Seite 39
- RANDY NEWMAN
  Thomas Mentzel sprach mit dem amerikanischen Superstar mit Alltagsmanieren 58
- DIE WÜRGER WAREN DA
  Punkrock aus England - was mehr ? 60
- EBERHARD SCHÖNER
  Wird nachgeholt, wie beim letzten Mal schon versprochen 64
- BOB DYLAN
  Zwei Leute beschreiben Dylan aus ihrer unterschiedlichen Sicht; einer kennt ihn aus Erfahrung - der andere nur vom Hörensagen 66
- NEUE LANGSPIELPLATTEN v. Flippi 75
- TOURDATEN/NACHRICHTEN 86
- KLEINANZEIGEN 88







Scheck Audio

6832 HOCKENHEIM~Ottostraße 5
GERMANY ~ TEL. (06205) 7777

ALFRED'S MUSIKLÄDEN

ALFRED'S MUSIK-LADEN

Duisburg	Düsseldorf	Köln I	Köln II	Bonn	Mainz
Beekstraße 78 **4100 Duisburg** Tel.: 0203/23735	Corneliusstraße 59 **4000 Düsseldorf** Tel. 02 11 - 37 83 72	Alter Markt 45 **5000 Köln 1** Tel. 02 21 - 24 66 17	Hohenstaufenr. 47-51 **5000 Köln 1** Tel. 02 21 - 23 70 18 Spezialgeschäft für Schlagzeug u. Gitarren	Kölnstraße 20 **5300 Bonn 1** Tel. 0 22 21 - 63 65 66	Rheinstraße 48 - Ecke Halleplatz **6500 Mainz** Tel.: 06131/24515

. . . NEWS . . . NEWS . . . NEWS . . . NEWS . . . NEWS

FUNKSHUN DUAL DRIVE
Gitarrenamp mit Overdrive Röhre, 100 Watt **890,– DM**

FUNKSHUN Gitarrenbox
100 Watt, 2 x 12 Speaker **480,– DM**

Mixer 14 Channel ! ! !
nur **1490,– DM**

Monitor-Anlage, 60 Watt
nur **890,– DM**

Orange Fußmaschine
dufte einstellbar, stabile Ausführung
nur **119,– DM**

Alle Neuheiten bei uns zum Antesten bereit z. B.:
Ibanez Analog Delay, Ibanez Multi Flanger, Ibanez Musician Guitars, Bell Gitarrenkofferamp 75 Watt mit Sustain und Distortion und viele andere Neuigkeiten.
Bulldog Cases, MXR Effektgeräte, Ovation Guitars, Tama Drums, Sonor, Ludwig usw.

Alle Artikel aus unserem Programm versenden wir per NN

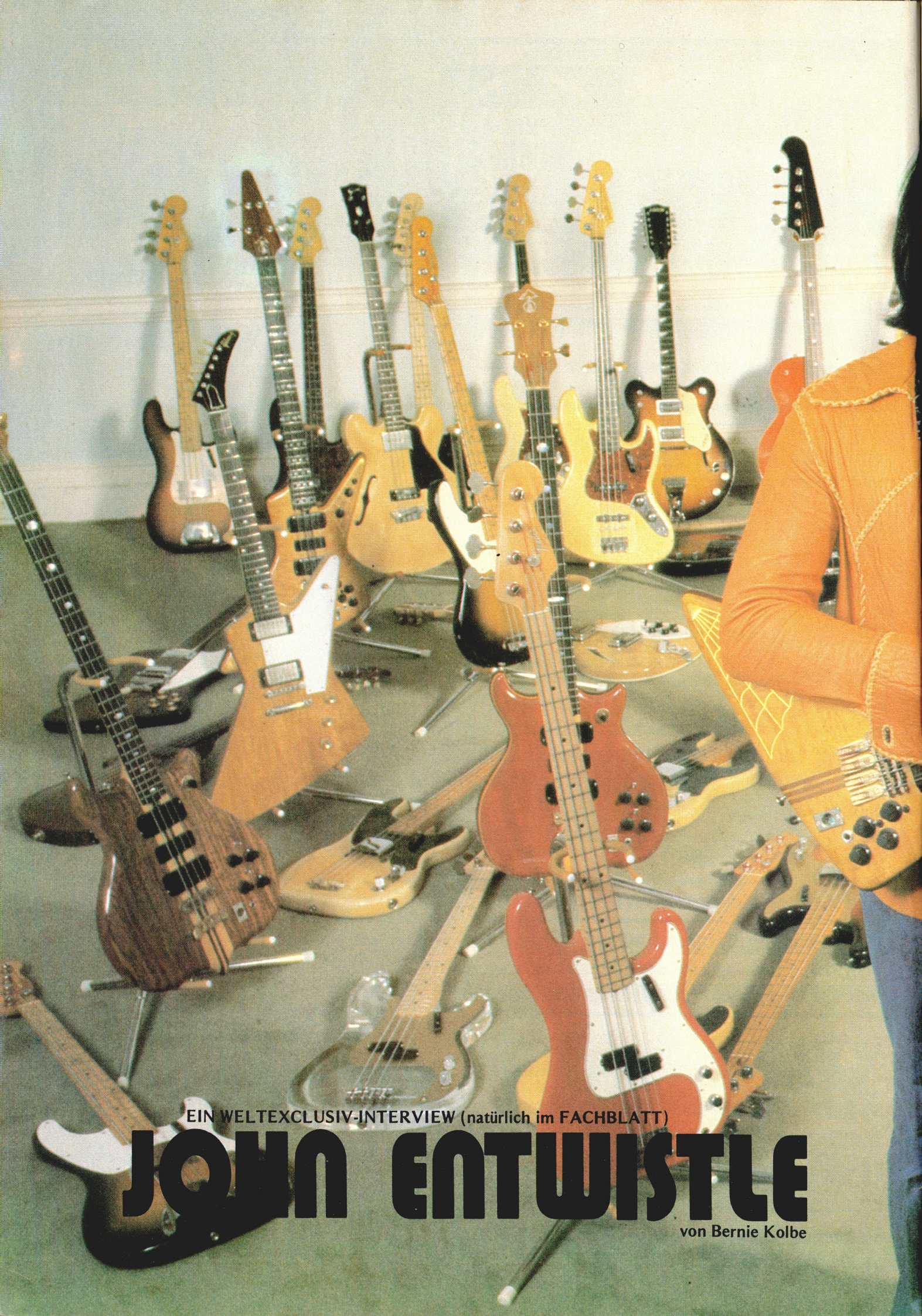
**Ihr wollt Eure Gitarre umbauen, neue Pick up's, andere Potis?
Wendet Euch an unseren Gitarrenbauer in unserem Laden am „Alter Markt", alle Reparaturen zuverlässig und preiswert.**

Electro Harmonix, Shure, JBL Speaker weiterhin zu Niedrigstpreisen.
Viele gebrauchte Amps, Boxen, Gitarren und Bässe in allen Läden.

Bitte Katalog anfordern! **Information ist alles!!!**

Unser Sommer-Super-Knüller
Micro mit Stativ (Galgen)
mit 5 Meter Kabel nur **134,– DM**

Saiten bei Abnahme von 12 Satz = Super-Preise



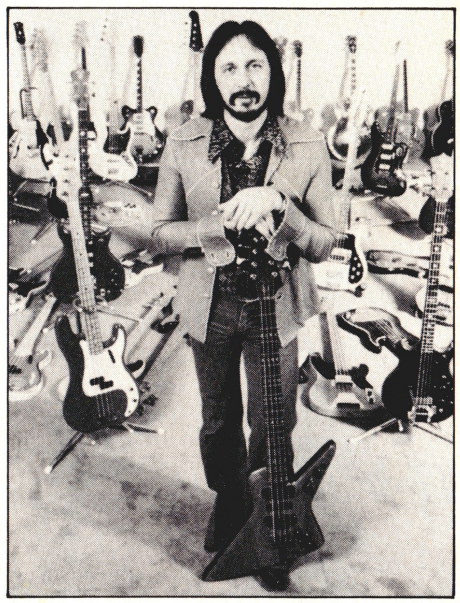
EIN WELTEXCLUSIV-INTERVIEW (natürlich im FACHBLATT)

JOHN ENTWISTLE

von Bernie Kolbe

Seit dem letzten privaten Interview mit John Entwistle sind bereits 10 Jahre vergangen. Nun war es wieder einmal soweit: Ich machte mich auf den Weg nach London, um die Gelegenheit zu nutzen. Nach etwa 40 Minuten Taxifahrt gelangte ich nach Ealing, einem westlichen Vorort von London. Hier sollte ich den Bassisten der „Who" antreffen.

Nachdem ich einige Male an die Tür geklopft hatte, wurde geöffnet. Vor mir stand John Entwistle. Er begrüßte mich freundlich, ebenso wie sein Hund, den man im ersten Moment auch für ein Pony hätte halten können, denn einen Hund in dieser Größe hatte ich zuvor noch nie gesehen.
Wir gingen in die Hausbar, und John bot mir einen Drink an. An der Wand entdeckte ich einige der Goldenen Schallplatten, die den „Who" für „Tommy", „Who's Next", „Quadrophenia" u.s.w. verliehen wurden.
Im ersten Stock des Hauses befand sich sein eigenes Musikstudio. Dort sollte das Interview stattfinden. Nachdem ich seine Instrumentensammlung bestaunt hatte, konnten wir beginnen.



B e r n i e: Beschäftigst du dich momentan mit irgendwelchen Soloplänen, bzw. wirst du in allernächster Zeit eine Solo-LP aufnehmen ?

J o h n: Nun, ich möchte gerne eine Solo-LP machen, nur wird dieses nicht vor Mitte nächsten Jahres sein können, da ich zu sehr mit den Projekten der Who beschäftigt bin. Außerdem muß ich noch eine Menge schreiben, aber ich werde eine Solo-LP verwirklichen. Nebenher arbeite ich mit Roger an der Filmmusik zu einem englischen Kriminalstück, in dem Roger die Hauptrolle spielt. Er wird dort die Rolle eines Kriminellen abgeben.

B e r n i e: Was machen die Who zur Zeit, worin bestehen neue Pläne, und wann wird man euch wieder live sehen können ?

J o h n: Wir haben gerade die neue Who-LP fertiggestellt, mit der wir alle sehr zufrieden sind. Es hat dieses Mal sehr lange gedauert, bis alle neuen Stücke fertig waren, da wir nebenbei am neuen Who-Film arbeiten. Die LP heißt übrigens „Who are You", und der Film trägt den Arbeitstitel: „The kids are allright." Eine Europatournee ist für September/Oktober vorgesehen. In Deutschland werden wir auch zwei oder drei Konzerte geben. Eines davon in Frankfurt. Weitere Konzerte werden in Frankreich, England und Skandinavien sein.

B e r n i e: Habt ihr euch soundmäßig verändert ?

J o h n: Nein, ich würde sagen, daß die neue LP in etwa eine Angleichung an „Who's Next" ist, die mir persönlich auch sehr gut gefällt. Sie wird Ende August auf den Markt kommen. Kurz zuvor wird aber noch eine Single erscheinen. Unser Film wird zur Weihnachtszeit in den Kinos anlaufen.

B e r n i e: Wovon handelt der Film ? Hat er eine feste Story, oder besteht er hauptsächlich aus Musik ?

J o h n: Eine Story existiert nicht. Es sind meistens Zusammenschnitte aus früheren Zeiten u. alten Fernsehshows (Top of the Pops, Ready-Steady-Go, The Big Beat und auch aus dem Deutschen Fernsehen vom Beat Club Bremen); ob es den Beat Club noch gibt, weiß ich nicht.

B e r n i e: Nein, das ist lange her. Es heißt jetzt „Musikladen" und ist vorwiegend eine Disco Bump-Sendung.

J o h n: Das ist sehr schade, es war eine gute Show.

B e r n i e: Wie ist das Feeling in der Band ? Ich meine, wenn man seit 13 Jahren zusammen spielt, kommt es doch bestimmt öfters vor, daß man sich auf den „Zahn" geht.

J o h n: Im Moment befinden wir uns eigentlich in guter Stimmung. Die LP ist gut gelungen, der Film, den ich persönlich für sehr „dufte" halte, hat bisher viel Spaß gemacht, und jeder freut sich, demnächst wieder live zu spielen. Das ist schon sehr wichtig. Der Film wird teils in stereo, teils in mono ausgestrahlt, wobei wir die alten Monoaufnahmen soundmässig überarbeitet haben, um den bestmöglichen Klang zu erreichen.

B e r n i e: Lebt ihr alle in England, oder seid ihr - wie andere Super-Bands - in der ganzen Welt verstreut ?

J o h n: Keith Moon war bisher der einzige, der im Ausland (Los Angeles) lebte; aber auch er ist kürzlich wieder nach England gezogen. Er hat sich in London eine Wohnung gemietet und sucht jetzt nach einem passenden Haus. Es ist schön, daß wir uns dadurch jetzt wieder öfter sehen können. Wenn wir nun plötzlich Lust haben, nächste Woche ein Konzert zu geben, dann machen wir es eben und brauchen nicht erst noch um die halbe Welt zu telefonieren, um die nötigen Dinge zu arrangieren. Pete, Keith und ich leben also in nächster Umgebung, nur Roger lebt in Wales. Das ist aber kein Problem, denn mit seinem Hubschrauber kann er uns jederzeit schnell und bequem erreichen.

B e r n i e: Seht ihr euch auch privat oder nur, wenn ihr zusammen arbeitet ?

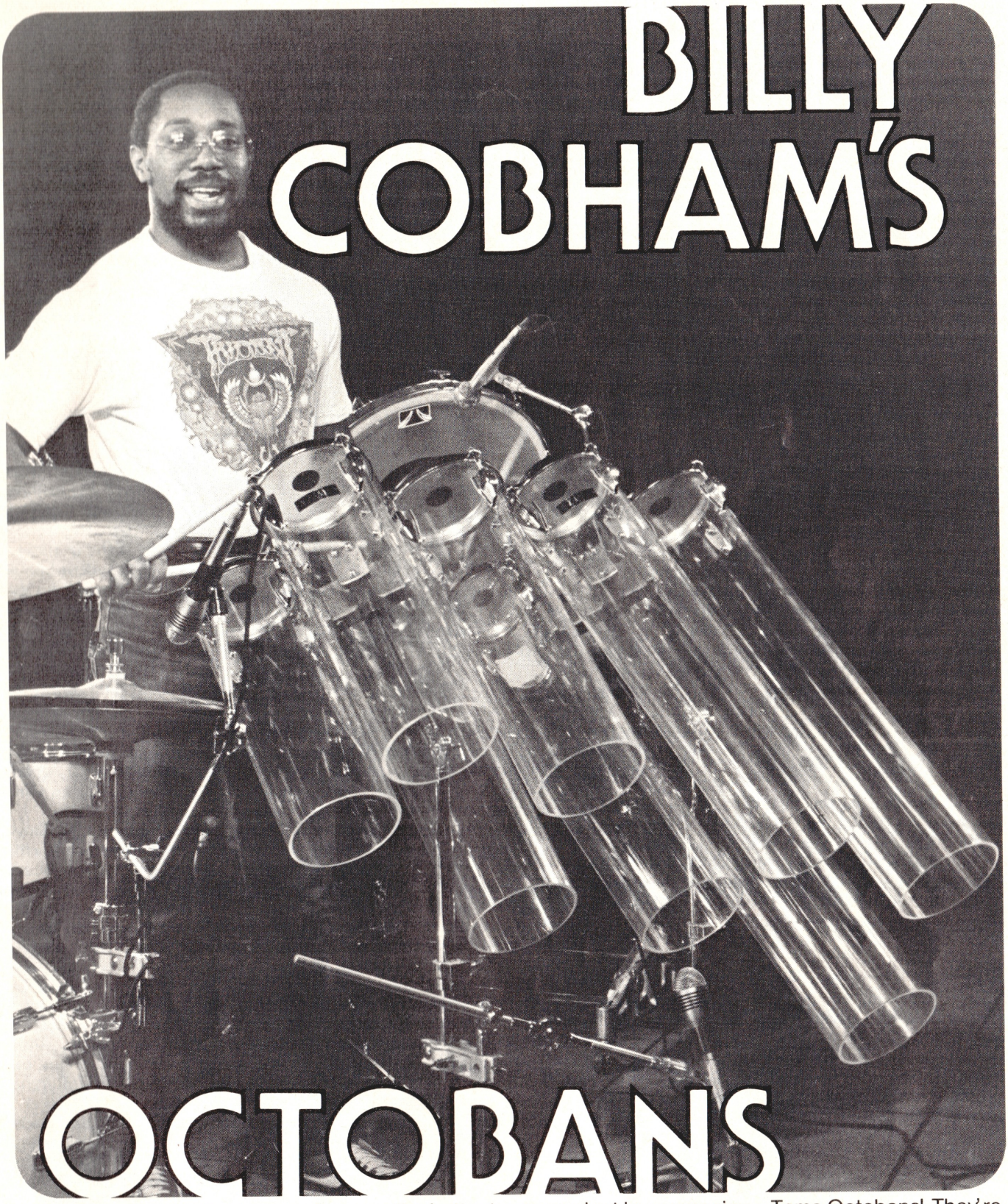
J o h n: Nun, da wir bei den Aufnahmen zur neuen LP erst letztlich sehr oft zusammen waren und uns bei den Dreharbeiten zum neuen Film sehr oft sehen, treffen wir uns privat weniger oder rein zufällig. Das soll aber nicht heißen, daß wir nicht befreundet wären. Wir hatten eine Party, auf die auch Keith eingeladen war, aber er hat sich nicht sehen lassen, weil er sich wieder mehr mit seinem Schlagzeug beschäftigt. Seit unserem letzten Live-Auftritt sind jetzt ungefähr 2 Jahre vergangen. Bevor wir „Who are You" aufnahmen, hatte Keith ein Jahr kein Schlagzeug angefasst, und es dauerte eine Weile, bis wir uns im Zusammenspiel wieder gefunden hatten.

B e r n i e: Übst du eigentlich selber noch viel, oder bist du mit dem zufrieden, was du jetzt kannst ?

J o h n: Jedes Mal, wenn ich irgendwo einen Bass in die Hand bekomme, setze ich mich auch hin und spiele. Das passiert so alle 3 bis 4 Tage. Ich spiele nun seit 19 Jahren Bass; dafür müßte ich eigentlich besser sein.

B e r n i e: Spielst du immer noch auf dem Fender Precision, oder bevorzugst du jetzt andere Marken ?

J o h n: Auf der Bühne benutze ich Custom Made Alembic, die in Los Angeles gebaut werden. Sie haben einen eingebauten Vorverstärker und sind deshalb doppelt so laut wie andere Bässe. Ein anderer neuer Bass, der mir soundmäßig unwahrscheinlich gut gefällt, nennt sich „Wal" und wird ebenfalls in Amerika gebaut. Außerdem habe ich mir einen „Fretless" mit abgeschliffenen Plastikbünden gekauft. Er ist so konstruiert, daß man ihn wie einen normalen Bass spielen kann; das heißt, man setzt die Finger ebenso in die



Leave it up to Billy Cobham to discover the hottest new product in percussion – Tama Octobans! They're the first truly melodic drums on the market. Designed to be tuned to an octave scale, Octobans can be used for melodic and harmonic effects as well as percussive effects.

But let Billy tell you about them: "Everywhere I go, my Octobans get a tremendous amount of interest from drummers. They're effective and versatile for any number of interesting tones and textures. I really feel that they will become an important instrument for drummers and percussionists."

TAMA

Octobans – available exclusively from Tama
The strongest New Name in Drums.

Mitte der Bünde und nicht dahinter.

B e r n i e : Welche Verstärker gebrauchst du bei Studioaufnahmen ?

J o h n : Den Music Man-Verstärker mit 2 x 12" Speakern.

B e r n i e: Spielst du mit den Fingern oder benutzt du ein Plectrum ?

J o h n : Ich mag das Plectrum nicht besonders, aber ab und zu, wenn ich einen besonders harten Sound haben möchte, läßt es sich nicht vermeiden.
Damals, als wir anfingen, benutzte ich öfter das Plectrum, um auf eine Art die Rhythmusgitarre, die Roger anfangs gespielt hatte, zu ersetzen.

B e r n i e : Kannst du mir etwas über die Anlage erzählen, die du auf der Bühne verwendest ?

J o h n : Sie besteht aus 4 Colosseum Slave Amps je 500 Watt, 4 Cabinets mit 1 x 18" Lautsprechern pro Box und 4 Cabinets mit je 4 x 12" Lautsprechern. Alles wird von der amerikanischen Firma „Sunn" hergestellt. Sie sind im Schallumwegsystem gebaut, so daß sie den Sound weit ins Publikum tragen und nicht schon auf der Bühne ihr volles Volumen erreichen. Der Bass ist stereo, so benutze ich eine Hälfte der Anlage mit einem sehr harten Sound, die andere dagegen ist sehr „bassig".

B e r n i e : Läßt du deine Anlage außerdem noch mit Mikrofonen über die P.A. abnehmen ?

J o h n : Nur in sehr großen Konzerten, sonst müßte ich die Verstärker sehr weit aufdrehen und könnte von den anderen nichts mehr hören. In kleineren Hallen ist das einfacher zu machen.

B e r n i e : Sicherlich verwendet ihr ein großes Monitorsystem ?

J o h n : Ja, wir haben zwischen 7000 und 8000 Watt und können damit den Gesang und die Instrumente gut kontrollieren.
Die Gesangsanlage selbst hat zwischen 30.000 und 70.000 Watt, je nach Größe des Konzertes. Pete und ich haben jeder noch eine Gitarrenbox seitlich an der Bühne stehen; eine weitere Kontrolle, uns gegenseitig zu hören.

B e r n i e : Arbeitet ihr live mit Unterstützung von Tapes ?

J o h n : Nur beim Anfang zu „Baba o' Reilly" und „Won't get fooled again". Für „Quadrophenia" haben wir Tapes benutzt, auf denen sich sogar Gesangsteile und eine Menge Soundeffekte befanden, jedoch wurde uns bald klar, daß wir praktisch das Tape begleiteten, anstatt das Tape uns. Das wäre zu übertrieben gewesen, so haben wir die ganze Idee fallen lassen. Jetzt ist nur noch für die beiden Stücke eine Synthesizerspur vorhanden. Wir haben versucht, den Synthesizer live zu spielen, aber da vermißten wir die Gitarre. Deshalb verwenden wir das Tape.

B e r n i e : Wie alt warst du eigentlich, als du anfingst, Bass zu spielen u. welche Instrumente beherrschst du außerdem noch ?

J o h n : Mit 14 Jahren fing ich mit dem Bass an. Als ich 7 Jahre alt war, lernte ich Piano, und mit 11 Jahren wechselte ich auf Trompete und Waldhorn um. Übrigens lernte ich Pete mit 12 Jahren kennen. Er spielte zu der Zeit Banjo. Mit 15 Jahren hatte ich mit Roger zusammen meine erste Band.

B e r n i e : Singst du eigentlich auf der Bühne auch ?

J o h n : Meine Aufgabe besteht meistens darin, „Uhs" und „Ahs" zu singen, deshalb macht mir das Singen keinen besonders großen Spaß. Außerdem habe ich Schwierigkeiten, den Ton zu halten, wenn ich mich nicht genau hören kann. Als ich mit meiner eigenen Band (Ox) spielte, fiel mir es leicht, den ganzen Abend zu singen, dann aber die Hauptstimme.

B e r n i e : Wenn sich die Who eines Tages einmal auflösen sollten, würdest du eine neue Band formieren, um live aufzutreten ?

J o h n : Ja, am nächsten Tag. Ich möchte das Livefeeling nicht missen, denn es fällt mir jetzt schon schwer, da wir lange nicht auf Tournee waren.

B e r n i e : Wie lange probt ihr vor einem Konzert ?

J o h n : Durchschnittlich üben wir drei bis vier Tage, es sei denn, wir haben neue Stücke ins Repertoire aufzunehmen; dann werden es auch manchmal 14 Tage. Trotzdem kommt es vor, daß man auf der Bühne eine Menge kleiner, aber wichtiger Dinge vergißt. Beispielsweise trägt Pete auf der Bühne große Knieschützer, wenn er seinen Luftsprung macht und auf den Knien landet. Ich beobachte ihn dann immer genau und kann an seinem Gesichtsausdruck feststellen, ob er die Knieschützer mal wieder vergessen hat oder nicht.

B e r n i e : Probt ihr mit eurer kompletten Anlage, oder übt ihr - wie andere Gruppen - erst einmal mit kleinen Verstärkern ?

J o h n : Wir gehen meistens in die „Shepperton Filmstudios", weil wir sehr große Flächen brauchen. Dort arbeiten wir mit der ganzen Anlage, genau in der Lautstärke, wie es dann auch live zu hören ist.
Ich meine, es hat wenig Sinn, in einem Kino zu proben, mit nur wenig Aufwand, um dann ein paar Tage später in einem Baseballstadion zu spielen. Man hätte zu viele Schwierigkeiten, sich dann erst auf ein größeres Volumen einzustellen. Ab einer bestimmten Lautstärke muß man sich gut unter Kontrolle haben, sonst verliert man leicht die Balance auf der Bühne.

B e r n i e : Hast du Erfahrung mit Drogen gemacht ?

J o h n : Es ist lange her, da nahmen wir Pillen, um uns wachzuhalten. Hauptsächlich in den Zeiten, in denen wir hart zu arbeiten hatten. Ich habe ein paar LSD-Trips genommen, jedoch konnte ich mich nicht besonders damit anfreunden. Später dann hat mir noch einmal jemand so ein „Ding" in meinen Drink geworfen. Ich habe daraufhin eine Flasche Scotch getrunken, bin eingeschlafen und habe auf die Weise den ganzen Trip verpasst. Alles in allem habe ich nicht so viel mit harten Drogen zu tun gehabt.

B e r n i e : Bestehen bei euch irgendwelche Steuerprobleme ?

J o h n : Probleme mit der Steuer hat man eigentlich immer. Schließlich liegt der Satz für uns momentan bei 83 %. Die Sache ist, daß wir das Geld, welches wir verdienen, meistens nicht in unsere eigene Taschen stecken, sondern immer wieder irgendwo investieren. Zum Beispiel haben wir eine große Verleihfirma mit P.A.-Systemen, LKW's und alles was dazu gehört. Die „Shepperton Filmstudios" haben wir zu einem Drittel gekauft; so bewegt sich das Geld und kann von der Steuer nicht so leicht erfasst werden.

B e r n i e : Wie kam es dazu, daß die Who den Ruf haben, eine der, wenn nicht die lauteste Gruppe der Welt zu sein ?

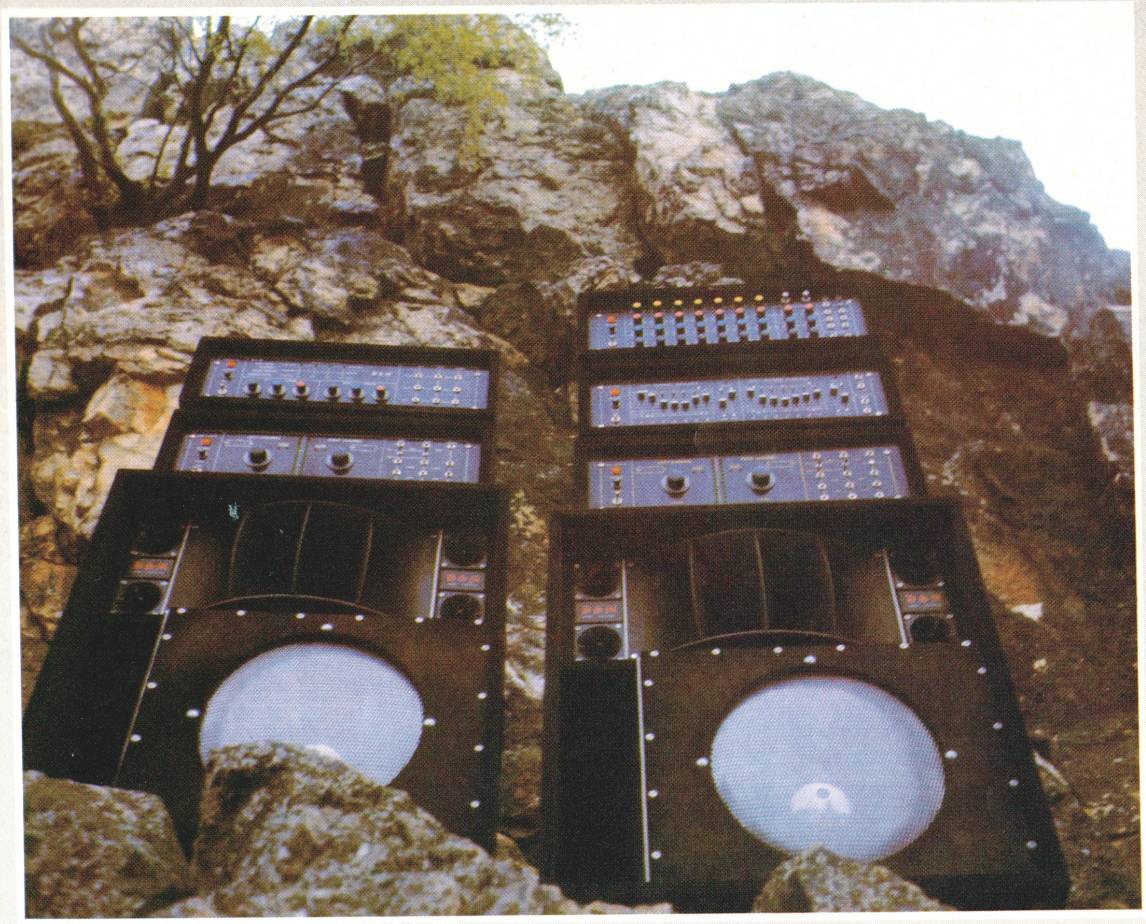
J o h n : Angefangen hat es damit, daß wir mit 50 Watt Marshall-Verstärkern spielten. Die 100 Watt Amps wurden zu der Zeit noch nicht gebaut. Pete und ich koppelten deshalb mehrere Verstärker zusammen, um die gewünschte Lautstärke in den schon größeren Hallen erreichen zu können. Seit der Zeit bauten wir nach und nach immer mehr auf, weil wir für den Ausdruck unserer Musik noch mehr Lautstärke benötigten.
In der Zwischenzeit brachte „Vox" die großen „Beatle Cabinets" heraus, und wir hatten etwa 1500 Watt an Hintergrundanlagen. Nachdem wir die Verstärker 3 Monate benutzt hatten, war kaum noch einer zu gebrauchen. Wir haben also den ganzen „Mist" in einen LKW gepackt und bei strömendem Regen vor der „Vox"-Fabrik entladen und alles stehen lassen.

B e r n i e : Das klingt ja sehr verrückt, was haben die denn dazu gesagt ?

J o h n : Viel konnten sie eigentlich nicht sagen, sonst hätten wir der ganzen Welt erzählt, warum wir die Sachen zurückgebracht haben. Außerdem waren sie uns ja zum Testen angeboten worden, und das haben wir dann auch reichlich genutzt. Sie haben den Test eben nicht überstanden.

BSM

Aktive Natur-Verbesserung



Diese Anlage kann den Sound nicht nur verstärken, sie verbessert das Klangbild mit der **aktiven** Frequenzweiche.
Die aktive Frequenzweiche trennt nämlich das Frequenzspektrum in mehrere Bereiche auf und führt die Frequenzteilbereiche der Box zu, die sie optimal verarbeiten bzw. abstrahlen kann.
Die BSM PA-Anlage bietet ein Höchstmaß an sauberer, brillianter Klangfülle. Sie kann mit ihren kompakten Ausmaßen auch als Subgroup-Monitor- oder als Keyboard-Anlage verwendet werden.

Die Leistung der Anlage:

— 500 Watt Sinus-Leistung
— 700 Watt Musik-Leistung
— keine Verzerrungen bei extremen Frequenzdifferenzen

Die Leistung von BSM:

— eine aktive Frequenzweiche 2/CO
— ein Stereo-7-Band-Equalizer 14/EQ/S
— ein Cassetten-8-Kanal-Mixer 8/M/PA/C
— zwei neue Endstufen in Modulbauweise 200/E/S
— zwei 3-Weg-Boxen mit linearem Baßhorn 100/3/RL
— Preis der kompletten Anlage 5 888,— DM

— Professionelle Ausbaustufe:
12-Kanal-Stereomischpult mit 25 m Multicore und Stagebox mit eingebautem 1-Watt-Vorverstärker pro Kanal
Aufpreis 1 888,— DM

Der aktive Weg ist der Beste. BSM

BSM

NORDANLAGE 62 - 6300 GIESSEN - TELEFON 0641/35585

Bitte Info-Material anfordern / Gesamtkatalog gegen DM 4,— in Marken

B e r n i e : Wieviele Leute besuchen heute eure Konzerte, z.B. in Amerika ?

J o h n : Das ist schwer zu sagen, da wir im allgemeinen nur immer einen Tag in jeder Stadt spielen. Würden wir mehrere Tage bleiben, könnten wir bestimmt immer noch ausverkauft sein. Bei einem Konzert in Pontiac kamen an einem Abend 77000 Fans. Nur „Led Zeppelin" zogen 2.000 Besucher mehr. Man muß jedoch bedenken, daß der Raum, den wir für die Anlage und die Lasershow brauchen, etwa 3000 bis 4000 Leuten den Platz raubt.

B e r n i e : Bestehen zwischen „Led Zeppelin" und euch freundschaftliche Beziehungen ?

J o h n : Im Grunde nicht. Ich meine, wir reden miteinander, aber da hört es dann auch schon auf. Mit John Bonham verstehe ich mich noch am besten. Die Dinge, die Jimmy Page über die Who erzählt, mag ich nicht besonders, zumal er überhaupt nichts über uns weiß. Um noch einmal auf deine vorhergehende Frage zurückzukommen. - Wir haben den „Madison Square Garden" in New York innerhalb von 12 Stunden ausverkauft. Die Halle faßt 21.000 Besucher. Ich glaube, wir hätten gute 2 Wochen spielen können und wären immer noch ausverkauft gewesen. Man kann also sagen, daß wir in New York City ungefähr 200.000 Leute ziehen würden.

B e r n i e : Spielst du gerne in Amerika?

J o h n : Ja, erst einmal gibt es keine Sprachprobleme, und es ist sehr bequem, dort zu arbeiten, zumal Amerika über genügend große Hallen und Stadien verfügt. Das Publikum ist sehr offen und zeigt wirklich ehrliche Begeisterung, wenn eine Sache gut ist.

B e r n i e : Siehst du große Unterschiede zwischen dem Publikum der Ost- oder Westküste Amerikas ?

J o h n : Auf jeden Fall bestehen Unterschiede. Die Menschen an der Ostküste sind viel aggressiver und schreien auch mehr bei Rockkonzerten. Im Gegensatz zur Westküste, dort sind die Leute relaxter. Ich glaube, es hat etwas damit zu tun, daß die Menschen einfach viel mehr Sonne haben. Dort läuft das Leben eben langsamer ab.

B e r n i e : Was hörst du privat für Musik ?

J o h n : Eigentlich höre ich privat wenig Musik. Meistens reicht es mir, was ich in Studios und live auf der Bühne zu hören bekomme.
In Amerika interessiert mich eher das Fernsehen. Es ist einfach gut, morgens um 4 Uhr noch die Möglichkeit zu haben, verschiedene Filme anzuschauen. Um noch einmal auf das Musikhören zurückzukommen. Ich mag „Joe Walsh" sehr; auch jetzt, wo er mit den „Eagles" arbeitet.

B e r n i e : Komponierst du die meisten deiner Stücke auf dem Bass, denn der ist ja eigentlich kein geeignetes Instrument dafür ?

J o h n : Das Problem auf dem Bass zu komponieren liegt eben darin: - Nehmen wir einmal an, man spielt ein A auf dem Bass; das können weiß Gott mindestens 50 verschiedene Akkorde sein, deshalb, glaube ich, es ist von Vorteil, wenn man Keyboards zur Hilfe nimmt. Jedoch die neue Who-Single „Had Enough" habe ich auf einem achtsaitigen Bass geschrieben.

B e r n i e : Mein Eindruck ist, daß euer Liverepertoire sich seit Jahren eigentlich kaum verändert hat, ihr spielt immer noch „My Generation", „Magic Bus", „Summertime Blues", u.s.w. Woran liegt das ?

J o h n : Um diese Stücke auswechseln zu können, muß man erst einmal über gleichwertige Stücke verfügen, die ebenso bekannt und beliebt sind. Würden wir das Programm mit anderen Songs füllen, käme es dazu, daß unsere Fans nach „My Generation" und „Magic Bus" verlangen. Das bedeutet, wir müßten diese älteren Nummern doch noch spielen und wären dann über zweieinhalb Stunden auf der Bühne. Das entspricht aber nicht unserem Konzept. Unsere Shows dauern etwa eindreiviertel Stunde. Es ist eine Tatsache, daß das Publikum neuen Stücken immer etwas skeptisch gegenübersteht und es dauert eine gewisse Zeit, bis es sich daran gewöhnt hat.

B e r n i e : Macht es dir denn selbst noch Spaß die alten Stücke zu spielen ?

J o h n : Einige schon, „Magic Bus" hasse ich; das mag damit zusammenhängen, daß mir der Basslauf einfach zu langweilig erscheint. Ich glaube, Bassisten können das sehr gut verstehen.

B e r n i e : Hast du in der ganzen Zeit schon einmal etwas über deutsche Rockformationen gehört oder sie vielleicht sogar live gesehen ?

J o h n : Um ehrlich zu sein, kaum. Es sind wohl auch nicht sehr viele hier in England oder gar in Amerika zu sehen gewesen. Ich erinnere mich von früher noch an die „Rattles" oder die „Lords". Hierüber möchte ich allerdings nichts weiter sagen.

B e r n i e : Dann ist dir auch beispielsweise „Udo Lindenbergs Panikorchester" kein Begriff ? Es zählt in Deutschland zu der bekanntesten Formation und singt sogar deutsch.

J o h n : Nein ! Davon habe ich noch gar nichts gehört. Ich glaube, es ist ohnehin schwer, Rock 'n' Roll in deutsch zu singen, denn die Sprache ist meiner Meinung nach dafür nicht geeignet. Selbst englische Gruppen müssen sich oft dem amerikanischen Sprachsound anpassen, um den richtigen Ausdruck zu erreichen. Soweit ich das sehen kann, haben es komischerweise die Holländer am einfachsten; wenn ein Holländer englisch spricht, klingt das gleich mehr amerikanisch. Unmöglich erscheint es mir, wenn Franzosen es versuchen.

B e r n i e : Habt ihr Tourneen in Japan gemacht, und wie liegen dort die Verkaufszahlen eurer Schallplatten ?

J o h n : Wir haben dort noch nie gespielt, obwohl es mich sehr interessiert. Die Verkaufszahlen in Japan sind nicht schlecht, und wenn wir ein paar Konzerte geben würden, nehme ich an, könnten wir eine ganze Menge mehr umsetzen.

B e r n i e : Interessierst du dich für die englische Musikscene ?

J o h n : Es gibt eine Menge Bands, die sich zu einem bestimmten Erfolg durchringen konnten. Letztlich einige der Punkbands. Die größten auf diesem Gebiet waren wohl die „Sex Pistols", aber diese waren live nicht besonders gut. Wenn man eine große Show abzieht, sollte man wenigstens in der Lage sein, ein gewisses musikalisches Niveau zu besitzen. Momentan hat sich die Disco/Funk-Musik der Schwarzen durchgesetzt. Für mich ist dieser Sound sehr langweilig, da er hauptsächlich auf irgendeinem eintönigen Basslauf basiert. Ich habe als Gag einmal so ein paar Funkläufe gespielt. Danach sprachen mich plötzlich einige Bassisten an, denen das sehr gefiel. Ich glaube, es war ihnen nicht sonderlich klar, daß es nur so eine Art „Micky Maus Witz" sein sollte, bezogen auf einige der schwarzen Bassisten. Ich würde heute meinen Stil nicht mehr verändern, nur weil es einmal wieder eine Modeerscheinung verlangt. In meiner Spielart verwende ich meistens eine Menge Sustain. Das heißt, den Sound einer Note in den des nachfolgenden Tones überklingen zu lassen. Für die Dynamik benutze ich Akkorde, die sehr gut zur Akzentuierung beitragen. Bei Konzerten ändere ich oftmals die Bassläufe, weil ich live mit einem ganz anderen Sound arbeite als auf Schallplatte.

B e r n i e : Müßt ihr eure Anlage bezahlen, oder werden sie euch aus Werbezwecken zur Verfügung gestellt ?

J o h n : Einen großen Teil bekommen wir gestellt; anderes haben wir auch gekauft. Für meine „Sunn"-Bassanlage habe ich nichts bezahlt, lediglich die Fracht von Amerika nach England.
Wenn eine meiner Boxen zu alt wird, oder irgenwelche Lautsprecher defekt sind, schicke ich sie entweder zurück oder stelle sie in einem Raum ab. Ich bekomme dann kostenlos neue Sachen zugesandt. Eigentlich sind mir nach 8 Jahren erst 4 Speaker kaputtgegangen, das zeigt, wie gut die Qualität von „Sunn" ist. Früher habe ich JBL-Speaker benutzt. Doch die habe ich laufend „durchgeblasen". Ich kann nicht verstehen, daß man Anlagen baut, bei denen die Lautsprecher so eben das Volumen des Verstärkers aushalten.

Das wird wahrscheinlich gemacht, um immer wieder neue Sachen absetzen zu können.

Bernie: John spielte mir in seinem Studio noch die neue Who-LP vor. Alles was mir zu sagen bleibt ist, daß sich alle Who-Fans auf dieses Album freuen können. Die Who haben nichts von ihrem Power, ihrer Dynamik und ihrem Ausdruck verloren, und das wird jeder, der sich im Herbst eines ihrer Konzerte ansehen wird, nur bestätigen können.

Bernd Kolbe

***

LAUTSPRECHER

Markenfabrikate für professionellen Einsatz, auch Mittelhochton-Hörner, Frequenzweichen sofort lieferbar. Katalog gegen DM 2,– in Briefmarken anfordern!

Lautsprecher Spezial Versand
2000 Hamburg · Postf. 61 01 30
Tel. 040/58 65 69

DEWO
professional acoustics

SPEAKERS/FITTINGS/SWITCHCRAFT/MICROS
AMPS / EFFECTS / AMP PLATINEN ! !

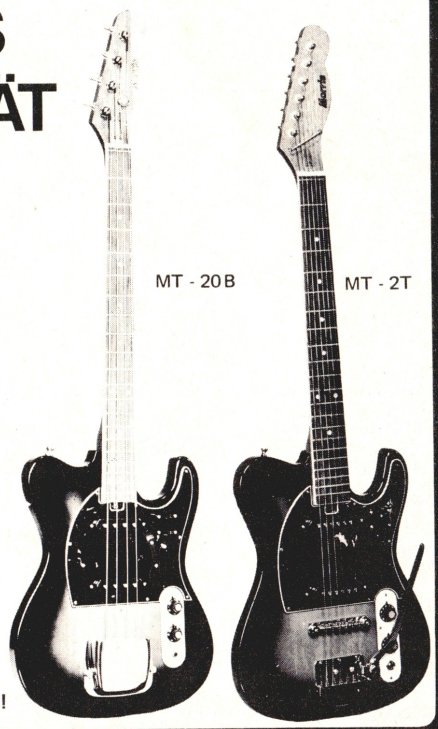
Katalog gegen 2.- in Briefmarken. DEWO GmbH
Kiefernweg 11,8135 Söcking, Tel. 08151/15804

NEUIGKEITEN AUS DER DEUTSCHEN ROCKSZENE

ein langes taktieren hinter den kulissen hat ein erfreuliches ende gefunden: LILAC ANGELS haben mit der EMI einen vertrag über 3 lps und single-auskopplungen geschlossen. die erste lp wird am 1.9. veröffentlicht.
die lp von hölderlin, die den titel „live" trägt, gehörte bisher zu den teuersten platten in den geschäften. jetzt gibt es die scheibe ein bißchen billiger zu kaufen. die intercord hat den vertrag mit alto verlängert.
epitaph haben ihr management jetzt gewechselt. nachdem die rechte der band vorher bei mike petersohn lagen, hat die band jetzt bei dirk osterhaus unterschrieben.

music partner

E-GITARRE · E-BÄSSE
BEWÄHRTE MODELLE
MORRIS QUALITÄT



Generalvertretung für Deutschland:
music partner
Röderweg 24
6204 Taunusstein 2
Ruf 0 61 28 - 4 18 81

Bitte fordern Sie Informationsmaterial an!

dcs dynacord concert service

WIR SIND UMGEZOGEN: Bornheide 19 2000 Hamburg 53 (Osdorf)
Tel. 0 40 - 80 10 28 Telex 2 - 12 399 strmp

Verleih professioneller Bühnenanlagen in jeder Größenordnung.
(100 – 18 000 W) komplett mit Licht, Trucks und ...
... neuer Crew!

NEU

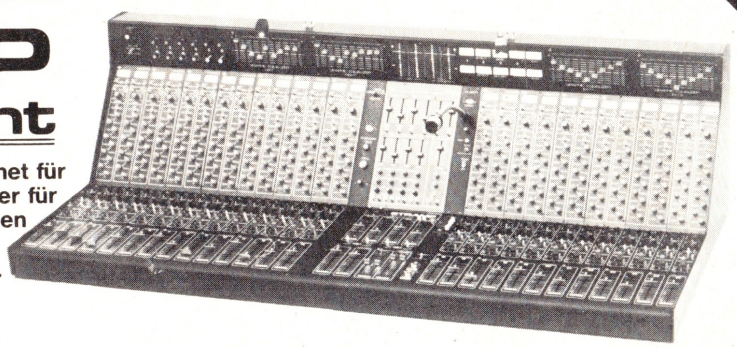
"Live"- Mitschnitte in 2/4/8-Spur-Technik mit Abmischung im Studio, Kassettenkopien etc.

STRAMP

STRAMP VIP-Equipment

- 9-band Entzerrung pro Kanal
- VU + Overload-Anzeige pro Kanal
- Vier Stereo-Vorsummen
- Vier Hauptsummen mit
- Spitzenwertanzeigen

Konsole geeignet für "Live"-Einsatz oder für Mehrspur-Aufnahmen (bis max. 24 Spur). Lieferbar in allen Größen.



Fragen Sie Ihren Fachhändler oder rufen Sie uns an:

Professionelles Mischpult MPS-24C
Fragen Sie Ihren Fachhändler oder rufen Sie uns an.

Referenzen: Studio Hamburg, James Last (Polydor), Roger Whittaker, Pepe Lienhart Band.

Peter Strüven GmbH
Bornheide 19 . 2000 Hamburg 53 . Tel. 0 40 - 80 10 28

Riesena

... durch gemeinsamen Einkauf. Ful
Der **weiteste** Weg lohnt sich nicht mehr! A

Bitte besucht Euren Händler

Konzert-Gitarre (Nylon Saiten) ab 9
Elektro-Gitarre ab 149,-, FENDER-GI
Becken ab 550,-, RODGERS SCHLAGZEUG
mit Hall und Vibrato ab 698,-, SONO
TOSCO: 10" splash 55,-, 13" crash 9
18" ping 172,-, 20" medium thin rid

892 MITARBEITER (FACHLEUTE), D

----- DA

Latin Percussion und Mexikanische I
(Holz) 38,-, 65,-, 85,-, 210,-, 365
ab 7,85, SONOR SCHLAGZEUGE, Verstär
Verstärker Jumbo 300 762,-, CARLSBR
Marlin P.A. 130 Watt 1.020,-, 12-Ka
TWIN REVERB, Luxor Mikrophon 138,-,

ACOUSTIC, MARSHALL, HIWATT, AMPEG,

Trompeten mit Etui ab 298,-, Olds T

Wir haben alles am Lager, aber nicht immer alles in jedem Laden.

Musikhaus Wiebach	Im Forum Steglitz Schloßstr. 1/2 **1000** Berlin 41	Musikhaus Mewes	Kohlmarkt 5 **3300** Braunschweig	Musikhaus Bayer	Neuenweg 17 **6300** Gießen
Musikhaus Zinngrebe	Wandsbeker Marktstr. 75 **2000** Hamburg 70	Musikhaus Hack	Gronerstr. 32/33 **3400** Göttingen	Musikhaus Mollenhauer & Söhne	Unterm Heilig Kreuz 7 **6400** Fulda
Musikhaus Bohnhorst	Große Bäckerstr. 5 **2120** Lüneburg	Musik Studio 77	Kampstraße 68 **4350** Reklinghausen	Musikhaus Bayer	Langstr. 52 **6450** Hanau
Musikhaus Steiner	Loydstr. 24 **2850** Bremerhaven	Musikstudio 19 Lyra	Münzstr. 19 **4400** Münster/Westf.	Musikhaus Bayer	Brunostr. 2 **6470** Büdingen
		Musikhaus Monke	Gutenbergstr. 59/61 **5000** Köln 30	Musikhaus Alexander	Bahnhofstr. 9 **6500** Mainz
Musikhaus Döll	Schmiedestr. 8 **3000** Hannover 1	Musikhaus Crusius	An der Stadtkirche 1-2 **6100** Darmstadt	Musikhaus F.C. Louis	Futterstr. 4 **6600** Saarbrücken

angebot

service durch **alle** Werkstätten, absolute Hammerpreise gleich vor Deiner Tür.

,-, Western-Gitarre ab 139,-, 12-saitige Western-Gitarre ab 198,-,
ARREN, Elektro-Bass ab 228,-, FENDER-BÄSSE, Schlagzeug komplett mit
, Koffer-Verstärker ab 129,-, LUDWIG SCHLAGZEUGE, Verstärker 60 Watt
SCHLAGZEUGE, Latin Percussion, Becken von: PAISTE, SONOR, ZILDJIAN,
,-, 16" crash 124,-, 18" crash ride 161,-,18" medium ride 172,-,
201,-, HiHat 13" Paar 184,-, 14" Paar 212,-,15" 242,-, und andere

VON 172 TECHNIKER UND HANDWERKER, FAST ÜBERALL IN DEUTSCHLAND

IST UNSER SERVICE -----

strumente, eigener Import: Congas Fiberglass Paar 698,-, Bongos
-, Maracas ab 8,50, Afuchen ab 49,-, Vibra Slap ab 49,-, Kuhglocken
er 120 Watt mit Hall und Vibr. ab 1.195,-, GIBSON-GITARREN, Bass
: Hornet Combo 515,-, Scorpion Combo 931,-, Stingray Super 1.495,-,
al-Mischpult 1.950,- VOX, 8-Kanal-Mischpult MX 800 1.295,-, FENDER
Effektgeräte in großer Auswahl z.B. Wah-Wah ab 98,-, Phaser usw.

OLAND, PEAVEY, SHURE, ELEKTRO-HARMONIX, H-H UND ALLE ANDEREN MARKEN

ompete (USA) ab 750,-, Olds Posaune ab 770,-, Luxor Posaune ab 393,-

UNVERBINDLICHE PREISEMPFEHLUNGEN

Jeder Artikel kann jedoch in wenigen Tagen bei Deinem Händler sein.

Musikhaus Schaller KG.
Am Fackelrondell
6750 Kaiserslautern

Ehret Music
S 1 – 17
6800 Mannheim 1

Hochstein Shop
Hauptstr. 86
6900 Heidelberg

Musikhaus Mayer
Marktstr. 14
7000 Stuttgart 50

Musikhaus Häber
Beim Kiliansplatz
Kaiserstr. 42
7100 Heilbronn

Musikhaus Greiss
Lampertstr. 4
7440 Nürtingen

Musikhaus Schlaile GmbH
Musikhaus Ebert
Musikhaus Ruckmich
Musikhaus Christian Reisser GmbH & Co. KG
Musikhaus Fackler
Musikhaus Klier

Kaiserstr. 175
7500 Karlsruhe

Hussenstr. 47
7750 Konstanz

Bertoldstr. 7
7800 Freiburg

Neue Str. 83
7900 Ulm/Donau

Stadtplatz 23/24
8220 Traunstein

Wölkernstr. 22
8500 Nürnberg

Musikhaus Werner GmbH
Musikhaus Deußer
Musikhaus Mollenhauer & Söhne

Simon-Höller-Str. 8
8440 Straubing

Karnelitenstr. 34
8700 Würzburg

Meiningerstr. 37
8740 Bad Neustadt

PETER GABRIEL

Seine neue, zweite Solo-LP, erhielt in der internationalen Rockwelt fast schon euphorische Kritiken. Der Genesis-Peter Gabriel, der Peter Gabriel der mit seinem Gesang und den im Vergleich zur übrigen Genesis-Musik eingängigen Melodien den musikalischen und kommerziellen Erfolg inkarnierte - dieser Peter Gabriel ist vergessen.

Stattdessen gibt es nun einen Peter Gabriel, der einem als eine Mischung aus exzentrischem Superstar und schüchternem, wohlerzogenem kleinen Jungen entgegentritt.

Die zu verkaufende Ware Peter Gabriel hat offensichtlich ihre Verpackung geändert. Das bedeutet aber nicht notwendigerweise, daß sich auch der Inhalt oder die Qualität geändert hat, wenn auch eine solche Veränderung bis zu einem bestimmten Grad grundlegende Entwicklungen reflektiert.

Ein solcher Entwicklungsprozeß entsteht im allgemeinen aus sich gegenseitig befruchtenden musikalischen Gegensätzen heraus, und der Schlüssel dazu liegt vielleicht noch in alten Genesis-Zeiten. Tony Banks, Keyboarder und Komponist bei Genesis, hat sich schon mehrmals über solche Widersprüchlichkeiten geäussert, und zu seinen prägnanten Ansätzen gehört vielleicht die Unterscheidung nach „mathematischer" und „unmathematischer" Musik, die er etwa bei den Beatles verkörpert sieht, wo der mathematische Ansatz von Paul Mc Cartney stammt, während John Lennon einen eher gegenteiligen Standpunkt einnimmt. Ähnlich könnte es auch bei Peter Gabriel liegen.

„Ja, ich sehe da Parallelen. Tony hatte mehr einen mathematischen Standpunkt gegenüber der Musik, und ich nicht so sehr. Im übrigen mag ich John Lennon sehr. In mancher Hinsicht ist für mich der intellektruelle Standpunkt sicher auch sehr attraktiv, aber ursprünglich kam ich eben mehr von der Blues- und Soulmusik. - Otis Redding und diese Leute. Trotzdem mag ich intellektuelle Spielereien, wie Soundcollagen und solche Dinge, schon sehr gern, aber ich habe eben auch immer versucht, meine Musik von der Genesis-Musik abzusetzen. Meine Musik sollte einfacher, direkter, persönlicher sein."

Diese Entwicklung ist gerade bei seinem neuesten Album offensichtlich. Hatte das letzte Album noch einige „Peter Genesis" Strukturen enthalten, besonders wenn man sie mit den Genesis-Stücken, für die Peter kompositorisch die Verantwortung trägt, vergleicht, wobei der Beitrag der Band auf der Seite des Arrangements lag, so hat sich das neue Album doch sehr abgewandt; von einer „kompositorischen" Musik hin zu einer Musik, der man es anhört, daß sie mehr aus Improvisationen entstanden ist. Ausnahmen bilden vielleicht die Stücke „White Shadow" und „Indigo", die durchaus noch an alte Zeiten erinnern und vielleicht symbolisch die „Mitte" des Albums bilden; das eine der letzte Track der ersten, das andere der erste Track der zweiten Seite.

Peters Richtung ist allerdings nicht das Ergebnis musikalischer Profilierung, vielmehr ist das, was wir auf Platte von ihm vorliegen haben, das Resultat seiner Selbsteinschätzung als Musiker. Peter ist weniger Instrumentalist - obwohl in der Lage, einigermaßen Piano und Flöte zu spielen - als Sänger. Und selbst den Status des Sängers liebt er nicht besonders, er fühlt sich in erster Linie als Songwriter. In seinen Songs allerdings schlagen sich dann direkt seine instrumentalen Fähigkeiten nieder. So wird man in keinem seiner Songs einkomponierte schnelle Läufe (nicht im Arrangement !) finden, ganz einfach deswegen, „weil ich auf dem Klavier so schnell nicht spielen kann. Mir fehlt es da einfach an Spieltechnik."

Daß Peters neuestes Album von Robert Fripp produziert wurde, macht sich allenthalben bemerkbar. Die Aufnahme eines Tracks wie „Exposure" - von beiden gemeinsam geschrieben - zeigt zudem, wohin Peters Songwriting-Interessen gehen. Der Weg Richtung Rockavantgarde, Richtung Bowie oder auch Eno scheint attraktiv zu sein; Peter Gabriel auf dem Weg in die fruchtbare Widersprüchlichkeit der Reduktion dessen, was herkömmlicherweise Musikalität ausmacht, und der Expansierung der Emotionalität auf all ihren Stufen.

Dies kommt auf dem ganzen Album zum Tragen und ist sicherlich Fripps Einfluß zuzuschreiben. Trotzdem scheint „Exposure" der einzige Song zu sein, der so direkt auf die neuesten Strömungen aus der Bowie-Eno-Fripp-Ecke reflektiert, indem es sich musikalischen Techniken der erstgenannten entleiht. Ansonsten ist der Einfluß wohl im wesentlichen in der Produktion des musikalischen Materials zu suchen. Trotzdem schränkt Gabriel ein: „Robert Fripps Einfluß auf dieser LP ist wesentlich geringer als der Bob Ezrins auf der ersten LP. Ich habe einfach von Roberts mehr analytischem Ansatz Gebrauch gemacht, das bezieht sich hauptsächlich auf Sounds und das Mixen. Damals mit Bob Ezrin, da besaß ich noch nicht das nötige Selbstvertrauen, was das Arrangement angeht, das ist heute ganz anders. Ich wollte diesmal jemanden haben, der an die ganze Sache auch als Musiker herangeht, und so war Robert Fripp weniger im Arrangement und diesen Dingen aktiv als vielmehr beim Mixen. Er versuchte, es so zu handhaben, wie er sich vorstellte, daß ich es gern hätte. Er wollte auch, daß auf dem Cover „Produced by Robert Fripp for Peter Gabriel" steht. Denn es gibt eine ganze Reihe Dinge, die er persönlich anders gestaltet hätte. Aber er versuchte, eben an den Stellen, an denen ich einfach nicht in der Lage war, meine Vorstellungen umzusetzen, sie zu realisieren."

Die Musiker sollten auf dieser Platte nicht als reine ausführende Organe erscheinen. Gabriel wollte ihnen Raum geben, auch ihre eigenen Ideen und Vorstellungen einzubringen. Gabriel legt Wert darauf festzustellen, daß das ganze Album in erster Linie ein Musikeralbum ist. Das Selbstvertrauen, das ihm beim ersten Album fehlt, schlägt sich nieder in der Offenheit sowohl für eigene musikalische Ideen als auch für die Ideen der Mitmusiker. „Wenn beim letzten Album irgendeine Idee aufkam, die Bob Ezrin für nicht so gut hielt, haben wir sie eher fallen gelassen. Bei diesem Album ist nun wirklich alles eine Kombination von Ideen."

„Das Experimentieren fällt mir jetzt relativ leicht. Ich habe die Fähigkeit gewonnen, aus meinen Fehlern zu lernen, denn was jetzt geschieht, liegt alles in meiner eigenen Verantwortung; der einzige, der eventuelle Fehler auszutragen hat, bin eben ich."

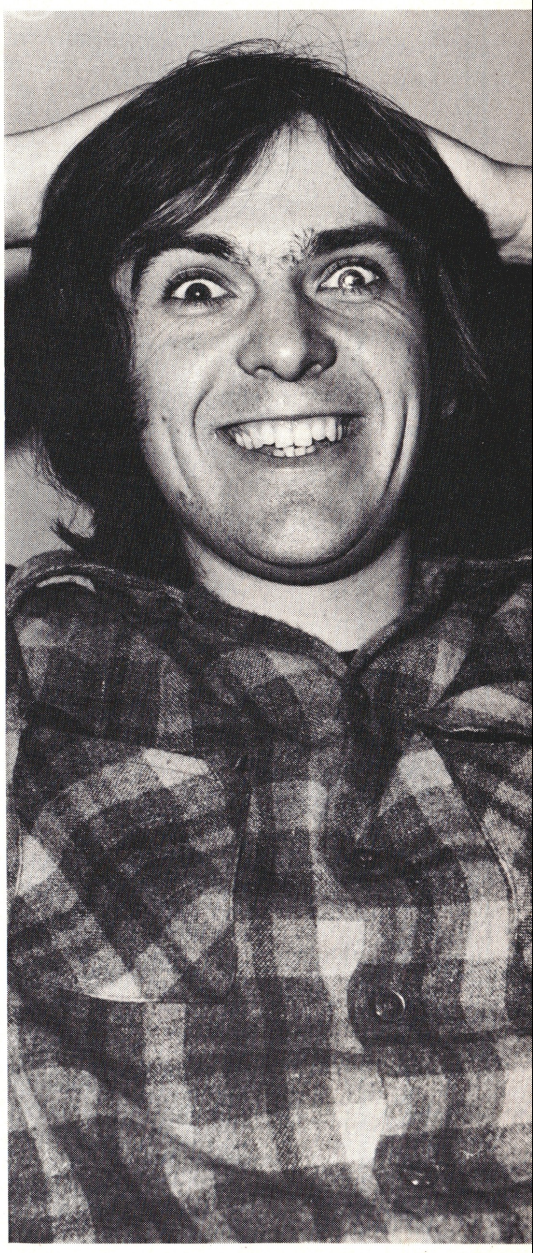
Eine gewisse Widersprüchlichkeit ist Peters Worten über die musikalischen Prozesse innerhalb der Gruppe, die das Album eingespielt hat, schon zu entnehmen. Es scheint die Widersprüchlichkeit des Solomusikers zu sein, der versucht, seine Musikalität, notwendigerweise recht individualistisch, in einen musikalischen Gesamtprozess zu integrieren.

Dies scheint um so wichtiger zu sein, als Peter Gabriels Songs in ihrem Entstehungsprozess einem permanenten Hoch und Nieder ausgesetzt sind. Dabei entsteht beinahe auch so etwas wie ein Psychogramm Peter Gabriels als eines Menschen, der auch musikalisch primär intuitiv handelt. „Ein erregender Augenblick ist es, wenn eine Idee plötzlich irgendwo auftaucht. Ich schreibe sie mir dann auf, und dann beginnt das Stadium der Ausarbeitung - eine Sache, die viel weniger aufregend ist. Ein ähnliches Stadium der Erregung kommt dann zustande, wenn ein solches Stück von der Band aufgenommen und in klingende Musik umgesetzt wird. Der Prozess des Abmischens ist für mich dann beinahe schon langweilig."

Bei diesen Betrachtungen ist bis jetzt ein Aspekt von Peter Gabriel ausgeklammert worden; seine Lyrics, seine Texte. Schon alleine aufgrund der sprachlichen Schwierigkeiten ist es für einen Nichtengländer recht schwierig, Peters Texte zu verstehen. Zum anderen enthalten sie zumeist solche Vermittlungsstufen, daß einem die tatsächliche Bedeutung beinahe zwangsläufig verborgen bleiben muß. Es scheint deshalb auch schier unmöglich, Umfassendes über Gabriels Texte auszusagen. Interessant ist allerdings, daß seine Vorliebe für Wortspielereien zu korrespondieren scheint mit seinem immermehr zutage tretenden Interesse für das Spielen mit Klängen.

Die musikalisch recht diffizilen Gebiete, auf die sich Gabriel begibt, verlangen eine gewisse Konstanz, was die Besetzung seiner Band angeht. So haben die Musiker dieses Albums zumeist schon auf dem letzten mitgewirkt, oder aber waren schon mit Gabriel auf Tour. „Ausnahmen sind Roy Bittan, Bruce Springsteens Pianist u. Timmy Capello, der Saxophonist. Für die nächste Tour wird die Band im Prinzip so bleiben. Robert Fripp wird nicht dabei sein, er produziert gerade sein neues Album. Bei Timmy Capello weiß ich noch nicht genau, ob er mitspielen wird. Wir werden sehen müssen, ob er vielleicht auch das Piano spielen kann. Larry Fast war bei der letzten Tour nicht dabei, er wird diesmal mit unterwegs sein. Nach Deutschland wollen wir gegen Ende des Sommers kommen."

***



PEDAL STEEL GUITARS

Serie

In der dritten und letzten Folge behandeln wir Spielweise und Zubehör sowie einige Kniffe, um besondere Effekte zu erzielen.

1. LINKE HAND

Mit der linken Hand wird der Gleitstahl (engl. Steel Bar) geführt. Er besteht im allgemeinen aus einem runden Stück Stahl, dessen eine Ende kugelförmig ist. Variationen des Stahls sind möglich, d.h. man unterscheidet nach:

a) Durchmesser
b) Länge
c) Gewicht (voll, hohl, mit Blei gefüllt)
d) Material (Stahl, Messing verchromt, Glas)

Wichtigste Merkmale dabei sind polierte Oberfläche und saubere Verrundung zum kugelförmigen Ende hin. Letzteres ist notwendig, weil beim Spiel der Stahl nicht nur in Längsrichtung der Saiten, sondern auch quer dazu geführt wird um nur die Saiten abzugreifen, die auch wirklich gespielt werden.

Der Stahl wird an 4 Punkten gehalten (Pfeile).

Mittel- und Ringfinger dämpfen die Saiten hinter den Stahl, um unerwünschte Geräusche zu vermeiden.

Das Aufsetzen erfolgt genau über den angezeigten Bünden, und zwar senkrecht zu den Saiten.

Während des Spieles wird der Stahl, auf den Saiten gleitend, zum jeweils gewünschten Bund bewegt. Da die tiefen Saiten gewickelt sind, ergibt ein Verschieben des Stahls unerwünschte Töne, falls diese Saite nicht gespielt werden sollen.

Will man das vermeiden, so hebt man das hintere Ende nach einem gespielten Ton, gleitet mit dem kugeligen Ende auf den glatten Saiten bis zum gewünschten Bund und setzt den Stahl wieder auf.

Leichte Schüttelbewegungen erzeugen ein Vibrato. Der Stahl wird dabei eigentlich nur ganz leicht an seiner Aufsetzstelle mit der Hand hin- und hergerollt.

2. RECHTE HAND

Mit dem Daumen, Zeige-, Mittel- und Ringfinger werden die Saiten gezupft. Dazu setzt man Ringe auf. Das Bild zeigt den Zeigefinger.

In der Vergangenheit war im wesentlichen die 3-Fingermethode (Daumen, Zeige- und Mittelfinger) üblich. Mehr und mehr Spieler machen sich jedoch die erweiterten Möglichkeiten des 4. Fingers zunutze. Die Form der Ringe hat Einfluß auf den Klangcharakter der angerissenen Saite. Scharfe Spitze ergibt scharfen Ton, weiches, rundes Ende ergibt weichen Ton.

Zur Unterscheidung einzelner Töne bzw. Akkorde müssen die Saiten oft gedämpft, geblockt werden. Dazu wird die Handkante mit gestrecktem kleinen Finger auf die Saiten gelegt. Dieser wechselseitige Vorgang von Anreißen der Saiten und anschließendem Blocken erfordert Übung.

3. LINKER FUSS, LINKES KNIE

Der linke Fuß übernimmt hauptsächlich die Bedienung der Pedale. Dabei kann es erforderlich sein, Pedal 1 zu treten und dann Pedal 2 hinzuzunehmen. Dies erreicht man durch Kippen im Fußgelenk. Gleichzeitig kann natürlich auch das Knie noch einen Kniehebel betätigen. Wird während dieses Vorgangs der Gleitstahl ruhig gehalten, so ergibt sich eine Akkordveränderung durch Ziehen einzelner Töne. Diese ziehende klangliche Veränderung macht zum großen Teil den Charakter der Pedal Steel Gitarre aus.

4. RECHTER FUSS, RECHTES KNIE

Grundsätzlich betätigt der rechte Fuß den Lautstärkeschweller. Mit ihm ist es möglich, eine einmal angerissene Saite mehrmals hintereinander klingen zu lassen, durch schnellen Wippen des Fußes. Davon wird stetig Gebrauch gemacht.

Das rechte Knie bedient, falls vorhanden, ebenfalls Kniehebel.

GITARREN-VERSTÄRKER

Pedal Steel-Gitarristen stellen an den Verstärker besondere Anforderungen. Er sollte mindestens 100 Watt (RMS) haben, wünschenswert sind bis 200 Watt (RMS).

Er sollte vorzugsweise 1 Lautsprecher mit 15 Zoll Durchmesser haben. An 2. Stelle erst steht die Forderung nach 2 Lautsprechern mit je 12 Zoll. Ein zusätzlicher Hochtöner wird im allgemeinen nicht gewünscht. Als ganz wesentliche Forderung findet man Federhall weit vor Digitalhall. Daneben sollten Fuzz-, Leslie- und Phasereffekte verfügbar sein.

Der Gitarrenverstärker sollte 2 bis 4 Eingänge aufweisen, und alle sollten Höhen- und Tiefen-Regler haben.

SONDEREFFEKTE

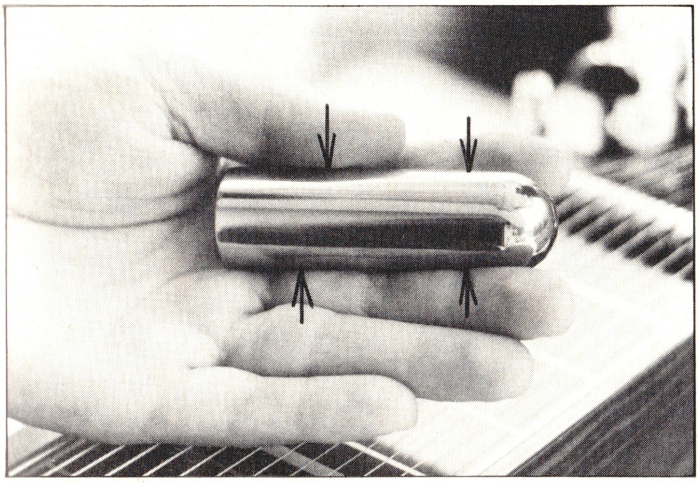
Neben einem normalen Elektrogitarrensound und Hawaiisound lassen sich auch andere Effekte erzeugen. In Verbindung mit Fuzz und zurückgedrehtem Höhenregler kann recht gut Viola und Cello immiert werden. (Hier bietet sich der E-Bow als besonderes Zusatzgerät an). Werden 2 Töne im Oktavabstand gespielt, bei eingeschaltetem Fuzz, und wird dabei der Stahl leicht schräg gestellt, so läßt sich ein Stringeffekt erzeugen. Allerdings bedarf es doch einiger Übungen.

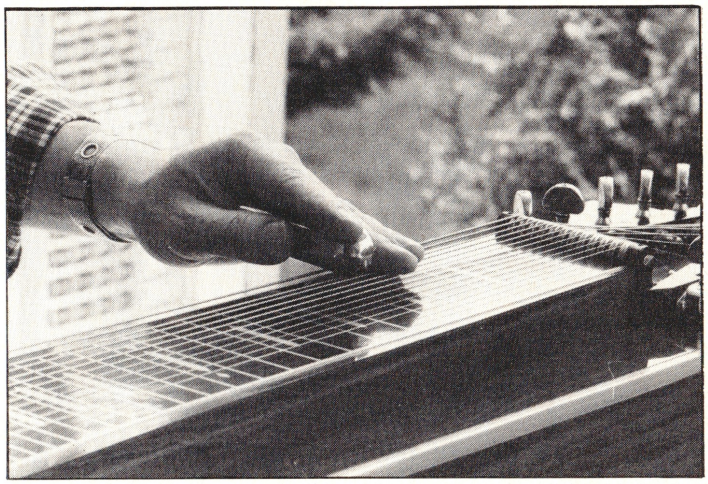
Anstelle des Stahls kann z.B. der Kronendeckel einer Bierflasche verwendet werden. Damit täuscht man z.B. einen Banjoklang vor. Die Wahl verschiedener Materialien für den Gleitstahl (Alu, Glas, Messing, Holz) ermöglicht viele Klangvariationen.

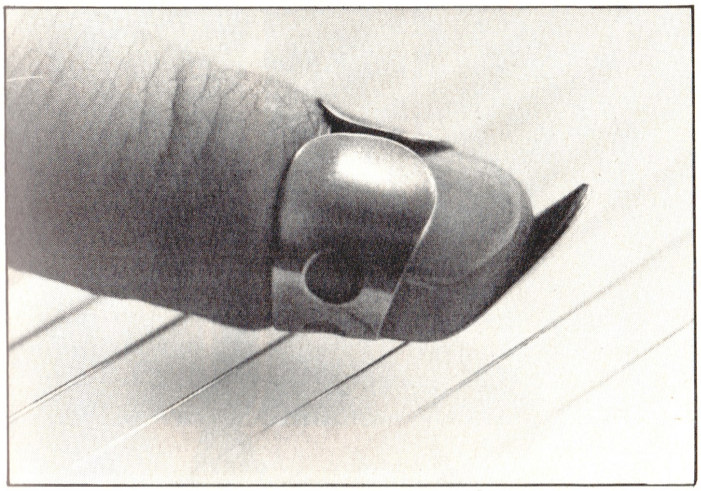
Zu erwähnen ist noch der Sitarsound. Dazu weist der Stahl eine etwa 6 mm breite Fläche über seine Länge auf. Der Erfolg ist ein klirrender Sound. Dieser Effekt ist sehr wirkungsvoll.

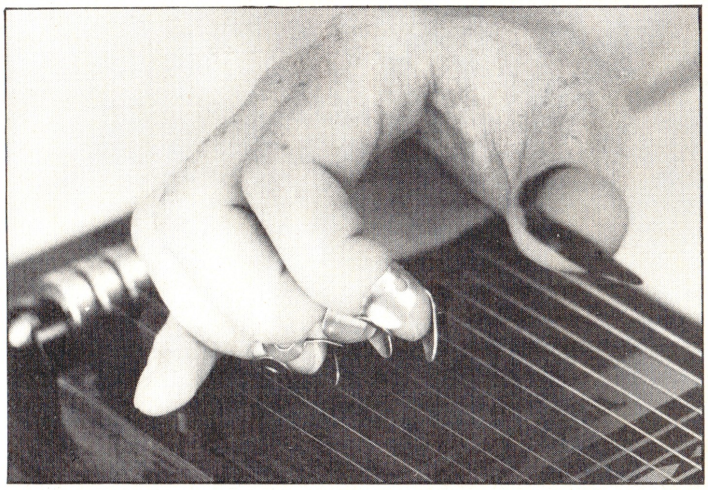
WAS KOSTET EINE PEDAL STEEL GUITAR

Vergegenwärtigen wir uns noch einmal die in Folge 1 gestellten Forderungen. Massive Konstruktion und saubere Verarbeitung sind unbedingt notwendig. Ein Instrument, das diese erfüllt, kostet in der Ausführung mit 10 Saiten, 3 Pedalen und 3 Kniehebeln inkl. Koffer DM 2.300,-- (Preis in den USA 990,-- Dollar). Ein anderes Instrument mit 2 x 12 Saiten, 8 Fußpedalen, 4 Kniehebeln und 3 Pickups, inkl. Koffer kostet z.B. DM 5.500,-- Der Bogen ist also weit ge-









spannt. Verglichen mit vielen Standard-Elektrogitarren kann aber eine Pedal Steel Gitarre im Preis/Leistung leicht mithalten.

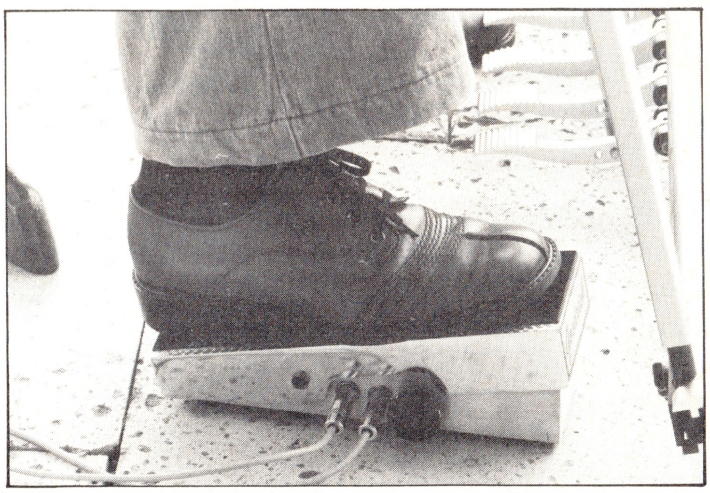
ZUM SCHLUSS

Die Behandlung der Pedal Steel Guitar konnte in diesen 3 Folgen sicherlich zum besseren Verständnis dieses Instrumentes beitragen. Eine allumfassende Information konnte es jedoch nicht sein und war auch nicht als solche gedacht.

Es sollte eine Anregung sein, sich zu diesem Instrument Gedanken zu machen. An Literatur stehen wenige Bücher zur Verfügung. Ganz hervorragend ist das Buch „Pedal Steel Guitar" von W. Winston und Bill Keith mit Schallplatte (englisch) DM 24,--.

Die einzige Schule in deutsch für PSG wurde von Frank Baum verfasst, DM 18.--. Beide sind bei Country Instruments Flitzingerstr. 6, 8051 Unterzolling, per Nachnahme erhältlich.

***



Klaus Böhler, Colin Richardson & Michael Haentjes präsentieren:

GEN

UNTER DEN ERSTEN 20.000 EXEMPLAREN BEFINDEN SICH EINHUNDERT BÜCHER, DIE VON Tony Banks, Mike Rutherford, Phil Collins, Steve Hackett und Peter Gabriel handsigniert werden !!!

GENESIS

DAS OFFIZIELLE AUTHENTISCHE GENESIS-BUCH

Der amerikanische Journalist Armando Gallo sah GENESIS das erstemal am 24. Januar 1971
Seit diesem Tag hat er die Entwicklung als musikalische Einheit dokumentiert, verbrachte
tausende von Stunden damit, GENESIS, ihre Freunde, Mitarbeiter und Verwandte
zu interviewen und ihren gewaltigen Fortschritt in Wort und Bild festzuhalten.
Das Resultat ist jetzt für alle die, die GENESIS lieben und mögen, erhältlich -
Ein Buch über GENESIS, und zwar absolut wahrheitsgetreu. GENESIS ist
nicht nur ein neues Buch über eine Rockgruppe, es ist eine detaillierte,
gewissenhaft recherchierte Biographie einer der aufregendsten Erneuerer
der Rockmusik - GENESIS ! Es verfolgt ihren Weg seit der Gründung 1963
bis zu ihrem heutigen Erfolg als beste Live-Band der Welt auf rund
160 Seiten, 32 Farbseiten, LP-Texte in Übersetzungen, unver-
öffentlichte Fotos, Stammbaum der Gruppe, Farbposter.

Das Buch erscheint Anfang September und kostet dann 24,80 DM. Durch diese Voranzeige
werden 20.000 Bücher zum Sonderpreis von 19,80 DM angeboten.
Wer die Platten von GENESIS besitzt, ihre grandiosen Konzerte besucht hat,
dem fehlt nur noch diese wertvolle Biografie.
Nur schriftliche Vorbestellungen werden entgegengenommen beim:
Verlag Klaus Böhler, 5000 Köln 1, Th.-Heuss-Ring 36

Ich besuchte Jon in seinem vor sechs Monaten neubezogenen Haus in Sutton, Surrey. Ein Haus, schon von außen eine Menge Platz andeutend, im Edwardischen Stil, das in einer stillen, baumbepflanzten Strasse steht.

„Warum ein solch großes Haus ?"

Jon nimmt mich sofort beim Ellbogen und führt mich herum -

„Also, zunächst einmal sind da die normalen Bedürfnisse einer vierköpfigen Familie (Jon und Barbara haben einen Sohn Markus und eine Tochter Anna), das wären also zwei bis drei Schlafzimmer, Wohnzimmer, Eßzimmer u.s.w. Wir beide, Barbara und ich, brauchen jeweils einen Übungsraum, und meiner ist ziemlich groß, weil er auch mein ganzes Aufnahmeequipment enthält und mein Büro, das alles zusätzlich zu dem Raum, den ein permanent aufgestelltes komplettes Übungsschlagzeug erfordert. Außerdem meinten wir, weil sowohl Barbara als auch ich regelmäßig auf Tour oder zu Aufnahmen unterwegs sind, daß es nötig wäre, ein Hausmädchen für die Kinder zu haben, die mit im Haus lebt. Also brauchten wir ein Haus mit einem separaten Appartement von 3 Zimmern, Küche und Bad - da hast du schon alles zusammen !"

Und, man muß zugeben, daß nicht allzuviel Raum übriggeblieben scheint. Selbst nach 6 Monaten ist das Haus immer noch auf den Kopf gestellt. In vielen Räumen liegen Dinge herum, die Jon für die vielen Verbesserungen benötigt, die er vorgesehen hat, und die er alle selbst durchführen will, ausgenommen vielleicht die wirklichen Spezialisten-Arbeit.

„Also, was hast du in der Zwischenzeit gemacht ?", frage ich grinsend. Jon explodiert förmlich. „Zwischenzeit ! Was ist das ?", fragt er zurück, grinsend, aber etwas reuevoll.

Es ist wahr, was ich sage, Jon Hiseman ist einer der am härtesten arbeitenden Leute, die ich kenne (neben K.B.).

Wenn er nicht gerade mit Colosseum II tourt oder mit der „Variations"-Band (die im Prinzip aus Colosseum II besteht, verstärkt durch Barbara, Rod Argent (Keyboards), Julian Lloyd Webber (Cello) und Andrew Lloyd Webber (Mixer) oder mit dem United Jazz und Rock Ensemble, wenn er nicht gerade Drumclinics abhält, Schallplatten aufnimmt oder übt, dann wird man ihn mit Arbeitshandschuhen, alten Jeans und T-Shirt im „Schloss Hiseman" vorfinden, die Küche oder sonst etwas renovierend.

Um die Dinge auf den neuesten Stand zu bringen, setzen wir uns in den Garten und fassen zusammen: „Also, ich bin gerade aus den USA zurückgekommen, wo wir das „Variations"-Album promotet haben, das dort gerade herausgekommen ist. Wir haben drei Live-Konzerte gegeben und mit einer Menge Radio- und Presse-Leuten gesprochen."

„Ich glaube, daß das auch Colosseum II ganz gut getan hat, weil die Gruppe eben als Gruppe wie auch individuell starke Beachtung fand."

„Im Augenblick schreiben wir das nächste Colosseum II-Album, das im August aufgenommen werden wird und im Herbst zur Veröffentlichung ansteht."

„Im Juli habe ich eine ganze Menge Gigs mit dem United Jazz and Rock Ensemble überall in Europa, zumeist Festivals. Tatsächlich glaube ich, daß wir wohl auf jedem Jazz/Rock-Festival erscheinen müssen, das es in diesem Jahr gibt."

„Die Reaktionen, die wir erhalten, sind erstaunlich ! Das Album ist bis jetzt offensichtlich schon über 40.000 mal verkauft worden, und jedes Konzert war gut besucht. Ich freue mich wirklich schon wieder darauf, mit diesen Leuten zu spielen, es ist ein großartiges Gefühl, so viele verschiedene Musikstile, aber es klappt alles !"

„Daneben habe ich mit Roy Albrighton (Nektar, Snowball) an seiner Solo-LP gearbeitet, gemeinsam mit Steve Cook (Baß, Softmachine) und Kristian Schulze (Keyboards, Snowball). Karl Jenkins hat es arrangiert und produziert, und ich habe es als sehr interessant und sehr schön empfunden."

Später, im Laufe des Jahres, nachdem das neue Colosseum II-Album herausgekommen ist, wollen wir durch ganz Europa touren und anschließend in die USA. Das wird wahrscheinlich von Oktober '78 bis Februar '79 dauern, dann möchte ich einmal Pause machen", sagt Jon.

„Da wette ich gegen", meine ich dazu.

„Ja, du hast wahrscheinlich recht", sagt Jon, während er sich sein Haus anschaut, als wenn er sich vorstellen würde, es sei bereits fertig. „Irgendetwas wird sicherlich schon dazwischenkommen, um das zu verhindern, so geht es immer !"

***

CR

JON HISEMAN hat zugesagt, ab September oder Oktober eine sechsteilige Serie über verschiedene Fragen aus dem Percussion-Bereich zu schreiben. Wer ganz besondere Fragen hat, sollte diese an das FACHBLATT schicken.

JON HISEMAN

FACHBLATT

GIVE AWAY IN DIESEM MONAT

Der Gitarrenverstärker von ELK, der eine Leistung von 100 Watt abgibt, kostet im Handel rd. 1.200,--DM.
Alle diejenigen, die einen Abonnenten für das FACHBLATT gewinnen, nehmen an der Verlosung dieses Koffer-Amps teil.
Der Rechtsweg ist - wie immer - ausgeschlossen.

Hiermit bestelle ich für ein Jahr das Music Magazin FACHBLATT. Den Abonnementpreis von 36,--DM O habe ich auf das Postscheckkonto Nr. 202025-506 beim PSA Köln überwiesen O habe ich der Bestellung bar beigelegt (Entsprechendes ankreuzen).
Wird das Abo nicht drei Monate vor Ablauf gekündigt, so verlängert es sich um ein weiteres Jahr.

.....

Datum Unterschrift

.....

Name/Vorname

.....

PLZ/Ort Straße

EINZUGSERMÄCHTIGUNG ZUM EINZUG VON ABONNEMENTSGEBÜHREN DURCH LASTSCHRIFTEN

Hiermit ermächtige ich den Verlag Klaus D. Böhler,5000 Köln Theodor-Heuss-Ring 36, widerruflich, die von mir zu zahlenden Abonnementsgebühren bei Fälligkeit zu Lasten meines nachstehenden Kontos durch Lastschrift einzuziehen:

Konto-Nr.: .....

Bank/Sparkasse/Ort/BLZ:.....

Unterschrift:.....

Eine Prämie (Verlosung eines GIVE AWAYS) geht an:

Name/Vorname:.....

PLZ/Ort/Str.:.....

THAT GREAT GRETSCH SOUND

MusikSchell

GROSSHANDELSGESELLSCHAFT m. b. H.

...wenn willi de will wirklich was will

Etwas skurril war die Situation im Nachhinein betrachtet schon. Auf der betonierten Domplatte zu Köln rasten in Schallgeschwindigkeitsnähe Skateboardchauffeure mit Kopfstand auf dem Brett durchs Gelände, am nahen Brunnen schmissen sich ein paar wunderbar ausgefliptte Typen gegenseitig ins kühle Leitungswasser, und Andy Herbst, EMI-Pressechef für Internationales, versuchte verzweifelt, einem braunhäutigen Kellner klar zu machen, daß sein Magen nach Eis mit Erdbeeren verlangt. Der Mittelasiatische Kellnersmann versicherte ein ums andere Mal, daß Erdbeereis vorrätig sei, schließlich gab er zu verstehen, daß er Andys fruchtigem Wunsche nachkommen werde. Auf die roten Dinger mit dem milden Geschmack wartete er vergeblich, auch wenn ein halbes Pfund Eis aufgetischt wurde.

Doch dann war er auf einmal da, die Attraktion des heißen Nachmittags. Uns Willie de Ville, fesch in ein Schlangenlederjäckchen gehüllt und mit einer Lady zur Seite, der keiner aus der Runde gerne bei Nacht begegnet wäre, stand er im gebührenden Abstand zum Tisch und überblickte mit einem besonders coolen Lächeln die Szene.

Bernd Gockel, ebenfalls zur eisverzehrenden Runde gehörend, erhob sich als erster, anscheinend über Willies rasch wechselnde Launen informiert, beließ er es bei ein paar Floskeln. Noch einigermaßen bei Laune, verzog sich Willie mit ihm in die Suite, um ein paar Worte zu wechseln.

Der beileibe nicht gerade introvertierte Willie, neuerdings im Zuge der New Wave mit recht freundlich dreinblickenden Verkaufszahlen im Rücken, hatte sich zum zweiten Mal nach Deutschland begeben. Zur noch freundlicheren Gestaltung der Umsatzziffern stellt er sich gar ein paar Mal auf die Bühnenbretter. So auch in Köln. Nach seinem Auftritt im Sartory war der Pegel seiner Laune wieder mal in den Negativbereich gewandert. Kein Wunder, denn der Gig war alles in allem eine dicke Enttäuschung, sowohl für ihn als auch das erwartungsfrohe Publikum. Weder die Anlage wollte so, wie er wollte, noch er selbst konnte so, wie er es sich vorstellte.

Regelrecht euphorisch wurde (und wird) er als das absolut Heißeste, was New York Citys Gullis je hervorgebracht haben, gefeiert. Nicht selten mit ganz gewaltig hinkenden Vergleichen wie „die Synthese aus Superstars wie Jagger, Reed und Van Morrison" wird ein falsches Bild projeziert, das die Erwartungen zu hoch schraubt. Von der besagten Synthese aus....war nichts zu spüren. Lustlos hing er am Mikro, bewegte sich selten, schlich einmal ins nicht minder müde Publikum und verschwand nach etwas mehr als einer Stunde wieder in der Garderobe.

Genau dort beginnt ein wenig ergiebiger, wenn auch für seine begründetermaßen miese Laune, charakteristischer „small talk":

FRANK: Ihr hattet Ärger mit der Anlage. Was ist passiert ?

WILLIE: (rülpst erstmal nach Leibeskräften)....Yeah, Scheiße !

Die Akustik stimmte vorne und hinten nicht. Das P.A. ist auch nicht mehr das, was es mal war. Aber, Mann, trotzdem waren die Leute zufrieden. Du doch wohl auch ?

FRANK: Klar doch, Willie !

WILLIE: Dann mach weiter, Mann !

FRANK: Tut mir leid, ich frage dann, wenn's mir paßt, Willie.

WILLIE: Well, ich antworte, wenn es mir paßt.

FRANK: Na wunderbar, dann können wir ja gemeinsam darauf warten, bis es uns beiden mal paßt.

WILLIE: Paah ! Ich kann Interviews absolut nicht ausstehen, aber meinetwegen jetzt. Hör' zu, nimm' nicht alles wörtlich.

FRANK: Dann würde mich doch mal interessieren, wie du an Jack Nitsche als Produzenten geraten bist.

WILLIE: Jack hat verdammt brauchbare Ohren. Er weiß genau, was wie gemacht werden muß. Eines schönen Tages, so vor 3 - 4 Jahren, haben wir uns getroffen. Er fand unseren Kram gut. Ja, so geht das.

FRANK: Daß ihr euch irgendwann einmal, vermutlich vor der ersten LP, getroffen haben müßt, konnte ich mir fast denken. Ich will wissen, wie er arbeitet und inwieweit er Einfluß auf das Gesamtprofil der Gruppe nimmt.

WILLIE: Welches Profil ?

FRANK: Okay, versuchen wir's nochmal. Unter Gesamtprofil der Gruppe verstehe ich das, was nachher als Stil bezeichnet wird. Soweit klar ?

WILLIE: Ha, ho, Ho, soweit klar Mann ! Jack hat auf die Kompositionen im allgemeinen keinen Einfluß. Das Material, das ich einspielen will, habe ich schon im Kopf, wenn wir ins Studio gehen. Wie die ganzen Sachen dann am besten arrangiert oder Passagen besser zur Geltung gebracht werden, das ist seine Sache. Ich verlasse mich darauf. Er arbeitet profihafter als andere Produzenten, die ich getroffen habe, ohne Feeling wegfallen zu lassen. Zufrieden ?

FRANK: Ja, ausnahmsweise, ich bin überrascht. Werdet ihr weiter zusammenarbeiten ?

WILLIE: Nein.

FRANK: Warum nicht ?

WILLIE: Zwei LP's sind eigentlich genug. Die Sache ist zu sehr eingefahren. Alles ist vorhersehbar geworden. Ich brauche immer Abwechslung. Trotzdem kann ich nur sagen, er war wirklich phantastisch.

FRANK: Willst du jetzt selber produzieren ?

WILLIE: Nein, keine Zeit. Ich kann nicht alles machen.

FRANK: Inwieweit können eigentlich die Jungs bei dir in der Gruppe mitentscheiden ?

WILLIE: Hä ? Wieso sollten die das ? Worüber sollten die denn mitentscheiden ?

FRANK: So ein richtig kleiner Diktator also, unser Willie ?

WILLIE: Neee, ich sag denen natürlich nicht, welchen Slip sie sich morgen anzuziehen haben. Da will auch keiner was sagen. Ihre Ahnung ist nicht so, daß sie echt mitreden könnten. Wenn Vorschläge kommen, werden die natürlich überdacht.

FRANK: Aber du hast in jedem Fall das letzte Wort ?

WILLIE: Ja, das letzte Wort, hört sich gut an. Habe ich zweifellos !

FRANK: Bei allem, was du so machst, gewinnt man den Eindruck, als wenn du vom Rock 'n' Roll der fünfziger Jahre stark beeinflußt worden bist. Ist das richtig ?

WILLIE: Ganz falsch ist es nicht, aber auch nicht richtig. Gerade auch in den Fünfzigern wurde 'ne Menge Mist zusammengeschrieben.

FRANK: Na gut, Rock 'n' Roll mit starker Anlehnung an die späten Fünfziger und frühen Sechziger ist es doch alle-mal.

WILLIE: Ich sagte schon, stimmt teilweise. Im übrigen mag ich diese dämlichen Einteilungen in Kategorien nicht. Ist doch Scheiße, bringt nichts ! Mink de Ville ist nur Mink de Ville-Schluß, aus !

FRANK: Ich mag auch keine Kategorien, aber jeder Musiker wird zwangsläufig von anderen inspiriert. Oder bist du eine Ausnahme ?

WILLIE: Quatsch ! Man wird natürlich inspiriert, ist doch klar, aber man kann höchstens sagen, der und der macht Rock 'n' Roll, mehr auch nicht.

FRANK: Ich habe immer so den Eindruck, als wenn zwischen dem, was du bringst und dem, was du musikalisch machst, eine große Distanz ist.

WILLIE: Du meinst die teilweise „gepflegte" Musik und dem, wie ich mich persönlich gebe ?

FRANK: Genau !

WILLIE: Ja, ich war immer schon im Arsch. Kaputt, klar Mann ? Hatte immer Ärger mit den Bullen, der Justiz, auch schon in der Schule.....

FRANK: Da hat's dir ja gar nicht gefallen. Sogar einem Lehrer sollst du mal eins in die Fresse gehauen haben ?

WILLIE: Yeah, aber nicht nur einem Lehrer. Ist alles ganz schön wild gewesen. Heute ist das nicht anders. Weiß du, ich habe in New York ein Appartement. Ich bin im Jahr höchstens drei Wochen dort. Das ewige Rumtouren und Plattenaufnehmen ist Arbeit. Schwere Arbeit sogar. Es ist beschissen.

FRANK: Warum hörst du dann nicht auf ?

WILLIE: Weil ich dann nicht wüßte, was ich sonst machen sollte. Ich wäre sonst wieder in Brooklyn. Ich hab aber genug von den Cops. Moment, ich will aber noch mal auf das eben zurückkommen. Mink de Ville ist nicht schöne, ernste Musik; was wir machen, das ist Fun für die Leute, denen es dreckig geht.

FRANK: Das sagen so[illegible] Bands der Branche, sel[illegible]ppen.

WILLIE: Tatsächlich ? Na, ja, was soll's, müssen jetzt zu 'ner Fete.

FRANK: Benimm' dich aber !

WILLIE: Ich werd's versuchen !

***

DIE AKTIVE FREQUENZ-WEICHE

EINFÜHRUNG

In den letzten Jahren hat es auf dem Gebiet der Übertragung von Tonerzeugern (P.A.-Anlagen) immer weitere Verbesserungen, Neuentwicklungen und Bahnbrechendes gegeben.

Dieser Beitrag soll einen Überblick über die Entwicklung der verschiedenen Anlagen-Typen geben.

Anlaß war, das viele Musiker den Unterschied zwischen aktiver und passiver Frequenzweiche nicht kannten, Baßreflexboxen für Exponentialsysteme hielten u.s.w..

Deutlich wird hier die Kluft zwischen dem Musiker,dessen Beruf es nun ist, gute verkaufbare Musik seinem Instrument zu entlocken, und dem Techniker, der diese Musik mit Hilfe komplizierter Anlagensysteme einem größeren Publikum zuzuführen im Stande sein muß. Vielleicht hilft dieser Artikel auch, diese Kluft zu verschmälern, den Musiker von seinem Egotrip zu befreien, den Techniker nicht als „dominantes Werkzeug" erscheinen zu lassen, sondern vielmehr zu verdeutlichen, daß Musiker, Techniker und Anlage ein in sich geschlossenes Ganzes bilden, indem jeder menschliche wie technische „Baustein" diszipliniert seine Arbeit verrichten muß, um Publikumserfolge zu erlangen.

ANLAGENKONSTELLATIONEN

Die Entwicklung zu modernen Anlagen zur Übertragung wird anhand von drei typischen Anlagenkonstellationen verdeutlicht.

I. Die Gesangsanlage mit Mischverstärker

Diese Anlagenkonstellation besteht meistens aus sogenannten Gesangsstrahlern oder Tonschallzeilen, die mehr oder weniger gute Lautsprecherchassis gleichen Types beinhalten.

1. Lautsprecherchassis mit Hochtonkegel 25 - 30 cm Durchmesser, Frequenzbereich 80 - 12.000 Hertz.

2. Baßlautsprecher 25 - 30 cm Durchmesser und eingebaute Hochtonhörner, Frequenzbereich 80-20.000 Hertz. Die Ankoppelung der verschiedenen Lautsprechersysteme in der Tonsäule erfolgt meistens nur über einen Kondensator.

Diese Boxen werden durch einen Mischverstärker - Mischpult mit eingebauter Endstufe - betrieben.

Das Soundbild ist durchaus zufriedenstellend, wenn nur der reine Gesang übertragen wird. Jedes andere übertragende Instrument ruft Intermodulationen (wird in Abschnitt III, 3 erklärt) in den Boxen hervor.
Für große Lautstärken und Säle reicht diese Anlage bei weitem nicht aus. Wie soll dies jedoch erreicht werden ?

Qualifizierte Techniker und Ingenieure überlegten sich, wie höherer Schalldruck erzeugt werden konnte.

Sehr schnell kam man zu dem Ergebnis, daß alle herkömmlichen Boxen, die sogenannten „Schallzeilen" hierfür nicht geeignet waren.

Der vom Lautsprecher erzeugte Schall müßte - außer durch die Verstärkerleistung - noch durch spezielle Lautsprechergehäusebauarten verstärkt werden.

Dies gelang, indem mit Hilfe von Hyperbolischen- und Exponentialfunktionen, die sogenannten Expo-Boxen berechnet wurden, die aufgrund der speziellen frequenzabhängigen Wandkrümmung einen 2, 5 bis 3-fachen Wirkungsgrad erreichen, d.h. mit gleicher Verstärkung konnte man einen enorm hohen Schalldruck gegenüber den Gesangsstrahlern erzeugen.

Aria

In kurzer Zeit ein BESTSELLER:
Die neuen ARIA-Qualitätsschlagzeuge .
Jetzt 3 Modelle:

Comet de Luxe (4-tlg) DO 4202 S	895,--DM
Twin Galaxie (5-tlg) DO 5221S	1.155,--DM
Space Master (5-tlg) DO 5500	1.520,--DM

*unverbindliche Richtpreise

(Garnituren kpl. ohne Cymbals)
Schlagzeugzubehör- u. Einzelteile in großer Auswahl.

Information:
BSA Musikinstrumente
GmbH & Co. KG

Bergheimer Str. 42
4047 Dormagen 11
Tel.: 02182/7280
Telex: 8517101 ARIA D

Es wurde sehr laut, d.h. der Schalldruck wurde sehr groß. Jedoch konnte man nicht den gesamten Frequenzbereich über eine Box hören, sondern der Sinn der Sache war, daß jede Box aufgrund spezieller Bauform und Wandkrümmung nur ein bestimmtes Frequenzspektrum möglichst laut und sauber übertragen sollte. Je nach Bauform zwischen 20 und 1.000 Hertz bei Baßbins.
Das gleiche gilt natürlich für die höheren Frequenzen zwischen 500 und 22.000 Hertz. Hier wurden ähnliche Berechnungen aufgestellt und die Mittel- und Hochtonhörner gebaut. Auch wird hier aufgrund der Bauform ein sehr hoher Schalldruck erzeugt.

Das Problem der Ankopplung der verschiedenen Boxentypen mußte noch gelöst werden. Die Anlagenkonstellation bestand also aus:

1. 1 Expo-Box für den Baßbereich 30 bis maximal 1.000 Hertz

2. 1 Hochtonhorn für die mittleren und hohen Frequenzen von 500 bis 10.000 Hertz, je nach Bauform des Horns und Qualität des Treibers.

3. 1 Endstufe und

4. 1 Mischpult

Die Ankoppelung der beiden Lautsprechersysteme erfolgte über eine passive Frequenzweiche.
Der Vorteil dieses Systems liegt darin, daß nur eine Endstufe für die Anlage benötigt wurde. Es wurden also Kosten gespart.

Der Nachteil liegt darin, daß eine passive Frequenzweiche eine ungenügende Flankensteilheit aufweist, d.h. die Trennung der Übernahmefrequenz - bei diesem System, meistens bei 800 Hertz, erfolgt nicht scharf genug.
Es kam zu Intermodulationen, hervorgerufen durch einen Baßhub des Lautsprechers, der die Frequenzen von Gesangsstimmen beeinflußte und überlagerte. Es führte zu Verzerrungen.

Eine passive Weiche besteht aus Kondensatoren und Spulen. Bei allen herkömmlichen Spulen besteht keine Linearität, bei großen Lautstärken können Verzerrungen in Folge von magnetischer Sättigung auftreten.

Die eingebauten Lautsprecher sind nicht unabhängig beeinflußt, die Impedanz schwankt bei den Übernahmefrequenzen. Bei zu niedriger Impedanz kann es zu Störungen in dem Verstärker bzw. der Endstufe führen, die hörbar werden durch ein Knacken in den Lautsprechern.

Der Dämpfungsfaktor wird durch den hohen Innenwiederstand von Spulen und Kondensatoren heruntergesetzt.

Zum Sound wäre noch zu sagen, daß im Ganzen gesehen, es leicht an Transparenz und Akzentuierung im Klangbild mangelt.

Sehr schnell merkten die aktiven Musiker jedoch, daß auch dieser Anlagenaufbau nicht das Maximum an Klangqualität hergab.

Obwohl eine bedeutende Weiterentwicklung gegenüber den Schallzeilen und den Gesangsstrahlern, war die Wiedergabequalität noch nicht so gut und sauber, wie sie hätte sein können.

Der Anlage wurde nun jedes Instrument vom Schlagzeug über Gesang, Keyboard, Flöte und Bläsern zugemutet.

So technisch einwandfrei war diese Anlagekonstellation aufgrund der passiven Weiche also auch nicht.

P.A.-ANLAGE ALS AKTIVES MEHRWEGSYSTEM

Boxen

Zu den Lautsprecherboxen ist im wesentlichen nicht mehr zu sagen als oben unter II.
Gerade beim Mehrwegsystem ist besonders darauf zu achten, daß die Wahl der Lautsprechergehäuse und der Lautsprecher - dies gilt auch für Hörner und Treiber - so vorgenommen wird, daß der zugeführte Teilbereich des Frequenzspektrums auch wirklich optimal übertragen werden kann.

Häufige Fehler sind:

1. a) Boxengehäuse wird mit einem Lautsprecher kombiniert, der gar nicht in der Lage ist, die Box aufgrund ihrer frequenzabhängigen spezifischen Bauweise auszunutzen, d.h. Frequenzgang und Wirkungsgrad des Lautsprechers und zugedachter Frequenzgang der Box stimmen nicht überein.

   b) Boxengehäuse wird mit einem Lautsprecher kombiniert, der „viel zu gut" ist für diese Box, d.h. er bringt Bässe oder Höhen, die gar nicht gefordert werden.

   c) Boxengehäuse werden so in das Frequenzspektrum eingesetzt, daß sie aufgrund ihrer Bauform gar nicht dieses Frequenzspektrum optimal abstrahlen können, d.h. sie sind für ein anderes Frequenzspektrum gebaut worden, als sie eingesetzt werden.

Diese Fehler gilt es bei den Boxen für Frequenzen zwischen 28 und maximal 10.000 Hertz und den Hörnern für die Frequenzen von 5.000 bis 22.000 Hertz - unbedingt zu vermeiden, da sonst das ganze Mehrwegsystem hinfällig wird.

Auf jeden Boxentyp des Frequenzspektrums hinzuweisen, fehlt hier der Platz. Jedoch sollte sich der Musiker in jedem Fall von einem Fachmann beraten lassen und auf eine akustische Vorführung und einen direkten Vergleich der Boxen und Hornsysteme bestehen.

2.) Endstufen

Über Endstufen wurde schon sehr viel geschrieben, und sehr viele wurden getestet.

Allgemein ist nur zu sagen, daß man auch bei den Slaves nicht auf eine Übersteuerungsanzeige in Form eines VU-Meters oder, noch besser, einer gut sichtbaren LED-Säule verzichten sollte.

Denn bei aktiven Mehrwegsystemen wird das Signal ja in mehrere Bereiche (3-5-Weg) zerlegt, die alle mit separaten Slaves verstärkt werden müssen, um die Frequenzbandzerlegung unabhängig zu verstärken.
Es ist also sehr nützlich, wenn man die einzelnen Frequenzbereiche auch optisch kontrollieren kann, man also das Lautstärkeverhältnis der einzelnen Frequenzbereiche optimal angleichen kann. Auch so werden Verzerrungen in den Frequenzbereichen vermieden.

3. Das Herzstück, die aktive Stereo-Frequenzweiche

Der Hauptunterschied zur passiven Frequenzweiche besteht darin, daß die aktive Weiche aus einer komplizierten elektronischen Schaltung besteht, die das vom Mixer zugeführte Signal in mehrere (3-5) Frequenzbereiche zerlegt, während die passive Weiche wie oben unter B II erwähnt, aus Drosseln und Kondensatoren besteht und von der Endstufe aus angesteuert wird.

Da Drosseln starke Toleranzen haben und nicht-lineare Verzerrungen bei hoher Aussteuerung erzeugen, ergibt sich keine saubere Trennung der Frequenzen.

Ein weiterer, wenn nicht der wichtigste Unterschied liegt in der Flankensteilheit der verschiedenen Weichen.

Bei passiven Weichen, die aus Spulen und Kondensatoren gebaut werden, liegt die Flankensteilheit bei 6 dB, bei hochwertigen passiven Weichen, in denen sehr teure, aufwendige Kupferspulen verwendet werden, kann die Flankensteilheit bei 12 dB liegen, bei elektronischen Weichen sollte man darauf achten, daß diese Weichen eine Flankensteilheit von 18 dB aufweisen. Dies wird z.Zt. von Geräten von „Gelf" und „BSM" erreicht. Unter Flankensteilheit versteht man den Abfall pro Oktave.
Je größer die Flankensteilheit ist, desto weniger Frequenzen werden z.B. beim Mittenbereich durchgelassen, wenn nur die Höhen oder die Bässe angesteuert werden oder, je höher die Flankensteilheit, desto weniger wird der Hochtonbereich mit Mitten oder Bässen belastet. Der Einbruch bei den Übernahmefrequenzen kann bei elektronischen aktiven Weichen genau dimensioniert werden. Er muß unbedingt bei 3 dB liegen.

Ein weiterer Vorteil bei aktiven Frequenzweichen ist die Möglichkeit, einen Abgleich zwischen den einzelnen Frequenzspektren vorzunehmen. Bei hoch-

mega

haben eine Superserie von kompletten Lautsprechersystemen konstruiert. Jedes System kombiniert die feinsten Bestandteile in den strapazierfähigsten Boxen der Welt die wir schon seit Jahren herstellen.

Das Endergebnis ist – die erste Serie von Profi P.A. erhältlich ab Lager – durch unsere europäischen Händler.

Jeder MEGA Händler ist ein sorgfältig ausgesuchter und erfahrener P.A. Spezialist. Kommen Sie doch bei einem dieser Händler vor – bei für eine Vorführung, austführliche technische Informationen und ein paar Dutzend mehr gute Gründe, warum Sie MEGA wählen sollten.

MEGA Profi P.A. Händler in Deutschland sind:–

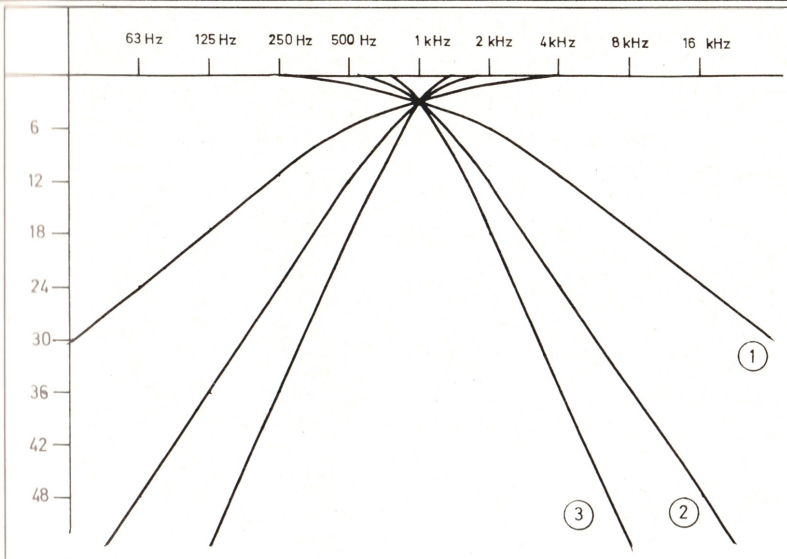
MUSIK PRODUKTIV
4530 Ibbenbüren
Laggenbecker Str. 104

SOUNDLIGHT GmbH
Bahnhofstrasse 16
D 4710 Lüdinghausen

STUDIOSOUND & MUSIC
Schöne Aussicht 16
6000 Frankfurt/Main

BARTH IMPEX GmbH
Rotebühlplatz 23
7000 Stuttgart-West

MUSICSHOP ERHARD BOCHEN
Postfach 82
Schulhof 9
7932 Munderkingen



① 6 dB flankensteilheit schlechtepassive weiche
② 12 dB flankensteilheit gute passive, schlechte aktive weiche
③ 18 dB flankensteilheit sehrgute aktive weiche

wertigen Frequenzweichen kann darum jeder Bereich wie Bässe, Mitten und Höhen auf der linken und der rechten Seite durch ein Potentiometer in der Lautstärke geregelt werden.

Jede Box in einem Mehrwegsystem ist also voll anzusteuern und in dem Verhältnis zu den anderen Boxen - und damit Frequenzbereich - anzupassen und abzugleichen. Um alle Vorzüge bis ins techn. Detail einer Frequenzweiche hier herauszuarbeiten, fehlt selbstverständlich der Platz.

Beim Kauf sollte jedoch darauf bestanden werden, das solch eine Frequenzweiche vorgeführt wird und in allen technischen Möglichkeiten erklärt werden kann.

Technik

4. a) Mischpulte

Bei Mischpulten verhält es sich wie bei den Endstufen. Über Mischpulte ist genau so viel schon geschrieben worden.

Im wesentlichen sollte darauf geachtet werden, daß das Mischpult in jedem Fall eine Übersteuerungsanzeige in Form von 2 LED's oder einer LED-Säule oder einem VU-Meter hat. Dem Vorzug muß in jedem Fall der LED-Säule gegeben werden, da diese in der Anzeige nicht so träge ist wie ein Meßinstrument, und somit die Übersteuerungen und Verzerrungen sofort und schnell abgelesen und reguliert werden können.

Die Größe eines Mischpultes richtet sich im wesentlichen nach dem finanziellen Etat, der zur Verfügung steht.

Selbstverständlich sollte man keine Mischpulte mit passiver Klangregelung verwenden, da sonst ein aufwendiges Mehrwegsystem an Lautsprecherkombinationen eine Fehlinvestition wäre.

Auch hier gilt es, das Mischpult in jedem Falle in allen Bereichen und Möglichkeiten auszutesten und direkt an der aktiven Anlage einen kompletten Test durchzuführen.

b) Mikrofone

Gerade bei den Mikrofonen sollte darauf geachtet werden, daß sie für jeden Einsatzbereich optimal gewählt werden. Erst dann ist es möglich, ein aktives Mehrwegsystem auch wirklich optimal zu betreiben. Jedes Mikrofon sollte auf das zu übertragende Frequenzspektrum, d.h. das jeweilige Instrument, voll übertragen können. Hier sei im wesentlichen auf die Bemühungen der Firma AKG, Sennheiser und Shure hingewiesen, die in ihren Büchern und Prospekten erklären, welche Mikrofone für welches Instrument verwendet werden sollten.

Hier spielt auch im wesentlichen eine Geschmacksfrage mit, die nur im direkten Vergleich mehrerer Mikrofone für die verschiedenen Instrumente befriedigt werden kann. Auch hier gilt, bevor ein Mikrofon gekauft werden soll, muß es in jedem Fall vorgeführt werden und für den jeweiligen Bereich optimal einzusetzen sein.

In diesem Artikel ist deutlich geworden, daß die Anlagen an Kompliziertheit und techn. Ausgewogenheit einen sehr hohen Standard besitzen. Selbstverständlich können diese Anlagen nicht mehr in jedem Musikladen gekauft werden.

Jeder Musiker sollte daher auf der Möglichkeit bestehen, seine Anlage, die er nach seinen Wünschen zusammengestellt hat, auch wirklich vorgeführt zu bekommen.

Musik Produktiv

Alembic Stratoblaster
wird anstelle der versenkten Klinkenbuchsenhalterung der Stratocaster montiert. Sehr einfache Montage, keine Holzarbeit. Einmal im Jahr muß die Batterie gewechselt werden. Der Stratoblaster ist eine Art Vorverstärker mit dem man aus der Stratocaster mehr Sustain und mehr Biss (bite) herausholen kann. Die Firma Alembic ist bekannt für ihre hochwertigen Bässe. Der Stratoblaster ist eine empfehlenswerte, aber nicht billige Sache.
10 Tage Rückgaberecht. DM 95,–

ICE Cube
Verzerrer, Sustainer nur für Fenderverstärker mit Reverb, wie Twin Reverb, Dual Shownman, Bandmaster Reverb etc. Die beiden Cinchkabel, die von der Hallspirale kommen, werden abgezogen, und der Ice Cube an deren Stelle aufgesteckt. Mit dem Reverbregeler kann man nun unabhängig von der Gesamtlautstärke Verzerrung und Sustain regeln. Eine wirklich überzeugende Sache – schade das es nur bei den Fender Verstärkern anwendbar ist.
10 Tage Rückgaberecht, jeder Besitzer eines Twin Reverbs sollte es testen. DM 48,–

MIKROS

AKG D 12	320,--
Shure 565 SD	200,--
Shure 515 SB	92,--

SPEAKER

Gauss 15"	550,--
JBL K 140	345,--
RCF TW 101 mit H 4823 Horn	270,--
Eminence/USA 15" 150 Watt sinus	250,--

DRUMS

Ludwig 411 Snare	520,--
1 Rogers Londoner, schwarz	
Remo Tom Toms 6"	100,--
8"	122,--
10"	140,--
12"	166,--
14"	194,--
16"	240,--
18"	295,--

Bei paarweiser Abnahme billiger

VERSTÄRKER/BOXEN

Marshall 4x12" Box	680,--
Marshall 2x12" 100 W sin.	580,--
Ampeg SVT-Box 8x10"	1.350,--

EFFEKTGERÄTE

MXR Distortion+	119,--
MXR Analog Delay	590,--
Electro Harmonix Small Stone	95,--
Electro Harmonix Big Muff	75,--
Electro Harmonix Echol Flanger 220 Volt	360,--

TONABNEHMER

Di Marzio PAF	89,--
Di Marzio SDHP	89,--
Di Marzio Dual Sound	94,--

Solange der Vorrat reicht
nur 30 Stück je Modell auf Lager

MIGHTY MITE und HI-A ebenfalls vorrätig

Preisliste mit 64-seitigem Katalog gegen Schutzgebühr von 3,--DM (in Briefmarken) anfordern.

Laggenbecker Str. 104, 453 Ibbenbüren
Tel.: 05451/14061
Leopoldstr. 112, 8000 München 40
Tel.: 089/345020

Soundcheck

SOME GIRLS

Lang ist's her, fast auf den Tag genau 2 Jahre, daß die Stones mittels musikalischer Leistungen auf sich aufmerksam machten. Wohlgemerkt musikalische Leistungen, denn im Gespräch waren die Herren eigentlich immer. Sei es nun der 4599igste Drogenprozess des Keith Richards oder die weitschweifigen Eroberungen und Skandale des Michael Philipp Jagger. Seit einigen Tagen versuchen sie es wieder mal mit einer LP. Titel: „Some Girls".

In Anbetracht der letzten Scheibe (oder besser Studioscheibe) war Skepsis vor dem neuen Werk mehr als geboten. „Black and Blue", das Vorgängeralbum von anno 76, bereitete seinerzeit Konsumenten wie Kritikern schlaflose Nächte. Der zutiefst erstaunte Hörer vernahm überwiegend völlig ideenloses und seichtes Stückwerk ohne Linie bzw. Konzept. Daß die Stones erstmals dem Reggae Tribut zollten, wie bei „Hot Stuff" geschehen, konnte ja noch durchaus als interessantes Experiment gedeutet werden, aber daß den „Black-and Bluerillen" auch allerhand Discoähnliches entsprang, ließ in eingefleischten Stonesjüngern Selbstmordgedanken aufkeimen.

Das Trostpflaster wurde dann gut ein Jahr später in Form einer Doppellive-LP nachgereicht. Unter dem Slogan „Love you Live" erschien auf vier Seiten ein in jeder Hinsicht astreiner Konzertmitschnitt aus Paris und Toronto. Auch wenn hier eine echte Sternstunde der Stones on stage verewigt wurde, kann einer Live-LP nur in den seltensten Fällen ein ähnlich hoher Stellenwert beigemessen werden wie einer Studioproduktion.

Na ja, und diese gewünschte Studioproduktion liegt nun vor. Streng dem eingespielten Ritual folgend, trudelte die Singleauskoppelung „Miss you' zwei Wochen vor der LP ein. Doch oh Schreck, was vernahm das Trommelfell ? Ein in jeder Hinsicht stonesfremder, lahmarschiger Tanzkapellenrhythmus, ein geistloser Text, schwache, ja gar holprige Arrangements und ein nicht zu verkennendes Anlehnen an Discofeavertamtam ließ für den Rest wenig Gutes ahnen, da obendrein die Single B-Seite neuen Bestmarken im Minusbereich zustrebte. Allgemein wird „Far away Eyes" als countryartig identifiziert, es wäre auch nicht ihre erste Countryballade gewesen, aber was hier unter diesem Etikett figuriert, könnte genausogut als Hintergrundgeseusel für Schnullis Marke Heino herhalten. Um so erstaunlicher der gesamte Rest des Longplayers. Gerüchte hatten bereits Monate vorher wissen wollen, daß die nach eigenem Bekunden „härteste Rock 'n' Roll Band der Welt" wieder urwüchsigere Töne a la „Jumpin' Jack Flash' anzuschlagen gedenke. Ganz so kam's dann auch. Es ist kaum vermessen zu behaupten, daß die Mannen um Jagger/Richards wieder einmal zu Höchstform aufgelaufen sind. Wie in den wildesten Anfangsjahren lassen sich die Jungs - mit der herausgestreckten Zunge als Markenzeichen - nicht lumpen, sondern legen ganz gewaltig los.

Unmittelbar auf den Flop „Miss you" folgt „When the whip comes down", einer dieser typischen riffbetonten Songs. Man hört Meister Richard im steten Wechselspiel mit Drummer Charly Watts dermaßen zulangen, als gelte es für die beiden nach wie vor, einen Talentsucher auf sich aufmerksam zu machen.

„Some Girls", der Song, der der LP den Namen gibt, erinnert zeitweilig an altbewährte Dylanpassagen, ohne jedoch elementare Stonesmerkmale wegzulassen. „Some Girls" wird für einige Damen vom Schlage „Woman's Lib" die Ausgeburt der Frechheit schlechthin darstellen. Den Emanzen werden sich beim Studium der Texte die Fußnägel aufrollen, denn so richtig in Chauvimanier plaudert „Sexy Micky" aus dem Nähkästchen eines nicht mehr ganz jungen Aufreißers. Jetzt weiß auch wirklich jeder, daß Jaggers Mick nicht nur mit knackigen Französinnen, geilen Italienerinnen, irren Britinnen und natürlich US-Miezen heiße Nächte verbracht hat, sondern auch ein feines Liedchen über exotischeres Bettinventar, wie Chinesinnen und schwarzhäutige Ladies, die gemäß seinen fachmännischen Testergebnissen „die ganze Nacht gefickt werden wollen", bis selbst die Potenzbombe Jagger keinen „Jam" mehr zu bieten hat, zu singen im Stande ist. Side One schließt mit „Lies", dem Track, der zunächst als Single vorgesehen war. Wäre auch gewiss ratsamer gewesen !

Seite 2 legt mit „Far away Eyes" los. Licht und Schatten liegt hautnah aneinander, da sich „Respectable" nahtlos anschließt. Ein Knaller, der auch den letzten Greis aus dem Sessel holt. Da ist wieder die so heiß geliebte, zügellose Aggressivität, der donnernde Rhythmus, diese allen Frust herausbrüllende, aber dennoch gepresst wirkende Stimme, herrliche Breaks, mit einem Wort: die Quintessenz dessen, was Rock 'n' Roll verkörpert!

Keith Richard, der Mann, der sich in immer kürzeren Abständen bis hinter die Mandeln mit Dope vollzupumpen pflegt und dennoch die Gruppe musikalisch führt und lenkt, präsentiert sich auf „Before they make me run" als Solosänger. Der bedauernswerte Bill Wyman mußte dem Chef seinen Bass überlassen, die Akustische befingert der Drop out auch gleich selbst, die Rhythmusarbeit übernimmt er sowieso, und selbst Mr. Jagger wurde vom Mikro verjagt. Was dabei herauskam ? Keith Richards in Notenform natürlich ! Vor ein paar Jahren hatte er diese Form der Selbstdarstellung schon einmal auf „Exile on Main Street" mit „Happy", das zu seiner persönlichen Hymne avanciert ist, ähnlich erfolgreich durchgezogen. Das Gesamtbild wird durch „Beast of Burden" in atemberaubender Professionalität abgerundet. Es handelt sich um eine dieser wunderbaren Bluesnummern von der Gütequalität des legendären „Love in vain". Den Schlußpunkt setzt „Shattered" zu gut deutsch, zerschmettert, ein „Liedchen", das kaum in irgendeine Schublade gepackt werden kann, da die Stones hier ihrer Experimentierfreudigkeit freien Lauf lassen. Ein anhaltendes Grundthema sowie eine überlagerte Tonebene treffen sich nur einmal bei einem urplötzlichen Break, um anschließend wieder auseinander zu treiben. Was bleibt noch zu sagen ? Kommerziell erfolgreich waren eigentlich alle Stonesplatten, daran läßt sich kaum die Bedeutung der jetzt vorliegenden Scheibe messen. „Some Girls" ist, so glaube ich jedenfalls, mehr als nur eine hervorragende LP, sie faßt in vierzig Minuten ein ganzes Jahrzehnt zusammen - das siebte Jahrzehnt dieses Jahrhunderts. „Some Girls" ist der eindruckvolle Beweis dafür, daß die Stones nicht nur die goldenen Sechziger nachhaltig geprägt haben, sondern als einzige der ganz Großen auch die Siebziger auf ihre Weise beeinflußt haben. Das einzig Tragische an alledem ist, daß auch ein Mick Jagger zwangsläufig älter wird. Selbst für den Fall, daß er auch noch in 10 Jahren alles Übrige auf der Szene lässig in die Tasche steckt, so verliert die Sache doch insofern an Glaubwürdigkeit, als die Stones immer als wilde Jugendliche Randale machten und als Spiegelbild einer Generation angesehen wurden. Musikalisch werden sie wohl kaum jemals überflüssig werden, doch das, was sich sonst um den sagenumwobenen Mythos Rolling Stones rankt, kann verlorengehen: Die Stones waren eben zu keiner Zeit nur einfaches Entertainment, sondern die Verkörperung einer Lebensauffassung. ●

LAGER-RÄUMUNG

ELEKTRONISCHE MUSIKINSTRUMENTE UND GERÄTE ALLER ART

- stark reduzierte Preise
- für Bastler auch reparaturbedürftige Artikel
- Versand nach überall
- Umtausch-Recht

Gezielte schriftliche Anfragen werden umgehend beantwortet.

Musik-Bertram
Postfach 1153
7800 Freiburg

ZEUS B. HELD

Zeus' Amusement
TOUR NOV. '78

Brain

konzertbüro:
qualmann concerts
public relations & concertmanagement
4020 mettmann 1 · schwarzbachstraße 99
telefon 021 04/27870

EMOTION

Bellaphon

konzertbüro:
qualmann concerts
public relations & concertmanagement
4020 mettmann 1 · schwarzbachstraße 99
telefon 02104/27870

KORNER
PROFESSIONAL LICHTEFFEKTE
LICHTORGELN
EFFEKTPROJEKTOREN
STROBOSKOPE
SCHEINWERFER
EFFEKTLASER
NEBELMASCHINEN

Fordern Sie unverbindlich ausführliches Informationsmaterial an oder besuchen Sie uns nach Anmeldung in unserem Showroom.

Auch Ihr Fachhändler liefert KORNER–LICHTEFFEKTE

KORNER
Lichteffekte
Abt. 11, Postf. 110570, 565 Solingen 11, T. 02122/334354

BÄSSE

WIR HABEN AUF LAGER:

ALEMBIC, long scale, act. Filter	4.800,--
VEILETTE, in bird-eye maple, with flight-case	4.200,--
SPECTOR, with act. Filter	2.100,--
1 SPECTOR-BASS	1.900,--

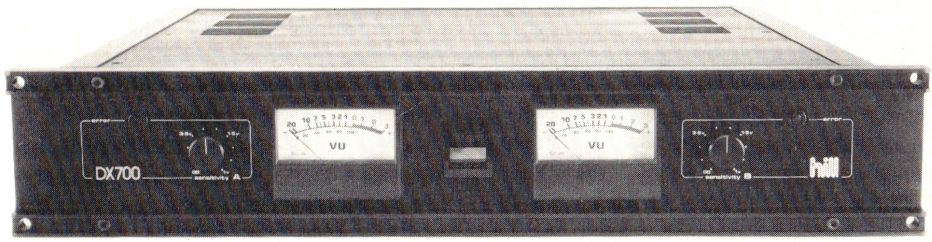
Ausserdem haben wir noch 20 andere Bässe von: KRAMER, RICKENBACKER (Sonderangebot 4001 für 1.060,--DM), DYNELECTRON, fretless, MUSIC MAN, FENDER und GIBSON

Alle diese Bässe sind bis zum 20.8. in unserem Laden in Ibbenbüren, danach kommen sie für 10 Tage in unser Münchener Geschäft.

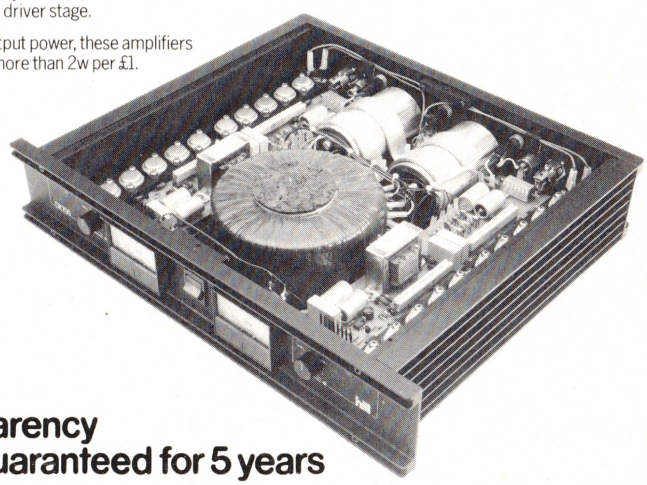
Musik Produktiv
Laggenbecker Str. 104, 453 Ibbenbüren,
Tel.: 05451/14061
Leopoldstr. 112, 8000 München 40
Tel.: 089/345020

OUTSTANDING NEW POWER AMPLIFIERS

DX 700 DX 140



POWER:	DX700–800w (4ohms + 4 ohms) 1300w (2 ohms + 2 ohms)	DX140–160w (8 ohms + 8 ohms) Rated 260w (4 ohms + 4 ohms) MAX
		R.M.S. Continuous. R.M.S. Continuous.
PERFORMANCE:	THD less than 0.005% rated output, 1KHz; less than 0.04% at all levels up to rated output 20Hz–20KHz.	
	IMD less than 0.02% at all levels up to rated output, SMPTE 60 Hz: 7kHz/4:1.	
RELIABILITY:	Total output device dissipation capability 6 times rated output power High efficiency toroidal power supply. AC coupled driver stage.	
ECONOMY:	At rated output power, these amplifiers represent more than 2w per £1.	



Real Audio Transparency
Unconditionally Guaranteed for 5 years

hill

Ron Blechner, Sound Reinforcement, 6 Lillie Yard, 9 Lillie Road, London SW6 1UD, England. (01)-381 3446

Peter Moody, Studio/Broadcast, 15 Greenfield Close, Stapleford, Cambridge. Shelford (02204) 2060. Cambridge (0223) 62392.

Malcolm Hill Associates, Head Office, Hollingbourne House, Hollingbourne, Kent, England. (062780)-556

LESER FRAGEN

Liebe Fachblattleute !

Vorweg erstmal ein großes Kompliment an Eure Zeitschrift.
Zu meiner Frage: Ich interessiere mich sehr für die neuen Ibanez Artist-Modelle mit dem EQ-System. Könntet Ihr mir die ungefähren Ladenpreise dieser und vom Modell No. 2619 nennen ? Im voraus herzlichen Dank.

Hans-Jürgen Herschel, 3163 Sehnde 7

Lieber Hans-Jürgen,

die Ibanez Artist-Modelle mit dem neuen, sogenannten EQ-System, in der Gitarre ist ein dreibändiger Equalizer sowie ein Vorverstärker eingebaut - kosten 1.470,-- DM (das einfache Modell), bzw. 1.555,-- (durchgehender Hals) und 1.790,-- DM (durchgehender Hals plus Phantom-Speisung). Diese Preise sind natürlich nur Anhaltspunkte.
Die Gitarre 2619 ist ein Artist-Modell mit all den neuen Eigenschaften, die auch die Musician hat; diese Artist hat zwei „Tri-Sound-Schalter" mit denen man die Pickups umschalten kann, so daß man diese als Humbucker, Single Coil (also einspulig) oder phasenverdreht benutzen kann. Der Preis liegt bei 1.250,-- DM.

Werte Freunde vom Fachblatt !

Mein Problem liegt im Bluegrassbereich ! Es handelt sich um eine Dobro-Git., die in der Waagerechten gespielt wird. Ganz kurz also:
Wo gibt es Dobro-Saiten ? Wie komme ich an einen Original Dobro-Steg und Sattel ? Wo gibt es („Daumen"-)Bottlenecks? Gibt es in Deutschland einen Vertragshändler ? Und schließlich: Gibt es hier Gitarrengeschäfte, die linkshändige Gitarren zum Testen bzw. Probieren haben ?

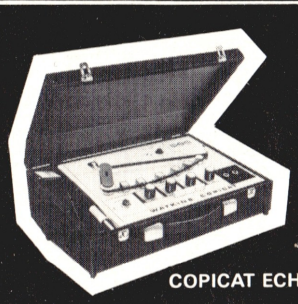
Klaus Schäfer, Elz

Lieber Klaus !

Diese Dobro, die Du beschreibst, ist im Fachblatt vor ca. 1 Jahr getestet worden. Daher fällt uns die Beantwortung der Frage recht leicht, indem wir Dir und allen Interessierten die Adresse des deutschen Vertreters für Dobro und andere Country-Instrumente mitteilen. Sie lautet: Country-Instruments B. Muzyk, Flitzingerstr.6 8051 Unterzolling/b. München.
Dort bekommst Du auch sämtliche Zubehör-Teile, die zum Dobro-Spiel nötig sind. Geschäfte, die Linkshänder-Gitarren auf Lager haben, sind in der Tat recht selten. Wenn es aber eines gibt, so spricht das nur für den Händler. Ich weiß im Augenblick keinen, aber vielleicht hilft da der Fachblatt-Wettbewerb, der den besten Fachhändler in Deutschland sucht, weiter.

Geschätzte Fachblättler !

Nach längerer Pause mache ich seit kurzem wieder Musik und spiele ein sehr seltenes, kaum verbreitetes Instrument: Gitarre. Na ja, auf jeden Fall habe ich mich nach eingehender Prüfung des Marktangebotes in Relation zu meinem Geldbeutel zum Kauf einer Ibanez Stratocaster entschlossen (nicht zuletzt nach dem Testergebnis im Fachblatt) und aufgrund der Tatsache, daß ich sie für wesentlich weniger bekomme als für den Preis, der im Test zu lesen war. Selbstverständlich habe ich auch einige Fragen.
Auch ich möchte mir (wie soll's auch anders sein) in absehbarer Zeit Di Marzios einbauen lassen und würde nun gerne von Euch wissen:
1. Welche Kombination würdet Ihr empfehlen, um ein möglichst breites Klangspektrum zu erreichen ? Im Di Marzio SDS-1 - Test im FB 63 - ist ja schon die Kombination SDS-1-Fat Strat aufgezeigt, meine Frage zielt aber auch auf den dritten Pickup, sofern es der Klangverbesserung dienen könnte, wenn man diesen austauscht, und wenn ja, gegen welchen ?
2. Wie sind die Pickups in den einzelnen


COPICAT ECHO

DOMINATOR VALVE AMP.

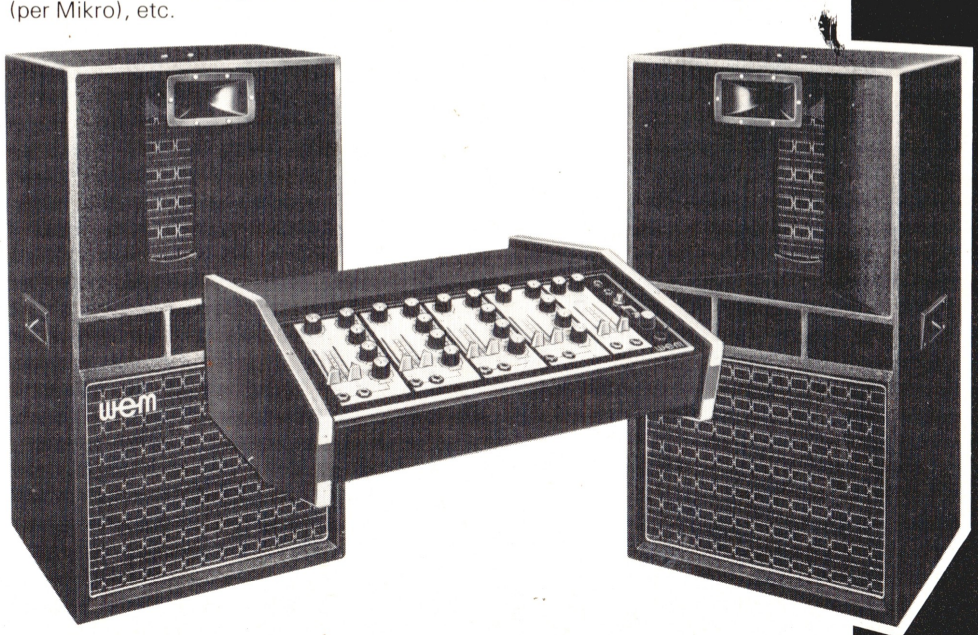
BAND MIXER

WATKINS ELECTRIC MUSIC LTD.
66, OFFLEY RD., LONDON. SW9 OLU
Tel: 01-735 6568

wem POWER SYSTEMS

INTRUDER REFLEX BIN.
Der volle PA-Sound aus diesen neuen WEM-Systemen — 38cm Bass-Speaker im Reflexgehäuse, 30cm Speaker mit Doppel-membrane und das H.F. Horn. Kompakte und leistungsstarke Wiedergabe für Gesang, Drums, Gitarre (per Mikro), etc.

REVERBMASTER POWER MIXER.
Der anspruchsvolle Mixer/Amp mit vielen Möglichkeiten: 8 Eingänge, eingeb. Hall, Echo-Einspielung, Stereo (mit SPS100), Bühnen/Monitor-Kontrolle und natürliche die starke 100 Watt RMS-Endstufe! Günstiger Preis!



Send for Catalogue
WATKINS ELECTRIC MUSIC, 66, OFFLEY ROAD, LONDON, SW9. 01-735 6568.

Stufen des 5-Weg-Schalters geschaltet, d. h. wie kommt der Sound der jeweiligen Schaltstufe zustande, und gibt es diesbezüglich Dinge, auf die man beim Austausch der Tonabnehmer achten muß ?
3. Gehört die Ibanez Stratocaster zu den Gitarren, bei denen für den Einbau der SDS-1 die Aussparung aufgrund der Breite des Pickups ausgefräst werden muß, und wenn ja, kann das negative Folge haben ?
4. Ich könnte mir vorstellen, daß es negative Beeinflussungen des Sounds und der Lautstärke gibt, wenn man mehrere Effektgeräte zwischen Gitarre und Amp schaltet. Wenn dem so ist, wüßte ich gerne, worauf man dabei achten muß und wie sich solche Sound- und Lautstärkeverluste verhindern lassen.
Ich hoffe, Ihr habt Verständnis für meine vielleicht etwas laienhaft klingenden Fragen, aber nach fast zweijähriger Pause mit nur wenig „Hausmusik" auf akustischen Gitarren verliert man schon so ein bißchen den Überblick.
Trotz allem Dank im voraus für die Beantwortung meiner Fragen.

Christian Krampe, 4000 Düsseldorf

Lieber Christian !

Ich würde neben dem Fat Strat und dem SDS-1 entweder den Ibanez Pickup in der Mitte belassen; oder aber ein brillanter, klarer Tonabnehmer bevorzugen. Zum Beispiel der Tonabnehmer der Firma Hammer (nicht zu verwechseln mit Hamer) ist da empfehlenswert. Die Di Marzios haben ja entweder mehr Power als Fender- bzw. Ibanez-Pickups. Auf keinen Fall würde ich einen gänzlich anderen Sound wählen, da sonst auch die Schaltung komplizierter wird, alleine deshalb, weil damit auch große Lautstärkeunterschiede erzeugt werden, die man durch Nachregeln an der Gitarre nicht so schnell ändern kann.
Der 5-Weg-Schalter macht eigentlich nichts weiter, als drei Tonabnehmer einzeln sowie die jeweils benachbarten Tonabnehmer zusammenzuschalten. Die Kombinationen sind 1, 1+2, 2, 2+3, 3. Bei den oben angegebenen Tonabnehmern bestände kein Problem mit diesem Schalter.
Ja, auch bei der Ibanez Strat muß ein wenig vom Korpus herausgefräst werden. Dies ist aber so minimal, daß bei vorsichtiger Arbeit keinerlei Schwierigkeiten oder Komplikationen auftreten. Auch der Sound leidet nicht darunter.
Der Nachteil von vielen Effektgeräten liegt hauptsächlich darin, daß durch die langen Kabelwege sowie vielen Steckverbindungen Lautstärke- und Höhenverluste auftreten. Außerdem werden die Störgeräusche von Effektgerät zu Gerät immer mehr und stärker. Entweder man versucht so wenig Effektgeräte wie möglich zu benutzen oder man hält die einzelnen Kabelverbindungen so kurz wie möglich. Weiterhin kann man durch eine spezielle Schaltung jeweils das zu benutzende Effektgerät zwischen Gitarre und Amp schalten, während die anderen dann umgangen werden.
Ein weiterer Vorschlag ist die Verwendung eines „Noise Gates", das man hinter alle Effektgeräte schaltet und das die Nebengeräusche bestmöglich unterdrückt. Viel Erfolg beim Basteln !

Hallo Fachblatt,

ich habe mir eine Gibson ES 345 TD zugelegt.
Vielleicht könnt Ihr mir ein wenig weiterhelfen:
1. Leider ist die Serinenummer ausgekratzt. Wie kann ich nun feststellen, wie alt die Gitarre ist ?
2. Kann ich die Gibson, wenn mir der 2. Verstärker bzw. Kanal fehlt, auch Mono spielen ?
Bei einem normalen Kabel funktioniert ja nur ein Pickup. Ich möchte allerdings auch nicht auf die Stereoschaltung verzichten. Gibt es zu diesem Zweck besondere Kabel ? Wenn ja, wie teuer käme mich das ?
3. Welche Saiten würdet Ihr mir für die Gibson empfehlen ?
4. Was ist der Unterschied zwischen einem Super-Humbucker und einem normalen Humbucker ?

Kai Petry

Hallo Kai !

Schade, das Alter der Gitarre kann man jetzt höchstens anhand des Äußeren schätzen. Das ist aber nur bei genauer

SYNTHESIZER BAUSÄTZE.

Mit uns kann man hochwertige Synthesizer leicht und billig selber bauen.

Den Katalog darüber gibt's umsonst per Post.

z. B. den Formant-Bausatz.

VON ICA.

ICA Electronic GmbH,
Blücherweg 22,
D–2870 Delmenhorst.
Telefon: 0 42 21/6 21 29.

FACHBLATT ANTWORTET

Inspektion möglich. Außerdem bei der ES nicht ganz zuverlässig, da im Laufe der 20 Jahre, die es die Gitarre gibt, kaum Änderungen vorgenommen worden sind. Man kann aber eine grobe Schätzung mit Sicherheit abgeben.
Die Gitarre ist relativ einfach auch Mono zu spielen. Entweder Du steckst ein normales Gitarrenkabel bis zum ersten Einrasten - nicht ganz - hinein, dann sind beide Phasen der Buchse mit der Spitze des Steckers in Berührung. Dies ist aber wegen der nicht guten Haltbarkeit des Steckers recht unsicher.
Eine optimale Lösung ist die Verwendung eines Spezialkabels, das man sich allerdings selber löten muß. An ein normales Gitarrenkabel lötet man an die eine Seite einen normalen Klinkenstecker, an die andere Seite einen Stereoklinkenstecker, bei dem man beide Phasen miteinander verbindet. Das ist alles.
Mit den Saiten ist das so eine Sache, da spielt der persönliche Geschmack eine große Rolle. Ich würde Dir folgende Firmen empfehlen, die in der Qualität recht ähnlich sind:
D'Addario, D'Angelico, Picato. Die empfohlenen Saitenstärke ist: 010", 013", 017", 026", 036", 046".
Diese Werte würde ich bei der ES als Anhaltspunkte nehmen. Die Bezeichnung Super Humbuckers ist von Gibson gewählt, um den Unterschied zwischen alten und neuen Modellen zu kennzeichnen. Die Super Humbucker klingen brillanter, sie haben eine geringere Impedanz als die alten Humbucker. Dennoch ist bei den meisten Musikern der alte Sound beliebter.

Hallo Fachblatt !

Ich war vor kurzem in den U.S.A. und habe mir dort eine alte schwarze Gibson SG gekauft. Sie hat 2 Humbucker; ich weiß allerdings nicht, ob diese original zur SG gehören. Die Serien-Nr. ist 265388.
Nun würde mich brennend interessieren, wie alt die Gibson ist und welchen ungefähren Wert sie hat.

Meine weitere Frage bezieht sich auf meinen Amp. Marke Hiwatt 50. Ich kann dort selbst bei größeren Lautstärken keinerlei Verzerrungen erreichen. Trotz Master-Volumen. Vielleicht könnt Ihr mir helfen.
Vielen Dank im voraus !

Christian Haimerl, Reinbek

Hallo Christian !

Deine Gitarre ist entweder 1964 gebaut worden, dann hat sie einen Wert von ca. 1.500,-- DM, wenn sie gut erhalten ist, oder aber sie ist erst 1975 hergestellt worden, dann hätte sie einen normalen Zeitwert von 600,-- - 1.000,-- DM. Woran man die unterschiedlichen Modelle unterscheiden kann, habe ich ja schon im letzten Heft erklärt.

Die Sache mit dem Hiwatt erstaunt mich, da normalerweise kaum Übersteuerungsprobleme bestehen, wenn auch eine so starke Verzerrung wie beim Marshall nicht ganz erreicht wird.
Ich nehme an, daß Du den falschen Eingang benutzt. Der empfindliche, schnell Übersteuerbare ist jeweils der untere Eingang; am ehesten empfiehlt sich der untere des normalen Kanals. Und selbst, wenn das nicht zu allzu starken Verzerrungen führt, dann tritt normalerweise spätestens ab Mastervolumenstellung 5 ein Verzerren auf. Eventuell sind bei Deiner Gitarre die Tonabnehmer zu weit heruntergeschraubt. Die abgegebene Leistung wird geringer, der Verstärker zerrt später. Die Tonabnehmer sollten ca. 3 mm von den Saiten entfernt sein. Viel Glück.
Wenn das alles nicht hinhaut, kannst Du mit einer zusätzlichen Vorstufe (Echogerät, Booster o.ä.) den Impuls Deiner Gitarre so erhöhen, daß die Vorstufe des Amps mit Sicherheit übersteuert werden kann. Ein Trick, den sehr viele Gitarristen gerade bei Hiwatt anwenden.

P.A.P.A.P.A. P.A.SYSTEMS~ENDSTUFEN~MIXER~HÖRNER~MULTICORE~P.A.

Sämtliche Boxen sind aus 14—fach—, wetterfestverleimten 18mm Sperrholz angefertigt. Mit Flight—case Ecken, großen Griffen und schwarzer Kunststoff—Lautsprecherbespannung versehen. Wetterfest schwarz gespritzt. Dämmaterial, Befestigungsmaterial, Schrauben, Lautsprecherschnellverschlüsse sowie Steckbuchsen nach Wunsch (Switchcraft oder Klinke usw.) sind im Preis einbegriffen.

Konstruktion und Ausführung dieser „Kopien" übertreffen im Detail oft ihre "Originale" bei Weitem.

Leergehäuse	DM
4560	425,--
1 x 12 Exponential Mid. Bin.	270,--
1 x 15 Eliminator Bin.	330,--
1 x 15 Horn Loaded Bass Bin	540,--
1 x 12 "U" Bass Bin	280,--
4 x Piezo Gehäuse	60,--
1 x 12 + Horn Monitor Wedge	165,--

Speaker			DM
Gauss 15" alle Typen			575,—
JBL	K 145	15"	495,—
	K 140	15"	420,—
	K 130	15"	375,—
	K 120	12"	360,—
	K 110	10"	320,—

			DM
ATC Standard u. Standard L/S		12"	350,—
	Bass u. Bass L/C	12"	400,—
	Standard	9"	320,—
	Bass	9"	335,—
Celestion 15" 125 W			280,--

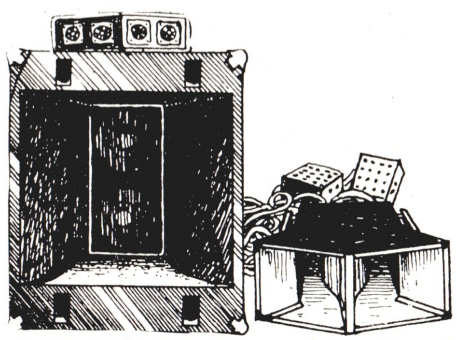
Hörner	DM
Gauss HF 4000 Treiber Stck.	1075,—
Grovepower 90° x 50° Horn Stck.	350,—
Grovepower 100° x 50° Horn Stck.	210,—
RCF TW 101 + 4823 (komplett)	325,—
Vitavox S 3 Treiber	570,—
4 cell Horn	360,—
H.F. Dispersive Horn	320,—

43, ESSEN, HUFELAND STR. 3
Tel.: 0201~784536

Cambridge Rock

ROCK N ROLL UK

Mixer und Endstufen von : RSD; MM; Canary; Hill usw.
Multicore Kabel, Switchcraftstecker, Flightcase — Zubehör, wie z.B.
Gaffer Tape Rolle 15,—
Griffe ab 4,—
Ecken ab 1,50
Butterflycatcher ab 14,--
und viel, viel mehr
Versand per Nachnahme



CRUMAR. MULTIMAN-S

MUSIK-MELCHIOR
KAISERSLAUTERN · ZWEIBRÜCKEN · BAUMHOLDER
6750 KAISERSLAUTERN 6798 KUSEL
Eisenbahnstr. 25 · Tel. (0631) 64493 u. 94 · Postf. 933 · Trierer Straße 37 · Telefon (06816) 2987

MULTIMAN "S" DM 2.689,00

ZUBEHÖR-EINZEL-PREISE

Bass-Pedal f.Multiman od.Organizer DM 328,00
Photozellen-Schweller u.Sustain-Taster-Kombination.....DM 180,00
Brass-Filter-Pedal.....DM 49,00
Multistand,Ständer f. 3 Geräte.....DM 268,00
Ständer f.Multimann od.Organizer...DM 99,00

PRESET-SCHALTER

- *Baß (2 1/2 Oktaven) F – mit separatem Lautstärke-Regler.*
- *Blechbläser · Piano · Cembalo · Cello · Violine (Bereich linke Hand). Diese Druckknopfe erlauben dem Spieler, die vorstehenden Stimmen sofort auf den ersten 27 Tasten einschalten zu können.*
- *Blechbläser · Piano · Cembalo · Cello · Violine (Bereich rechte Hand). Es gilt das Obenstehende, diesmal für die rechte Hand auf der Tastatur (verbleibende 34 Tasten).*
- *Vibrato mit separaten Lautstärke-Reglern für Geschwindigkeit und Tiefe.*

BRASS-FILTER (BLECHBLÄSER-REGLER)

- *Attack – einzustellen von hartem bis weichem Tonbeginn.*
- *Decay – regelt das Abklingen der Töne nach dem Tonbeginn.*
- *Emphasis – (Betonung) arbeitet in Verbindung mit Contour, um mehrere Typen von Blechbläserstimmen zu erzeugen.*
- *Contour – wandelt die Blechbläsergruppe durch Oberstimmen ab. (Dieser Regler kann auch durch ein separates Pedal bedient werden).*

LAUTSTÄRKE-REGLER FÜR DIE LINKE HAND

- *Erlaubt dem Spieler, alle vorhandenen Stimmen des Instruments (Blechbläser · Piano · Cembalo · Cello · Violine) auf den ersten 27 Tasten zu mischen oder einzublenden.*

LAUTSTÄRKE-REGLER FÜR DIE RECHTE HAND

- *Es gilt das Obenstehende, diesmal für die rechte Hand auf der Tastatur (obere 34 Tasten).*

SUSTAIN – verschafft variablen Nachhall bei den Blechbläser- und Geigenstimmen.

WEITERE REGLER

Pitch-Regler für die äußere Stimmung.
Gesamt-Lautstärke-Regler für den gesamten Level.
Piano-Gesamt-Lautstärke.

AUSGÄNGE

Fußschweller
Pianos
Stereo
Mono
Pedal Filter
Pedal Board

TASTATUR

61 Tasten (F – F)
8' und 4' Töne.

TREP

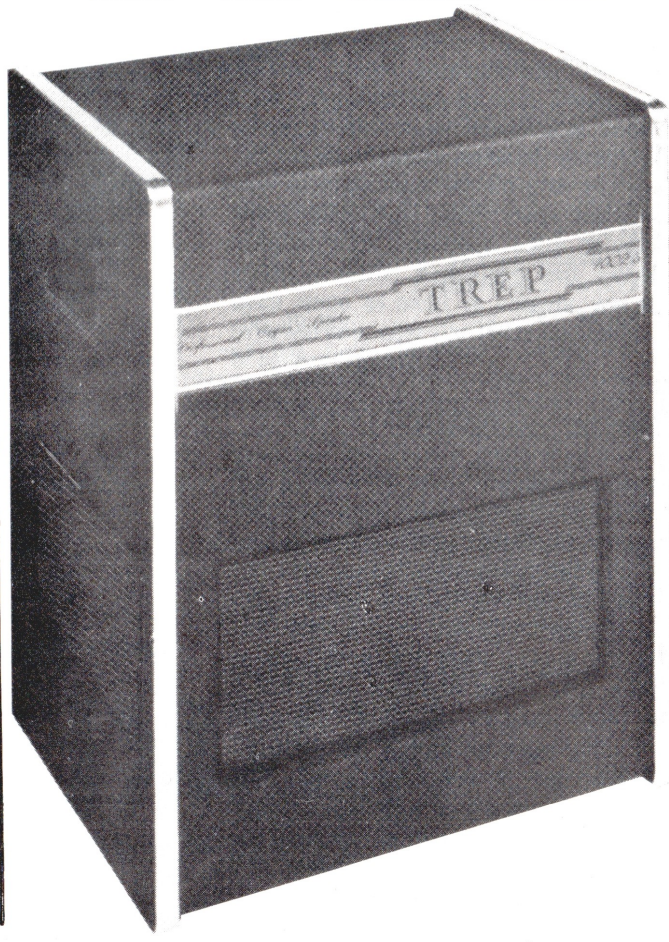
ORGAN SPEAKER
mod. 120 M

DM 1.298,00

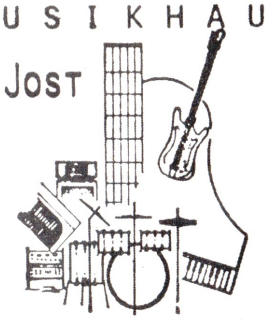
Technische Daten:

Vorverstärker mit breitem Frequenzspectrum, 2 Eingangsbuchsen mit Volume-, Treble -, Bass-Regler. Der Leistungsverstärker treibt einen 50 Watt Normal-Lautsprecher, der über ein Rotor-System abgestrahlt wird.

Netzspannung:	220 Volt
Ausgangsleistung	50 W. RMS
2 Rotor-Geschwindigkeiten	5,73 Hz
umschaltbar	u. 0,97 Hz
Abmessungen:	50 x 60 x 40 cm
Gewicht:	30 kg



MUSIKHAUS
JOST



Hochstr. 4 5750 Menden 1
Telefon 0 23 73 - 28 93

SOUND EFFECT

Diese neuen Geräte eröffnen eine Vielfalt von neuen Möglichkeiten.
Ein Sortiment sorgfältig entwickelter Effekt-Geräte, die natürlich etwas " Studium " erfordern. Sie eröffnen teils alleine, teils in Verbindung mit ihren Schwestern, eine ungeahnte Palette von ganz neuen Effekten.

Coron

SOUND - CUTTER 60 DM 89,00
Sollte in Verbindung mit anderen Effekt-Geräten als Zusatz-Gerät eingesetzt werden u. wird allein die Geschwindigkeit u.Intensität steuern - ein sehr vielseitiges u.interessantes Gerät mit sehr klarer Steuerung !

CROSS OVER 85 DM 99,00
Wie Cross - Over 80, aber auf Anschlag ansprechend, hierdurch ergibt sich für den Spieler eine ganz neue Effekt - Möglichkeit !
Ein besonders interessantes Gerät !

FUNK BOX 95 DM 99,00
Bringt den Effekt auf allen Saiten äusserst differenziert - vor allem für Gitarre geeignet !
Klare stufenlose Regelung.

NEU: Nr. 55 ROTO PHASER DM 109,00

Die Maße für alle Geräte sind gleich: 12 x 6 x 3,5 cm

PAHSER 50 DM 99,00
So ein wirksamer"Rotor-Effekt" ist einfach noch nicht angeboten. Die Kunden sind begeistert! Phase+ Normalklang-Übergang geräuschlos - einzigartig ! -

DISTORTION 10 DM 69,00
Ein Verzerrer, der den Vergleich mit den Spitzengeräten nicht zu scheuen braucht. Die Regelung ermöglicht einen kontinuierlichen Übergang von hartem zu weichem Verzerrerton - sehr wirksames Sustain - auch Akkorde bleiben rein. Für Gitarre (vor allem Rock u. Orgel) gut einzustellen.

COMPRESSOR 20 DM 89,00
Bringt für Solo-u.Rhythmus-Gitarre einen " satteren Ton " ein verzerrungsfreies,geräuscharmes Sustain mit automatisch konstanter Ausgangslautstärke, wie es nur ganz kostspielige Geräte bieten.

OCTAVER 2 DM 99,00
Ist praktisch ein elektronischer Synthesizer,bringt das Spiel 2 Oktaven tiefer - ein verblüffender Sustain - Effekt.

CROSS OVER 80 DM 99,00
Ist ein automatisches "Wah-Wah" mit Geschwindigkeits-Regelung, ideal für Rhythmus - Spiel.

FUNK BOX 9o DM 99,00
Mit Effekt wie Wah-Wah-Pedal, nur ist der Effekt gerade in Attak auf die Saiten angepasst und nicht vom Pedal,-vor allem für Orgel, E-Pianos u.Effekte! -

SPACE MASCHINE 70 DM 99,00
Ein phantastisch neuer Effekt wie ein kleiner FLANGER- wie ein unzentrisch laufender Rotor ! Das Gerät sollte als Zusatz zu anderen Effekt-Geräten eingesetzt werden und bietet Ihnen ganz neue Effekte.

MUSIKLADEN am ALTMARKT

INH.: AXEL SCHLICHTE 4220 DINSLAKEN

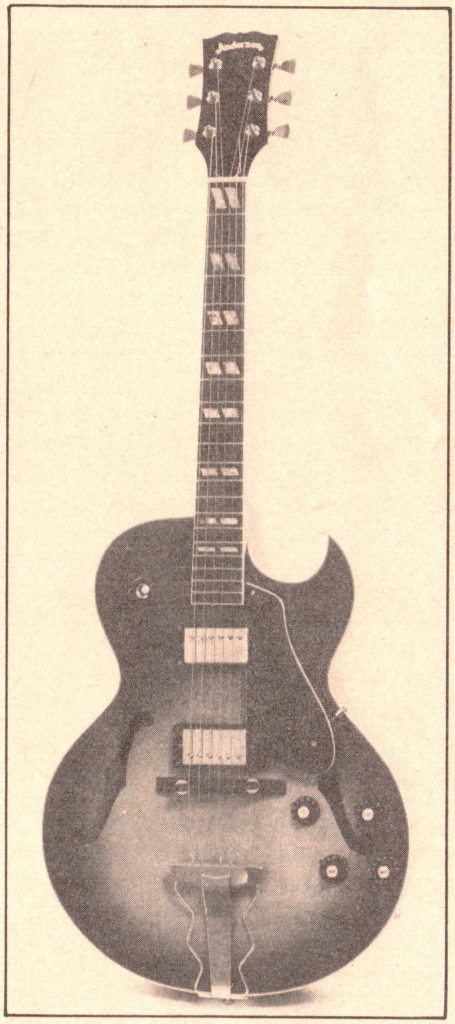
Eppinghovener Straße 18
Telefon: 02134/

NR. 8

FACHBLATT TESTBERICHTE

Die Firma Moridaira-Musical-Instruments stellt nicht nur Morris-Gitarren her, sondern auch Instrumente, die unter dem Namen Anderson vertrieben werden. Das Sortiment liegt schwerpunktmäßig im Kopieren von überwiegend Gibson-Modellen. Nach den bisherigen Testergebnissen, die mein Kollege D. Roesberg machte, sind die Anderson-Modelle besser verarbeitet als Morris-E.-Gitarren, was sich auch im Preis niederschlägt, da die ES-60 D schon über 1.000,-- DM kostet.

KLAUS WALZ



ANDERSON
E.-Gitarre
ES - 60 D

Von der Verarbeitung her macht dieses Instrument einen sorgfältigen Eindruck. Die Tönung der Lacke (sunburst), der fest in den Korpus verleimte Hals, ließen keine Mängel erkennen.

Birchwood (Birke) wurde für den Korpus verwendet. Der aus Mahagoni bestehende Hals ist mit einem Stahlstab durchzogen, welcher am Kopf der Gitarre mit Hilfe eines Schlüssels nachreguliert werden kann. Äußerlich sieht die Anderson ES-60 D einer Gibson Birdland sehr ähnlich, bis auf den Cutaway, der - anders als bei Gibson - spitz zuläuft. Die Bundstäbchen sind äußerst sauber und exakt in das Rosenholz-Griffbrett eingearbeitet. Für die Bundeinlagen wurde Perlmutt verwendet, bei der Korpusumrandung normales Plastik.

Die Mechaniken sind sehr präzise, verkapselt und - wie alle Metallteile auf dieser Gitarre - verchromt. Sie sprechen gut an und halten ausgezeichnet die Stimmung. Ansonsten bleibt im Design alles, wie es schon tausendfach von anderen Gitarrenherstellern gemacht wurde. Ansich schade, denn mit ein paar spritzigen Ideen läßt sich noch vieles weiterentwickeln. Jan Ackerman hatte es wenigstens versucht, zusammen mit Framus; auch wenn es nicht so klappte, wie man es erwartete, aber das hatte nun auch viele andere Gründe.

ZUM SOUND:

Ein Freund von mir, nämlich Alex (besser bekannt unter Alex-Türk-Rock) besitzt eine sehr alte Gibson Birdland. Bei einigen Jam-Sessions, die wir zusammen hatten, konnte er mich mit dem Sound seiner alten Gitarre voll überzeugen. Es ist in der Tat so, daß Halb- oder Vollkorpus E.-Gitarren meistens einen sehr vollen, ausgezeichneten Ton hervorbringen, falls das Holz und die Pickups von guter Qualität sind; genauso war es mit meiner alten Guild Starfire (Halbkorpus). Jetzt, wo ich die Pickups auswechseln ließ, ist auch der Sound nicht mehr so wie früher. Die

Gitarre hat eine zu starke Rückkopplung (Feedback) und klingt nicht mehr so voluminös und warm, sondern eher dünn und blechern. Es wird wohl noch eine Weile dauern, bis ich die richtigen Tonabnehmer wiedergefunden habe. Eine Zeitlang hatte es den Anschein, daß dieser typische Sound, der von der Jazz-Gitarre kommt, nicht mehr so populär war, aber seitdem George Benson in den Charts aufgetaucht ist, gibt es sogar schon Jazzmodelle, die mit seinem Namen gezeichnet sind.

Bei diesem Modell war ich überrascht. Sie sind sehr dynamisch und vor allen Dingen im Sound voll und warm; was noch besser auf den Bass Pickup zutrifft. Dieser spricht im gesamten Frequenzbereich sehr gut an. Dem typischen weichen Sound der Birdland ist ziemlich gut nachempfunden worden. Eine genauere Angabe, was das für Pickups sind, wurde vom Hersteller nicht gemacht, nur daß es doppelspulige Humbuckers sind.

Wie gesagt, mir gefiel der Ton des Bass-Pickups weitaus besser als der des Treble. Dieser erscheint ein wenig zu dünn im Sound, ist auch in der Lautstärke etwas schwächer als der Bass. In der mittleren Stellung des 3-Weg-Schalters, wo der 1. und 2. Tonabnehmer zusammengeschaltet sind, bekommt man auch noch einen ziemlich guten Sound. Er ist dann nicht so bassig, sondern mit einer Idee mehr an Brillianzen (oder Höhen) versehen. Ich hatte den Eindruck, daß in dieser Schaltung die Phasen der Pickups vertauscht sind; bei den meisten Humbukkers klingt es sonst in dieser Stellung härter, wenn die Phasen nicht verändert werden.

Etwas Nachteiliges ist mir aufgefallen, als ich das Instrument ohne Verstärker spielte. Es kam mir vor, als ob die Saiten nicht richtig ausklingen oder schwingen können. Irgendwie kam das Sustain nicht voll zur Geltung. Beim Spielen über einen Amp war es nicht zu hören, durch die lauten Pickups war das Sustain voll da. Einige Schnarrgeräusche stellte ich in der Halterung der Tonabnehmer fest. Insgesamt gesehen war der Sound im Test befriedigend.Er ist besser als die vergleichbare Gitarre von Aria, aber bei weitem nicht so wie ein Modell von Gibson. Das liegt meiner Meinung nach vorwiegend an der Struktur des Holzes. Je älter und besser es ist, desto ausgewogener ist der Sound des Instruments.

GESAMTURTEIL:

In der Verarbeitung ist die Anderson ES-60D tadellos. Der Übergang vom Holz zum Korpus ist sehr sauber und genau verleimt. Auch sind die Bundstäbchen in der Höhe gleichmäßig und gut in das Griffbrett eingearbeitet, ja, sie hat mich zum Teil befriedigt. Vor allen Dingen in der Schaltung mit dem Bass-Pickup. Zum Sound läßt sich sagen, daß er gut ist und ziemlich genau dem Charakter einer Jazz-Gitarre entspricht. Ich hatte, um ehrlich zu sein, von den Tonabnehmern nicht so viel erwartet, weil mir bisher keine Pickups, die in Japan hergestellt wurden, besonders im Sound gefielen. Aber hier entsprachen sie so ziemlich meinen Vorstellungen von einem solchen Modell.

Der Hals ist ziemlich kräftig ausgelegt. Mir persönlich sagen schlanke mehr zu. Dies ist aber eine rein individuelle Geschmackssache, da der Hals in Verbindung mit der sauberen Verarbeitung der Bundstäbchen in das Griffbrett gut bespielbar ist.

Die Mechaniken sind verkapselt (closed type) und mithilfe einer Schraube in ihrer Gängigkeit regulierbar. Sie wurden den Schaller-Mechaniken nachgebaut.

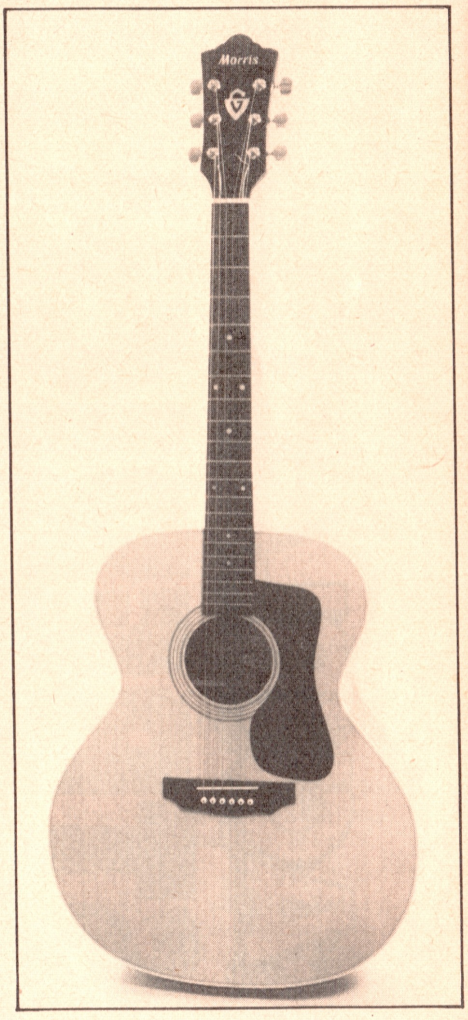
Der Steg ist aus Holz und kann nur in der Höhe nachreguliert werden, da er nicht fest im Korpus eingebaut ist, kann er noch nach vorn oder hinten geschoben werden. Eine individuelle Saitenkorrektur am Steg ist also nicht möglich, war aber bei diesem Instrument nicht nötig. Ansonsten läßt sich nichts Nachteiliges an der Anderson ES-60D bemerken. Alles ist mehr als ausreichend. Ich würde sagen befriedigend.

Testergebnis: **3**
Preis: **1.095,- DM**

ÜBERSICHT:

Gesamtlänge:	*41 3/4 Zoll = 106,37 cm*
Breite (Korpus):	*16 Zoll = 40 cm*
Tiefe:	*3 1/2 Zoll = 8,75 cm*
Mensur:	*24 3/4 Zoll = 61,87 cm*
Korpus:	*Birchwood (Birke)*
Hals:	*Mahagoni*
Griffbrett:	*Rosenholz*
Bünde:	*20*
Pickups:	*2 Doppelspul Humbucking*
Schalter:	*1 Dreiweg*
Regler:	*4, davon 2 Volumen, 2 Ton*

Viel läßt sich über den Hersteller von Morris-Instrumenten nicht sagen. Vielleicht nur, daß alle Gitarren nur in Japan gebaut werden,, und das Angebot von handgebauten, teuren Instrumenten bis zu einfachen, billigen Modellen reicht - wie Dieter Roesberg in der Juni-Ausgabe schon bemerkte - weiß man nicht ganz genau, wer diese Gitarre zusammensetzt. Aber die Hauptsache ist ja auch, daß das Instrument seinen Preis und seiner Qualität gerecht wird.
Die getestete Morris Akustik-Gitarre ist preislich in der billigeren Klasse einzuordnen. Was aber nicht unbedingt ihre Eigenschaften und Soundqualität mindern soll.



MORRIS Akustikgitarre Modell WG 45

— VERARBEITUNG UND DESIGN —

Dieses Instrument sieht durch den enorm großen Klangkörper ansich recht eigenwillig aus. Die Korpusdecke besteht aus eng gemasertem, massiven Fichtenholz, der zweiteilige Boden und die Zargen sind aus Rosewood (hier bekannt unter dem Namen Palisander). Der am Kopf regulierbare Mahagoni-Hals ist durch seine angenehme, schlanke Form sehr leicht zu greifen. Außerdem ist er fest in den Korpus verleimt, was man übrigens tadellos gemacht hat.

Die Bundstäbchen sind in ihrer Höhe gleichmäßig und sauber in das aus Rosenholz bestehende Griffbrett eingearbeitet, so daß der Hals im ganzen gesehen angenehm leicht zu bespielen ist. Die Verarbeitung ist somit durchaus korrekt. Ich konnte in Anbetracht des Preises nirgendwo besondere Mängel in der Qualität feststellen. Es gefiel mir auch das schlichte Design dieses Instrumentes, was durch die einfachen Acryl-Einlagen um Schalloch und Zargen hervorgehoben wird.

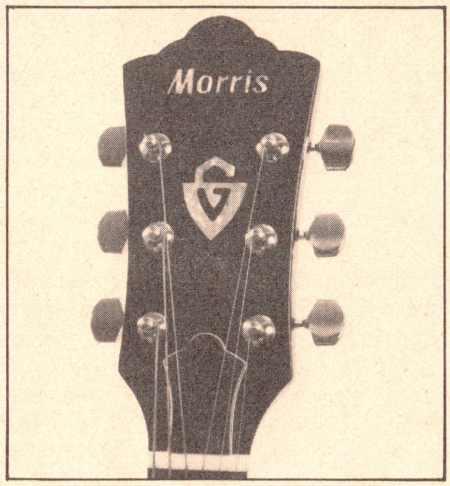
Die Mechaniken der Morris WG 45 sprachen befriedigend an, mit Ausnahme einer einzigen, die die Stimmung nicht gut hielt. Sie sind verkapselt (closed types) und den Schaller-Mechaniken nachempfunden (kopiert). Es ist meiner Meinung nach sehr wichtig, gute Mechaniken zu verwenden, denn was nützt ein einwandfreies Instrument, wenn man es nicht korrekt stimmen kann ?!

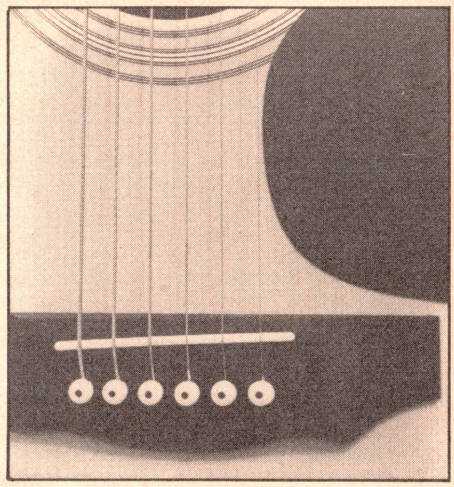
Hervorheben möchte ich noch die wirklich gute Saitenlage. Bei der E 6th betrug sie am 12. Bund 3,7 mm, bei der E 1rst 2,9 mm. Der Sattel und der Steg sind so kräftig ausgelegt, daß man getrost extrem dicke Saiten aufspannen kann. Was dieses Instrument auch braucht, da es in Verbindung mit dem großen Korpus speziell für einen tiefen, vollen Sound gedacht ist.

Der zweiteilige Boden ist 4-fach verstrebt und macht einen sehr stabilen Eindruck.

Überraschend für mich ist die Tatsache, daß dieses Modell in jeder Beziehung bundrein ist. Die Bundstäbchen sind vom Anfang des Griffbrettes an sehr sauber und gleichmäßig eingefaßt.

Zusammenfassend läßt die Verarbeitung nur ein Lob zu, da es sich ja nicht um eine handgearbeitete Gitarre der hohen Preisklasse, sondern eher um ein normales Standard-Modell handelt.





FOTOS: CLAUS CORDES

— ZUM SOUND: —

Was mir bei diesem Instrument besonders gut gefällt, ist die durchaus hervorragende Klangeigenschaft. Die tiefen Bass-Frequenzen werden vom Klangkörper gut bzw. schon fast ausgezeichnet wiedergegeben. Sie verschwimmen nicht, wie bei manchen normalen Gitarren, sondern klingen voll und trotzdem brillant. Erreicht hat man dies auch durch die enorme Größe des Korpus, was sich auch noch in der Lautstärke bemerkbar macht. Sie setzt sich gegenüber anderen Instrumenten wirklich sehr gut durch.

Bei vergleichbaren Modellen konnte ich feststellen, daß sie zwar im Volumen auch extrem laut waren, aber dann im Sound ziemlich hölzern und grob klangen, was hier bei der Morris WG 45 aber nicht der Fall ist.

Dieses Instrument machte mir besonderen Spaß beim Spielen mit offenen Akkorden (open tune) und durch seine Bundreinheit und vollen Sound.

Auffallend ist das ausgewogene Lautstärkenverhältnis zwischen den Bass- und hohen Saiten. Im Wechselspiel mit ihnen traten keinerlei Unterschiede im Volumen auf, was mir bei einigen Gitarren schon wiederholt aufgefallen ist. Entweder klangen die Baßsaiten zu laut oder die hohen im Vergleich zu dünn.

Selbst bei schnellem Fingerpick blieb der differenzierte Sound erhalten, die Bässe klangen voll und warm, die Höhen brillant und kräftig.

Es ist in der Tat schon recht erfreulich, wenn man alle positiven Punkte, die ich erwähnte, zusammenfaßt, denn daraus ergibt sich nämlich ein sehr positives Bild für die Morris WG 45. Natürlich hat sie nicht das Klangspektrum einiger Spitzenmodelle, wie es z.B. bei Ovation, Martin oder Guild der Fall ist, aber im wesentlichen erfüllt sie doch alle Voraussetzungen, um als gut klingende Gitarre respektiert zu werden. Und das alles bei einem akzeptablen Preis !

GESAMTURTEIL:

Ich glaube, daß die Morris WG 45 in der Lage ist, einen großen Kreis von Freunden zu gewinnen. Für den Preis von knapp 500,– DM ist die Verarbeitung schon mehr als zufriedenstellend. Es gibt meiner Meinung nach viel zu wenig gute Gitarren in der unteren Preiskategorie, die die Erwartungen von Qualität und Preis auch voll befriedigen. Nun, dies ist - abschließend gesehen - bei der Morris der Fall. Es bietet sich hier die Möglichkeit, für wenig Geld schon eine ausgezeichnete Gitarre zu bekommen.

Besonders herausstellen muß ich in der Beurteilung den Sound dieser Gitarre. Es war regelrecht eine Freude, damit zu spielen. Dieses Westernmodell ist als Solosowie auch als Begleitinstrument zu verwenden. Durch ihren vollen Sound setzt sie sich gut im Zusammenspiel mit anderen Instrumenten durch.

Durch den angenehm schlanken Hals, die gute Saitenlage und die Bundreinheit ist diese Gitarre sehr bespielbar. Gerade für junge Leute, die erst noch anfangen wollen, ist die Morris WG 45 bestens zu empfehlen.

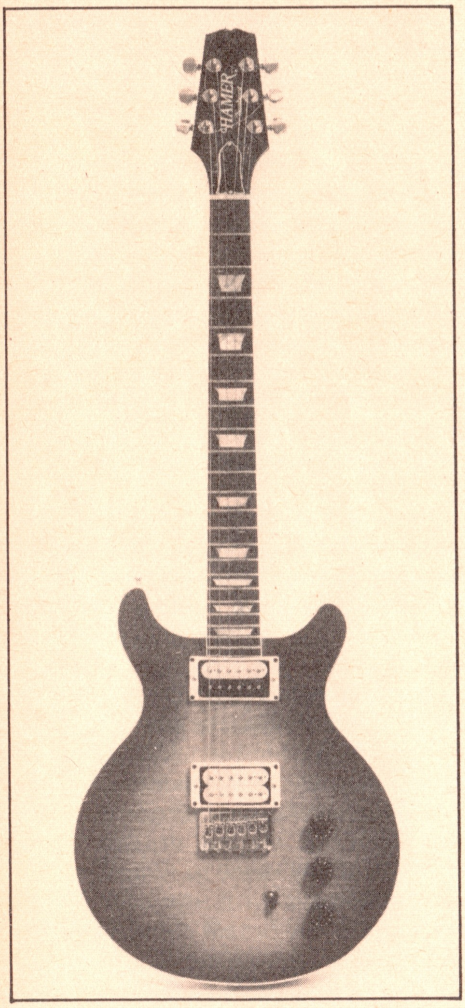
Die schlichte, robuste Verarbeitung läßt nichts Wesentliches zu wünschen übrig. Zusammenfassend kann die Morris in ihrer Kategorie als ein gutes Instrument bezeichnet werden und verdient die Note 2.

Testergebnis: 2
Preis: 495,– DM

Übersicht Morris WG 45 auf der nächsten Seite

ÜBERSICHT:

Gesamtlänge:	*42,25 Zoll = 107,31 cm*
Korpusbreite:	*17 Zoll = 43,28 cm*
Korpustiefe:	*4,75 Zoll = 12,04 cm*
Mensur:	*25,50 Zoll = 64,78 cm*
Hals:	*festverleimt aus Mahagoni*
Korpusdecke:	*Fichte*
Zargen, Boden:	*Rosewood (Palis.)*
Bünde:	*20*
Saitenlage:	*E 6th 3,7 mm*
	E 1rst 2,9 mm
Mechaniken:	*Closed Type, verschlossen*
	Schallerkopien



HAMER
E - Gitarre

Als ich dieses Instrument zum erstenmal sah, war ich vom Design und von der farblichen Zusammenstellung der Lacke sehr begeistert.

Erinnerungen an unsere LP-Aufnahmen in Chicago und an die alte Les Paul Sunburst von Cliff Jackson kamen auf. Bisher habe ich selten ein neues Gitarrenmodell gesehen, das ein solch schönes Sunburst hat wie diese Hamer, worauf ich aber später noch ausführlich zurückkommen werde.

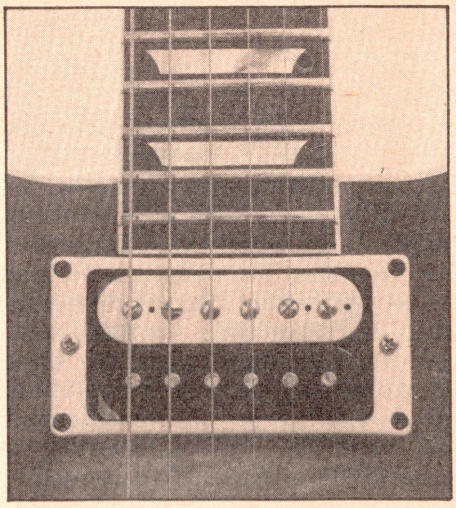
Viele Informationen über den Hersteller konnte ich leider nicht in Erfahrung bringen, aber im wesentlichen geht es ja hier um einen Testbericht über eine Gitarre, und dazu reicht es allemal.

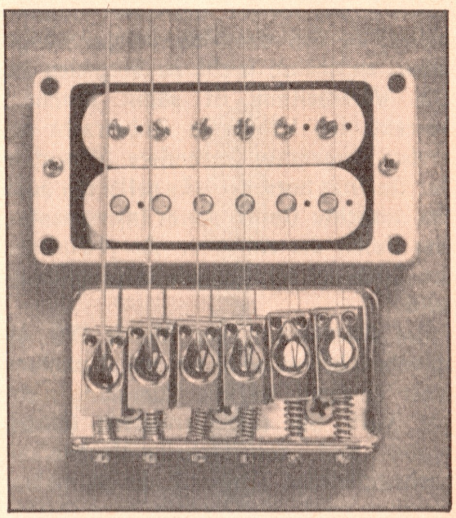
Paul Hamer ist Präsident, gleichzeitig Gitarrenbauer und Designer von Hamer. Er entwickelte seinerzeit zusammen mit Larry Di Marzio Pickups, die jetzt unter dem Namen von Di Marzio weltweit als Hochleistungs-Tonabnehmer geschätzt werden. Bei Paul Hamer fing alles in seinem speziellen Gitarrengeschäft an. Dort verkaufte er ausgesuchte alte Gibson-, Fender-, Guild-Modelle an die Musiker der U.S. Scenerie. Wo der Ansatzpunkt denn nun genau lag, der ihn später inspirierte, Gitarren selbst zu entwickeln, wird wohl eine Spekulation bleiben. Vielleicht war es die Tatsache, daß die alten Modelle immer rarer werden und neue ebenbürtige nur spärlich hinzukommen. Aber wie gesagt, es ist eine reine Mutmaßung !

Die erste Gitarre, die er baute, war für Rory Buchanan bestimmt. Dieser große amerikanische Gitarrist (Stones-Boss Mick Jagger hatte ihn damals vergeblich für seine Band zu engagieren versucht) freundete sich so sehr mit der Hamer an, daß er seine alte Fender Telecaster darüber vergaß. Wer Buchanan ein wenig kennt, weiß, was das bedeutete, denn gerade mit seiner Telecaster hatte er einen unverkennbaren eigenen Sound entwikkelt. Als dann Roy mit der neuen Gitarre öffentlich auftrat, war der Durchbruch für Paul Hamer gelungen. Seitdem spielen Rockgrößen wie z.B. Kiss, Runaways u.v. a. mit seinen Modellen.

VERARBEITUNG:

Diese Gitarre hat schon in der Verarbeitung sehr viele interessante Merkmale. Es wird zum Beispiel eine Garantie gegeben, die besagt, daß das Holz mindestens 40 Jahre gelagert worden ist, bevor es verarbeitet wurde. Das heißt, je länger man Holz austrocknet, desto geringer ist die Gefahr des Verziehens des Instruments, z.B. durch sehr große Temperatur- sowie Feuchtigkeitsunterschiede. Auch konnte ich aus Erfahrung feststellen, daß sich solche Qualitätsmerkmale auch im Sound bzw. Sustain bemerkbar machen. Das liegt





vielleicht daran, daß das ausgetrocknete Holz die Schwingungen der Saiten akustisch noch besser verstärkt.

Der Hals besteht auch aus Honduras-Mahagoni und ist in den Korpus fest verleimt. Bei der extrem schlanken Form des Halses ist mir ein besonderes Merkmal aufgefallen: Wird diese Gitarre verkrampft oder zu heftig gespielt, so kann sich die Stimmung verändern. Abwenden konnte ich es aber, indem ich die Saiten wechselte und kräftigere nahm (010 - E 1rst). Das ist überhaupt eine Angelegenheit, die viele Amateur-Gitarristen falsch machen. Weil ihre Fingertechnik noch nicht ausgereift ist, um das Saitenziehen zu beherrschen, nehmen sie meistens sehr dünne Saiten (z.B. 008 E 1rst). Der Nachteil liegt aber klar auf der Hand:

1. Hat die Gitarre keinen vollen Sound,
2. verstimmt sie sich sehr schnell und klingt manchmal unsicher (eierig),
3. wenn man ein bißchen stärker die Akkorde drückt, erklingen sie in der Tonlage ein wenig zu hoch.

Dickey Betts spielt auch stärkere Saiten (siehe Fachblatt, März), ebenso Steve Hillage u.v.a.; zum Beispiel auch Jeff Beck.

Das Dominierende im Design ist nicht nur die Form der Gitarre, sondern auch die Zusammenstellung der Lacke. Es wurden dafür die Original-Farben der alten Gibson-Sunburst-Serie verwendet.

Im ganzen gesehen ist diese Gitarre tadellos verarbeitet. Was durch die saubere Einfügung des Halses in den Korpus und die individuelle Konzipierung im Design noch unterstrichen wird. Besonderen Gefallen hatte ich auch an der schlichten Gestaltung der Pickups und Regler. Keinerlei Verzierung, alles ist formschön und in einem bestechend klaren Stil. Hinzufügen muß ich noch, daß das Instrument sehr gut ausblanciert ist.

PICKUPS, SOUND:

Etwas Besonderes ließ sich Paul Hamer bei den Tonabnehmern einfallen. Und zwar ist der Treble ein normaler Di Marzio (PAF), wogegen der Bass-Pickup eine Sonderanfertigung derselben Firma ist. Sie unterscheiden sich nicht nur im Sound, sondern auch optisch. Der Bass-Pickup hat eine seiner zwei Spulen mit schwarzer Isolierungskappe.

Tja, gerade der Ton ist es, der die Gitarre so hervorragen läßt. Ich kann ohne Übertreibung behaupten, daß es der beste Sound ist, den ich je aus einer Gitarre herausgeholt habe ! Vergleichbares hatte ich nur mit meiner 20 Jahre alten Guild Starefire und einer alten Les Paul gehört.

Um die Klangfarbe der Hamer richtig zu beschreiben, muß ich ziemlich weit in die Vergangenheit zurücksehen. Bestimmt können sich noch einige von euch an Duane Allman erinnern oder an die Ära von Cream, als Eric Clapton mit Gibson spielte. Nun, dieser Vergleich sagt nicht viel aus, aber ich weiß es noch ganz genau, daß es gerade dieser bestimmte singende Gitarrenton war, der mich vollkommen begeisterte. Beide Gitarristen spielten damals eine Les Paul aus einer Serie, die um 1950 herum gebaut wurde. Angeblich hatten sie aber einen kleinen Konstruktionsfehler bei den Pickups. Das machte sich im Sound durch eine leichte Verzerrung bemerkbar. Da man zu der Zeit aber einen klaren, sauberen Ton bevorzugte, stellte Gibson die Produktion kurzerhand ein, bis die Serie neu entdeckt wurde. Nun, die Hamer Sunburst hat wieder diesen speziellen Sound.

Der Bass-Pickup ist meiner Meinung nach derjenige, der eine Sensation darstellt. Er klingt voll und warm, spricht in allen Frequenzen optimal an, seine Verzerrung ist angenehm weich. Leider konnte ich nicht in Erfahrung bringen, worin er sich von dem normalen Di Marzio unterscheidet. Es muß aber etwas mit dem Material des Magneten und der Spule zu tun haben.

Der Treble-Tonabnehmer ist - wie schon erwähnt - ein üblicher Di Marzio, der dem Gibson Humbucker nachgebaut wurde. Er klingt - im Gegensatz zum Bass - ein bißchen dünner, hat aber trotzdem dieselben guten Klangeigenschaften.

— MECHANIKEN, SATTEL, STEG —

Die Mechaniken sind in ihrer Gängigkeit mittels einer Schraube feststellbar und sprechen sehr gut an. Was ansich auch kein Wunder ist, denn es wurden die Spitzenmodelle von Grover genommen. Zudem sind sie verkapselt und dauergeschmiert. Der Sattel ist ziemlich kräftig ausgelegt und ermöglicht daher eine Benutzung von sehr starken Saiten. Einen ebenso robusten Eindruck macht der Steg, obwohl er meiner Meinung nach einen kleinen Nachteil hat: Er ist nicht aus einem Stück, sondern besteht aus sechs einzelnen Bridges. Es kann passieren, daß sich z.B. die tiefe E.-Saite durch Auflage des Handballens verstimmt.

GESAMTURTEIL:

Diese Gitarre ist in jeder Beziehung erstklassig. Das fängt schon mit der farblichen Zusammenstellung der Lacke an und reicht bis zu ihrem wunderschönen eigenen Sound. Jeder meiner Freunde,der diese Gitarre gesehen und vor allen Dingen gehört hat, war meiner Meinung.

Ich hoffe, daß Paul Hamer diese Qualität in der Verarbeitung halten kann, denn das schlichte Design und die Ausgewogenheit des Holzes ist schon fast einmalig. Etwas muß ich noch zum Preis hinzufügen: Er beträgt immerhin über 3.000,-- DM. Es ist mir klar, daß man für solch eine Summe schon sehr viel verlangen kann, und diesem wird die Hamer in jeder Beziehung gerecht. Ich jedenfalls war mehr als zufrieden !

Testergebnis: 1
Preis: 3.500,-- DM

ÜBERSICHT:

Korpus, Hals:	*Honduras-Mahagoni 40 Jahre gelagert*
Griffbrett:	*Ebenholz*
Pickups:	*Di Marzio PAF Di Marzio Spezial für Hamer*
Mechaniken:	*Grover*
Lacke, Farben:	*Original Sunburst von Gibson*

ALVAREZ Gitarrensaiten

Die in den USA hergestellten Saiten sind - wie z.B. die Nashville Straights - besonders verpackt. Während die normalen Saiten nach der Fertigung aufgewickelt werden, hat man diese hier ihrer Länge nach luftdicht verpackt; wie die feinsten Violinen-Saiten. Das Argument des Herstellers, daß aufgewickelte Saiten zwar besser zu lagern sind, aber dafür mehr Risiko besteht, den Kernpunkt der Saite zu beschädigen, leuchtet ein. Zumal stark gewickelte Saiten schneller ihre Elastizität und Brillanz verlieren können. Ich schreibe übrigens bewußt „können", da ja immerhin einige Marken bekannt sind, bei denen es bisher nicht der Fall gewesen war. Ich habe des öfteren die Nashville Straights benutzt und muß sagen, daß die wirklich nicht schlecht waren und ziemlich lange brillant klangen. Nun, der folgende Test soll beweisen, wie es sich mit den Alvarez-Long Johns verhält.

LONG JOHN BRONZE WOUND

Die Bronze Wound gibt es in den Größen Medium, Light oder Extra Light. Der Innenkern dieser Saite besteht aus feinem schwedischen Stahl. Sie sind speziell für eine lange Haltbarkeit und eine brillante Tonwiedergabe gedacht. Nun, so verhält es sich auch. In ihrer Intonation waren sie absolut perfekt, und der Sound war auch nach 2 Wochen noch sehr brillant. Vor allen Dingen erstaunlich, da ich doch täglich spiele und übliche Saiten meistens nach einer Woche so ziemlich kaputt sind.

Testergebnis: 1
Preis:

SILK'N STEEL SETS

Silk'n Steel-Saiten werden nur in der leichten Stärke (Light) vertrieben. Die erste und die zweite Saite (e und h) sind aus schwedischem Stahl, wogegen die anderen aus Silver Plate Hand Wound (ungeschliffen) mit einem Untergrund aus spezieller Seide sind. Sie vermitteln ein Feeling, als ob man auf Nylonsaiten spielt, haben aber den vollen Sound der Stahlsaiten. Eine ziemlich gute, ausgewogene Mischung, die auch im Sound überzeugt hat. Leider war nach 2 Wochen die G-Saite so abgenutzt, daß ich sie auswechseln mußte.

Testergebnis: 2
Preis:

LONG JOHN ELECTRO-STRINGS

Diese Saiten waren sehr schmutzig. Irgendwie Rückstände von Oel oder Ähnlichem machten die Benutzung unmöglich. Sie klangen entgegen der anderen Produkte stumpf und überhaupt nicht brillant. Ich habe erst gezögert, sie zu bewerten, glaube aber, daß es diesem Test nur mehr Objektivität gibt.

Testergebnis: 5
Preis:

CLASSIC

Diese Nylon-Saiten haben eine sehr harte Spannung. Sie sind unter einem speziellen „Rundungs-Prozess" hergestellt, um sicher zu sein, daß die Intonation auch stimmt. Die drei untersten Saiten (e,h,g) sind aus reinem Nylon, während die anderen mit einer feinen, versilberten Handwoundwicklung umgeben sind.

Testergebnis: 2
Preis:

BALL END OR CLASSIC

Ansich normale Nylon-Saiten, die aber auch bei Gitarren verwendet werden können, die für Stahlsaiten eine Halterung haben. Deshalb „Ball End" (eine Kugel am Ende der Saite verhindert das Durchrutschen), die Treble-Saiten (e,h,g) sind aus reinem Nylon (wie die Classic), die Bass-Saiten, Handwound mit einer Goldlegierung. Der Sound dieser Saiten hat mir besser gefallen als die des Classic-Satzes. Sie kamen irgendwie voller, brillanter.

Testergebnis: 1,5
Preis:

12-STRING SETS

Sie sind als Bronze Wound oder als Bronze Wound Silk'n Steel-Sets erhältlich. Die Stahlsaiten haben etwas mehr Biss, wogegen die Silk'n Steel das weiche Gefühl von Nylon-Saiten vermitteln.

Testergebnis: 1,5
Preis:

GESAMTURTEIL:

Die hier aufgeführten Saiten sind durchweg als gut zu bezeichnen. Ihre Verarbeitung ließ kaum Mängel erkennen, bis auf den Satz Electro-Strings, aber ist mir neulich auch bei Lawrence passiert. Da der Rest der Kollektion tadellos in Ordnung war, kann ich nur Lobenswertes über diese Firma schreiben. Ich hoffe, daß sie etwas billiger als die Nashville Straights sind.

ELK Gitarren-Amp Modell FS 100

ELK ist einer der vielen japanischen Hersteller, die schon seit vielen Jahren unverändert bestehen, aber nie bis zur Spitzenklasse vorgedrungen sind. Japanische Verstärkerfabrikanten haben es sowieso sehr schwer, da die Verstärker immer noch nicht in dem Maße akzeptiert werden, wie es bei Gitarren mittlerweile der Fall ist. Es gibt da nur ein paar Ausnahmen.

ELK gehört - und wird es wohl auch weiterhin bleiben - zur Mittelklasse, die Verstärker sind nichts Außergewöhnliches dafür aber relativ preiswert und daher für eine Menge Musiker erschwinglich. Der ELK FS-100 ist ein volltransistorisierter Kofferverstärker. Seine Leistung liegt bei 100 Watt R.M.S., die auszunutzende Leistung wird allerdings etwas tiefer liegen.

Der Amp ist als eine Fender Twin Reverb Kopie anzusehen; das Design, der Aufbau und die Regelmöglichkeiten sind demnach ausgerichtet. Der Twin Reverb ist zwar ein Röhrenamp, aber der Amp dient nur als Anhaltspunkt.

Der rückwändig offene ELK-Koffer ist mit zwei japanischen 12" Speaker bestückt. Die äußerliche Konstruktion ist sehr robust und stabil, weiterhin fällt die saubere Verarbeitung auf. Trotz des relativ geringen Gewichtes von 23 kg hat man Rollen serienmäßig eingebaut. Dies ist - für meine Begriffe - sehr positiv, da der Transport doch ungemein erleichtert wird. Ein Tragegriff, der eine Idee zu klein geraten ist, reicht gerade aus.

Nur die unteren vier Kanten sind mit Stahlkappen geschützt, bei den oberen hat man sie leider weggelassen.

Der Kunststoffüberzug und die Bespannung erscheinen sehr stabil und bieten einen guten Schutz.

Der Transistorverstärker ist zweikanalig ausgelegt. Wie beim Vorbild - dem Fender Twin Reverb - so ist auch hier der erste Kanal einfach, der zweite Kanal etwas „komfortabler" ausgelegt.
Kanal 1 hat zwei unterschiedlich empfindliche Eingänge. Vorstufenlautstärke, Bass, Mitten und Höhen sind regelbar, ein zusätzlicher Bright-Schalter hebt, allerdings nicht sehr stark, die Höhen ein wenig an.

Kanal 2 hat ebenfalls zwei unterschiedlich empfindliche Eingänge. Neben der Vorstufenlautstärke-, Bass-, Mitten- und Höhenregelung sowie dem Bright-Schalter sind hier zusätzlich Hall und Tremolo möglich. Irgendwie komisch, daß sich die Verstärkerhersteller alle nicht von dem heutzutage überflüssigen Tremolo lösen können. Ich meine, die Zeit wäre vorbei, aber was soll's. Es war schon immer so, und so wird es wohl auch noch lange bleiben.

Der ELK-Amp hat zusätzlich ein Mastervolumen. Durch die Transistorbauweise bedingt ist nur ein Hauptnetzschalter vorhanden. Dies ist nicht schlimm, allerdings ist beim ELK der Einschaltimpuls relativ laut zu hören, so daß man dann doch einen Stand By-Schalter herbeiwünscht. Ein Vorteil gegenüber dem Originalverstärker ist, daß der Schalter auf der Frontplatte angebracht ist.

Auf der Rückseite des Amps findet man neben den verschiedenen Sicherungen einen „Ground"-Schalter, der die Polung des Netzanschlusses vertauscht - in den USA ist diese Schaltung Pflicht, da dort des öfteren Schwierigkeiten mit der Polung auftreten.

Weiterhin sind ein Fußschalteranschluß, ein Line-Ausgang, sowie der Lautsprecher Anschluß vorhanden. Ein Fußschalter, der Hall und Tremolo gesondert fernbedienen kann, ist beigelegt. Positiv, daß die Lautsprecher mit einem Klinkenstecker angeschlossen sind. So kann man zum einen ohne Mühe eine andere Lautsprecherbox anschließen, zum anderen ohne Schwierigkeiten eine Voice Box verwenden. Ich habe des öfteren schon Klagen von Musikern gehört, daß bei vielen Kofferverstärkern wegen des festen Anschlusses der Lautsprecher, die Voice Box nicht angeschlossen werden konnte.

Der Sound und die Regelmöglichkeiten des ELK-Verstärkers sind als sehr konventionell zu bezeichnen. Es fällt vor allem auf, daß der Amp relativ schwer zu übersteuern ist, deswegen der Sound ungemein klar ausfällt.

Insgesamt merkt man auch, daß die Bassanteile des Verstärkers sehr hoch sind. So ist für normales Gitarrenspiel das Herausdrehen der Bässe erforderlich. Und die Mitten bzw. deren Regelung sind ebenfalls nicht überragend. Denn die Mittenregelung liegt viel zu tief, so daß man sie eher als zusätzliche Bassregelung ansehen kann. Auch hier ist es besser, wenn man diese Mitten stark herausdreht. Die Höhen sind normal, am sinnvollsten ist hier das Aufdrehen des Reglers, je nach Gitarre kann man die Höhen dann mehr oder weniger zurückdrehen.

Wie schon bei vielen anderen Fender-Kopien, so funktioniert der Bright-Schalter nur dann, wenn die Vorstufenlautstärke nicht voll aufgedreht ist. Dann ist eine spürbare Veränderung, eine Anhebung der Präsenzen, festzustellen.

Weiterhin fällt auf, daß bei vollaufgedrehter Vorstufe der Sound matter wird und Höhenanteile verlorengehen, wie bei vielen anderen Amps.

Das Übersteuern will nicht so recht gelingen, dafür ist dieser Amp sicherlich nicht geplant. Der erzeugte Sound bleibt sauber, klar, unverzerrt, ohne allerdings - und das ist erstaunlich - steril zu wirken. Verblüffend ist, daß der Ton sogar einen schönen Anschlagsknack erhält, der sonst nur vom Fender Twin bekannt ist. Der Hall, der durch eine übrigens sehr gegeschützt gelagerte Hallspirale erzeugt wird, ist gut regelbar und ergibt einen warmen, weichen Nachhall. Das Tremolo, regelbar in Geschwindigkeit und Intensität, ist gut.

Folgende Einstellung hat mir im Test am besten gefallen, da der Ton doch etwas Eigenes an sich hat. Der Sound war sauber und klar, nicht steril, dafür aber relativ sustainreich und tragend. Ich habe den Test mit einer Les Paul Gitarre durchgeführt.

Kanal 2, Eingang 1, Volume 3, Bass 2, Middle 3, Treble 10, Reverb 4, Master 10, Bright-Schalter on.

Die erzeugte Lautstärke war relativ groß, sie reicht für normale Ansprüche (Clubgröße) aus.

Dieser Sound, der typisch für diesen Amp ist, wird nicht so sehr den Hard Rockern gefallen, dafür um so mehr Jazzangehauchten Musikern, sowie dem normalen Musiker, der froh ist, überhaupt einen Amp zu besitzen.

GESAMTURTEIL:

Der ELK FS 100 ist ein robuster, stabiler Amp, dessen Klang sehr konventionell ist und seinen Zweck, nämlich die Verstärkung einer E.-Gitarre vollauf erfüllt. Wie schon oben erwähnt, so ist der Sound zwar nur klar und sauber, dafür aber gut.

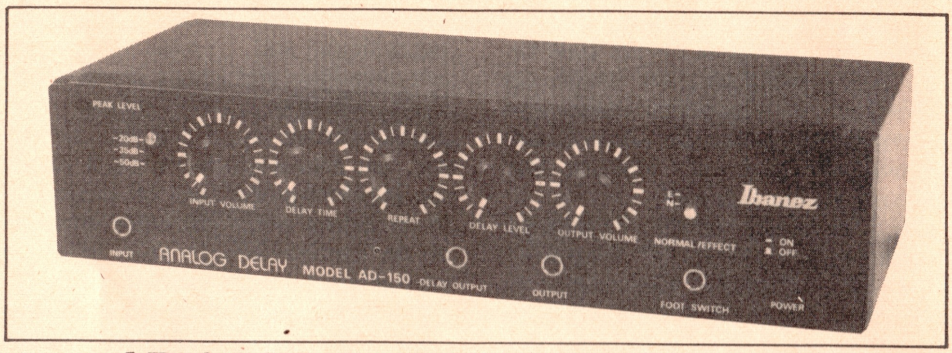
Weiterhin sollte man bedenken, daß dieser Amp relativ preisgünstig ist. Daher ist das Testergebnis gut ausgefallen, da für meine Begriffe hier das Verhältnis von Preis und Qualität völlig übereinstimmt.

Testergebnis: **2-3**
Preis: **ca. 1.100,-- DM**

ÜBERSICHT:

Bauweise:	*Transistor*
Tragegriff:	*1*
Rollen:	*ja*
Maße (B/H/T):	*67 x 58 x 23*
Gewicht:	*23 kg*
Klangregelung:	*passiv*
Eingänge Kanal 1:	*2 (hi/lo)*
Eingänge Kanal 2:	*2 (hi/lo)*
Regelmöglichkeiten Kanal 1:	*Volume, Bass, Middle, Treble, Bright Schalter*
Regelmöglichkeiten Kanal 2:	*Volume, Bass, Middle, Treble, Bright Schalter*
Master Volume:	*ja*
Effekte:	*Hall, Tremolo*
Lautsprecherausgänge:	*1*
Zusätzliche Ausgänge:	*line output*
Leistung:	*100 Watt R.M.S.*

IBANEZ Analog-Delay Modell AD 150



Ibanez hat in der letzten Zeit eine Menge Zeit in die Entwicklung von Analog Echo-Geräten gesteckt. Die Ergebnisse waren bisher sehr überzeugend. Ein Nachteil war nur, daß die bis jetzt hergestellten Geräte AD 230 und AD 220 sehr teuer waren; sie besitzen Studioqualität und sind sehr vielseitig ausgelegt.

Bei diesen Geräten, die absolute Spitzenklasse sind, ist eine Unzahl von verschiedenen Einstellmöglichkeiten gegeben, zumal neben Echo auch Flanging und ähnliche Effekte verarbeitet werden können.

Daher ist sehr zu begrüßen, daß Ibanez jetzt eine kleine Ausgabe der großen Echo-Geräte herausgebracht hat, die erschwinglich ist, aber dennoch gute Möglichkeiten bietet.

Das getestete AD 150 Analog Delay ist ein Echo-Gerät, das vollkommen elektronisch arbeitet (Analog-Schieberegister), daher keine mechanischen Abnutzungserscheinungen aufweisen kann, wie sie bei Band-Echo-Geräten an der Tagesordnung sind.

Das AD 150 baut vollkommen auf der Technik der großen Ibanez-Geräte auf; weggefallen sind Zusatzeffekte wie Flanger, LED Leuchtdiodenketten, verschiedenartig ausgeführte Ausgänge (Klinke u. Cannon) und noch einige Extras.

Das AD 150 ist sehr kompakt gebaut, ist platzsparend, ohne dabei aber schlecht auszusehen. Ich finde, das AD 150 hat ein sehr professionelles Aussehen. Alle Bedienungselemente und Anschlüsse sind auf die Vorderseite gelegt.

Das AD 150 ist natürlich netzbetrieben. Der Klinkeneingang kann über einen 3-Weg-Schalter auf drei verschiedene Empfindlichkeiten eingestellt werden.

Die ersten beiden Einstellungen - -20 dB und -35 dB - sind für hochohmige Instrumente (500 kOhm) ausgelegt, die dritte Einstellung - -50 dB - für eine Impedanz von 5 kOhm.

Bei einem Mikrophon sollte -50 DB, bei Gitarre und Keyboards dagegen -35 dB oder -20 dB eingestellt werden. Selbstverständlich kann man das AD 150 auch in einen Mixer einschleifen. Eine geeignete Einstellung ist mit Sicherheit möglich.

Der Input Volume-Regler stellt das endgültige Eingangssignal ein. Dazu ist eine LED-Anzeige vorhanden. Man sollte das AD 150 so einstellen, daß die Anzeige beim größten Signal gerade aufleuchtet. Im Test waren optimale Einstellungen möglich.

Wichtig ist diese genaue Einstellung, um einen möglichst geringen Rauschpegel zu erzielen und andererseits um Verzerrungen zu vermeiden.

Das AD 150 bietet die Möglichkeit, entweder nur das verzögerte Signal abzunehmen oder ein Gemisch von Original und Echo. Dazu stehen zwei Klinkenausgangsbuchsen zur Verfügung. Der „Delay Output" gibt nur das verzögerte Signal ab, während der „Output" ein Gemisch abgibt.

Der Regler „Output Volume" stellt die Ausgangslautstärke am Output ein. Dadurch ist eine optimale Aussteuerung eines Verstärkers möglich. Weiterhin ist es möglich, einen Amp damit zu übersteuern. Im Normalfall eignet sich eine Mittelstellung am ehesten, wenn man einen originalgetreuen Klang erzeugen will.

Durch den Delay-Ausgang ist es möglich, bei zwei Verstärkern einen Stereo-ähnlichen Effekt zu erzeugen, indem man den Normalton auf den einen, das Echo alleine aber auf den zweiten Amp legt.

Dieser Sound kann bei einer geeigneten Echo-Einstellung verblüffende Effekt erzeugen.

VERZÖGERUNGSTEIL:

Die Verzögerungszeit wird über ein Poti geregelt, es sind Zeiten variabel zwischen 20 msec und 400 msec möglich. Dies sind Echos, wie sie in etwa von Bandechos auch erzeugt werden.

Beim AD 150 ist eine besondere Schaltung vorhanden, um den Frequenzgang des verzögerten Signals gut zu gestalten. Während Geräte anderer Firmen einfach eine Begrenzung bei ungefähr 8 kHz ansetzen, egal welche Verzögerungszeit gewählt wird, hat Ibanez eine variable Grenze eingesetzt, die sich mit der Änderung der Verzögerungszeit verschiebt.

So ergibt sich bei kurzer Verzögerungszeit ein fast identischer Frequenzgang der Echos, der mit zunehmender Verzögerungszeit immer abnimmt. Erst bei 400 msec liegt die obere Grenze bei ca. 8 kHz. Dies ist ein enormer Vorteil gegenüber anderen Geräten und macht das AD 150 Bandgerät - in diesem Punkt - ebenbürtig. Der Frequenzgang ist bisher bei „billigen" Geräten immer schlecht gewesen und hat so manchen Musiker bewogen, doch auf ein - mechanisch sehr anfälliges - Bandgerät zurückzugreifen.

Der „Repeat"-Regler stellt die Dauer der Echo-Wiederholungen ein. Der Regler arbeitet sehr sauber, und gute Einstellungen sind möglich.

Der „Delay Level" mischt die Echos zu dem Originalsignal, beim Anschluß des „Delay Output" regelt er die Ausgangslautstärke. Ein kleiner Kippschalter kann den Effekt ein- oder ausschalten. Dies ist sehr brauchbar, denn wer will sich schon immer auf einen Fußschalter verlassen ?

Ein solcher ist übrigens auch anschließbar, der Kippschalter am Gerät wird in diesem Fall automatisch wirkungslos.

Ein Hauptschalter ist selbstverständlich, eine Anzeige zeigt die Betriebsbereitschaft an.

Das AD 150 ist mit sehr robusten Potis ausgerüstet, die sehr sauber und gleichmäßig arbeiten; man merkt, es ist keine Billigware. Die Schalter (Empfindlichkeit und Effekt-Normal) sind von bester Qualität und scheinen eine lange Lebensdauer zu haben.

Die Effekte des AD 150 sind sehr brauchbar, die Verzögerungszeiten sind für den Normalgebrauch völlig ausreichend. Besonders die kurzen Echos sind kaum mit einem anderen Gerät zu erreichen. Sehr schön sind die Dopplungseffekte, die bei kurzem Echo und nur einer Wiederholung absolut echt wirken.

Die Nebengeräusche des AD 150 sind sehr gering, der Hersteller gibt einen Wert von -85 dB an. Ich kann dies nach dem Test nur bestätigen.

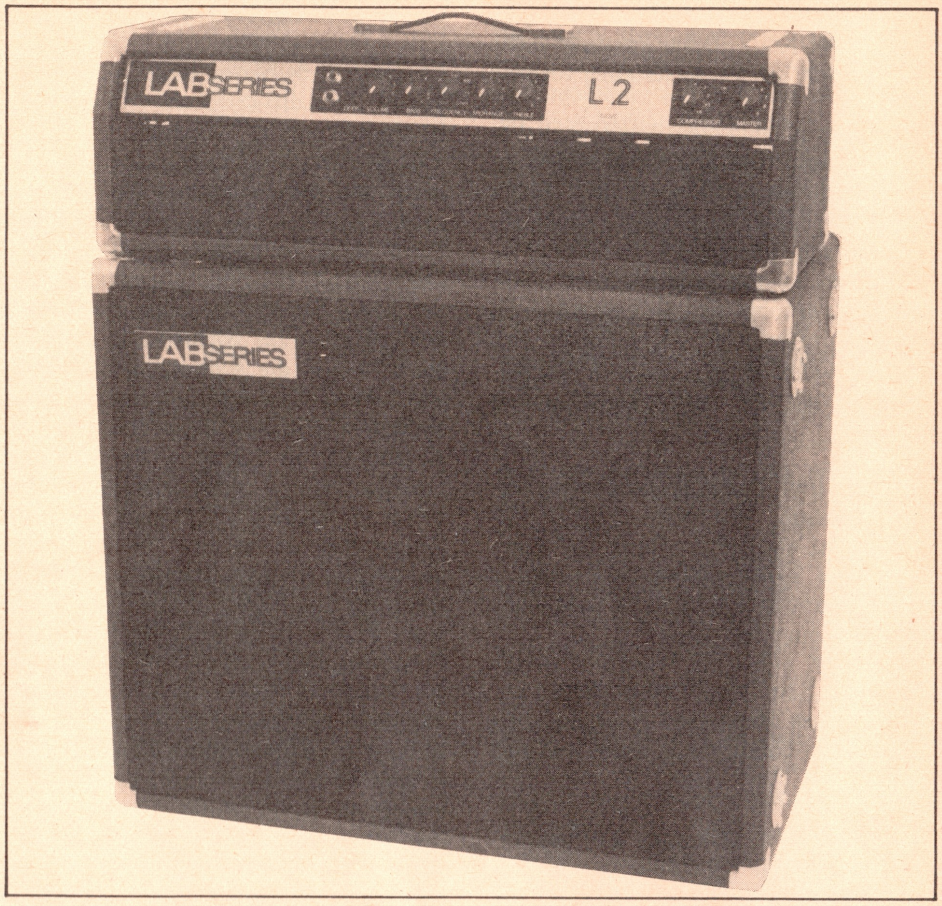
GESAMTURTEIL:

Das AD 150 ist ein brauchbares Echogerät, das als kleine Ausführung des AD 230 den Anforderungen für die Bühne voll erfüllt. Es ist sehr kompakt, ist leicht zu bedienen, hat ein professionelles Aussehen und hat als Letztes und Wichtigstes sehr gute Anwendungsmöglichkeiten mit geringen Nebengeräuschen und einem guten Frequenzgang des Echos. Es ist eben voll und ganz für die Bühne konzipiert.

Als vollkommen elektronisches Gerät ist es wegen der geringen Störanfälligkeit jedem Bandgerät, das in dieser Preisklasse liegt, völlig überlegen.

Das AD 150 hat ein gutes Testergebnis erhalten, weil es neben den oben erwähnten Eigenschaften einen hervorragenden Preis hat, der - ohne zu übertreiben - phantastisch ist, - für die gebotene Qualität.

Testergebnis: 1,0
Preis: 790,-- DM



LAB Bassverstärker Modell L 2

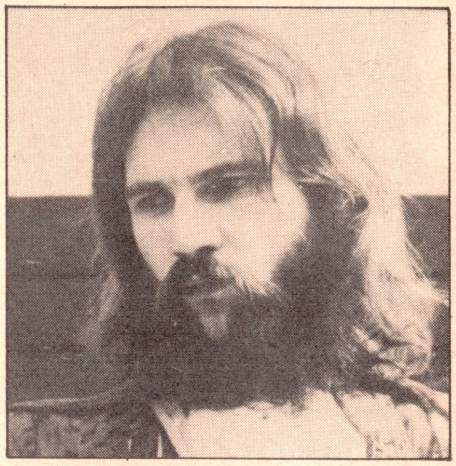
Man merkt, daß die Verstärkerbauer bei neuen Produkten meistens ein altbewährtes Amp- und Boxen-Design benutzen, um ja nicht zu progressiv zu wirken, obwohl das Innenleben mancher Amps und Boxen doch einige Neuigkeiten zu bieten hat. So ist es auch bei diesem LAB-Series Bassverstärker. Er erinnert mich optisch eigentlich ein wenig an den Fender-Bassman. Jedoch der gesamte Vorverstärker mit seinen vielfältigen Soundeinstellmöglichkeiten läßt diesen Eindruck bald verschwinden.

Die erste Besonderheit des Bass-Amps ist schon zu bemerken, wenn man den Verstärker anschalten will und den „Power-Switch" sucht. Finden tut man ihn dann hinten links. Um die Anlage anzuschalten, muß man den roten „Press On"-Knopf eindrücken, bis er einrastet, zum Abschalten muß dieser Knopf wieder ausgerastet werden, und zwar mit dem „Flip Switch", der rechts vom „On"-Knopf plaziert wurde. Ebenfalls an der Rückseite wurden ein „Pre Amp Output" und ein „Power Amp Input" eingebaut. Der „Pre Amp Output" kann dazu benutzt werden, die Vorstufe (Klang- und Lautstärkeregelung) direkt an die P.A. oder an den Mixer anzuschließen. Diese Form der Bassgitarrenabnahme ist für die Leute am besten, die ihren Bass-Sound dem Publikum möglichst klar und greifbar zukommen lassen wollen. Bei Abnahme mit einem vor dem Lautsprecher stehenden Mikrophon wird der Klang einmal durch den Lautsprecher und dann noch einmal durch das Mikrophon wesentlich (meistens zum Nachteil) beeinflußt.

Der „Power Amp Input" ist der direkte Eingang in die Endstufe, er ist zur Umgehung der Vorstufe eingebaut worden. Wenn man Effektgeräte benutzt und sie möglichst störungsfrei und sauber im Sound haben will, muß man die Vorstufe umgehen und die Endstufe direkt anfahren. Falls man nun eine andere Vorstufe anschließen will und man den L 2 nur als Endstufe benutzen möchte, ist ebenfalls der „Power Amp Input" zu verwenden.

Rechts von diesen beiden „Jack Plugs" befindet sich der einzige Lautsprecher-Ausgang dieses Verstärkers. Um die 100 Watt ständig leisten zu können, braucht der Amp eine Box, die einen 8 Ohm-Eingang besitzt. Die dazugehörende Bass-Box besitzt den passenden 8 Ohm-Speaker. Um eine zweite Box anschließen zu können, muß man folgenderweise vorgehen:

Man geht mit den Klinkenkabel einmal in den „Speaker Input" des Amps und in den Eingang der Lautsprecherbox. Bei der Bass-Box befindet sich unter dem Eingang ein Parallel-Ausgang, von dem aus man dann noch eine zweite 8 Ohm-Box anschließen kann. Aber Vorsicht, es ist darauf zu achten, daß der LAB-Series L 2 durch die gesamte Kombination der Lautsprecher nicht unter 4 Ohm belastet wird. Sonst könnte passieren, daß der Amp sofort seinen Geist aufgibt.



Doch kommen wir nun zu der Vorstufe dieses Bassverstärkers, die mir vielseitig und interessant erscheint. Durch die „Hi"- und „Low"-Eingänge, den „Deep Boost", die Lautstärkeregelung, die Bass-, Midrange- und Treble-Potentiometer, den Frequenz-Einteiler, die Gesamtlautstärke und den Kompressor ist die Klangregelung vielseitig und variabel.

Wie diese Klangregler nun einzeln und miteinander arbeiten und welchen Sound sie bringen, werde ich jetzt erklären.

Zuerst einmal habe ich die Gesamtlautstärke auf „7" eingestellt. Das machte ich deshalb, damit die Endstufe voll arbeitet. Sie ist allerdings bei „7" noch nicht so weit aufgedreht, daß sie verzerrt. Von den beiden Eingängen ist der „Lo Input" der stärkere, es ist mit ihm wesentlich mehr Power zu erzielen, als es mit dem „Hi Input" möglich ist. Man sollte den „Hi Input" allerdings benutzen, wenn man ei-

ne High Impedance-Bassgitarre besitzt, da sonst zuviel Kraft in die Vorstufe fließt und dadurch die Vorverstärkung verzerrt wird.

Nachdem ich nun mein Klinkenkabel in den „Lo Input" gesteckt hatte, drehte ich den Volumenregler langsam auf. Dabei merkte ich, daß er zwar schon gleich nach „1" ansprach, aber bei „2" machte er einen kleinen Lautstärkesprung nach oben. Von da ab erhöhte sich die Lautstärke allerdings kontinuierlich ohne Zacken und Sprünge, selbst bei den letzten Millimetern war noch eine Lautstärkensteigerung zu hören.

Die Bass- und Treble-Regelung funktionierte genauso. Zur Bass- und Treble-Regelung ist noch zu erwähnen, daß diese Regler dem Sound wirklich und deutlich hörbar jeweils harte und volle Bässe oder brilliante Höhen hinzufügen.

Der Sound klingt für mich am besten, wenn der „Bass Boost" eingeschaltet ist. Das gibt dem Verstärker einen zusätzlichen starken Schub nach vorne und unten.

Als ich mich den Frequency- und Midrange-Potentiometern zuwandte, mußte ich erstmal eine ganze Weile probieren, bis ich den Durchblick für die Handhabung dieser Soundgeber bekam. Das war nicht so leicht, weil Midrange- und Frequency-Controlers beim LAB-Series L 2 eigenartig miteinander verbunden sind.

Der Midrange-Knopf ist zuerst einzustellen, man geht dabei von der Mitte aus vor. Die „0" ist der Ausgangspunkt, dreht man nach links, werden Bässe und etwas Höhen angehoben; nach rechts, im Uhrzeigersinn gedreht, werden Höhen, Mitten und ein wenig Bässe angehoben.

Wenn man nun so seine gewünschte Klangfarbe eingestellt hat, kann man den Frequency-Regler zur noch feineren Ausarbeitung seines Klangbildes benutzen. Nehmen wir an, die Midrange wurde bis zur rechten „3" angehoben. Bei dieser Einstellung werden schöne, sehr brilliante Höhen bis 3,2 KHz erreicht, wenn man den Frequency-Potentiometer im Uhrzeigersinn aufdreht. Eigenartigerweise wird bei der gegenüberliegenden Einstellung des Midrange-Knopfes (bei „3" auf der linken Seite) und bei gleichbleibender Einstellung des Frequency-Knopfes die Lautstärke der Bässe, und zwar bis 50 Hz angehoben.

Wenn man diese Art der Soundeinstellung voll im Griff hat, kann sich mit dieser Vorstufe des L 2 ein sehr guter Sound einstellen lassen. Zu beachten ist allerdings, daß die Frequency-Control keinen Effekt erzielt, wenn die Midrange auf „0" steht; es ist also unumgänglich, die Midrange-Control von ihrer Ausgangsposition zu verdrehen, wenn zusätzlich Klangfarben durch den Frequency-Knopf hervorgeholt werden sollen.

So, jetzt ist der Klang eingestellt, und der Sound, den dieser Bassverstärker bringt, ist eigentlich sehr hörenswert.

Doch jetzt kommt noch eine kleine Besonderheit des LAB-Series L2, und zwar kann man den nun eingestellten Sound durch einen Kompressor schicken, der, je nach Bedarf, ein- oder ausgeschaltet werden kann. Gedacht ist dieser Kompressor hauptsächlich zur Reduzierung der Lautstärke, ohne die Eingangslautstärke der Vorstufe in die Endstufe irgendwie zu beeinflussen. Die Ausgangsposition für den Kompressor ist - wie bei der Midrange-Control - die „0". Bei dieser Einstellung bringt die Endstufe 100 Watt. Wenn der Kompressor von der „0" an im Uhrzeigersinn gedreht wird, erhöht sich die Leistung der Endstufe, und der Amp bringt mehr Power. Dreht man gegen den Uhrzeigersinn, wird, wie eben schon erwähnt, die Lautstärke reduziert. Zum Beispiel bringt die Endstufe bei „3" nur noch 50 Watt, bei „6" nur noch 25 Watt u.s.w. Dies ist vorteilhaft für die Leute, die ihre Bassanlage in der Wohnung stehen haben und noch nach 22 Uhr proben wollen. Mit Einstellung des Kompressors bei „15" kann noch der gleiche Sound wie bei voller Lautstärke, jedoch in Zimmerlautstärke, erzielt werden.

Dieser von dem LAB-Series L 2 erzeugte, individuell eingestellte Sound wird von der Bass-Box mit einem 15" Speaker übertragen. Der 8 ohmige 15" Speaker wurde von LAB-Series entwickelt und hat eine Ausgangsleistung von 100 Watt. Der Lautsprecher, der einen 32 oz Magneten besitzt, wurde in eine Box eingebaut, die eigens für diesen Speaker produziert wurde. In dem Gehäuse wurde eine große Bassreflexöffnung angebracht. Das ist bei einer Bass-Box sehr notwendig, damit der Klangmüll, den der Lautsprecher nach hinten abgibt, so schnell wie möglich aus der Box verschwindet. Bei einer Bass-Box, die ganz geschlossen ist, arbeitet dieser hintere Schalldruck gegen den Speaker, und damit gegen den Gesamtsound.

Also, diese zum L 2 passende Box reagiert sehr gut und fein auf die vom Verstärker ausgehenden Impulse. Da sie als Einheit konzipiert wurden, sollte man den LAB-Series L 2 möglichst mit der dazugehörigen Box benutzen.

Zur Verarbeitung ist zu sagen, daß der Amp sowie die Bass-Box, wie auch die meisten Fabrikate dieser Art, nicht sehr robust gebaut worden sind. In einer Profigruppe würde diese kleine Anlage nach einer Tour ohne ausreichenden Schutz (Flightcases) sehr mitgenommen aussehen.

Also, Leute, wenn ihr viel spielen solltet, rechnet zum Verkaufspreis dieser Anlage gleich noch den Betrag für die Flightcases hinzu, falls ihr diese wirklich gute Anlage noch lange in optimalem Zustand besitzen wollt.

GESAMTURTEIL:

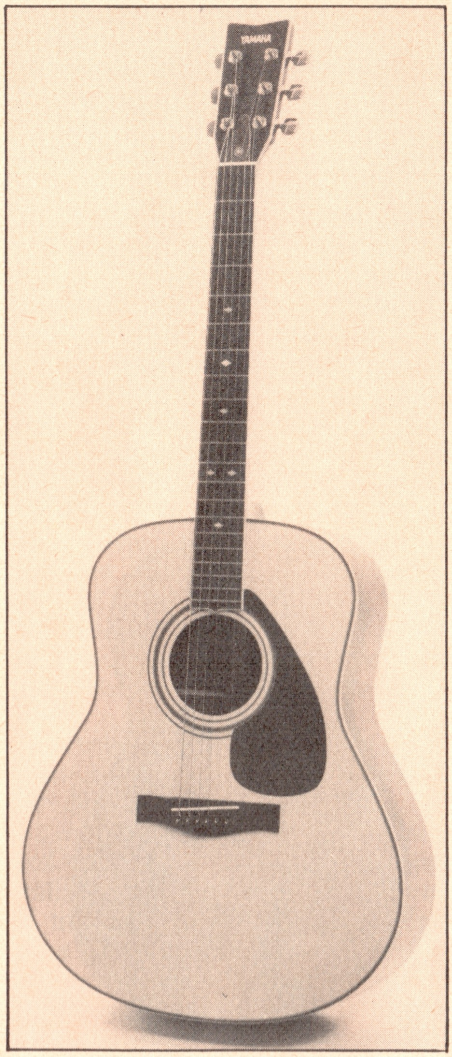
Dieser von Norlin hergestellte, volltransistorisierte Bassverstärker LAB-Series L 2 mit der dazugehörenden Box, die einen 100 Watt 15" LAB-Series Speaker beinhaltet, ist in der Klangregelung sehr vielseitig. Man kann also ziemlich alle Sounds, die auf einem klaren, sauberen Klang basieren, herausholen. Desweiteren ist der eingebaute stufenlos regelbare Kompressor ein großer Pluspunkt dieses Bassverstärkers. Allerdings besitzt diese Anlage keinen großartig zu nennenden Schalldruck. In größeren Sport- oder Stadthallen muß man den L 2 auf jeden Fall an die P.A. anschließen. Dies ist ja auch von der Firma LAB-Series vorgesehen worden, die deshalb einen Pre-Amp-Ausgang eingebaut hat. Im großen und ganzen gesehen kann ich diese Bassanlage bedenkenlos empfehlen, besonders

kleinen und mittleren Gruppen.

Testergebnis: **1,5**
Preis mit Box: **2.500,- DM**

ÜBERSICHT:

Bauweise:	*Transistor/100 Watt*
Eingänge:	*1 Hi, 1 Lo, 1 Power-Amp (Andere Vorstufe)*
Ausgänge:	*1 Speaker, 1 Pre-Amp Out*
Klangregelung:	*1 Bass, 1 Frequency 1 Midrange, 1 Treble*
Lautstärkeregelung:	*1 Master, 1 Volume*
Besonderheit:	*1 Kompressor*
Größe:	*BxHxT: 66 x 20 x 24 cm*
Gewicht:	*12 kg*



YAMAHA Westerngitarre Modell L20A

Yamaha ist der größte Musikinstrumenten-Hersteller der Welt. Während früher die Fabrikate von mittelmäßiger Qualität waren, so hat Yamaha es jetzt geschafft, auf allen Gebieten die Spitzenklasse zu erreichen. So sieht man nun überall Yamaha Flügel-, Schlagzeuge,- P.A.-Anlagen,- Verstärker-, E.-Gitarren und neuerdings auch Akustik-Gitarren.

Früher waren die Yamaha-Akustik-Gitarren als billige Instrumente der unteren Preislagen verschrien. Eine Yamaha Western-Gitarre war, im Gegensatz zu den immer schon guten Konzertgitarren, ein Ding aus Sperrholz mit 6 Saiten drauf. Aber dies ist in der letzte Zeit immer besser geworden.

Zwar hat man die Spitzenklasse immer noch nicht erreicht - dies erkennt man ganz deutlich daran, daß immer noch in Massen produziert wird - aber es wird immer besser. Dennoch ist es erstaunlich, daß die in Taiwan gebauten Produkte einen ausgeprägten Klang besitzen.

Die Western-Gitarre L 20 A hat schon eine Menge professioneller Züge, wenn auch der letzte Schliff fehlt.
Das Wichtigste für eine gute Western-Gitarre ist zunächst einmal die Qualität und die Struktur des Holzes. Die Decke der Yamaha-Gitarre besteht aus massiver Fichte, die Zargen aus Palisander. Wichtig ist, daß das Holz massiv und nicht einfach billiges Sperrholz ist.

Der Boden der Yamaha Western-Gitarre ist aus drei massiven Teilen zusammengesetzt. Die äußeren Teile sind aus Palisander, das eingesetzte Mittelstück ist aus Ahorn, das bei dieser Gitarre allerdings dunkelbraun gebeizt ist.
Ursprünglich war nur der Martin D 35-Boden aus drei Teilen zusammengesetzt, alleine um das kostbare Holz zu sparen. Daraus hat sich aber im Laufe der Zeit eine Mode entwickelt und, wie man hier sieht, auch fortgesetzt.

Die inneren Verstrebungen der Yamaha-Gitarre sind enorm stark und dick. Die Gitarre ist dadurch enorm stabil, aber auch verhältnismäßig schwer. Und der Klang, vor allem die Bässe, leiden etwas darunter.

Das Finish der Gitarre ist sauber und exakt ausgeführt. Der Hals der Yamaha Gitarre ist eingeleimt. Man hat hier das übliche Mahagoni verwendet, was sich für solche Gitarren am besten eignet. Natürlich ist der Hals mit einem Stahlstab verstärkt, der an der Kopfplatte nachjustierbar ist.

Das Griffbrett aus Palisander ist aufgeleimt und an den Kanten sehr sorgfältig eingefaßt. Wie auch an der Korpuseinfassung, so ist auch hier sehr sauber gearbeitet worden. Auffallend ist die Halsform. Sie ist annähernd dreieckig; wie bei den alten Martin-Gitarren. Das Besondere ist allerdings, daß der dickste Teil nicht genau in der Mitte liegt, sondern etwas nach unten hin verschoben ist. So kann man besser mit dem Daumen herumgreifen, während die anderen Finger eine bessere Stütze haben. Das ist etwas Neues, was aber nicht jedermanns Geschmack sein wird. Es ist nunmal Gewohnheit, und der Geschmack spielt auch eine Rolle, ob man einen eckigen oder runden Hals wählt.

Die Yamaha-Gitarre hat 20 Bünde, der Korpusansatz ist, wie bei allen Western-Gitarren, am 14. Bund.

Die Bundstäbchen sind sehr schmal und auch im Verhältnis sehr flach. Weitaus wichtiger ist allerdings die Wölbung des Griffbrettes. Die Yamaha-Gitarre hat nämlich ein nahezu ebenes Griffbrett. Beim ersten Spielen dieser Gitarre tippt man zuerst darauf, daß irgendetwas mit den Bünden nicht stimmt, da man anders greifen muß als sonst. Dann fällt der Blick auf das Griffbrett, und schon ist alles klar.
Es ist fast eben, und man muß daher mehr von oben greifen als sonst. Es ist anfangs eine enorme Umstellung, aber für bestimmte Stilrichtungen wie z.B. Finger-Picking a la Chet Atkins, ganz sinnvill. Es bedarf eben nur einer Umstellung.

Die Yamaha-Gitarre ist mit guten, leichtgängigen Mechaniken ausgerüstet; es sind Yamahas eigene Modelle des „Closed Types". Minderwertig dagegen ist der Kunststoffsattel, ein typisches Beispiel der Massenproduktion. Denn Elfenbeinsättel kann man nur mit der Hand einrichten. Schade ! Die Steg-Brücke ist übrigens auch aus Kunststoff, aus demselben Grund.

Die Saitenlage der Yamaha-Westerngitarre ist gut. Ich habe am 12. Bund folgende Werte gemessen: E 6th 3,0 mm; E 1rst 2,2 mm.

Wenn man sich an die Hals- und Griffbrettform gewöhnt, kann man diese Gitarre sehr gut bespielen.
Der Steg ist aus Palisander gefertigt, ist allerdings genau wie das Griffbrett leicht angeschwärzt, um Ebenholz vorzutäuschen. Dies ist doch eigentlich überhaupt nicht nötig, so schlecht ist Palisander nun auch wieder nicht. Viele, viele hochwertige Gitarren sind aus demselben Material gefertigt.

Die Pinne, die die Saiten halten, sind ebenfalls aus Kunststoff. Holz findet man auch nur bei ein paar „auserlesenen" Gitarrenfabrikaten.

Die Bund- und Oktavenreinheit der Gitarre ist zufriedenstellend, kleine Abweichungen waren im Test vorhanden, liegen aber noch in der Toleranzgrenze.

ZUM SOUND:

Die Yamaha-Gitarre hat einen ausgeglichenen, vollen Sound, ohne dabei außergewöhnlich zu sein. Schwächen sind bei den Bässen vorhanden, die Mitten und Höhen dagegen stehen im richtigen Verhältnis. Wenn auch die höchsten Brillanzen fehlen, so kann man dennoch mit den Obertonanteilen zufrieden sein.

Der Gesamtsound der Gitarre kommt eher an eine Ovation heran als an eine Martin. Die typische Fülle der Bässe fehlt. Dennoch kann man mit dieser Gitarre eine Menge anfangen, da das Verhältnis von Bässen und Höhen noch ausreicht, um z.B. getrennte Bass- und Melodiefiguren zu spielen.
Auch als reine Rhythmus-Gitarre überzeugt mich diese Gitarre, da traue ich ihr sogar Studioqualität zu.

GESAMTURTEIL:

Die Yamaha-Western-Gitarre hat im Test ein relativ gutes Ergebnis erhalten. Denn obwohl dieses Instrument nachweislich ein Massenprodukt ist, kann es gut mit anderen Gitarren mithalten. Erfreulich finde ich die Versuche, die bei der Form des Halses gemacht wurden.

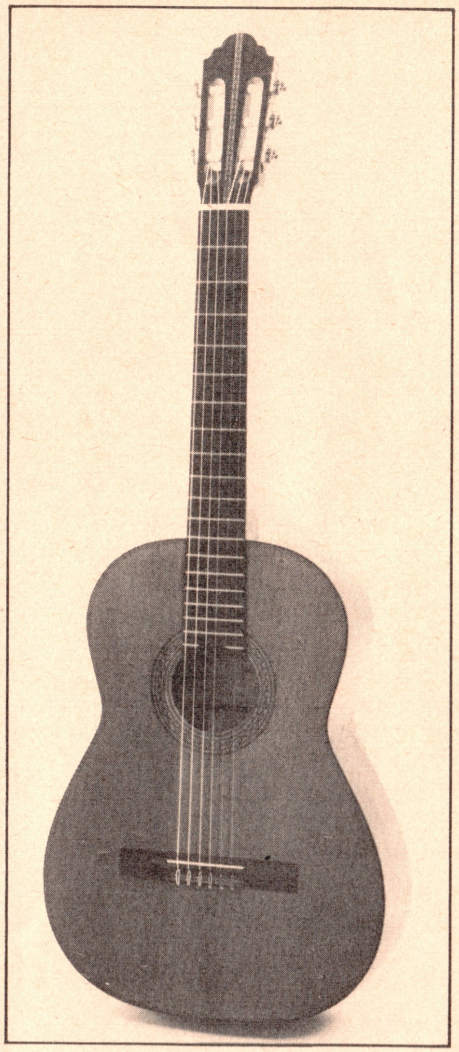
Zwar trifft man nicht immer jedermanns Geschmack, aber andererseits werden andere Wege probiert und vielleicht auch mal andere Wünsche befriedigt. Gut. Der Sound - ist trotz schwacher Bässe - zufriedenstellend, wenn auch nicht überdurchschnittlich gut. Aber für normale Zwecke reicht es 100%-ig.

Wenn man bei Yamaha jetzt noch die letzten Schritte in Richtung professionelle Gitarre tun würde, könnte man auch die Yamaha-Westerngitarre zur Spitzenklasse rechnen.

Testergebnis: 2,3
Preis: 1.350,-- DM einschl. einem hochwertigen, eleganten Koffer, der sicherlich einen Wert von ca. 250,-- DM hat.

ÜBERSICHT:

Gesamtlänge:	*104 cm*
Hals:	*verleimt*
Korpuslänge:	*51,2 cm*
Korpusbreite:	*41,5 cm*
Korpustiefe:	*12 cm*
Mensur:	*65 cm*
Halsbreite Sattel:	*4,5 cm*
Halsbreite I. Bund:	*4,7 cm*
Halsbreite V. Bund:	*5,0 cm*
Halsbreite XII. Bund:	*5,5 cm*
Korpusansatz:	*14. Bund*
Saitenlage 12. Bund:	*E 6th: 3,0 mm; E 1rst: 2,2 mm*
Bünde:	*20*
Bundmaße /B/H):	*1,5 / 0,8 mm*
Mechaniken:	*closed type, vergoldet*



HOPF Konzertgitarre Mod. Madrid

Seit einiger Zeit haben wir Testberichte über Konzert-Gitarren veröffentlicht. Das wollen wir weiterhin tun, da es die Musiker tatsächlich zu interessieren scheint. Heute ist ein deutsches Modell an der Reihe, die Konzertgitarre, Modell Madrid, der Firma Hopf. Diese Firma, die zu den größten deutschen Gitarrenherstellern zählt, baut Instrumente der verschiedensten Preisklasse, nicht zu vergessen die zur Weltklasse zählenden Gitarren des Dieter Hopf, die allerdings sämtlich in Handarbeit und minimaler Stückzahl hergestellt werden.

Dennoch soll man nicht den Einfluß dieser Spitzengitarren auf die Serienproduktion der „normalen" Modelle, wie z.B. die Madrid hier unterschätzen.

Diese Gitarre gehört wie die im Mai vorgestellte Matsuoka-Gitarre, zur untersten Klasse der hochwertigen Gitarren, d.h. diese Gitarre ist aus massiven Hölzern gefertigt, aber verzichtet auf besonderen Schmuck und anderen Feinheiten, um gerade noch erschwinglich zu bleiben. Auch hier kann man davon ausgehen, daß die 1.000,-- DM-Grenze als Anhaltspunkt angesehen werden kann. Es gibt zwar noch eine Hopf-Gitarre, die aus massiven Hölzern gefertigt ist und preislich bei ca. 700,-- DM liegt; da dies aber ein spanisches Modell und nicht gut vergleichbar ist, habe ich mich für das Modell Madrid entschlossen.

Diese Gitarre entspricht genau den in dieser Preislage geforderten Eigenschaften. Für die massive Fichtendecke hat man hochwertiges Holz verwendet, die Holzmaserung ist sehr eng, das Holz hat dadurch eine genügende Reife und die besten Klangeigenschaften.
Zargen und Boden sind aus massivem Palisander. Der Ton der Gitarre bekommt dadurch einen brillanten, lang anhaltenden Klang. Auch hier fällt auf, daß das verwendete Holz eine sehr schöne, gleichmäßige Maserung besitzt.

Gut gefällt mir die saubere, exakte Lackierung, die einen nicht zu unterschätzenden Einfluß auf den Klang hat.
Sehr sorgfältig und sauber sind die inneren Verstrebungen ausgeführt. Besonders auffallend ist, daß Hopf seine Gitarren auch im Inneren lackiert hat. Dies habe ich bisher noch nirgendwo gesehen. Auf Verzierungen ist bei der Hopf-Madrid kein großer Wert gelegt worden, allerdings das, was gemacht worden ist, ist sauber, wie die Schallochverzierungen, Muster am Steg, die spärlichen Randeinlagen und die Verzierung auf der Kopfplatte.
Der Hals der Hopf-Gitarre ist aus Mahagoni gefertigt und auf eine Hopf-eigene Art in den Korpus eingeleimt. Das Besondere ist eine größere Überlappung im Inneren des Korpus, wodurch eine bessere Haltbarkeit erreicht wird.

Wie bei allen Konzertgitarren, so ist auch hier der Hals nicht mit einem Stahlstab verstärkt, da der Zug der Nylonsaiten bekanntlich nicht allzu stark ist. Dennoch möchte ich nochmals warnen, auch wenn manch einer mich jetzt für kindisch hält, man sollte nur ja keine Stahlsaiten auf eine solche Gitarre aufziehen. Es gibt tatsächlich Leute, die das machen und sich dann wundern, was mit ihrer Gitarre passiert ist.

Das aufgeleimte Griffbrett der Hopf-Madrid ist aus bestem Ebenholz gefertigt. Es ist - wie vorgeschrieben - völlig eben. Der Hals hat die normalen klassischen Maße (siehe Übersicht), es fällt jedoch auf, daß der Hals eine Idee dünner ist als gewöhnlich. Auch ist er nicht so streng eckig wie bei vielen anderen Gitarren. Ich persönlich kann auf einem solchen Hals weitaus besser spielen als auf der streng klassischen Form. Und ich glaube, daß es auch auf die meisten Leser zutrifft, die sicherlich alle nicht ausschließlich Konzertgitarre spielen. Wenn dieser Hals hier nicht so breit wäre, könnte man ihn mit dem einer Westerngitarre vergleichen. Sehr gut. Der Sattel sowie die Stegbrücke der Hopf-Gitarre sind aus Kunststoff gefertigt, eigentlich schade. Natürlich werden die Kosten der Gitarre damit etwas niedriger gehalten; außerdem ist es vielleicht gar nicht so falsch, das kostbare Elfenbein für hochwertige Gitarren aufzusparen. Dennoch, einen kleinen Minuspunkt hat die Gitarre dadurch erhalten.

Die Mechaniken der Hopf-Gitarre sind relativ schlicht gehalten, dazu aber auch recht massiv und wuchtig. Die Haltbarkeit profitiert selbstverständlich nur davon. Die Mechaniken sind zwar schwergängig, halten jedoch die Stimmung ausgezeichnet.

Der Steg der Hopf-Madrid ist aus Palisander gefertigt und sieht recht solide und stabil aus.

Die Saitenlage ist einer Konzertgitarre angemessen und beträgt am 12. Bund: E 6th: 4,1 mm; E 1rst: 3,0 mm.

Die Bund- und Oktavreinheit ist zufriedenstellend, für den Normalgebrauch reicht es voll und ganz aus.

Die gesamte Verarbeitung schwankt ein wenig. Teilweise ist man verblüfft von der Sauberkeit und Gleichmäßigkeit; dafür sieht man dann bei Kleinigkeiten schludrige Arbeit. So ist der Sattel nicht ganz sauber eingesetzt, weiterhin sind nicht alle Bundstäbchen 100%-ig eingesetzt; z.B. das 3. Bundstäbchen ist nicht ganz hereingedrückt.

Was Polierstaub angeht, habe ich bei dieser Gitarre keinen Grund zur Klage. Hier ist alles hervorragend sauber und gut nachgearbeitet.

Die Bespielbarkeit der Hopf Madrid ist überdurchschnittlich gut.

ZUM SOUND:

Das Klangvolumen der Hopf-Madrid ist sehr gleichmäßig. Die Gitarre ist etwas lauter als normal, dennoch kann man nicht behaupten, daß das Verhältnis untereinander nicht stimmen würde.

Bässe und Höhen sind exakt aufeinander abgestimmt. Die Bässe sind tragend und voll, jedoch ohne mulmig oder dumpf zu sein, der Obertonanteil ist absolut in Ordnung. Die Höhen sind klar, hell und rein und jederzeit gut herauszuhören. Der gesamte Ton ist ausdrucksstark und insgesamt angenehm. Natürlich klingen teure Konzertgitarren (Kohno, Dieter Hopf u.v.a.) um Klassen besser, dennoch kann man bei dieser Gitarre mit dem Klangvolumen mehr als zufrieden sein.

Die Tiefen- und Mittellagen sind nahezu gleichlaut, nur in den ganz hohen Lagen fällt die Hopf-Madrid etwas ab.

Der Nachklang der Gitarre ist weich und sehr lang, bedingt durch die massiven Hölzer. Wie bei so vielen Konzertgitarren, so ist auch hier eine dynamische Spielweise gut möglich, da die Gitarre auf den schwächsten Anschlag schon hervorragend reagiert. Es ist eben ein Instrument, das hauptsächlich für klassische Musik gebaut ist, und dort wird ja großen Wert auf gefühlvolles Spiel gelegt. Und dies ist mit dieser Gitarre - auch wenn man nicht unbedingt Klassik spielt - gut möglich.

GESAMTURTEIL:

Diese deutsche Konzert-Gitarre, von der Firma Hopf hergestellt, ist eine gute, empfehlenswerte Konzertgitarre. Sie hat alle Eigenschaften, die eine hochwertige Konzertgitarre haben sollte, d.h. gute Verarbeitung der massiven Hölzer von Decke, Zargen und Boden sowie genaue und exakte Verarbeitung des übrigen. Bis auf Kleinigkeiten ist dies 100%-ig gelungen. Natürlich muß man Rücksicht auf den Preis nehmen, aber für 970,– DM bekommt man eine Menge solides handwerkliches Können und jahrelange Erfahrung im Bau der Konzertgitarre vermittelt.

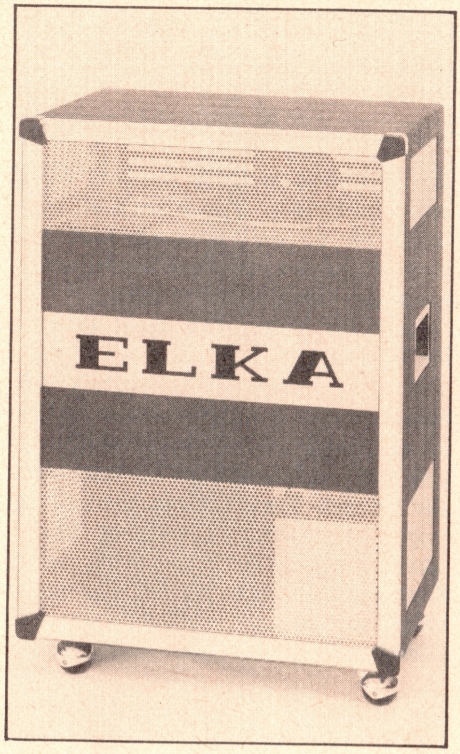
Die Hopf Madrid ist eine Konzertgitarre, die für einen angemessenen Preis eine Menge Klang und vor allem eine ausgezeichnete Bespielbarkeit bietet.

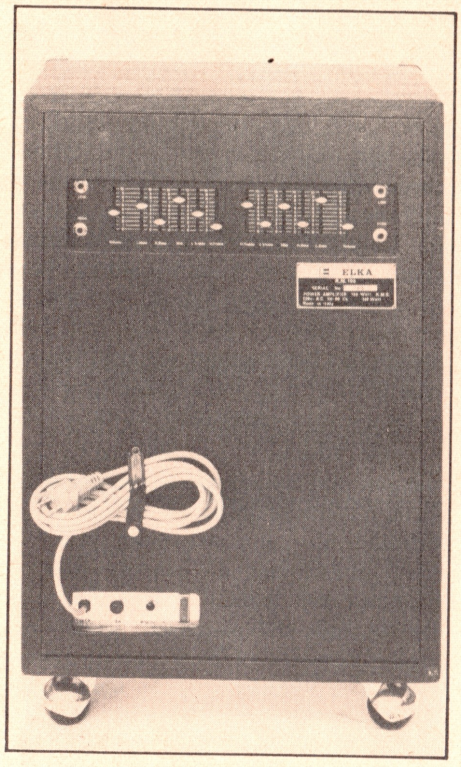
Testergebnis:	**2,1**
Preis:	**970,-- DM**

ÜBERSICHT:

Hals:	*verleimt*
Gesamtlänge:	*100 cm*
Korpuslänge:	*48,8 cm*
Korpusbreite:	*37 cm*
Korpustiefe:	*9,8 cm*
Mensur:	*65 cm*
Halsbreite am I. Bund:	*5,4 cm*
" am V. Bund:	*5,8 cm*
" am XII. Bund:	*6,2 cm*
Korpusansatz:	*12. Bund*
Saitenlage am 12. Bund:	*E 1rst: 3,0 mm*
	E 6th: 4,1 mm
Bünde:	*19*

ELKA
Elkatone 610 PR
Elka RM 100





Testbericht: Gerald Dellmann

Bei der Elkatone 610 PR haben wir es mit einem „Space-Sound"-Orgelkabinett zu tun. Der Name Leslie ist gesetzlich geschützt und darf hierfür nicht verwendet werden. Im Gegensatz zu anderen neueren Entwicklungen ist der Bassteil nicht festehend, sondern der Speaker ist so angelegt, daß er in eine rotierende Stoffkammer strahlt.
Der Hochtontreiber wird wie bei allen diesen Geräten über ein rotierendes Doppelhorn wiedergegeben.
Betrieben wird die Elkatone 610 PR über ein 100 W (Sinus) Verstärker. Diese Endstufe ist volltransistorisiert, was möglicherweise zu Einbußen in bestimmten Soundbereichen führen kann - doch dazu später.

Als Klangregelteil wurde ein separater Höhen- und ein separater Bassregler eingebaut, die ihren Zweck voll erfüllen. Hinzu kommt ein Volume-Regler.
Dieses Klangregelteil ist an der unteren Rückseite des Kabinetts angebracht, wo auch die Eingänge (Klinken) liegen.

Der Korpus, der aus verleimtem Sperrholz besteht, ist außen mit einem Kunstlederüberzug versehen worden. Verstärkte Ecken wurden nur an einer Seite angebracht, was als Manko zu sehen ist. Ausserdem halte ich die Verstärkung für nicht sehr stabil, denn diese werden schnell zu Bruch gehen.
Die Vorderseite ist mit einem Metallgitter versehen, welches als Schutz der Speaker und der sonstigen Funktionsteile vorgesehen ist. Leider läßt sich dieses Gitter nicht ohne weiteres vom Chassis lösen, was sehr oft bei Abnahme des Kabinetts über ein Mikrofon gemacht wird. Will man zu diesem Zweck die Rückwand öffnen, so sind erst einmal zahlreiche Schrauben zu lösen.
Ein weiterer Minuspunkt im Handling sind die eingelassenen Plastikgriffe, welche ich für die Benutzung „on the road" als doch bedenklich schwach ansehe.
Am Boden des Elkatone 610 PR sind dann zuguterletzt 4 Rollen angebracht, die dies Gerät leicht transportierbar machen.

Positiv zu vermerken ist der Einbau einer Hammond-Hallspirale, die in der Mitte der Rückseite angebracht worden ist. Zur Innenseite wird die Hallspirale von einem Blechgehäuse von den restlichen Funktionsteilen abgeschirmt. In diesem Bereich wurde an den Transport gedacht. An der Außenseite befindet sich ein Festeller, der beim Transport die Hallspirale vor Beschädigungen schützen soll.

Nun zu den verschiedenen Geschwindigkeiten des Rotors:
Um den Rotor in seiner Geschwindigkeit zu regeln, existiert ein externer Fußschalter, der beispielsweise an die Orgel gestellt werden kann oder wo auch immer.
Zum einen kann über diesen Fußschalter der Hall geregelt werden, mit den Funktionen short/long.
Die Geschwindigkeiten des Tremolos können bei diesem Kabinett nun sehr individuell geregelt werden, was grundsätzlich zu begrüßen ist. Wie bei vielen vergleichbaren Space-Sound- o. Rotor-Kabinetts kann man zwischen den Möglichkeiten a) motor on/off, was also vollständigen Stillstand bedeutet, b) slow/fast wählen.
Hinzu kommen an der Frontseite des Fußschalters zwei Potis, von denen je eines für die Einstellung „fast" und für die Einstellung „slow" zuständig ist.
Über diese Potis läßt sich die Grundgeschwindigkeit bei eben diesen Einstellungen verändern. Bei minimaler Geschwindigkeit für die Funktion „fast" und bei maximaler Geschwindigkeit für die Funktion „slow" gleichen sich die beiden Geschwindigkeitsstufen stark. Ansonsten ist jede Kombination denkbar. Ich halte diesen Bereich des Elkatone 610 PR für gelungen, kann man den Space-Effekt doch sehr nuanciert und differenziert einsetzen.

ZUM SOUND:

Dies Kabinett gibt die Orgeltöne aus jedem Bereich sehr klar und sauber wieder. Es ist z.B. bei halber Lautstärke kein Verzerren hörbar. Erst bei einer Lautstärke von ca. Stufe 9 wird der Klang sehr unsauber. Dieses Verzerren ist allerdings nicht mit dem oft erwünschten „dreckigen" Hammond-Sound vergleichbar, denn dieser Klang ist nur mit Röhrenendstufen zu erreichen. Hier kommt der o.a. Nachteil einer volltransistorisierten Endstufe zum Tragen, die zwar den Ton klar und rein wiedergibt, aber die Obertonschwingungen nicht zur Entfaltung kommen läßt.
Ansonsten ist der Sound dieses Kabinetts positiv zu bewerten.
Bei der beschriebenen Verzerrung wird

wohl der Speaker überlastet sein, denn das Chassis ist so verarbeitet, daß es nicht knarrt.
Als Speaker wurden Erzeugnisse der Firma RCF verwandt (sowohl Treiber als auch Bass-Speaker).
Diese RCF-Speaker finden auch bei Fabrikaten anderer Firmen Verwendung, und damit wurden noch keine schlechten Erfahrungen gemacht.

GESAMTURTEIL:

Das Elkatone 610 PR erfüllt seinen Verwendungszweck voll und ganz. Wer mit Hilfe dieses Kabinetts den o.a. (erwünschten) Zerreffekt erreichen will, der wird enttäuscht sein. Will man jedoch die Orgeltöne klar und rein übertragen wissen, so sei dieses Fabrikat empfohlen.

Der Sound ist zufriedenstellend, die Verzerrung bei voller Lautstärke unerheblich, denn bis kurz vor der maximalen Stellung tritt dieser Nebeneffekt nicht auf. Im großen und ganzen wird dieses Kabinett eher von Leuten benutzt werden, die nicht mit einer Rockgruppe ständig unterwegs sind. Tanzmusiker werden an diesem Kabinett sicher ihre Freude haben, zumal die Abmessungen das Kabinett in die Kategorie der Kompaktanlagen einreihen. Der Preis für diese Anlage liegt bei 2.300,– DM (unverbindl. Richtpreis), welcher für ein Kabinett mit dieser Leistungsstärke nicht zu hoch ist.

Als Gesamtnote möchte ich dem Elkatone 610 PR die Gesamtnote 2,5 erteilen.

Elka RM 100

Gleichzeitig mit der Elkatone 610 PR möchte ich einen weiteren Amp der Firma ELKA besprechen, den Elka RM 100. Hierbei handelt es sich um einen kleinen Kompaktverstärker, der allerdings 100 W Leistung bringt.
Ebenso wie das eben beschriebene Gerät ist dieser Amp von der Fa. RCF bestückt worden und bringt eine Leistung von 100 Watt Sinus.
Das Chassis ist aus verleimtem Sperrholz und mit einem Venylkunststoff überzogen worden.
An der Rückseite des Geräts sind die Regeleinheiten angebracht. Hier stehen zwei Kanäle zur Verfügung, die je über einen Equalizer verfügen.

Dieser Equalizer verfügt über Schieberegler mit den folgenden Funktionen „Volume", „low bass", „high bass", „mid", „low treble" und „high treble".
Dieser Equalizer scheint nicht sehr ausgereift zu sein, da z.B. der Regler „low-bass' fast überhaupt nicht reagiert und die anderen Filter ebenso unausgewogen reagieren. Dies gilt für beide Equalizer gleichermaßen. (Beide Kanäle verfügen über je einen high- bzw. low-Eingang)

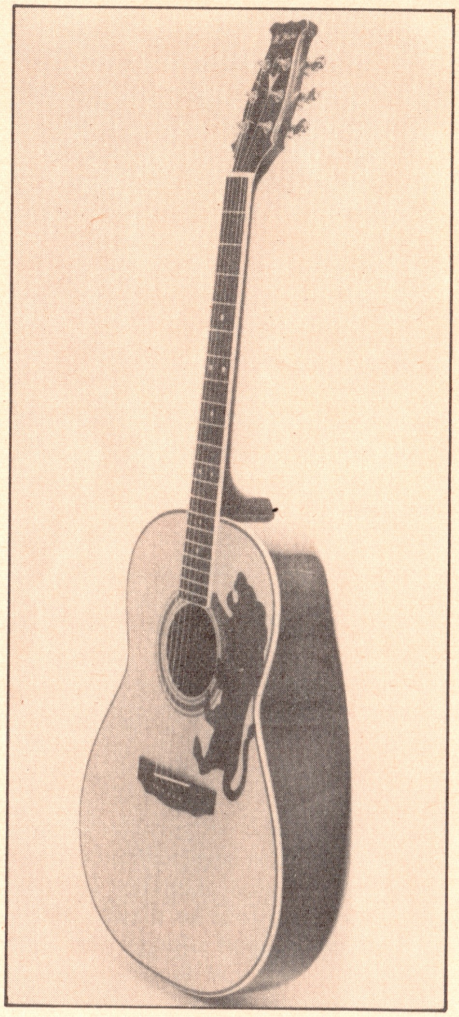
ZUM SOUND:

Auch dieser volltransistorisierte Amp überträgt die Orgeltöne vollkommen verzerrungsfrei. Dies gilt hier sogar bei voller Lautstärke, denn auch bei dieser maximalen Stellung klappert und rattert nichts mit, noch streikt der Speaker. Dies ist natürlich positiv zu vermerken. Auch wenn ich an den Equalizern Kritik geäussert habe, muß ich hier bemerken, daß die Regelmöglichkeiten insgesamt für die Übertragung einer Orgel ausreichen, da man die Orgel ja schon nuanciert registrieren kann.
Zu bemängeln habe ich allerdings ein sehr starkes Eigenrauschen, was doch über dem normalen Maß liegt.

GESAMTURTEIL:

Der Elka RM 100 Amp befriedigt insgesamt in seiner Funktionsweise. Ob er allerdings oft für Orgeln verwendet wird, wage ich zu bezweifeln. Die verzerrungsfreie Übertragung macht ihn sicherlich für die Verwendung bei Synthesizern interessant, da er im Test sogar die 16'-Bässe des Orgel-Basspedals ohne Schwierigkeiten meisterte.
Hier liegt meines Erachtens der beste Anwendungsbereich für Keyboards. Hinzu kommt die Tatsache, daß auch dieser Amp sehr kompakt ist und daher schon für viele interessant erscheint. Der Elka RM 100 ist zu einem Bruttopreis von 1.500,– DM zu erhalten.

Testurteil: 3



YAIRI Akustikgitarre Modell OY 80

In meinem letzten Testbericht über K. Yairi-Gitarren machte ich die Feststellung, daß man bisher selten Varianten im Design für Akustik-Gitarren benutzt hat. Nun, dieser Test ist mit einer japanischen Kopie von Ovation gemacht - obwohl ich das Wort Kopie in diesem Fall nicht für angebracht halte, denn das oben genannte Instrument ist preislich noch teurer als das Original, nämlich stolze 2.400,-- DM, während eine normale Ovation für knapp 1.600,-- DM zu erhalten ist. Geht man nun der Frage nach, warum ein derartiger Preisunterschied besteht, wird einem die Beantwortung schwer gemacht. Denn im Sound tun sich die Gitarren nur wenig. Im Aussehen sowieso nicht, und in der Verarbeitung fiel mir auf, daß die handgebaute Yairi einen Boden aus Holz hat, während die Ovation einen Boden aus Glasfiber besitzt. Natürlich werden einige von Euch das handgebaute Instrument vorziehen, zumal dieses Modell wunderschöne Holzmosaikeinlagen hat sowie vergoldete Mechaniken. Aber ich bin nun einmal das Kind armer Eltern, und ich habe mir noch nie etwas aus überflüssigem Geziere gemacht, vor allen Dingen, wenn so etwas ein paar Hunderter mehr kostet. Vielleicht liege ich jetzt vollkommen falsch; es kann ja mittlerweile ein Trend eingetreten sein, der eine Gitarre erst dann wertvoll erscheinen läßt, wenn auch genügend Verzierungen und Goldauflagen darauf zu sehen sind. Ich aber verlasse mich vollkommen auf die Klangeigenschaften eines Instrumentes und beurteile es so auch in Verbindung mit Sound, Verarbeitung und Preis !

VERARBEITUNG:

Natürlich ist mir sofort die sorgfältige Verarbeitung dieser Gitarre aufgefallen, nicht nur der Preis und die Verzierungen. Dieser gebogene Gitarrenboden ist ansich ein einmaliges Stück Handarbeit. Er ist 15-teilig, bestehend aus Mahagoni und Palisanderholz, ist mit 14 Ahornadern gefugt. Diese Ausführung erfordert ein wirkliches Können. Kräftige Verstrebungen im Klangkörper verhindern, soweit wie möglich, irgendwelche Schäden am Boden der Gitarre. Die Auswahl vom Holz ist bei diesem Instrument so ausgewogen, daß man sich nicht vorstellen kann, daß es aus 6 verschiedenen Holzarten besteht.

Die Form ist - wie gesagt - vom Boden bis zum Kopf der Gitarre einer Ovation nachgebaut. Nur durch Holzmosaikeinlagen um das Schalloch und einer geschnitzten Schlagschutzplatte, in Form eines Löwen, unterscheidet sich die OY 80 vom Original.

Der Sattel und der Steg sind äußerst robust, so daß man auch bei diesem Modell extrem dicke Saiten aufziehen kann. Ebenso stabil ist der schlanke Hals; er ist aus Bergahorn. Ich glaube, daß der Schwerpunkt bei diesem handgebauten Instrument in der Verarbeitung des Bodens liegt. Das ergibt sich schon aus der Tatsache, daß Hals, Griffbrett und auch der Sound sich von der DY 96 Yairi nicht wesentlich unterscheiden - nur im Preis: die DY 96 ist über 1.000,-- DM billiger !

Zusammenfassend ergibt sich folgende Betrachtung: Wie bei bisher allen anderen Modellen von Yairi, ist auch diese Gitarre ausgezeichnet verarbeitet und im Design von bestechend schöner Form.

HALS:

Festverleimt in den Korpus, aber trotzdem verstellbar, ist der Bergahornhals. Charakteristisch für Yairi-Gitarren die schlanke, aber stabile Form. Ich habe mich sehr schnell an ihn gewöhnen können, denn er ist bis in die hohen Lagen leicht bespielbar. Auffallend der absolut saubere Übergang zum eingefaßten Griffbrett. Dieses 20-bündige Ebenholzgriffbrett ist so fein bearbeitet, daß es fast scheint, als wäre der Hals eingespielt worden. In Verbindung zu ihm ist die ganze Angelegenheit einfach ausgezeichnet gefertigt. Allein durch die angenehme, schlanke Form des Halses ist dieses Modell so individuell benutzbar, daß man es als Solo- sowie Rhythmusgitarre bezeichnen kann.

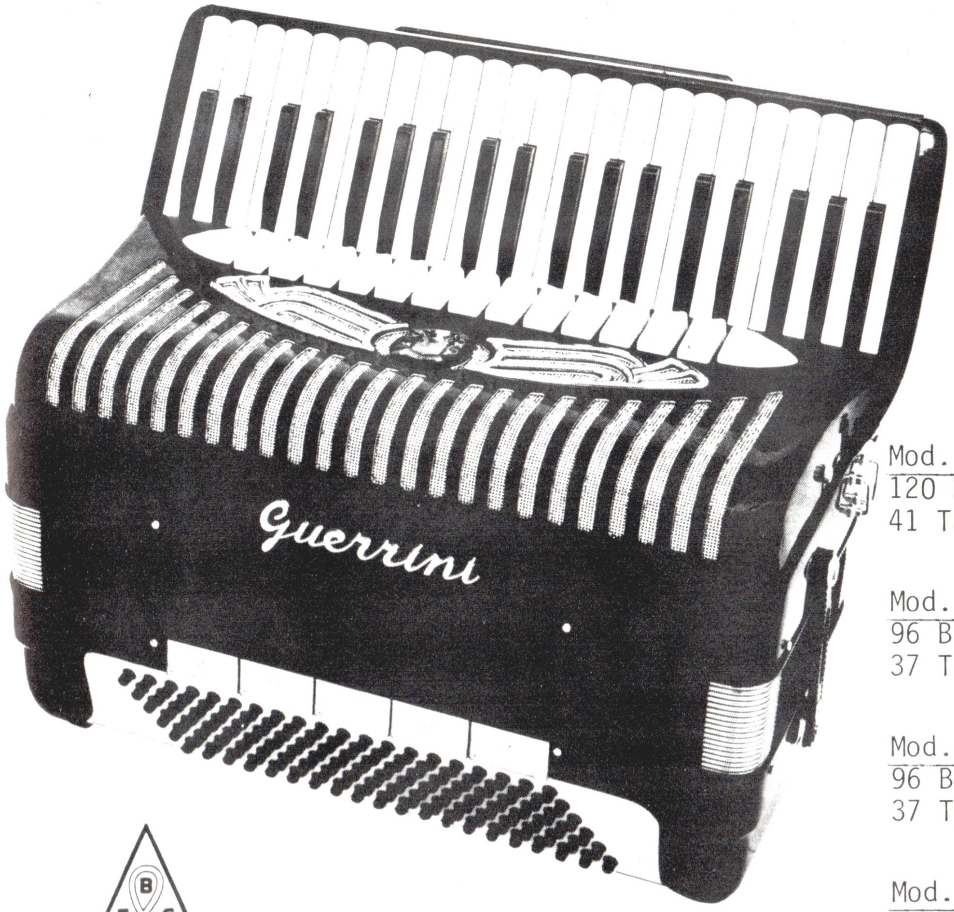
MECHANIKEN:

Die sehr leichtgängigen vergoldeten Mechaniken sind verkapselt und außerdem noch feststellbar. Sie halten äußerst gut die Stimmung und sprechen schon auf die kleine Drehung an. Ob sie auch dauergeschmiert sind, wie bei der Yairi 96, konnte ich nicht in Erfahrung bringen. Es ist aber bei einem Instrument dieser Preisklasse ansich anzunehmen.

Wie wichtig die richtigen Mechaniken sind, geht aus dem Gitarrenvergleich in der März-Ausgabe des Fachblattes hervor. Dort stellte Dieter Roesberg an der Gibson ED 345 TD fest, daß die Mechaniken „qualitativ" um ein paar Klassen zu schlecht seien. Schon beim leichtesten Stoß sind sie verbogen, und durch zu großes Spiel halten sie auch die Stimmung nicht mehr gut. Nun, bei einem teuren Instrument sollte man sich auch die Mechaniken genauestens anschauen, denn der größte Spaß an einer Gitarre geht durch ewiges Nachstimmen schnell verloren - nicht nur bei den Bandmitgliedern.

SOUND:

Jeder, der eine Ovation schon einmal gehört hat, wird mir bestätigen können, daß sie einen sehr guten Sound hat. In der Einleitung hatte ich ja schon bemerkt, daß die OY 80 sich klanglich von der Ovation nicht viel unterscheidet, nur durch die Beschaffenheit der Klangkörper. Während bei Ovation der Boden aus Glasfiber



Guerrini

Musik-Eid
Instrumenten-Fachgeschäft
Ruselstraße 14
8360 DEGGENDORF
Telefon 0991/7437

Mod. 629 Folk
120 Bass, 5 chörig, 5 Bass-Register,
41 Tasten, 5 chörig, 13 u.M.Register
DM 2598,00

Mod. 9635
96 Bass, 5 chörig, 2 Bass-Register,
37 Tasten, 3 chörig, 7 Register
DM 1498,00

Mod. 9645
96 Bass, 5 chörig, 2 Bass-Register,
37 Tasten, 4 chörig, 9 Register
DM 1798,00

Mod. 9645 M Musette
96 Bass, 5 chörig, 2 Bass-Register,
37 Tasten, 4 chörig, 7 Register
DM 1798,00

EVANS

Diese komplette Anlage Nr. 628
bestehend aus:
Verstärker GX 600
2 Boxen PS 25 H
1 Echo EE 6
2 Boxen Hochständer
4 Einbau-Muffen und
1 Geräte-Ständer
kostet nur DM 2.688,00

GX-600

Input Control	Channel Slide Fader	6
Group Control	Attenuator, Effect, Tone etc.	12
Master Control	Volume, Reverb	2
Power Switch	Ground Change System	1
Output Power	R.M.S. 50W/4Ω Music 80W	
Semiconductor	Transistor, FET, Diode	22
	I.C.	1
Connecting Jack	Speaker, Line Out, Echo etc.	6
Fuse	3A UL Type	1
Power Consumption	110VA	
Dimension	160(H) x 390(W) x 360(D) mm	
Weight	10 Kg	
Note	3 Step Switch VU Meter	

Dieter Gehrmann
Musikinstrumente
Verstärkeranlagen, Noten
Hansingstraße 25
2890 Nordenham
Telefon 04731-5797

Playing proof!

picato

Strings sound successful

PETER BANKS (ex-Yes)
TONY IOMMI (Black Sabbath)
RITCHIE BLACKMORE (Rainbow)
'GEEZER' BUTLER (Black Sabbath)

All buy **picato**
the only strings they'll play

picato Strings sound sensational!

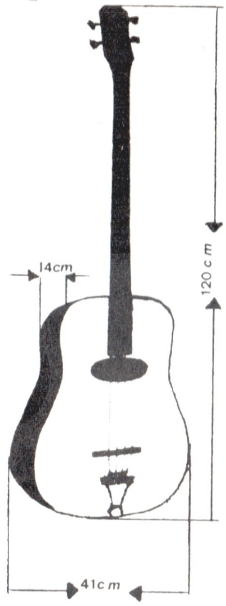
MUSIKHAUS PIENECK
Radio - Schallplatten - Noten
GELSENKIRCHEN - BUER
Hochstraße 25 Tel.:0209 / 32505

EKO ACOUSTIC BASS

SOUND-EXPRESS
MUSIKINSTRUMENTE UND -GERÄTE

Manfred Kolassa
Ing. grad.
Siegfried Kolassa

Wallzentrum
4130 Moers 1
☎ 0 28 41/2 96 99



DER NEUE LEICHTE CONTRABASS !

Der EKO - Acoustic-Bass B 4 füllt eine Lücke aus in den Grenzbereichen von leichter Musik und Jazz. Die breite Aufnahme des Instrumentes bewies uns, daß hier wirklich eine Marktlücke bestand. Der große Resonanz-Corpus gibt dem Instrument den echten vollen Ton. Markierte Bünde u. speziell gefertigte Darmsaiten.

B4 - 4 - saitig....DM 399,00
B6 - 6 - saitig....DM 439,00

musik Krauß
Schmiedestraße 11
3000 HANNOVER 1
Telefon:32 99 40

EKO

besteht, hat Yairi ihn aus 15 Mahagoni- und Palisanderholzteilen gefugt. Welches der beiden Herstellungsverfahren einen besseren Sound hervorruft, kann ich beim besten Willen nicht sagen, da beide Gitarren sich im Sound zu ähnlich sind.

Das Klangspektrum der OY 80 ist in jeder Hinsicht brilliant, kräftig und voll. Es gibt keinerlei Lautstärkeunterschiede zwischen den einzelnen Saiten. Auch beim Melodiespiel in den hohen Lagen behält sie ihre brillianten Soundeigenschaften. Besonders erwähnenswert ist das ausgezeichnete Sustain. Wie bei allen anderen von mir getesteten Yairi-Gitarren hat auch sie die Fähigkeit, einen Ton sehr lange nachklingen zu lassen. Dadurch eignet sie sich auch als Melodie- bzw. Soloinstrument.

Beim Fingerpicking war der differenzierte Sound besonders interessant. Hierbei hörten sich die Bässe schön, voll und warm an, ohne daß der Anschlag verschwommen oder unklar kam. Auch bei sehr schnellem Melodiespiel mit Bassbegleitung waren die Klangeigenschaften bei diesem Instrument sehr gut. Ob Fingerpick, Plektrumspiel oder Bootleneck - auf alle mir bekannten Techniken sprach dieses Modell bestens an. Vom Sound her kann ich nichts kritisieren.

GESAMTURTEIL:

Es macht mir wirklich Spaß, gute Instrumente zu testen. Und es hat mir auch Spaß bereitet, drei überdurchschnittliche Gitarren, nämlich die YW 800, die DY 96 und die OY 80 kennenzulernen. Das Fazit sieht folgendermaßen aus: Bei der YW 800 waren schon allein der Sound und die Verarbeitung so gut, daß ich den Wunsch hatte, noch mehr von dieser Firma zu testen. Was dann kam, war auch eine tatsächliche Steigerung, nämlich die DY 96.

Sie besitzt meiner Meinung nach dieselben Klangeigenschaften wie die OY 80, ist auch vergleichsmäßig genauso perfekt und ausgewogen verarbeitet, es war dann auch der Preis dieses Modells, was mich bewog, es mit einer 1 zu beurteilen. Bei der OY 80 fällt mir ein Urteil sehr sehr schwer, zumal diese Gitarre hervorragend gebaut ist. Aber ist der Preis von 2.400,-- DM allein dadurch gerechtfertigt ? Ich finde nicht ! Ich kann es nur noch wiederholen: Ich persönlich lege überhaupt keinen Wert auf Äußerlichkeiten. Wenn die Verarbeitung gut und der Sound perfekt ist, benötige ich weder vergoldete Mechaniken noch irgendwelche Schnitzereien. Vor allen Dingen ist es als sicher anzusehen, daß sich dadurch der Preis um einiges erhöht.

Testergebnis: **1,8**
Preis: **2.400,-- DM**

ÜBERSICHT:

Decke:	*Fichte*
Boden:	*Mahagoni und Palisander gefugt mit 14 Ahornadern*
Griffbrett:	*Ebenholz*
Steg:	*Ebenholz*
Hals:	*Bergahorn*
Bünde:	*20*
Schlagschutzplatte:	*Palisander*
Mechaniken:	*verkapselt, vergoldet*
Mensur:	*64,5 cm*
Ges.Länge:	*103 cm*

KLEINE URSACHE - GROSSE WIRKUNG

Besitzer von Fender-Verstärkern mit einem eingebauten Hallteil, die bisher Probleme mit dem Erreichen einer optimalen Tonlänge (Sustain) hatten, haben ausgesorgt.

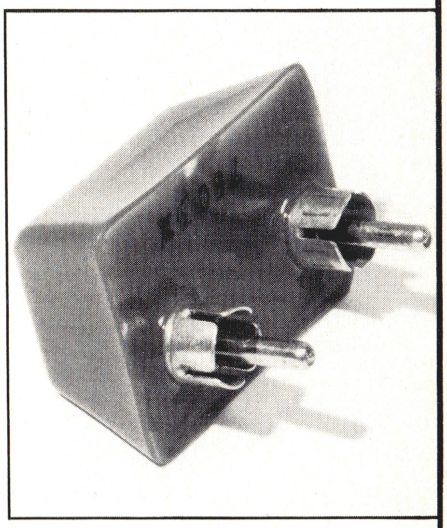
Der „Ice Cube" (Eiswürfel) ist ein äusserlich unscheinbar wirkender Sustainer mit einer enormen Wirkung. Er läßt sich mühelos anstelle der Hallspirale (Reverb In- und Output auf der Rückseite des Verstärkers) einstecken.

Der „Reverb"-Regler auf der Stirnseite des Verstärkers ist jetzt zum „Intensitäts"-Regler geworden. Nun ist es kein Problem mehr, jede gewünschte Tonlänge einzupegeln.

Der so erreichte Sound hat mich angenehm überrascht. Die Wirkung des „Ice Cube" liegt in dem Bereich, den jeder Gitarrist als leicht übersteuert, leicht spielbar, aber noch nicht als „dreckig" empfindet.

Da dieser Sustainer speziell für Fender-Verstärker entwickelt worden ist, ist der Rauschpegel niedriger als bei universell verwendbaren Geräten. Außerdem benötigt der „Ice Cube" keine Batterie.

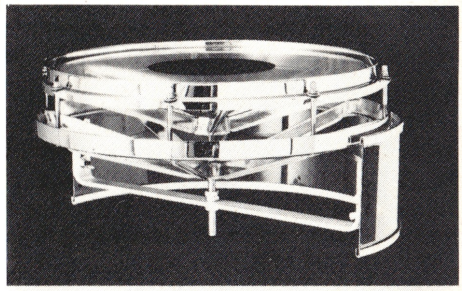
Durch seinen niedrigen Preis und wegen seiner hervorragenden Klangqualität ist dieses Gerät für Musiker, die bereits einen Fender-Verstärker mit eingebautem Hallteil besitzen, ohne Alternative.
(Preis: 48,-- DM)

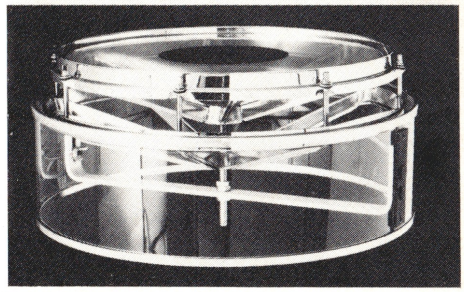


Remo hat eine neue Reihe „Half Shell"- und „Full Shell Trimline"-Reflektoren herausgebracht, um für Rototoms eine größere Tonprojektion zu gewährleisten.

Der Halbreflektor ist in erster Linie dafür gedacht, den Sound besser zu übertragen. Beide Reflektoren erhöhen die Lautstärke der Rototoms erheblich.

Jedes Trimline-Set besteht aus einem Acryl-Reflektor mit Aluminium-Rims, außerdem gehört eine Spezialklammer dazu, mit der die Reflektoren an den Toms befestigt werden. Die Reflektoren in der Größe von 6" bis 18" sind einzeln oder auch mit den Rototoms erhältlich.





RANDY NEWMAN

Da sitz' dort oben ein Typ vor dem Bechstein-Flügel und singt den Traum eines Spießers, der so gerne ein Desperado wäre und raubend und vergewaltigend durch die Staaten reiten möchte. Die fünfhundert unten singen begeistert mit, und der Typ grinst ganz cool und bringt als nächstes das Lied des perversen Schlagersängers, der keine Frau für seine ausgefallenen Wünsche findet, lonesome on the top.....

RANDY NEWMAN

Als Randy Newman auf die Bühne kommt, sieht er aus wie der etwas spießige Herr Meier mit ei, der drei Häuser weiter bei uns in der Straße wohnt und der nach dem obligatorischen samstäglichen Familieneinkaufsbummel vor der Tür immer seinen Opel putzt; kurzes, sauber geschnittenes krauses Haar, kariertes Freizeithemd, frisch gewaschene Jeans und die etwas intellektuell wirkende Brille mit leicht getönten Gläsern vor den Augen. Als er sich an das Klavier setzt und die ersten Akkorde anschlägt, sanft und etwas schmalzig, möchte ich ihn eigentlich für eine amerikanische Ausgabe von Peter Kreuder halten, der sich nur auf der Bühne verirrt hat.

Doch dann beginnt er zu singen, mit rauher, fast schon wieder unmusikalischer Stimme, die jede Geschmeidigkeit vermissen läßt. Hätte ich nicht schon seine Platten gehört, ich würde mich fragen, warum dieser Mann im Moment einen solch großen Erfolg hat, obwohl, hier in Deutschland ist er eigentlich nur ein Geheimtip für Eingeweihte.

Dieser Randy Newman ist das boshafteste Genie der amerikanischen Singer-Songwriter-Szene, bissiger und satirischer noch als der mittlerweile legendäre Thomas Lehrer, der für den Österreicher Georg Kreisler einstmals als Vorbild fungierte. Mit seinen makaber sarkastischen Gesängen, meist in der ersten Person geschrieben, zieht er in brillanter Bissigkeit über die Oberflächlichkeiten des american way of live her, identifiziert sich hierbei stets mit seinen Helden, die allerdings in seinem Fall nicht so in das Klischee des allgemeinen Heldentums hineinpassen.
Da erscheint der vertrottelte, linkische impotente Liebhaber (Maybe I'm doing it wrong) das Mädchen, das auf die Fete der drogensüchtigen alten Lüstlinge gerät (Mama told me not to come - mit der Gruppe Three Dog Night ein Riesenhit -), der Düsseldorfer Massenmörder und seine zwanghaften Lustgefühle (In Germany, before the war) oder das Südstaaten-Mädchen, das ihm am liebsten noch vor der Hochzeit ein Messer in den Rücken stoßen möchte (Wedding in Cherokee County).
Diese kompakten Kurzgeschichten sind dazu auch noch in unwahrscheinlich schöne und perfekte Arrangements verpackt, in denen alles verarbeitet ist, was populäre Musik in den letzten 80 Jahren seit Entstehen der Schallplatte angeboten hat; das reicht vom Ragtime bis zu den Filmmusikecken seiner drei Onkel Alfred, Emil und Lionel Newman, die dem Vernehmen nach zu den erfolgreichsten Filmkomponisten in der Geschichte Hollywoods gerechnet werden.

Als ich ihn auf die größten Pop-Musiker, die er kennt, anspreche, nennt er mir Bing Crosby und Frank Sinatra.

„Die konnten wirklich noch herrlich singen und haben dazu beinahe klassisch schöne Musik gemacht. Doch die Texte waren nicht besonders, in Wirklichkeit ist alles viel langweiligerund da ich selbst so unwahrscheinlich langweilig bin, schreibe ich auch andere Texte. Es gibt viel mehr verklemmte Spießer und Voyeure als sogenannte normale Menschen."

„Wie arbeitest du an einem Lied ?"

„Ich habe eine Idee, setze mich hin und schreibe sie auf. Dann dauert es manchmal unwahrscheinlich lange, bis der Text fertig ist. Ich finde es einfach wahnsinnig schwer, eine Kurzgeschichte in Reime zu fassen und nur so etwas hinhudeln will ich auch nicht."

Deswegen hat es drei Jahre gedauert, bis Randy Newmans letzte Platte, „Little Criminals" auf den Markt kam, eine LP, die innerhalb von kurzer Zeit zu seinem größten Erfolg wurde und mittlerweile ebenso wie die daraus ausgekoppelte Single vergoldet worden ist.

„Kleine Menschen haben überhaupt kein Recht zu leben", heißt es da, „sie sind mickrig, haben ein kleines Hirn, sind miserable Liebhaber, haben piepsende Stimmen und fahren kleine, immer piepsende Autos. Wenn du dich mit ihnen unterhalten willst, mußt du sie hochheben, damit du sie ansehen kannst."
Und er schließt lakonisch: „I don't wanna short people round me !"

Dieses Lied löste ganze Protestwellen aus; kleinere als normale Menschen standen demonstrierend vor Konzerthallen, in denen Randy auftrat, der Druck auf die Sender wuchs an, so daß man das Lied auf den Index setzte.

„Aber was verboten ist, das macht uns gerade scharf", sagt der Deutsche Biermann, und so wurde die Platte mittlerweile in den USA mehr als eine Millionen Mal verkauft.

Er selbst reagiert schon fast wieder apathisch, wenn man ihn auf den Rummel anspricht: „Ich hätte niemals gedacht, daß dies so ein Erfolg werden könnte, aber ich arbeite im Moment schon an wesentlich schlimmeren Beleidigungen."
Worum es da geht, war nicht zu erfahren, doch mit solchen Liedern ist er schon öfters angeeckt: „Einmal habe ich einem Filmproduzenten das Stück „Davy the fat boy" vorgespielt, es handelt sich um die Geschichte eines stark übergewichtigen Jungen, der von einem Zirkusbesitzer als Tanzbär vorgeführt wird. Mir war gar nich aufgefallen, daß der Mann selbst fast drei Zentner wog."

Aufgewachsen ist Randy Newman in Los Angeles und New Orleans, sein Vater, besonders von sich selbst vielgerühmte Hobby-Komponist, schickte ihn vier Jahre zum Klavierunterricht; mit vierzehn hatte er genug davon, heute sagt er in schlichtem Selbstbewußtsein: „Der Lehrer konnte mir sowieso nichts mehr beibringen, es wurde uninteressant".

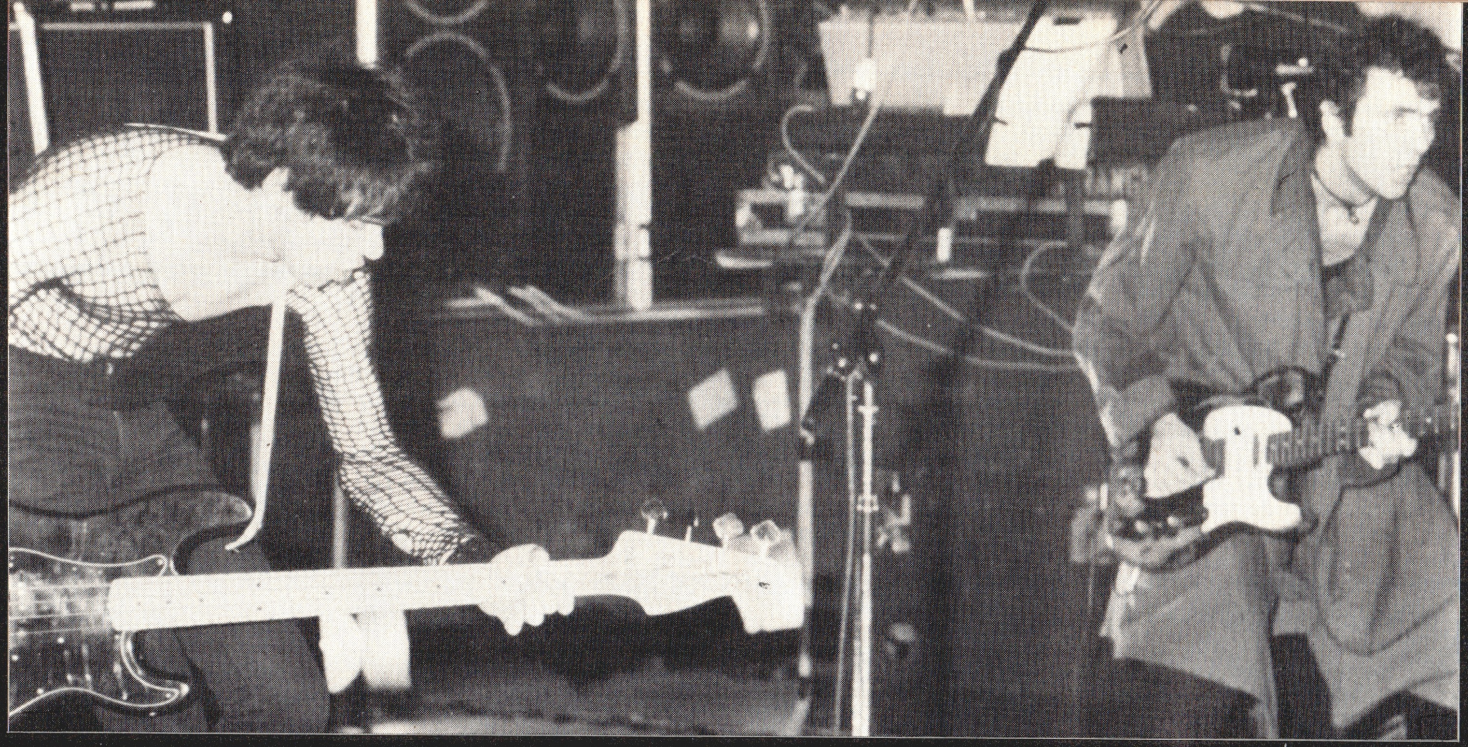
Mit sechzehn schrieb er seine ersten Songs, aber auch nur weil ein Freund immer auf ihn einredete, er solle Berufsmusiker werden.
Nach dem Studium arbeitete Randy Newman als Komponist und Arrangeur für einen Musikverlag. Dort wurde auch sein erstes Album produziert, „12 Songs", eigentlich nur als Demo für andere Interpreten, die dann seine Lieder singen sollten. Als das Album ein Jahr nach der LP „Randy Newman" auf den Markt kam, wurde es ein spektakulärer Erfolg: „Die Firma mußte die Platte an Fans verschenken, damit es überhaupt jemand anhörte."

Dieser Mißerfolg deprimierte ihn dermaßen, daß er einige Jahre überhaupt nicht mehr komponierte; bis die beiden Platten „Sail Away" und „Good old Boys" herauskamen, war er in der Versenkung verschwunden. Seit „Little Criminals" und dem damit verbundenen Skandal ist er jetzt auch einem größeren Publikum bekannt geworden und auf seiner ersten Deutschland-Tournee vor kurzem wurde er von Publikum und Kritikern gleichermaßen begeistert gefeiert.

Auf der Bühne ist er, egal ob vor 500 oder 1500 Leuten, stets gleichbleibend cool und perfekt, hat sein Publikum fest im Griff, so daß die Lacher immer an den genau richtigen Stellen einsetzen. Randy weiß genau, wie er vor welchem Publikum seine Lieder bringen muß, um auch die kleinsten Feinheiten richtig zur Geltung zu bringen. Deswegen gibt es wohl keinen oder wenigstens nur wenige Interpreten für seine Lieder, bei denen man den Text richtig nachempfinden kann.

Als ich ihn nach seinen Fans frage, schmunzelt er leicht sarkastisch und meint mit einem Anflug seines gewöhnlichen Zynismus „Pseudointellektuelle und bekehrte Drogensüchtige."
Ich bin übrigens auch einer.

Thomas Mentzel



DIE WÜRGER

Nun waren sie also in Deutschland, die schrecklichen Würger, ihres Zeichens Englands neuester, mit dem mystischen Flair des Brutalen behafteter Exportschlager.

Auch in der Domstadt Köln waren die vier grauenverbreitenden Herren eingefallen, ohne allerdings das nötige Kleingeld zu vergessen, denn was läßt sich momentan in Old Germany besser an den Mann bringen als Exotik ausstrahlender Punk bzw. das, was dafür gehalten wird ?

Nach dem nachmittäglichen Soundcheck begaben sich Hugh Cornwell und sein Kumpel Jean Jaques Burnel, die als die bei weitem ruppigsten und vor allem Journalisten gegenüber ungemütlichsten Bandmitglieder bekannt sind, mittels Taxi wieder zurück ins Hotel. Entgegen den sonstigen Gepflogenheiten von paninternationalen Rockgrößen, quartierten sich die „Strangulierer" nicht im noblen Interconti ein, sondern begnügten sich mit einer „Absteige", die immerhin zwei Sterne weniger im Reiseführer aufweist.

„Ja, und ? Keine besonderen Vorkommnisse ?", wird der horrorgeile Punkfanatiker erwartungsvoll fragen. Doch, schon, aber nicht in der Form, wie möglicherweise angenommen. Sicher, der Taxifahrer machte beim Besteigen der ungewohnten Fahrgäste ganz so den Eindruck, als ob er bereits das Geld abgeschrieben hätte oder sich schon gar mit dem unangenehmen Gedanken vertraut machte, mit einem Messer im Rücken die Fahrt fortzusetzen. Das Verhalten der würgenden Rauhbeine indes ließ derartige Gedanken kaum zu. Beide begaben sich gesittet auf die Rücksitze, wobei sie sich im Verlauf der Fahrt - nicht weniger gesittet - in einen Talk über noch zu erledigende geschäftliche Transaktionen vertieften.

Schließlich in der Unterkunft angelangt, zitierte Mr. Cornwell seinen bereits wartenden Manager herbei, um auch das finanzielle Anliegen des aufatmenden Herrn am Steuer wider Erwarten zu befriedigen.

Im Zimmer des Stranglerchefs angelangt, zückte dieser zunächst den Schlüssel für den Eisschrank. Beim Anblick des gläsernen Sortiments legt er direkt los:

von Frank Steffan

Mein Gott, ich kann keinen Alkohol mehr sehen. Was soll's denn sein ? Vielleicht Bier ? Äh, kennst du so einen ekelhaften deutschen Schnaps ?

FRANK: Nein, warum ?

HUGH: Weil ich kürzlich dieses Zeug getrunken habe. Waren höchstens drei Gläser. Ich merkte auch nichts, aber plötzlich.....bang....haute ich mit dem Kopf auf die Tischkante. War richtig hinüber. Wirklich, ich hab schon 'ne Menge in mich hineingekippt, aber das war das Schärfste... darf gar nicht dran denken.

FRANK: Bleiben wir gleich mal bei deutschen Erzeugnissen. Ich habe kürzlich den Film „Punk in London" gesehen, der von einem deutschen Team gedreht wurde. Die Jungs wollten ein Interview von Euch haben, aber ihr habt geantwortet: „No interviews for Germans". Wie kommt es, daß wir uns hier gegenübersitzen ?

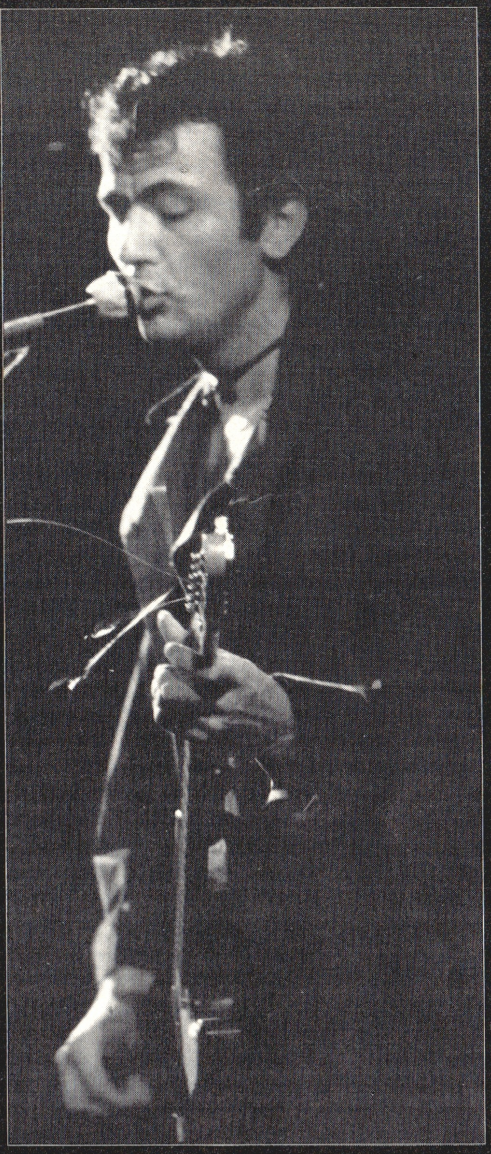
HUGH: Hm...ja, ich erinnere mich an die Typen. Ha ! Hab ich ja noch nie erlebt. Weißt du, wie das war ? Ich sag's dir. Die kamen doch tatsächlich an und meinten: „Hallo Boys, wir sind das Filmteam, und wir machen jetzt mal 'ne irre schicke Aufnahme. Wenn wir „Schnipp" rufen, kommt ihr ganz gelangweilt zur Tür herein." Als die dann „Schnipp" riefen, haben wir es vorgezogen, die Ausgangstür zu benutzen. Die dachten wohl im Ernst, sie würden 'nen Film mit Robert Redford drehen. Aber die „Stranglers" sind nun mal keine Filmstars. Tja, so war das. Ich hab' so den Eindruck, als wenn das so'ne typische Eigenschaft von Deutschen ist.

FRANK: Du meinst diese Schwäche für gekünstelte Showszenen ?

HUGH: Ja, auch. Alles wird furchbar ernst genommen, für ungemein wichtig erachtet. Das ist so ein Wesenszug. Meine ich jedenfalls. Da gibt's ein Beispiel für diese Humorlosigkeit. Als wir das letzte Mal in Hamburg waren, kamen wir nachts in eine Bar. Da saß ein völlig kaputter Typ, sah schrecklich traurig aus. Ich dachte mir, geh' hin und erzähl' ihm den besten Joke, den du gerade kennst. Also, ich gehe hin und lege los. Der lacht aber nicht, sondern fragt nach dem Sinn der Stelle, die den Witz ausmachte. Yeah, so dämlich war das.

FRANK: Ihr habt in London scheinbar Probleme. Irgendwer hat euch dort verboten aufzutreten. Erzähl' doch mal was darüber.

HUGH: Ja, da sind so ein paar miese Typen vom Sittendezernat gewesen, die es geschaffft haben, uns in London die Auftritte zu verbieten. Die haben mitbekommen, daß ich mal bei einem Gig mit 'nem T-Shirt mit der Aufschrift „FUCK" erschienen bin. Die dachten also, daß wir was gegen Autoritäten hätten. Haben sie auch gar nicht so unrecht. Auf alle Fälle begannen sie, fortan „Beweismaterial" zu sammeln und tauchen bei allen



Konzerten irgendwie auf. Einmal bei einem Freiluftding hockten sie in den Bäumen und beobachteten alles ganz gewissenhaft mit Ferngläsern. Ja, so idiotisch ist das alles. Ihnen ist es dann gelungen, unsere Auftritte zu verbieten. Was hältst du davon, Mann ?

FRANK: Es ist doch aber ein dickes Konzert im Hyde Park angekündigt worden ?

HUGH: Ja, ist es. Zum Glück ist es eine unabhängige Stelle, die den Hyde Park verwaltet. Also die Typen können keinen Einfluß nehmen.

FRANK: Es sind ja nicht nur Behörden, die euch gar nicht nett finden, sondern auch Frauenorganisationen.

HUGH: Aber klar. Einmal standen welche vor dem Saal und wurden handgreiflich. Stelle sich das mal einer vor ! Mit Schildern und Stöcken hauten sie auf die Leute ein.

FRANK: Was ist mit der „National Front". Auch hier gab's Ärger. Neuerdings formiert sich auch eine Bewegung gegen die „NF". Die Aktion heißt „Rock against Racism" mit der Tom Robinson Band an der Spitze. Was hältst du denn davon ? Warum engagiert ihr euch nicht dort ?

HUGH: Yeah, Tom Robinson ist schon ein schlaues Kerlchen. Der macht alles, was Schlagzeilen bringt. Das fängt mit der „Schwulenbefreiung" an und hört bei seinem Trip nach Kuba auf, um dort für England an den Weltjugendspielen teilzunehmen. Warum wir nicht an „Rock against Racism" teilnehmen ? Weißt du, das bringt nichts, denn die „National Front" hat höchstens ein paar Tausend Mitglieder. Aber sie haben unnötigerweise Tag für Tag seitenweise Publicity. Der ahnungslose Mensch, der die Zeitung aufschlägt, muß glauben, daß da eine Riesenorganisation am Werk ist, mit Millionen Mitgliedern. Das Schlimmste für diese Ärsche wäre gar keine Publicity. Deshalb machen wir da nicht mit.

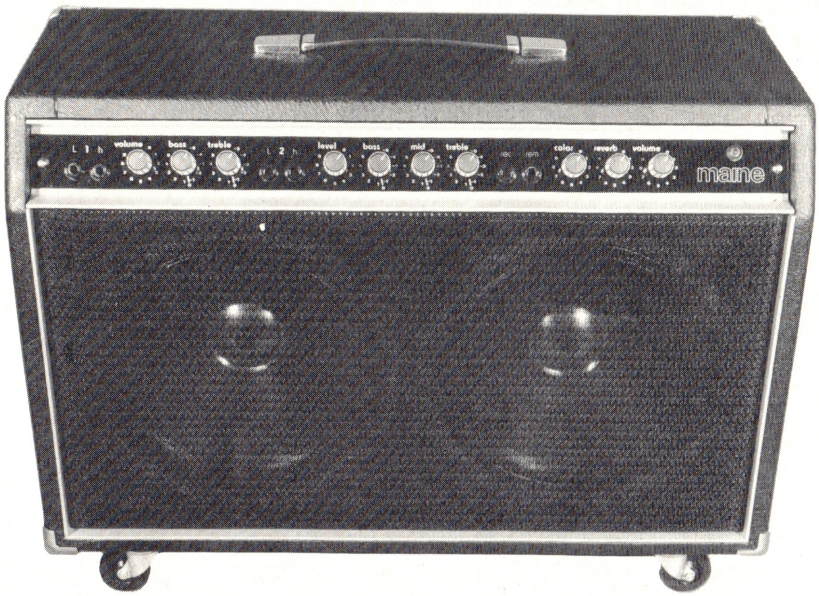
FRANK: Glaubst du nicht, daß die „National Front" eine Gefahr werden könnte ?

HUGH: Nee, glaube ich nicht. Das sind alles hirnlose Idioten. Die Faschisten von heute sitzen ganz woanders.

FRANK: Ein weiterer Vorwurf, der euch und dir im Besonderen gemacht wird, ist, daß eure Texte gegenüber Frauen chauvinistisch wären.

HUGH: Bah...Ach, so ein Quatsch. Ich habe nichts dagegen, wenn Frauen für die gleiche Arbeit den gleichen Lohn verlangen, aber was so ein paar frustrierte Emanzen wollen, ist verrückt. Die ziehen sich an wie Männer, benehmen sie wie Männer...kurzum die kopieren einfach schlimme, männliche Angewohnheiten.

Testbereit! maine COMBO 120 C



Sie suchen Qualität,
Leistungsstärke, Zuverlässigkeit!

Maine Musician Combo 120

120 Watt Sinus, 2 Kanäle,
Mastervolumenregler,
Hammond-Hallsystem,
Color-Distortion,
2x12'' Lautsprecher, je 75 Watt.

Die Teststationen erfahren Sie
von uns.

Maine Electronics Deutschland
Schumannstr. 2, Abt. L
5300 Bonn 1
Tel. 0 22 21/21 07 62

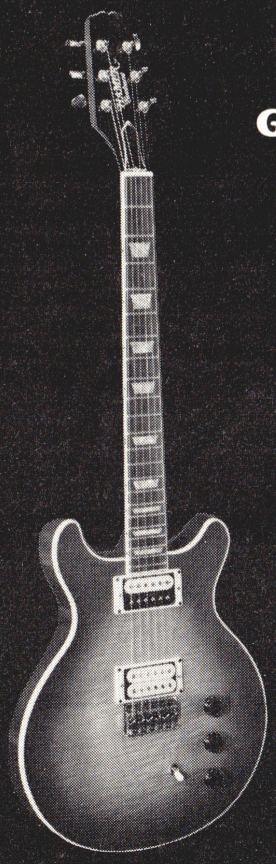
maine

Auf alle Maine Verstärker
5 Jahre Garantie

maine

FIRO – DESIGN

The Ultimate™



Ganz handgemacht in den U.S.A. die "Hamer Sunburst" ist ein ausgezeichnetes Beispiel von Geduld und Aufmerksamkeit bei der Herstellung handgearbeitet aus den ausgesuchtesten Materials.

ALFRED'S MUSIK
LADEN
Alter Markt 45
5000 Köln 1

A. MARCANDELLA AG
Säntisstrasse 12 & 13
CH-8200 Schaffhausen
die Schwiez

MUSIK-SERVICE
Hauptstrasse 53
8752 Heinrichsthal

AMPTOWN
ELECTROACUSTIC
Alsterdorfer Strasse 254
2000 Hamburg 60

CREAM MUSIC SHOP
Taunus Strasse 43
D-6000 Frankfurt/Main-1

MUSIK STUDIO
SCHUMAKER
Neue Strasse
Im Universum-Center
79 Ulm-Donau

HAMER U.S.A.

Ich kann es nicht ausstehen, wenn Mädchen dauernd in Jeans rumlaufen. Sie verlieren dadurch etwas. Das alles geht ja soweit, daß z.B. eine Frau mit 'nem Auto eine Panne hat. Ein Mann kommt hin und fragt höflich, ob er helfen kann und die Alte schreit dann: „Hau ab du alter Ficker, ich bin eine befreite Frau."

FRANK: Aber in euren Texten kommt der alte Männlichkeitswahn durch. Vergleichbar mit alten Stonessongs wie „Under my Thumb."

HUGH: Red keinen Blödsinn. Wir haben mit diesen Säcken nichts zu tun. Früher waren Typen wie die Stones mal ganz brauchbar. Heute sind sie abgewichste, schicke Kerle. Wir respektieren sie nicht.

FRANK: Ihr selbst wollt nicht als Punker bezeichnet werden. Warum ?

HUGH: Weil wir was Anderes, wenngleich Ähnliches machen. Wir sympathisieren auf jeden Fall mit ihnen. Wir haben mit vielen zusammengespielt. Wir haben viel mit den Sex Pistols oder den Clash zusammengearbeitet. Ich hielt das, was sie vertreten, immer für richtig, wir sagen ja beinahe dasselbe aus. Die Damned haben wir entdeckt, da wir gleichzeitig loslegten.

FRANK: Darf man eigentlich beim Punk von einem neuen musikalischen Stil sprechen ?

HUGH: Schwer zu sagen. Es ist natürlich eine Art Rock 'n' Roll, aber alles in allem nicht sonderlich ausbaufähig. Das ist auch der Grund, warum wir nicht als Punkband sondern als Rockgruppe bezeichnet werden wollen.

FRANK: Du sprichst davon, daß Punk begrenzt sei, aber eine Stilrichtung wie Blues, ist auch hart eingegrenzt.

HUGH: Ja, genau deshalb mag ich Blues auch nicht. Stil, der keine festen Limits hat, ist für mich eine verdammt wichtige Sache. Man muß sich entwickeln können. Damit ist jedoch nicht so ein Blödsinn, wie einige sogenannte Avantgardisten machen, gemeint. Da setzt sich so ein Irrer hinters Schlagzeug, knallt ein paar schräge Sachen runter und verkündet dann den dicken Erweiterungstrip. Oder da kommt einer wie Mc Laughlin, verbiegt sich eine Stunde lang die Finger, haut völlig geschafft ab und hinterläßt einen völlig entgeisterten Saal. Ich will gar nicht ausschließen, daß einige ausflippen.

FRANK: So ganz spartanisch seit ihr mit dem Sound ja auch nicht mehr. Auf „Black and Blue" setzt ihr einen Synthesizer ein. Wieweit kann denn eine urwüchsige Rockgruppe mit technischen Spielereien gehen ?

HUGH: Die Grenze ist genau dann erreicht, wenn die Aussage verwässert wird, wenn die Spontaneität weg ist und die Aussage durch hochdurchgeistiges Phrasenklopfen abgelöst wird.

FRANK: Es würde mich interessieren, wie eine Gruppe von der Machart der Stranglers von innen her strukturiert ist. Ist einer der Boss ?

HUGH: Bei den Stranglers gibt es keine hierachische Rangordnung. Sowas verschüttelt die Kreativität. Die Aufgaben sind verteilt und wechseln. Zeitweilig gebe ich die Interviews, zeitweilig ein anderer. Mal ist dieser, mal jener für Covergestaltung zuständig, und, und, und.

FRANK: Besten Dank für das Gespräch.

EBERHARD SCHOENER

Die Reihe der Äußerungen von Musikern über die Elektronik wollen wir diesmal fortsetzen mit einigen Statements des Münchener Elektronikers Eberhard Schoener, die er bei einem Interview zu diesem Thema gab.

„Wenn man elektronische Musik wirklich ernsthaft betreibt, dann ist das Studio die Kompositionsstube. Da kann man nicht mit Zeitdruck hingehen und seine Sache machen. Ich finde es sehr wichtig, daß man genügend Zeit hat, auch einmal sagen zu können, heute fällt mir nichts ein. Also, die Möglichkeit, etwa ein halbes Jahr ins Studio gehen zu können, das ist eine gute Voraussetzung.....

Eines ist sicher, durch diese Versimplifizierung der elektronischen Musik wie sie etwa von Tangerine Dream oder Mike Oldfield betrieben wird, hat sie ein wesentlich breiteres Publikum erreicht. Wenn man etwa die Schallplattenumsätze dieser Leute betrachtet - das ist ja wirklich gigantisch ! Daß bei diesen Leuten natürlich Vieles vereinfacht wird, das sehe ich auch. Aber ich glaube, das ist eine Entwicklungsphase, das beobachte ich jedenfalls. Diese Leute haben die Elektronik erst einmal aus ihrem Ghettodasein geholt und haben sie dann auf das Klangliche hin abgeklopft. Das haben die Leute wie Stockhausen und seine Freunde ja immer noch nicht. Die grübeln heute noch über die Tatsache, daß man einen Sinuston überhaupt hörbar machen kann.

Die anderen (Oldfield u.s.w. Anm. d. Red.) interessieren sich da gar nicht mehr für. Die fragen nur: Was kann ich mit dem Ding hier machen ? Wie kriege ich das in irgendeinen Konsens mit dem, was ich mir vorstelle ? Und da läuft meiner Ansicht nach schon einiges zusammen. Ich muß sagen, mir gefällt da schon vieles.....

Um einmal etwas zu der „abstumpfenden Wirkung" der elektronischen Musik zu sagen: Auf einer Tagung der deutschen Phonoakademie gab es einen Vortrag irgendeiner Wienerin, die behauptete, daß bei einem Bruckner-Konzert von Karajan die Leute in Schwingungen geraten sein. Ich fand das so etwas von lächerlich - die Leute sind eingeschlafen ! Das spricht jetzt nicht gegen Bruckner, sondern ganz generell gegen das Publikum. Was ich damit sagen will: Ich dirigiere nun selber viele Konzerte, ich versichere, achtzig Prozent des Publikums sehen das als eine reine Entspannung an. Die Musik ist praktisch nur der Katalysator zur Entspannung, Zuhören tuen die gar nicht. Das heißt, es wird der gleiche Zustand erreicht, der mit Sicherheit bei Schulze und anderen erreicht wird. Nur geht das einfach über einen anderen Weg. In dem einen Fall geht es um einen Anspruch, und im anderen Fall geht es wirklich direkt, es werden einfach andere Dinge berührt. Daß aber viele wirklich interessiert sind, das habe ich bei unserer Show gemerkt (Schoener und Laserium im Münchener Zirkus Krone, Anm. d.Red.). Es waren über 14.000 Leute da, und teilweise waren es doch recht kontemplative Sachen die sind nicht eingepennt, sondern sie haben ungeheuer zugehört. Und das war natürlich auch der Trick mit der Visualisierung, mit der ich erreichen wollte, daß sie auf etwas fixiert sind.....

Ich stimme mit denjenigen überein, die sagen, daß einiges in dieser elektronischen Musik versimplifiziert wird. Aber andererseits ist es so, wenn ich hier ein „klassisches" Publikum habe und auf der anderen Seite ein neues, junges Publikum, und ich würde hier eine Brahmssinfonie und auf der anderen Seite Schulze oder sonst jemand haben, und ich würde das dann genauer untersuchen, dann wäre es sicher so, daß auf der Seite Schulze - junges Publikum ein wesentlich größeres Hörerlebnis zustande gekommen wäre. Und ich glaube, ich kann das wirklich beurteilen.

Daß vieles versimplifiziert wird, das stimmt, und ich mag das auch nicht, ich höre mir die Sachen zwar einmal an, aber ich höre sie nicht durch, für mich ist meistens nur der Anfang interessant, dann interessiert es mich nicht mehr, weil ich es auch intellektuell angehe. Oldfield etwa interessiert mich mehr, da sind einige sehr interessante Sachen drin. Dann der Yamashta, der ist nun auch sehr interessant. Der hat durch seine Percussion-Geschichte natürlich ganz andere Elemente darin. Und ich habe mir aus Amerika Platten mitgebracht, da ist schon einiges los....

Ich glaube, das hat etwas mit Manierismus zu tun. Wir leben in einer manieristischen Zeit, wo sich die Dinge aufeinander zu bewegen. Daß es Musiker wie mich gibt, das ist zum Beispiel ein Beweis dafür. Man ahnt ja gar nicht, was ich teilweise für Schwierigkeiten habe und bekomme von den Klassikern, die das natürlich unmöglich finden. Es berührt mich sicherlich nicht direkt, aber ich weiß, daß es so ist. Aber das macht eigentlich nichts, da muß man drüberstehen. Wenn man sich bewegen will, dann macht man das einfach. Ich habe mich eigentlich immer nur an der Qualität orientiert oder an dem, was ich für richtig halte, und die Schwierigkeiten, die man dann kriegt, sind eben die Kehrseite der Medaille. Aber auf lange Sicht ist das nicht aufzuhalten.

Ich glaube, daß die Leute wie Stockhausen oder auch Kagelder - ist ja der einzige, der auch Humor hat und den mag ich ja sehr - die werden später nur noch als Drehpunkt interessant sein, die Musik wird nicht mehr interessant sein, aber ihre Figur, das was sie ausgelöst haben....

Ich weiß nicht, wo das alles hinläuft, vielleicht liegen wir auch völlig falsch, aber das ist mir egal. Ich mache das eben so. Ich sehe mich eigentlich als einen Musiker, der sehr viel mit Gesellschaft zu tun hat. Und im Grunde bin ich musikalisch ein Ergebnis von 1968. Nach 1968 hat sich eine neue Gesellschaft gebildet, das hat überhaupt nichts mit irgendeiner politischen Richtung zu tun, mit Sozialismus oder so, oder mit dem Terrorismus, der ja nachvollziehbar ist. Für mich hat es einfach etwas damit zu tun, daß sich da eine Nebenkultur gebildet hat, keine Subkultur, eine Nebenkultur. Es gibt heute eine Literatur, die Codeworte benutzt, es gibt verschiedene Sprachen - die Wondraschek-Sprache etwa - die haben gar nichts mit der anderen Entwicklung zu tun. Es gibt auch einen anderen Film, der hat ganz andere Spannungsverhältnisse, die man sofort aufnimmt.

Ich glaube,in diesem ganzen Zusammenhang ist das zu sehen. Mich interessieren solche Begriffe wie „E."-Musik und „U."-Musik einfach nicht mehr.Bei den Leuten,die heute elektronische Musik machen - die vorhin Erwähnten - ist es eigentlich genauso. Die haben mit Stockhausen und den ganzen Dingen gar nichts zu tun. Und das ist meiner Ansicht nach das wirklich Tolle an unserer Zeit im Moment.

Ich bin nun einmal Musiker, und ich möchte etwas machen. Und da mache ich Elektronik und das hat einen ganz einfachen Grund: 1968/69 habe ich sehr viel experimentelle Musik gemacht, dirigiert, und plötzlich habe ich gemerkt, daß da nichts mehr kommt. Und da fragt man sich ja, was mache ich denn jetzt? Und es bleibt einem nichts anderes übrig, als seine Dinge selber zu machen. Und es gibt plötzlich ein Material, was einen sowohl als Komponisten wie auch als Interpreten erfordert.

Komponist bin ich also eigentlich ganz zufällig geworden. Ich würde mich auch heute noch nicht als Komponisten bezeichnen. Ich schreibe ja gar nicht, sondern ich interpretiere meine eigenen Dinge. Das ist eigentlich eine merkwürdie Sache, die auch sehr aufregend ist, wenn ich im Studio bin. Ich dirigiere meine eigene Sache, mich selber, ich gebe mir meine Einsätze. Ich habe eine 8 Minuten-Nummer auf meiner neuen Platte vierzehn Tage lang abgemischt, ich habe sie wie eine Patitur im Kopf gehabt. Der Abmischvorgang ist ein nachschöpferischer Vorgang; genauso, wie ich Brahms dirigiere oder Boulez dirigiert habe.....

Die Elektroniker der alten Schule zertrümmern immer noch, schnipseln an ihren Bändern herum und haben noch gar nicht gemerkt, daß mittlerweile ein neues Material vorhanden ist....."

Michael Haentjes

DYLAN

Klaus Mehnert, profilierter Fachmann des maoistischen China, Professor für Politologie und so ganz nebenbei Kenner der Jugendbewegung der sechziger Jahre, legte nach erstaunlich exakten Studien 1976 ein Buch vor, das den Titel „Jugend im Zeitbruch" trägt.

Mehnert ist 70 Jahre alt, viele werden sich sagen, daß ein so ergrauter Herr nicht in der Lage ist, all das zu verarbeiten und vor allem nachzuvollziehen, was eine ganze Generation (war es überhaupt eine ganze Generation ?) fühlte und vor allem gegen seine eigenen Altersgenossen empfand. Sicher, an einigen Stellen merkt man ihm sein fortgeschrittenes Alter an, kein Wunder; dennoch hat mich sein ehrliches Bemühen, Jugendliche zu verstehen, fasziniert. Selbst Rudi Dutschke konnte sich dem nicht entziehen, als er öffentlich mit ihm über sein Buch diskutierte.

Einen wesentlichen Raum nimmt in „Jugend im Zeitbruch" die neue Musik des Rock ein. An einer der gewichtigsten Galionsfiguren, nämlich Bob Dylan, konnte er verständlicherweise nicht vorbeigehen. Ihm, dem krausköpfigen Intelektuellen, wird ein ganzes Kapitel gewidmet.

Eines Tages traf Mehnert einen jungen Mann, der auch meiner Meinung nach stellvertretend für seine Altersgenossen stehen kann:

„Einmal fuhr ich mit ihm auf der Autobahn, in der Nähe New Yorks. „Wie wäre es mit ein bißchen Musik ?", fragte er mich und zeigte auf das eingebaute Kassettenradio. Als ich nickte, drückte er auf den Knopf. Ein Song ertönte. Der Sänger überschlug sich fast in seinen Worten, und ich konnte kein Wort verstehen. Der junge Amerikaner aber schaute überaus befriedigt drein und blickte mich von Zeit zu Zeit bedeutungsvoll an. „Großartig", sagte er zum Schluß, „ich stelle mir das oft an, wenn ich übers Land fahre. Drückt haargenau meine Haltung aus."

Was ich gehört hatte, war ein Lied von Bob Dylan aus dem Jahre 1965 mit dem merkwürdigen Titel „It's all right Ma (I'm only Bleeding)". Beim zweiten Spielen hörte ich genau hin, und jetzt war ich elektrisiert; das Hektische am Vortrag und Musik paßte nun zusammen. Am nächsten Tag besorgte ich mir den Text. Es gibt Augenblicke in der Geschichte, in denen ein bestimmter Menschenkreis so gleichgestimmt ist, daß jedes noch so vage ausgesprochene Wort sofort verstanden wird. Mein Freund mit dem Kassettenradio hatte den Dylantext noch nie gelesen und trotz häufigem Hörens nicht alle Worte mitbekommen. Den Sinn des Textes aber hatte er schon beim ersten Hören verstanden und als vollkommenen Ausdruck seiner eigenen Seelenlage empfunden. Als ich ihm einige Tage später den gedruckten Text zeigte, mußte er sogar zugeben, daß er nicht jedes dunkle Wort mit Sicherheit auslegen könne. Fast wollte es mir scheinen, daß der nur in Umrissen herausgefühlte Gehalt des Liedes eine stärkere Wirkung auf ihn ausgeübt hatte als der Wortlaut, den ich ihm schwarz auf weiß vorlegte. Dylan ist bei weitem nicht der einzige Sänger mit enger Beziehung zur Stimmung der Jugend, aber bei keinem anderen ist die Rolle, Interpret einer ganzen Generation zu sein, so unumstritten wie bei ihm. Sie jedenfalls empfindet ihn als solchen."

Dieser unumstrittene Interpret einer ganzen Generation ließ sich nun von den Kämpen von einst bewundern. Die mittlerweile finanzkräftig gewordene Heerschar konnte auch gleich anständig in die Tasche langen. Die teuersten Plätze kosteten in der Dortmunder Westfalenhalle sage und schreibe 45 DM. Es war das erste Mal überhaupt, daß sich das wandelnde Denkmal Dylan seinen Anhängern live in Germany zeigte.

Auch ich, der Dylan nie bewußt miterlebt hat, zumindest nicht in seiner Protestphase Anfang der Sechziger Jahre, fuhr nach Dortmund. Ich sah es mit den Augen der Nachfolgegeneration, die wohl nie einen solchen Mann hervorbringen wird.

Da saßen sie nun andächtig und in realitätsferner Nostalgie begriffen, die Mitte Dreißigjährigen, die seinerzeit bei den Demos mitmarschiert sind, von einer neuen, besseren Gesellschaft träumten und heute in schicken Büros die Arbeit verrichten, die sie seinerzeit verpönten. Heute haben sie selbst Kinder und schlagen sich mit ihnen rum, alles ein bißchen liberaler, aber die Probleme ihrer Eltern bedrücken sie genauso. Und auch ihr Chefideologe war anwesend. Als er die Bühne unter tosendem Applaus betrat, wurde er in ein regelrechtes Blitzlichtgewitter getaucht. Für's Familienalbum, war mein erster Gedanke. Auch Meister Dylan hat sich geändert. Schon

NO.3

AKTUELLE DIE prosound SEITE

PROSOUND'S EIL-VERSAND

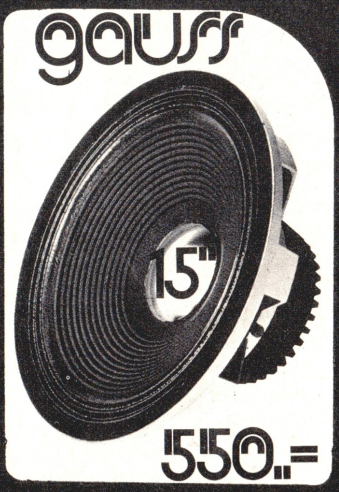
PREISWERT
ZUVERLÄSSIG
BLITZSCHNELL

DRUMLAND'S SPECIAL Offer

DM 2.990.—

PRO-BEAT Outfit* with Atlas Heavy-Duty Stands. Illustrated in Blue Vistalite.

MODEL	TOM TOM			BASS	SNARE
993	13"	14"	16" 18"	24"	5 x 14



550.—

- Preiswert! ORIG. FENDER KOFFER
  Gitarren-Koffer f.Strat/Tele 170.–
  Bass -Koffer f.Jazz /Prec. 190.–
- BARCUS BERRY 1355 Pick/Up f.Akk.Gitarren 110.–
- Die knackigen ROTOSOUND-RS66 Bass-Saiten,ungeschliffen,1/sc 30.–
- deutsche Qualitäts-STATIVE von K+M
  201/A1 Mikro-stativ,schwer 56.–
  210/1 Galgen-Mikrostativ 84.–
  175/1 Gitarren-Hänge-Stativ 45.–
  ab 5 Stück K+M-Stative: 5%
- WEM Copicat Echo I.C. 330.–
  Westminster 25W Combo 290.–
  Dominator 40W Combo 395.–
  Dosi Bass 40W Combo 295.–
- VOX Mini Escort Main+Batt. 195.–
- COMPACT PHASING A v.Schulte 385.–
- TAPCO 2200 10-Band Stereo EQUALIZER für Studio+P.A. 900.–
- Neue J.B.L. Speaker - Preise :

K110	10"	75 Watt RMS	280.–
K120	12"	100 Watt RMS	320.–
K130	15"	125 Watt RMS	365.–
K140	15"	150 Watt RMS	370.–
K145	15"	150 Watt RMS	370.–
K151	18"	200 Watt RMS	730.–

seit 15.6. Preiserhöhung von JBL ! alle niedrigeren Preise sind hiermit ungültig! Mengenrabatte: ab 4St.-5%

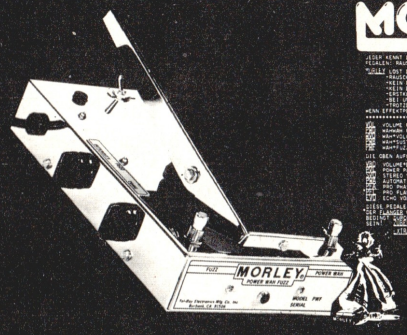
- GAUSS 15" Speaker 200Watt RMS 5840 Bass/ 5842 Expo 550.–
  5844 Low Bass
  ab 4 Stück: 5%

BOSE · SOUNDCRAFT ELECTRONICS LIMITED · MXR · ALTEC · JBL · amcron

PROSOUND P.A. SYSTEMS

Prospekt anfordern

MM ELECTRONICS · Gauss · YAMAHA · acoustic · H|H electronic



MORLEY

No.1 Pedals

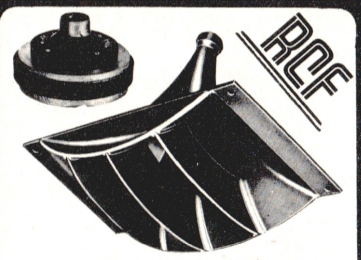
- ATC : der beste 12" Speaker !
  12"/125W RMS Std. / Std.Ls 250.–
  12"/125W RMS Bass /Bass.Lc 295.–
- MXR No.1 Quality Effects Sonderpreise solange Vorrat
  Distortion -128.– 6-Band E.Q.-175.–
  Phase 45 -175.– 10Band E.Q.-195.–
  Phase 90 -175.– Dyna Comp -175.–
  Phase 100 -224.– Envelope F.-175.–
  FLANGER -128.– Stereo E.Q.-275.–

  ab 3 Effektgeräte,die hier aufgeführt sind: nochmal 5% extra !!!!
- ELECTRO HARMONIX Big Muff - 75.–
  Small Stone -95.– 10Band E.Q.-195.–
  El.Mistress Flanger m.Netzt. -175.–
  Deluxe Flanger -250.– hat Netzt.
  weitere auf Anfrage
- SHURE - Superpreise
  S 515 SA/hi oder SB/low 90.–
  S 558 SA/hi oder SB/low 130.–
  S 565 SD hoch-niederohmig 200.–
  S 565 SD hoch-niederohmig 220.–
  PE52E mit 4er Equalizer 260.–
  SM 57 Professional Series 240.–
  SM 58 Professional Series 310.–

  alle original-verpackt! ab 4St.-5%
- AKG - Mikrophone : D12 -245.–
  D120E -272.– D190E -180.–
  D200E -345.– D190ES -195.–
  5m Kabel- 15.– ab 4Stück: 561
  10mKabel- 30.–

US $

SUPER.. IMPORTPREISE ! ZUGREIFEN !			
*GIBSON	ES335	WEINROT / WALNUT	-1580.–
30 AN LAGER!	L.P.STANDARD	TABACCO SUNBURST	-1480.–
	L.P.STANDARD	NATURAL FINISH	-1400.–
	L.P.CUSTOM	NATURAL FINISH	-1780.–
!SUPER BASS!	G 3 BASS	NATURAL FINISH	-900.–
	G 3 BASS	SCHWARZ	-1050.–
*KRAMER	NEU! DMZ2000 M.2 DIMARZIO DSH		-1395.–
	450 TYPE PROFESSIONAL BASS		-1375.–
*MOOG	MICRO- 1995.– MINI MOOG		-3795.–
*BOSE	800 SPEAKER -PAAR-1850.–	EQ	- 295.–
*LATIN PERCUSSION	SUPER CONGAS PAAR M/ST		1575.–
*AMPEG	VT22 EQ-SUPERSOUND COMBO 100W		-1600.–
V4B BASS AMP 100W-1350.–	V4B +SVT BOX-		2700.–
SVT BASS AMP 300W-1900.–	SVT +SVT BOX-		3100.–
*ACOUSTIC COMBOS,AMPS+CABS ZU SUPERPREISEN!			



QUALITAETS-MITTEL-HOCHTON-HORN MIT 100WATT TREIBER IW101 UND METALLHORN HM823

DER IDEALE ZUSATZ ZU JEDEM INSTRUMENTAL- ODER GESANGS/ P.A. SYSTEM .

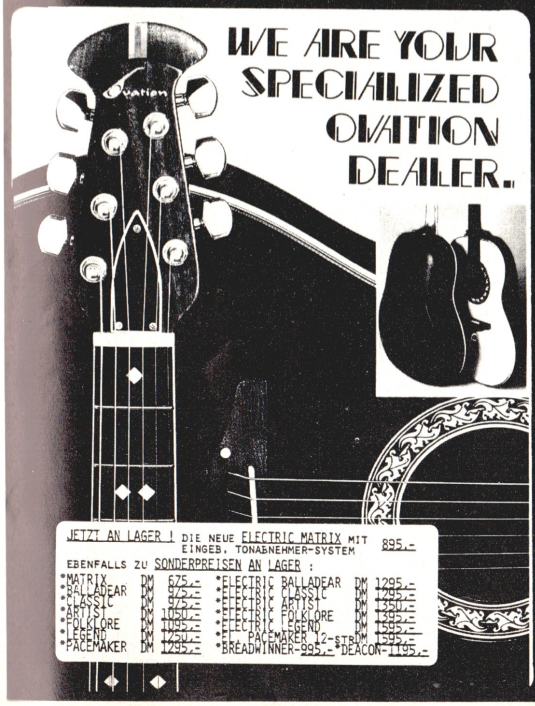
NUR BEGRENZTE STUECKZAHLEN ZU DIESEM SUPER-PREIS !

nur 290.–

- ORIGINAL CHINA TYPE BECKEN ! gute Qualität und echter China-Klang
  16"/40cm -135.– 18"/44cm -185.–
  20"/50cm -245.–
- CHINA-Satz 16"+18"+20" zus.nur 395.–
- Preissenkung für REMO-Rototoms
  6/8/10"-Set mit 3er Ständer -450.–
  10+12" -Set mit 2er Ständer -390.–
  12+14" -Set mit 2er Ständer -430.–
  14+16" -Set mit 2er Ständer -480.–
  16+18" -Set mit 2er Ständer -740.–
  4er Set 10/12/14/16"+2 St. -870.–
  7er Set 6/8/10/12/14/16/18"+8St.-1400.–

  Begrenzte Stückzahlen zu diesem Preis
- LUDWIG SNARES
  No.400 Supra Phonic 5" -340.–
  No.402 Supra Phonic 6 1/2" -360.–
  No.411 Super Sensitive 6,5" -290.–
- LUDWIG ZUBEHÖR
  "Speedking" - Fußmaschine -129.–
  "G B o s t" - Fußmaschine -195.–
  "Atlas 1405"- Beckenständer -145.–
  "Atlas 1410"- Galgen-B.Stand-145.–
  "Atlas 1130"- Hihat-Maschine -145.–
  "Atlas 1374"- Trommelständer-195.–
  kompletter ATLAS Zubehörsatz -395.–
- Das starke PEARL PROFI ZUBEHÖR :

Fuss-Maschine	No.810	- 99.–
HihatMaschine	No.800	- 145.–
Trommel-Ständer	No.806	- 64.–
Becken- Ständer	No.803	- 60.–
dto. mit 1/2Galgen	No.805B	- 74.–
Galgen-Beckenständer	No.805BE	- 95.–
Drummersitz,einfach	No.753	- 69.–
Drummersitz,super	No.850	- 149.–



WE AIRE YOUR SPECIALIZED OVATION DEALER.

JETZT AN LAGER ! DIE NEUE ELECTRIC MATRIX MIT EINGEB. TONABNEHMER-SYSTEM 895.–

EBENFALLS ZU SONDERPREISEN AN LAGER :

*MATRIX	DM 675.–	*ELECTRIC BALLADEAR	DM 1295.–
*BALLADEAR	DM 975.–	*ELECTRIC CLASSIC	DM 1295.–
*CLASSIC	DM 975.–	*ELECTRIC ARTIST	DM 1350.–
*ARTIST	DM 1050.–	*ELECTRIC FOLKLORE	DM 1395.–
*FOLKLORE	DM 1195.–	*ELECTRIC LEGEND	DM 1595.–
*LEGEND	DM 1250.–	*ELECTRIC PACEMAKER 12-STRG	DM 1595.–
*PACEMAKER	DM 1295.–	*BREADWINNER-995.–	*DEACON-1195.–

Bestellkarte VIII →

PROSOUND
Hohenzollernstraße 56
5400 Koblenz
(0261) 38 960

Hiermit bestelle ich per Nachnahme

Post / Eilpost / Schnellpaket / Bahnexpreß / Bahnfracht

Barzahlung bei Selbstabholung

(zutreffendes bitte ankreuzen)

Menge	Artikelbezeichnung	Preis

Ort und Datum

Unterschrift

vor Jahren, nicht für jeden offensichtlich, aber so richtig dynamisch, seinem Alter angemessen. Sowohl die, die ihn beklatschten als auch er, der sich feiern ließ, haben sich parallel zueinander entwickelt. Auch Bobby, der gewichtige Besitzer eines feschen Anwesens am Strande des Pazifiks, hat heute ganz bürgerliche Probleme zu bewältigen. Eine teure Scheidung mit seiner Angetrauten steht ins Haus. Grund genug, um in alter Solidarität 45 DM für den gebeutelten Dylan springen zu lassen.
Dylan nennt sich nicht mehr Dichter, Poet oder gar Protestler, sondern schreibt sich in den Nobelhotels mit Entertainer ein, alles halb so wild, es ist ja Bobby. Er holt sich drei Miezen auf die Bühne, die hin und wieder Schubidu ins Mikro stöhnen dürfen, aber- und das ist ja der wesentliche Unterschied- es ist Bobby, der das tut und nicht Donna Summer, die ihre Reize spielen läßt. Bei Dylan läßt sich da ja, so glaubt man zumindest, allerhand Gesellschaftskritisches hineininterpretieren. Er spielt nur noch elektrisch verstärkt, finde ich auch nicht schlecht, aber wer „Blowing in the Wind" verpopt und dennoch denselben Text bringt, wird zwangsläufig unglaubwürdig. Dem Applaus tut das keinen Abbruch. Im Gegenteil, der Song der Bürgerrechtsbewegung wird frenetisch bejubelt.
Eine teure, wenn auch nicht umwerfende Anlage prangt vor dem Zuschauer, auch eine ganz nette Lightshow dient zur Unterhaltung, aber was ist daran umwerfend ? Jede Newcomerband wartet mit ähnlichen Gags auf. Vor 5 Jahren wär's vielleicht eine Sensation gewesen, aber heute kommt einem nur das große Gähnen.
Wenn schon Entertainer Dylan meint, er müsse umschwenken und die Charts stürmen, dann bitte richtig und mit einem neuen Repertoire und nicht in der verlogenen Manier eines umgeschriebenen „Like a Rolling Stone".

Doch es ist nicht nur Dylan, der sich selbst verarscht, es ist auch das Volk im Publikum. Vermutlich unterbewußt wissen sie, daß sich alles geändert hat, daß sie selbst tragende Teile dieser Gesellschaft geworden sind, aber sie können es sich selbst nicht eingestehen, also muß Dylan her, um sich Progressivität beweisen zu können. Man ist also doch noch nicht zu alt, um zu einem Rockkonzert zu gehen.

Es ist meines Erachtens keine Frage des Alters, sondern des Bewußtseins. Es ist eine schlimme Erfahrung für mich, der ich erst 21 Jahre alt bin, wie sich Menschen vor einem übermächtigen gesellschaftlichen Apparat wieder einfangen lassen und selbst ein Bestandteil dessen werden. Ich mag einfach nicht glauben, daß es eine zwangsläufige Entwicklung ist, die ich beobachten konnte. Wenn dem so wäre, dann Gute Nacht. Der Tag wird dann kommen, wenn auch Johnny Rotten in Peter Alexanders Show auftritt und Bob Dylan die Hitparade moderiert, auch ich fünf Kinder haben werde, die ich nicht erziehen kann, die mir weglaufen werden und Parolen gegen meine Generation dreschen, aber- nachdem sie erwachsen sind- zu mir kommen um Rat für ihre Pänz zu bekommen.
Ist es zwangsläufig und in der Natur der Sache begründet ? Oder kann es auch anders laufen ?

The Answer is blowin' in the Wind !

***

Frank Steffan

Slingerland

SONDER ANGEBOT

Das Amerikanische Schlagzeug der Weltspitzenklasse

50 N OUTFIT

DM 2495.-

Slingerland ist percussion

Lieferung nur über den Fachhandel

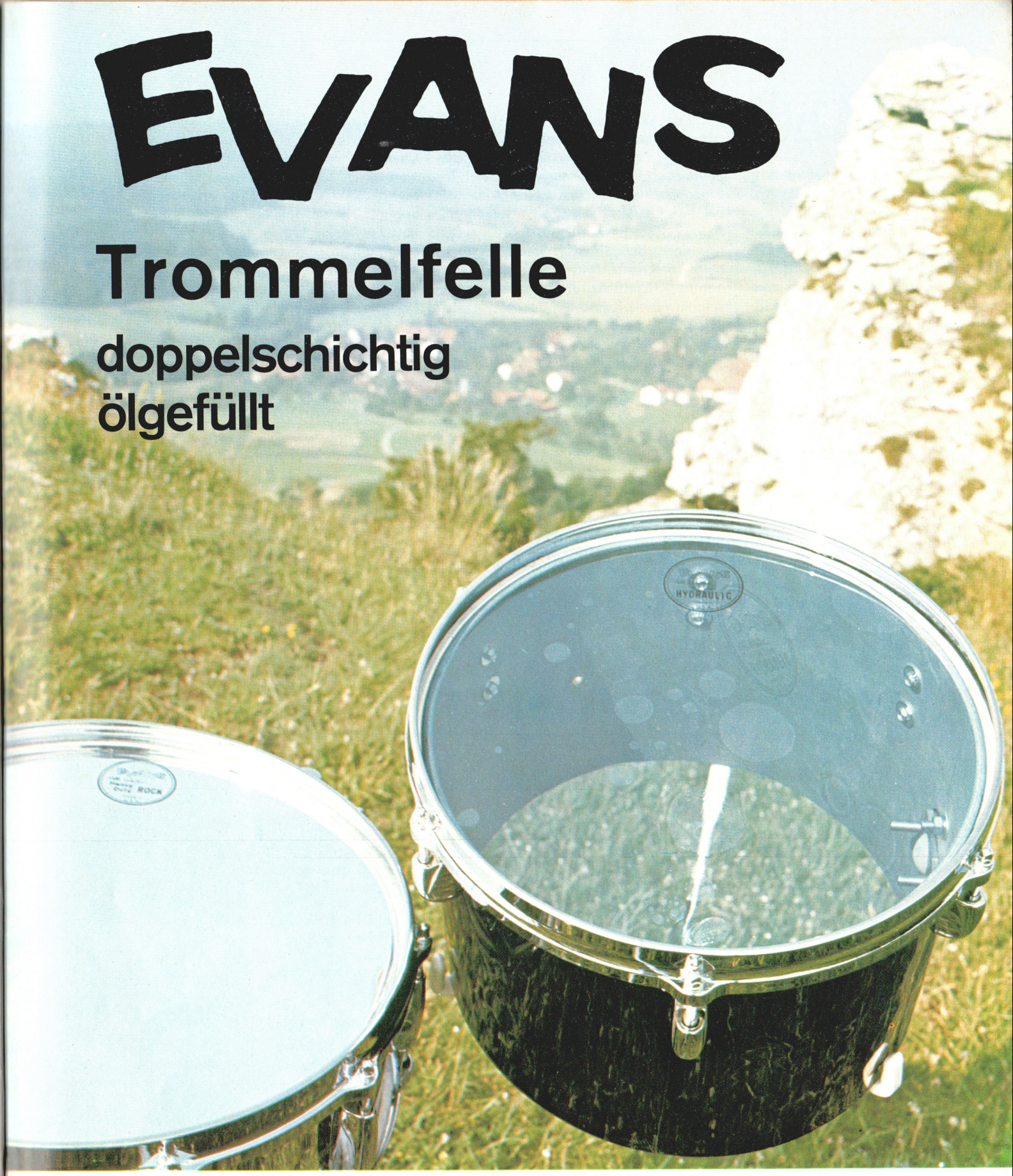
international music service DEUTSCHLAND GmbH

4190 KLEVE - KANALSTRASSE 9 - TEL. 02821-20773-23862 - TELEX 811767 IMSED-D

EVANS

Trommelfelle

doppelschichtig
ölgefüllt



Vertrieb:

MusikSchell

GROSSHANDELSGESELLSCHAFT m. b. H.

Postfach 1207
Kellereistraße 10
7320 Göppingen
West Germany
Telefon (07161) 78876

DYLAN

....& ausgerechnet in dem Monat, als die zivilisierte Welt endlich fähig war, jegliches Ungeziefer-inklusive den Menschen - zu vernichten, betrat er die Bühne der Pop-History, um zum meistgefeierten Rattenfänger dieses Jahrunderts zu werden. Kurz gesagt: er ist überflüssig wie Coca Cola, dieses braungefärbte Wässerchen, dem man mit viel Kohlensäure einen Hauch von Spritzigkeit verleiht, um zu vertuschen, daß es eigentlich nur scheußlich süß schmeckt. Noch kürzer gesagt: er ist ein Genie. Meine erste Begegnung mit Bob Dylan stimmt mich heute recht nachdenklich. 1963, die „Top Twenty" des britischen Soldatensenders BFN (heute BFBS) war für einen Beat-Fan, wie ich es war, die einzige Möglichkeit, sich über die aktuelle Marktsituation im gelobten Eng-Land zu informieren. Chart-Entry of the week: Peter, Paul & Mary's „Blowin' In The Wind". Heute kann man mit dieser Single bestenfalls noch Lach-Erfolge erzielen, vor 15 Jahren war das ein Schlag in die Fresse all jener Cliffs & Shadows und der anderen, heute nicht mehr so „young ones".

Der Name Bob Dylan fiel damals nicht - niemand interessierte sich für die Komposition von Schlagern, so wie auch niemand beim Autokauf nach der Vergangenheit von VW- oder BMW-Aufsichtsratsmitgliedern fragt. Daß dieser Wuschelkopf, der seinen optischen Wiedererkennungswert noch dadurch zu steigern wußte, daß er sich auf Fotos zumeist mit dem legendär gewordenen Mundharmonikaständer abbilden ließ, in Wirklichkeit Robert Zimmermann heißt und seine Lieder nur geschrieben hat, um so berühmt wie Elvis zu werden, erfuhren wir erst später aus diversen BRAVO-Alternativzeitschriften, oder die Besucher aus englischen Partnerstädten brachten den Melody Maker mit.

Eines Tages ertappte ich meine Mutter dabei, wie sie in meinem Plattenschrank nach den vier Pilzköpfen forschte, von denen sie in der „Frau im Spiegel" gelesen hatte, daß die Queen ihnen irgend so einen Orden verliehen haben sollte. In diesem Augenblick sind die Beatles für mich gestorben. Nur einer war fähig, dieses Vakuum zu füllen: diese schnoddrige Reibeisenstimme, die das „System" zu sprengen schien, als sie in den Top Twenty des Soldatensenders „The Times They Are A Changing" sang.

Von da an tauchte der Name Dylan immer häufiger auf. Die Byrds landeten den Sommer-Hit des Jahres '65, auf dem Etikett der Single war zu lesen: „Mr. Tambourine Man", in Klammern darunter diese fünf Buchstaben D.Y.L.A.N. Der gleiche Name tauchte dann auf unzähligen LP's auf, bei „Them Again" hinter „It's All Over Now, Baby Blue", hinter fast jedem LP-Titel der Byrds, etc., etc. Namen wie „Lennon-Mc Cartney", „Berry",

Martin, the real thing.

Sigma, almost the real thing

Als wir im Jahre 1970 die Sigma Gitarre entworfen haben, taten wir das mit der Idee, ein Qualitätsinstrument in der Martin Tradition anbieten zu können. Nicht nur die Konstruktionsmerkmale für guten Sound, sondern ebenfalls guten Sound. Wir behaupten nicht, eine Sigma sei so gut wie eine Martin, aber sie ist eine großartige zweite Wahl. 24 Modelle zur Auswahl, jedes importiert und inspiziert von der CF Martin Organisation.

Sigma

From The CF Martin Organisation
Box 8968, S-40274 GÖTEBORG, SCHWEDEN

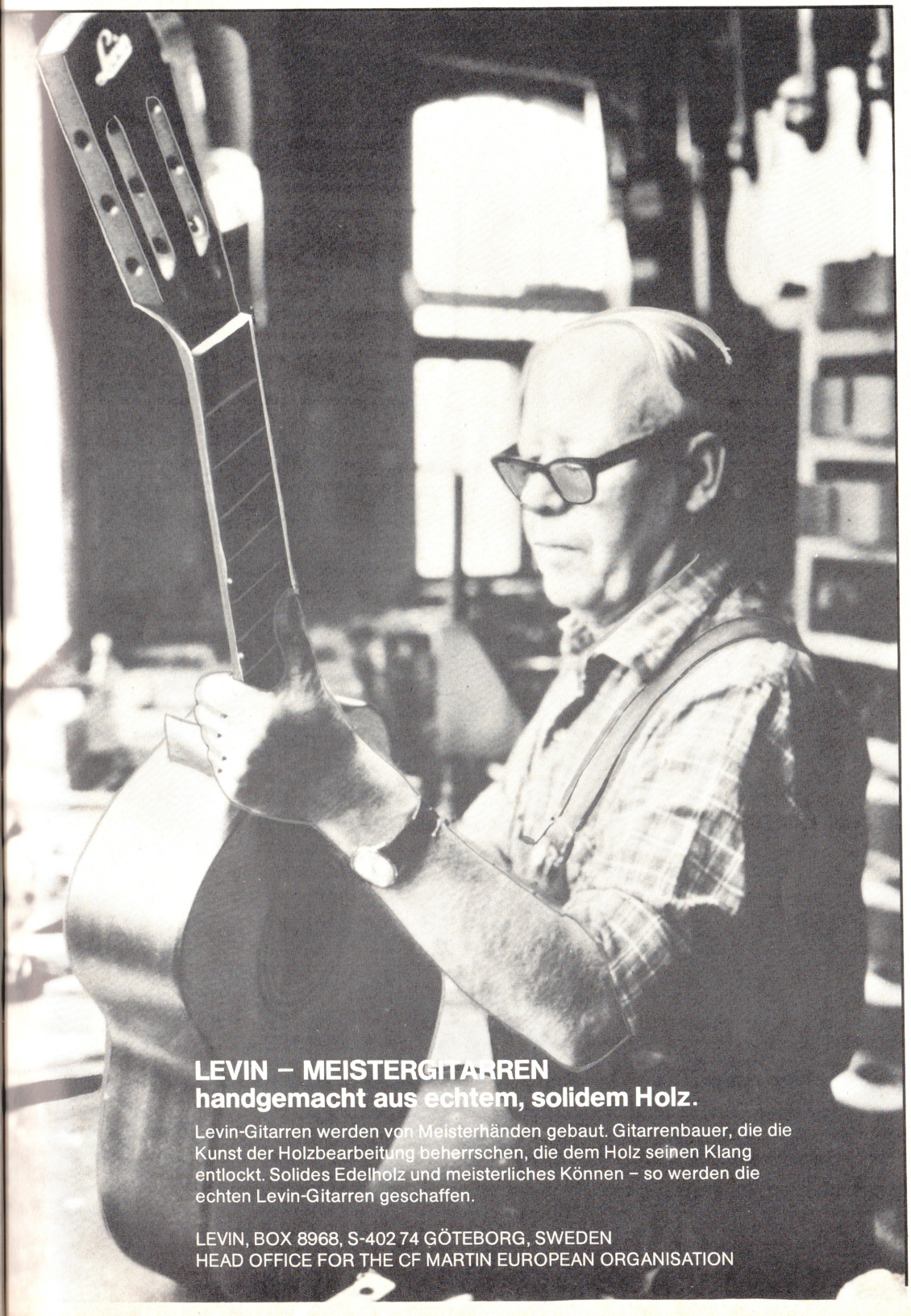
„Jagger-Richard" u.a. wurden von der Masse der Käufer erstmalig beachtet und konnten sich zum Markenzeichen entwikkeln. Die Songwriter, wie z.B. Tim Hardin („If I Were A Carpenter") oder Jim Webb alias P.F. Sloan („Eve Of Destruction"), begannen sich zu profilieren - allen voran Bob Dylan.

Es hätte ihm reichen können, daß die Feuilletonisten ihn auf eine Stufe stellten mit den größten Lieder-Dichtern des Jahrhunderts, wie z.B. Bertold Brecht & Jacques Brel, daß man seinen Song-Lyrics Shakespeare's Bilderreichtum, die eingängige Einfachheit von Buddy Holly-Hits, die Kompromißlosigkeit eines Arthur Rimbaud bescheinigte. Die Einnahmen aus seinen Komponisten-Tantiemen überschritten bereits Ende der 60'er Jahre die von George Gershwin gesetzte Marke.

DYLAN

Hätte er sich mit diesen Erfolgen zufrieden gegeben, wäre vielleicht einem Phil Ochs, John Sebastian oder Joe Mc Donald der Titel „Kultfigur der Hippie-Generation" zugesprochen worden. Doch der gefeierte Folk-Singer ging den - wie wir heute wissen- einzig logischen Weg, bot seinem Publikum, das sich für besonders intelektuell und aufgeschlossen hielt, die Sensation des Newporter Folk-Festivals vom 25. Juli 1965. Seine Zuhörer, die ebenso wie die Teenybopper-Fans oder das in eleganter Abendrobe in die Oper gehende Publikum, ganz bestimmte Hör- u. Sehgewohnheiten (hier: akustische Gitarre, mehr rezitierender anstatt singender Vortrags-Stil, viel Melodie-wenig Rhythmus) bestätigt haben wollten, wurden mit einem Bob Dylan konfrontiert, der, mit der Stratocaster bewaffnet, von der Paul Butterfield-Bluesband begleitet, seine neue Erkennungsmelodie „I ain't gonna work on MAGGIE'S FARN no more" herausschnauzte.

Die folgenden Jahre hatten nur noch die Aufgabe, das Denkmal Dylan herauszumeißeln aus dem groben Klotz der Ungereimtheiten, von denen die Tatsache, daß diese vatermordende Generation der 60'er Jahre (zu der ich auch gehöre) ihn zur heilbringenden Vaterfigur, zum beliebtesten Poster-Fotomodell, erklärte, für mich am schwersten meinen Enkelkindern zu erklären sein wird. Bei seinem Nürnberger Auftritt



Mikro-Blüten

BSM

Diese Hersteller wollen Ihnen helfen. Nämlich festzustellen, welche Mikros für Ihre Instrumente und Soundvorstellung optimal geeignet sind.

Die beste Anlage kann nur das verstärken, was die Mikrofone weitergegeben haben.

Ganz klar: Je besser die Mikros, desto mehr kann die Anlage daraus machen.

Deshalb können Sie alles bei BSM ausprobieren, anhören, vergleichen und sich beraten lassen, kostenlos und — im direkten Vergleich.

Also doch mal den direkten Vergleich? BSM

BSM

NORDANLAGE 62 - 6300 GIESSEN - TELEFON 0641/35585

Bitte Info-Material anfordern / Gesamtkatalog gegen DM 4,— in Marken

An easy way to handle single strings

D'Addario Convenience Replacement String System

kostenlose Unterlagen
erhalten Sie bei
Roland Meinl
An den Herrenbergen 24
853 Neustadt/Aisch

D'Addario Convenience Replacement String System is designed to simplify the replacement of individual strings from lead selling D'Addario sets. Each pack includes 10 each of the plain strings and 5 each of the wound strings for its corresponding set number. (ie: PJ16 includes replacement strings for J16).
Divider cards, promotional literature and gauge indexes are included.
The Convenience Replacement String System provides simple and fast location of the proper individual string and can also be used as a professional or studio musician pack.

EACH CONVENIENCE PACK COUNTS AS 5 SETS ON YOUR REGULAR D'ADDARIO ORDER

war es nicht diese berühmte Zeile aus „It's Alright, Ma, I'm Only Bleeding", in der er erklärt, daß „even the President of the United States sometimes must have to stand naked", die mich nachdenklich stimmte, sondern sein 1974 geschriebenes „Tangled Up In Blue" tat mir weh, als es an die Stelle kam, wo es heißt: „There was music in the cafes at night & revolution in the air."

Doch das kann es nicht allein gewesen sein, was die Atmosphäre bei diesem Festival geprägt hat. Michael Schenkelberg, bei der CBS-Pressestelle für die Dylan-Promotion mitverantwortlich, erzählte mir, daß Robert Zimmermann, das Kind jüdischer Vorfahren, 24 Stunden vor seinem Auftritt am 1. Juli erfahren hatte, auf welchem „geweihten" Boden sein Konzert stattfinden sollte: das Zeppelinfeld war Aufmarschplatz des Nürnberger Nazi-Reichsparteitags gewesen. Jesus auf Golgatha ? Die Schreibnägel der Journalisten sind gezückt, irgendwann muß dieser Gott (Elvis war dagegen nur ein „King") doch endlich von seinem Thron gestürzt werden; die Entfaltung der eigenen Persönlichkeit ist nur möglich, wenn keine Idole den Weg zum Paradies versperren. Dylan betritt die Bühne mit den orangefarbenen Monitorboxen. Herrschaften - es darf gekreuzigt werden !

Imponierend frech, „forever young", hinter der Sonnenbrille versteckt, gibt er mehr als wir erwarten konnten, wackelt sogar mit den Hüften. Seine Led Zeppelin-hafte Version von „Masters Of War" widmet er der klotzigen Tribüne, von der aus man unseren Eltern und Großeltern erzählt hatte, daß Hitler ein Friedensengel sei. Heute sitzen dort die Fans des berühmten Protestsängers, um aus dem Munde ihres Meisters ein Lied zu hören, für das er vor mehr als zehn Jahren mal den Preis irgendeiner UNO-Unterorganisation für das „beste Antikriegslied des Jahres" (oder so ähnlich) bekommen hatte.

Fotografen tanzen einfach drauflos. Na schön, ich geb's zu: ich gehöre auch zu denen, die sich die Augen reiben. Tränen. Mir wird warm um's Herz - ist das wirklich nur ein nostalgieriges Gefühl ?, als er diese Reggae-Version von „Don't Think Twice, It's Alright, It's Alright" singt, fällt mir ein, daß ich bei seiner Musik entjungfert worden bin.

Der Lehrmeister, der meiner pubertären Kritikfähigkeit die Worte verliehen hatte (weil ich dem Religionslehrer mal 1967 „With God On Our Side" während des Unterrichts vorgelesen hatte, bin ich zum Direktor bestellt worden), verschlägt mir mit seinen „schönen" Liedern die Sprache. Bei „A Hard Rain's Gonna Fall" bete ich, daß der Himmel trocken bleibt. Wenn jetzt ein Regentropfen fällt - dann kann er auch die Blinden sehend, die Lahmen gehend machen - und ich müßte meine Kleider zerreißen.

36 Stunden später. Siegfried Schober, Mitarbeiter eines „bekannten Hamburger Nachrichtenmagazins" ruft an. Gesprächsthema: natürlich Dylan. Er konnte meine Euphorie nicht teilen. Im Gegensatz zu mir hatte er sich weniger für das Geschehen auf der Bühne als für die restlichen schätzungsweise 70.000 Teilnehmer dieses Nürnberger Spektakels interessiert. Nachdem er ein paar Tage zuvor Bob Dylan im SPIEGEL bescheinigt hatte, daß er ein brillanter Schlagersänger sei, wollte er nun von mir wissen, ob mich die Apathie des Publikums nicht stutzig gemacht habe ? Die 60'er Jahre sind endgültig vorbei. Protest richtet sich nur noch gegen den Vordermann, der die Sicht zur Bühne versperrt. „Triumph des Un-Willens" als Abwandlung des Titels eines Films, den NSDAP-Hofberichterstatterin Leni Riefenstahl vor 40 Jahren auf jenem Nürnberger Gelände gedreht hatte - das fällt mir dazu spontan ein.

Hatte nicht schon Aristoteles gesagt: Wenn sich die Gesetze der Musik ändern, ändern sich auch die politischen Verhältnisse" ?

Wishing Dulisch

***

NEUE PLATTEN

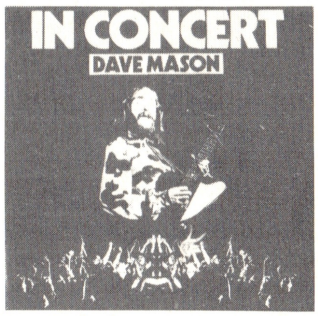
COLIN TOWNS
Full Circle
Virgin V 2093

Colin Towns dürfte einigen Leuten durch die Mitarbeit bei „Greenslade" und später bei der Band des Ex- „Deep Purple"-Sängers Ian Gillan bekannt sein.
„Full Circle" ist sein erstes Solo-Album. Es entstand als Soundtrack für den gleichnamigen Film, der im Herbst vergangenen Jahres gemacht wurde.

Towns hat alle Stücke komponiert und spielt auch alle Instrumente (in erster Linie Keyboards) selbst, abgesehen von einigen Percussion-Parts.
Wer Pink Floyd mag, dem wird sicher auch diese Musik gefallen. Zumindest sollte er mal reinhören.
Die Hauptbestandteile sind ruhige, liegende Orgelakkorde, zarte Piano-Arpeggien, Strings, Synthesizerklänge. Das unvermeidliche Vogelgezwitscher und diverse Geräusche (z.B. Schritte !!!! Gilmour, ich hör dir trapsen.....) fehlen auch nicht.
Bis auf ein Stück handelt es sich um Instrumentalmusik. Die Stimmung erinnert mich streckenweise sehr an Tangerine Dreams „Ricochet". Man kann zu dieser Musik sehr gut seinen eigenen Film ablaufen lassen.
Der Gesangstitel auf der B-Seite fällt ein wenig aus dem Rahmen, könnte sein, daß der Film da reißt.
Die schöne Flöte (Synthi) in dem Titel „Love Scene" bringt einen dann aber recht bald wieder in die Ausgangsstimmung zurück. Ich kann die Platte für „besondere Gelegenheiten..." aus eigener Erfahrung empfehlen. Mit viel Ruhe und 'ner guten Zigarre kann man sie genießen.

DAVE MASON
In Concert
ABC 25 007

Die Platte war bereits unter dem Titel „Dave Mason is Alive" vor längerer Zeit auf dem Markt. Es handelt sich also um eine Neuauflage.



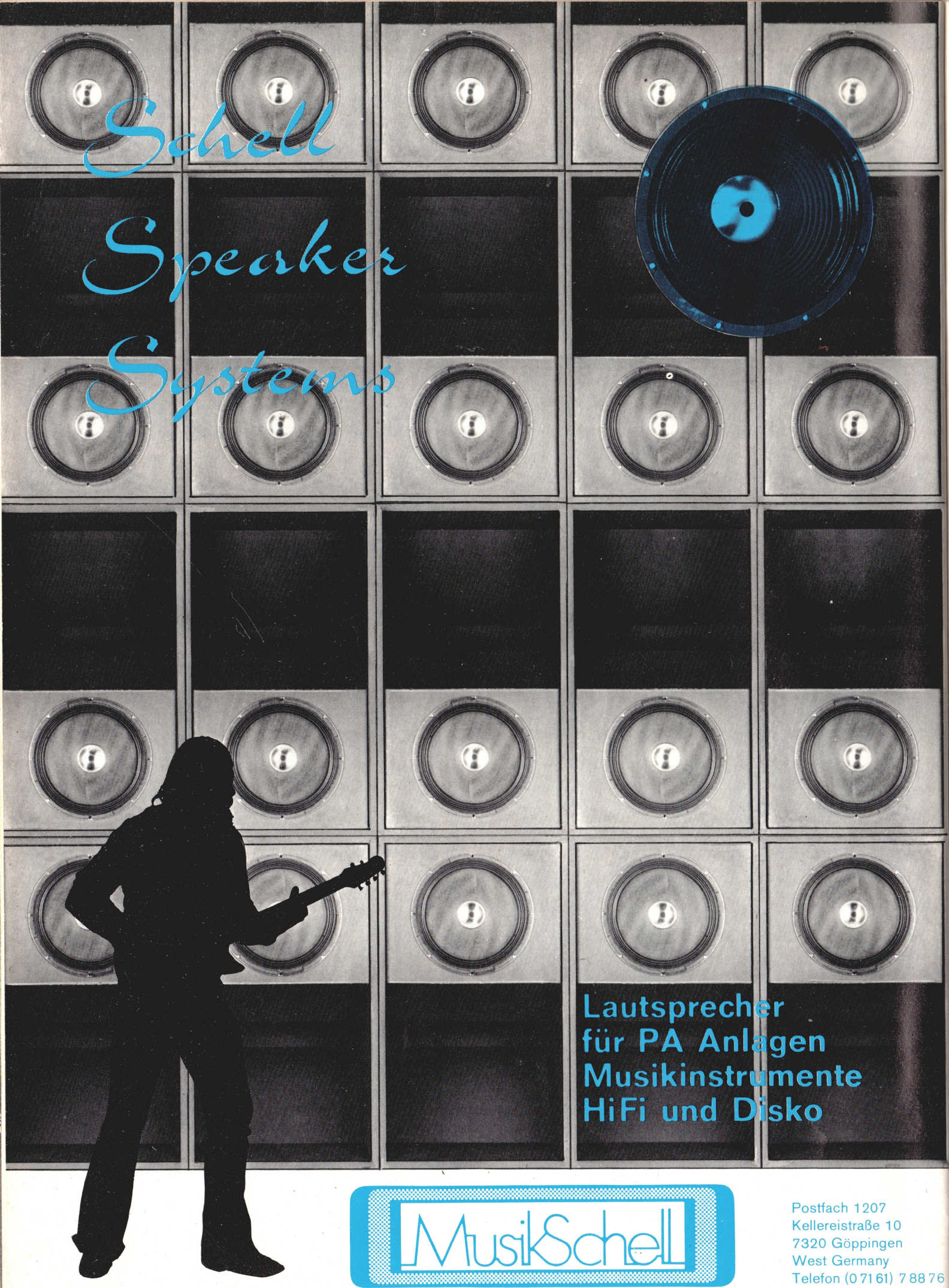
Die Aufnahmen stammen von 1973 und haben zweifellos Sammlerwert. Ich hätte lieber über die gegenwärtigen Aktivitäten des Dave Mason berichtet, da ich ihn als Musiker und vor allem als Songwriter sehr schätze. Leider ist da aber im Moment nichts Neues zu vermelden. Bleibt also abzuwarten, wann Mr. Mason wieder aus der unproduktiven Versenkung erscheint.

Let's Make Beautiful Music Together
ELK

Ein solider Amp zum vernünftigen

Preis: 1180,-

KOSTENLOSE INFORMATION
UND EINZELHEITEN ÜBER
DAS GESAMTE ELK-PROGRAMM BEI:
Roland Meinl
An den Herrenbergen 24
8530 Neustadt a.d.Aisch



MusikSchell

GROSSHANDELSGESELLSCHAFT m. b. H.

Postfach 1207
Kellereistraße 10
7320 Göppingen
West Germany
Telefon (0 71 61) 7 88 76

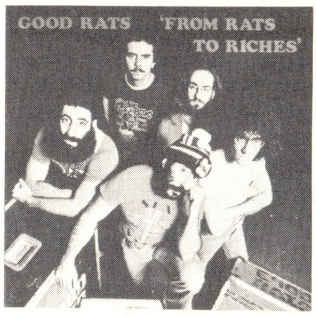
THE REAL KIDS
Red Star 26 206 (Ariola)

„The Real Kids sind echte Kids und präsentierten als solche den coolsten Teenage-Sound seit den Fünfzigern, seit der Zeit, als Buddy Holly und Eddie Cochran die Fans mit ihrem Rock zum Kochen brachten." Dieser Satz stammt laut Plattenfirmen-Info von einem amerikanischen Kritiker.
Ich weiß leider nicht, was ich mir unter dem coolsten Teena-

ge-Sound so vorstellen soll, aber mit Buddy Holly und Eddie Cochran hat diese Platte absolut nichts zu tun. Die „Kids" spielen einen ziemlich schlaffen Rock nach altem Strickmuster. Schon nach der dritten Nummer wird es so langweilig, daß man den Arm getrost abheben lassen kann. Ständig derselbe Gitarrensound, kein berauschendes Solo, ein Sänger, der reichlich uncool rumbrüllt, fast alle Stücke in demselben Tempo - vielleicht sollte man eine Newcomer-Gruppe nicht gleich so zerfleddern, aber bei den „Real Kids" sehe ich keine großartigen Entwicklungsmöglichkeiten. Schade, daß auf einem neuen Label so eine abgegriffene und überflüssige Sache erscheint.
Vielleicht macht es den „Kids" Spaß, den alten Rock 'n' Roll mehr schlecht als recht zu kopieren, aber müssen sie denn deshalb gleich eine LP machen ???

GOOD RATS
From Rats to Riches
Electrola 1C 064-60615

Heavy-Rock ist nicht unbedingt mein Fall, aber von einer so guten Truppe gebracht, könnte ich mich daran gewöhnen.
Die Stücke sind gut, und mir gefallen besonders die für eine Heavy-Gruppe recht ausgefallenen Arrangements. Neben perfektem Chorgesang fällt die Lead-Stimme von Peppi Marchello auf. Sie erinnert in manchen Passagen an Robert Plant, dann wieder an Roger



Chapman oder auch an Rod Stewart oder Bob Seger. Damit will ich nicht sagen, daß es sich um eine Kopie handelt. Ich werde Marchello zukünftig in einem Atemzug mit den genannten Gesangs-Heroen nennen. Neben seinem ausdrucksstarkem Gesang hat er noch andere Qualitäten: Sämtliche Songs auf dieser LP stammen aus seiner Feder. Die Texte sind auf dem Cover abgedruckt, und es lohnt sich, mal genauer darauf zu achten.
„Hate your mommie hate your daddies
Hate the lousy little brats who called you fatty
Hate the rich oil companies
Hate the slimy refugees
But don't hate the ones who bring you rock & roll"
Die mehr oder weniger politischen Songs der „Good Rats" haben die Gruppe in New York zu einer regelrechten Kultband gemacht. Als Producer dieser LP zeichnen die Herren Mark Volman und Howard Kaylan verantwortlich, die wohl als Flo & Eddie bekannt sein dürften (vier Alben mit Zappa, Mitwirkung bei dem Film „200 Motels"). Die Platte wurde in nur zehn Tagen aufgenommen und abgemischt. Wenn ich bedenke, wie lange manche andere Gruppe im Studio sitzt und welche beschämenden Ergebnisse oftmals dabei herauskommen, muß ich die Good Rats hochloben. Die Band besteht schon ca. 10 Jahre, und ich würde ihr den Durchbruch mit diesem Album von Herzen gönnen. Zum Schluß noch eine Textpassage, die vielleicht erklärt, warum die Rats in unseren Breiten nicht so richtig zum Zuge gekommen sind:
„Well I swear I'd rather clean the cages at the zoo, than to change my songs for you !"

BOB DYLAN
Street Legal
CBS 86067

Dummerweise blieb mir für Dylans neuestes Millionending, called „Street legal", lediglich eine kurze Frist von einer

ALBERT LEE

emmylou harris hot band

THE WORLD'S LEADING COUNTRY-ROCK GUITARIST

hier mit seiner bei uns gekauften Ibanez
Mandoline empfiehlt allen Gitarrenfreaks

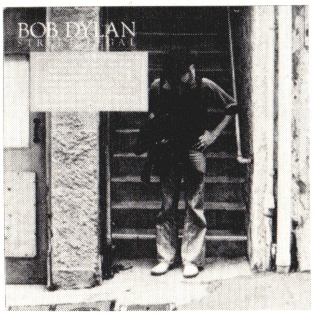
Musikmarkt
Kesselbrink
4800 Bielefeld 1
0521/69577

Deutschlands Rockmusik-Fachgeschäft.

WEN SONST??!!!

Stunde, um sie mir gewissenhaft anzuhören. Sicher nicht genug für einen Mann wie Bobby, um ihm gerecht zu werden. Dennoch ließ sich ad 1 feststellen: die bereits beim Dortmunder Konzert gebrachten Songs, die mir nur noch unterbewußt im Kopf herumschwirrten, waren schon beim ersten Anspielen wieder voll da.

Dylan scheint einer von den wenigen Menschen zu sein, die für so etwas eine ganz besonders ausgeprägte Ader besitzen. Man tut ihm wohl kaum unrecht, wenn man behauptet, daß er nie ein überragender Musiker war und ist, viel eher ein textbezogener Poet, aber seine dennoch vorhandene Musikalität immer derart markant verpackte, daß seine Songs für ein ganzes Heer von überragenden Musikern Ansatzpunkt für den weiteren Ausbau waren. Auch diesmal befinden sich einige Stücke darunter, die das Zeug dazu hätten.



Was die Lyrics anbelangt, blieb wenig Zeit, um sie auf doppelte Böden abzuklopfen. Sie sind auf alle Fälle, soviel ließ sich zweifelsfrei feststellen, privater geworden. Die Entwicklung weg vom Protest hatte zwar schon vor etlichen Jahren begonnen, doch so richtig in den vollen Ausmaßen zeigt es sich erst bei „Street Legal".

Auch musikalisch bahnt sich eine Trendwende an, deren Ende ebenfalls schwer absehbar ist. Mr. Zimmermann ist mit rasanten Schritten unterwegs, um in die kilometerlange Garde der Entertainer aufgenommen zu werden. Offensichtlichstes Anzeichen: drei auch bei der Tour anwesende Girls, die von Zeit zu Zeit dem großen Performer Gesangsunterstützung in den höheren Lagen zuteil werden lassen. Nicht etwa wie die beiden Sängerinnen bei Eric Clapton, sondern so richtig als Papageien, die alles nachzuträllern haben. Bei dem alles in allem gelungenen Song „Stop crying" wird die Sache jedoch so aufdringlich, daß man sich in eine billige Samstagabendshow versetzt fühlt. Schlicht und einfach Inventar auf der Bühne und im Studio, nicht mehr und nicht weniger wird dem sich wundernden Betrachter bzw. Hörer geboten.

Bei einigen Leuten macht gerade ihre Unvollkommenheit ihren Reiz aus. Dylan war unvollkommen, aber gerade deshalb derart überzeugend. Selten traf er die richtige Tonlage. In der Regel lag er zu tief. Desgleichen seine mitunter abenteuerliche Gitarrenarbeit. Dylan hat sich diesbezüglich erheblich verbessert, ob es sich aber um eine tatsächliche Verbesserung oder lediglich um ein Angleichen an Gängiges handelt, ist schwer zu beurteilen. Über jeden einzelnen Song ließe sich allerhand sagen, würde aber an der Sache vorbeigehen. „Street Legal" im Ganzen geht streckenweise wie Butter unter, keine ungehobelten Stellen, glatt, ja, gar perfekt. Ein Gesamturteil ist so gut wie gar nicht zu fällen, man schwankt zwischen den Gefühlen für den alten Interpreten von „Blowing in the Wind" und dem heutigen Sänger von „Is your Love in vain?" Vielleicht.

SMALL FACES
Small Faces 78 in the Shade

Small Faces

Atlantic ATL 50468

Als die vier vor 10, 12 Jahren losrockten, sorgten sie dafür, daß einige ihrer etablierten Kollegen nicht einpennten. Viele fachkundige Menschen meinen, daß die „Who" zu ihrer Anfangszeit den heutigen Punkern verdammt ähnlich waren. Wenn dem so ist, dann waren die „Smal Faces" erst recht solch schlimme Burschen. Bei Knallern wie „Lazy Sunday", „Itchycoo Park" oder „Tin Soldier" kann auch heute noch Mobiliar zu Bruch gehen. 1969 fiel die Band durch den Abgang des Obergesichtes Marriott auseinander. Nach einer sicherlich vollauf ausreichenden Pause von 7 Jahren fanden sie sich bis auf Ronnie Lane, der heute mehr auf Countryartiges steht, wieder

Musik Produktiv WIR LÖSEN P.A.—PROBLEME.

Insider Information

BSM

BSM produziert PA-Anlagen, die in der Preis-Leistungsrelation ziemlich einmalig auf dem gesamten Markt sind.
(s. Fachblatt Test in 3/78 S. 89—91, 6/78 S. 32—35, 7/78 S. 60—61)
Wie ist es möglich, bei den Preisen so eine erstaunlich gute Qualität anzubieten?
Um Klarheit in das Dunkel um diese Fragen zu bringen, möchten wir um Ihre Aufmerksamkeit bitten.

Wir überlassen das Beraten und Verkaufen keinem anderen

Wir sind der Meinung, daß nur mit dem großen PA-Vorführraum in Gießen und mit den persönlichen Erklärungen der Ingenieure eine optimale Information möglich ist.

Deshalb können sich die Interessenten kostenlos über alle Lautsprecherhersteller informieren, die verschiedenen Bauweisen der Boxen studieren, den Unterschied zwischen aktiven und passiven Systemen anhören und alle Fragen stellen, die man schon immer einmal beantwortet haben wollte.

Die persönliche Beratung ist uns so wichtig, daß man unsere Produkte eben nur in Gießen anhören und kaufen kann. Denn wir glauben, daß nur wir am besten die Soundvorstellungen und individuellen Geschmacksrichtungen der Musiker abstimmen und realisieren können.

Wir verkaufen ohne Handelsspanne

Der Musiker, der bei uns kauft, soll die für ihn beste Anlage zu einem akzeptablen Preis bekommen. Das erreichen die Inhaber von BSM, die selbst früher Musiker waren, indem sie die Produkte nicht über den (Fach-)Handel, sondern nur direkt in Gießen verkaufen. Dadurch wird die Handelsspanne von 40—45 % eingespart, und die BSM-Anlagen sind im Verhältnis zur vergleichbaren Konkurrenz relativ günstig. Das erklärte Ziel von BSM: beste Beratung und Preise, die auch Amateur-Musiker zahlen können, wird durch den ausschließlichen Verkauf im eigenen Haus sichergestellt.

Wir bauen medizinische Apparate

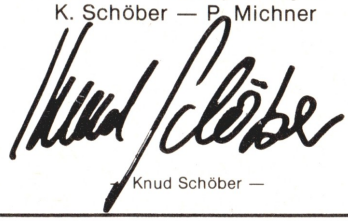
Die Abteilung Apparatebau von BSM fertigt seit einigen Jahren medizinische Präzisionsgeräte und führt auch große Industrieaufträge aus. Dies bedeutet auf der einen Seite, daß die Produkte ebenso zuverlässig und fehlerfrei, wie auch präzise und genau gebaut sein müssen. Auf der anderen Seite können bei den Lieferanten der elektronischen Bauteile besondere Konditionen ausgehandelt werden, weil die großen Abnahmemengen dies ermöglichen.

Übrigens werden für alle Produkte, auch die PA-Elektronik, nur Teile deutscher Hersteller verwendet, außer den Halbleitern, die von ‚Texas Instruments' hergestellt werden.
Die praktische Erfahrung und das technische Know-How, das bei der Herstellung der medizinischen Geräte gewonnen wurde, hat in vielen Punkten z. B. durch die Modulbauweise und das Steckkartensystem den PA-Produkten zu technischer Reife und Zuverlässigkeit verhelfen können.

Wir hoffen sehr, daß die Entfernung zwischen Gießen und Ihrem Wohnort nun etwas geschrumpft ist, und wir Sie bald zu einer kostenlosen Demonstration in unserem PA-Vorführraum begrüßen können.

Wir freuen uns über jeden Besuch (am besten nach telefonischer Anmeldung) und garantieren Ihnen, daß es bestimmt sehr interessant sein wird.

BSM Beschallungsanlagen
K. Schöber — P. Michner



— Knud Schöber —

BSM

NORDANLAGE 62 - 6300 GIESSEN - TELEFON 0641/35585

Bitte Info-Material anfordern / Gesamtkatalog gegen DM 4,— in Marken

zusammen. Vor einem Jahr spielten die kleinen Gesichter die LP „Playmates" ein, jetzt haben sie das Nachfolgewerk unter dem Titel „Small Faces '78 in the Shade" abgeliefert.

Für den Kritiker ist es eine harte Nuß, an der auch so mancher Käufer knabbern wird. Warum ? Ganz einfach. Man kann nicht so ohne weiteres glauben, daß diese Herren mal so anständig aufgeräumt haben. Sie fangen mit „Over too soon' an, einem Song, der irgendwie ohne Drive abgeht, zwar mit feinen Arrangements versehen, aber alles in allem zu lustlos. Weiter geht's mit „Too many crossroads" bei dem mir die Füße einschliefen, ohne zubilligen zu wollen, daß Marriott nichts von dem verlernt hat, was ihn mal berühmt gemacht hat. Licht wechselt mit Schatten. „Brown Man Do" z.B. zeigt, was noch allen in den kleinen Männern schlummert. Sie verstehen es prächtig, Chorpassagen einzubauen, zeigen, daß sie besonders bei durchgängigen Rhythmen Unglaubliches zuwege bringen. Doch immer wieder der Rückfall ins Mittelmäßige. Tastenfühler McLogan versucht sich bei „Let me down gently" als Komponist, wie schon zu alten Faceszeiten geschehen. Er hätte besser die Finger davon gelassen, es ist teilweise von Kitsch nicht zu unterscheiden. Überhaupt, vieles erinnert mehr an alte Facesalben, denn an Small Faces-Material, einige Tracks hätten genauso gut auf „Ohh-La-La" gepaßt. Was jetzt nicht heißen soll, daß „Ohh-La-La" Kitsch oder ähnliches gewesen war. „Small Faces 78 in the Shade" erscheint vom Titel her ganz richtig gewählt. Im Schatten anderer stehen sie heute allemale. Dieses Dasein haben sie sich allerdings eher selbst zuzuschreiben. Mit den Jahren sind sie zwar - technisch gesehen - nahezu perfekt geworden, es zeigt sich auch, daß man mit einem großen Schuß Routine eine Menge reißen kann, aber verlorengegangene Energie ist dadurch nun mal nicht wettzumachen.

COUNT BISHOPS
The Bishops Live
Chiswick 67062

Einer von ihnen hört auf den Namen Dave Tice, und dieser Mann ist mit einer Reibeisenstimme ausgestattet, um die ihn jeder gewichtige LKW-Fahrer maßlos beneiden würde. Ein anderer von ihnen, der sich bescheiden Johnny Guitar rufen läßt, hämmert auf dem Instrument, nach dem er sich nennt, derart wild, trotzdem erstaunlich gekonnt, herum, daß man um die Gesundheit seiner Mitspieler fürchten muß.

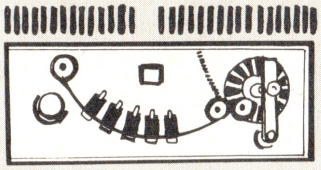
Die Rede ist von der Band „Count Bishops", die anstatt eine zweite Studio-LP vorzulegen, eine Liveplatte abgeliefert hat. Über den Stellenwert von Livelongplayern kann man unterschiedlicher Ansicht sein, in diesem Fall gehört verrauchte, lebensnahe Atmosphäre einfach dazu, denn es wartet massivster Rock 'n' Roll darauf, abgespielt zu werden.

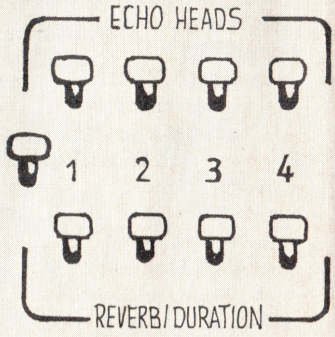
Einer Menge durchgeistigter Zeitgenossen wird dieses kulturell wertlose Zeug bitter aufstoßen und weiter vermindert verklemmt Erleuchtungen in unerreichten Sphären suchen lassen. Andererseits sollten diejenigen, die wahrhaft Hirnrissiges, Marke „Rainbow", für das Gelbe vom Ei halten, mal bei den Bischöfen reinlauschen. Hier, innerhalb kürzester Zeit schnörkellos und beinahe exemplarisch aufgetischt, was Rock 'n' Roll nun einmal ist und immer sein wird: Aggressivität, Witz, Fun und nicht zuletzt auch Nachdenkenswertes. Die vier Kapuzenmänner greifen u.a. auf Altbewährtes a la „Route 66" zurück und beweisen, daß man die 66-igste Route annähernd mit Lichtgeschwindigkeit aufs Publikum loslassen kann. Sicher ein Schuß Chaos darf nicht fehlen, so bei „Candy" geschehen. Daß hierbei überhaupt noch ein Schlagzeugsolo eingebaut werden konnte, ist erstaunlich. Hin und wieder blitzt Virtuoses auf. „Baby you're wrong" unterstreicht dies durch ein excellentes Zusammenspiel aller Beteiligten, sowie mit reizvollen Tempowechseln. Hört sich alles gewaltig an, ist es aber nicht, man könnte zusammenfassend sagen: „It's only Rock 'n' Roll nicht mehr und nicht weniger, nur ein bißchen besser als manches, was darunter figuriert.

6-Kopf Echo-Nachhallgerät EC 504

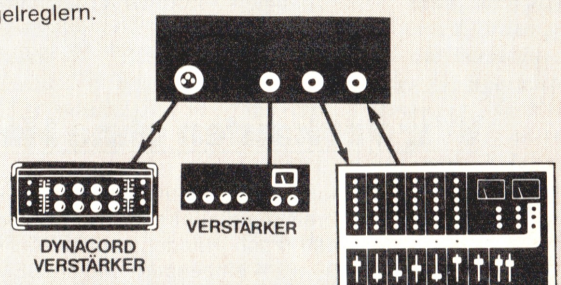
EC 504
Mit Endlosbandschleife, 1 Aufsprechkopf, 4 Wiedergabeköpfe und 1 Löschkopf.

Mit 8 Kippschaltern viele verschiedene Echo- und Hall-Effekte möglich.
Schnelles zu- und umschalten mehrerer Köpfe ermöglicht wechselnde Echo-Hall-Effekte.
Kein lästiges Aufschaukeln des Ausgangspegels beim Zuschalten mehrerer Tonköpfe.





Mit dem Stand-by-Schalter der Echomaschine wird zur Schonung des Magnetbandes der Motor abgeschaltet und zugleich das Band mechanisch entspannt (reiner Verstärkerbetrieb). Getrennte Echo-Ein- und -Ausgänge mit Pegelreglern.



1 Eingangskanal mit Volume-, Baß-, Treble- und Reverb-Regler. 2 Klinken-Eingangsbuchsen mit unterschiedlicher Empfindlichkeit an der Frontseite; Dynacord-Koppelbuchse; DIN-Einschleifbuchse; Echo-Fußschalteranschluß.

Regler für den Echokanal: Echo/Return, Echo/Baß, Echo/Treble und Echo/Duration. Aussteuerungs-Kontrolle mit VU-Meter und LED-Peak-Indicator; großer Papst-Außenläufermotor.

Dynacord
mit der Technologie der Zukunft

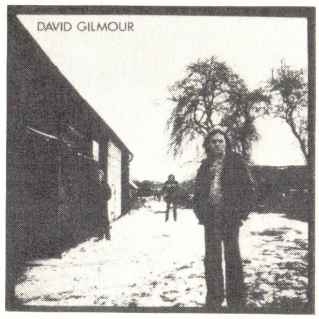
PETER FRENCH
Ducks in Flight
Polydor 2417 117

„Ducks in Flight", auf gut deutsch „Enten im Flug" nennt sich Peter Frenchs neue LP. Ich muß gestehen, daß ich beinahe mitgeflogen wäre.
Was French hier zusammen mit Kenny Johns, David Marquee, Brian Robinson u.a., um nur die bekanntesten zu nennen, die mitgemischt haben, mag zugegebener Maßen nicht gerade richtungsweisend und sonderlich erleuchtend sein, eine gelungene Bestandsaufnahme unter Hinzunahme der verschiedensten Trends sind die fliegenden Enten bestimmt.

Absolut unkompliziert, beinahe wie eine fesche Session, klingt das Repertoire, bestehend aus 9 Tracks und zeitigt eine in Relation zu den angewendeten Mitteln eine sagenhafte Wirkung. Klingt fast so, als ob wieder mal ein Jahrtausendwerk in den Regalen vergammelt, dem ist jedoch nicht so. Ein paar Dinge sind vermutlich nicht so gelaufen, wie es sich der gute Peter vorgestellt hat. French versteht es höchst selten, bei schnellen, schwer gepowerten Passagen aus sich herauszugehen, und wenn er es versucht, stellt sich ein bedenkliches Beben und Krächzen in der Stimme ein. Anstatt unterzugehen, wird halt eben nach Leibeskräften geschrien, und da fehlt das Volumen. Ansonsten mißlingt hin und wieder ein Break, oder einer der anwesenden Herren vergaß den Rest der Interessensgemeinschaft.
Doch noch einmal kurz zurück zu Peters Stimme. Seine Stärke liegt im Gegensatz zu den schnellen Stellen in erster Linie bei langsameren Parts, die sich an der Grauzone zwischen Gesang und Sprechen bewegen. Hier nimmt sein Gesang Farbe an und bildet Merkmale aus, die unverwechselbar sind. Bestes Beispiel dafür: „Same old Question".
„Slipped and Stumbled", gleich der Anfangssong, verwertet Reggaerhythmen, „Good bye Jesse" wird betont auf countrylike gehalten, der Rest läuft unter Rock 'n' Roll deluxe, ohne auf übermäßig harte Schablonen zurückgreifen zu müssen. Keiner seiner Gesellen kann jedoch ebensowenig einen ganz netten Touch Bluesfeeling verleugnen. In einer Zeit, in der jeder Amateurtrommler von sich glaubt, einen gewichtigen Beitrag zur Kultur des Abendlandes beisteuern zu müssen, tut eine LP wie die von Peter French, welche höchst solide produziert wurde und auf in sich unsinniges Experimentieren verzichtete, verdammt gut.

DAVID GILMOUR
David Gilmour
Harvest SHVL 817

Supergruppen haben es so an sich, daß sie höchst selten dem nachgehen, was sie eigentlich erledigen sollten, nämlich wie ihre Kollegen aus den Niederungen zu arbeiten.
Wie jeder weiß, gehört „Pink Floyd" ohne Zweifel in den erlauchten Kreis derer, die es sich leisten können, auf der faulen Haut zu liegen, ohne dabei in existenzielle Nöte zu geraten. Einem von ihnen ist der Müßiggang zu bunt geworden. David



Gilmour raffte sich auf und wanderte ohne seine pinken Freunde ins Studio, um seine erste Studio-LP runterzuspielen.
Das Cover ließ wenig Brauchbares erhoffen, denn unser Davy posierte mit seinen neuen Genossen in winterlicher Landschaft vor einem Bauernhof. Im Innenteil des Werkes zeigt der Meister dann mal Privates. Kodakphotos von seiner Angetrauten, der Solokünstler beim Tauchen im hauseigenen Pool oder beim Bassballspielen. Die Rillen bieten dann schon Griffigeres,auch wenn man den Eindruck gewinnen kann, daß seine Floydkumpane nicht allzuweit weg gewesen sein können. Mit einem Satz: Was hier rüberkommt, ist Pink Floyd in einer anderen Besetzung. Ein Stück unkomplizierter mag's

modern music Kleiner Schloßplatz – seit 1847
Spezialgeschäft für den Profi

Noten · Musikbücher · Sämtliche Instrumente · Zubehör

WIR HABEN MEHR — ALS BILLIGE PREISE

Marshall Master 100 W	DM 800,--
Marshall Box 4x12 120 W	DM 850,--
Hiwatt Amp 100 W	DM 820,--
Hiwatt Box 100 W	DM 850,--
Orange Amp 100 W	DM 840,--
Orange Box 120 W	DM 850,--
Vox AC 30	DM 860,--
Vox AC 30 Reverb	DM 1.000,--
WEM Copicat	DM 290,--
Di Marzio Acoustic P.U.	DM 85,--
Di Marzio Dual Sound	DM 120,--
Di Marzio Super Distortion	DM 115,--
E.-Pinao Armon 5 Oktaven, Cembalo, Piano, Spinett	DM 680,--
Shure Micro 515	DM 96,--
JBL K 120	DM 340,--

ca. 3.000 Gitarren am Lager,
ca. 400 Blasinstrumente
Drums: Rogers, Ludwig, Fibes, Tama etc.

Tony Mitchell im Sounds-Test (England) über den neuen Custom Sound 705 Combo:
„To sum up:....Masses of guts, solid construction, simple operation, plenty of extra, well-thought- out features and one of the best overload circuits and we've tried." (5127)

Exclusiv bei uns:

CUSTOM SOUND 705 COMBO
100 W, Reverb DM 1.900,--

Custom Sound
Endstufe 2 x 250 W
" 2 x 500 W

Trucker P.A.: 100 W, 4 Channel
+ 2 Boxen DM 1.800,--

STABILSTE KOFFER:
Konzert-Gitarre DM 85,--
Western-Gitarre DM95,--

Musikhaus Berthold & Schwerdtner
7000 STUTTGART
Königsbaupassage Tel. 0711-29 76 22

Rock – Jazz – Folk – Blues –

Die größte Auswahl an aktuellen Songbooks, Classics und Schulen in unserem Notengeschäft im Königsbau.

Vor dem Preisvergleich – nach dem Preisvergleich zu B+S – es zahlt sich aus

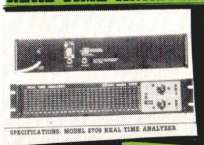
Schneller Service durch Fachkräfte
1 Jahr Vollgarantie; Preise incl. MwSt.

Unsere Gitarrenverkäufer – selbst Gitarristen; unser Schlagzeugverkäufer – selbst Drummer;
unser Keyboardverkäufer – selbst Keyboardplayer; unser Sax-Verkäufer – selbst Saxer

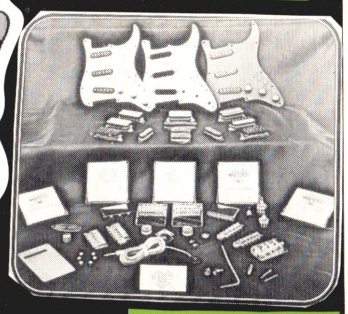
BRANDHEISSE MESSEKNÜLLER

VON DER CHICAGO NAMM - SHOW

QUALITY ONE-THIRD OCTAVE REAL TIME ANALYZER



SPECIFICATIONS: MODEL 8700 REAL TIME ANALYZER

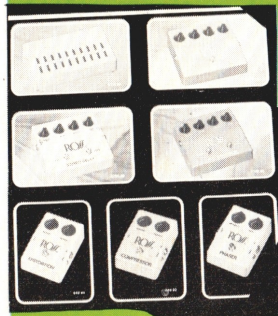


ab Ende Oktober

NEPTUNE -REAL TIME ANALYZER 995.-
GRAPHIC EQUALIZER dazu 329.--

endlich immer den optimalen Sound auf der P.A. !

alle anderen Typen und Ersatzteile lieferbar

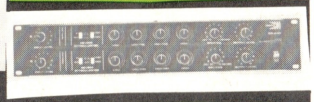


MIGHTY MITE PU"s
Distortion Strat 72.8o
Distortion Humbucker 1o9.--
Prec. Bass Paar 1o9.-
Jazz Bass Paar 161.--

1641 PROFESSIONAL MIXING CONSOLE

ROSS EFFEKTE
mehr als nur eine günstige Alternative
z.B. Distortion 98.--
1o-Band Equalizer 249.--

PROFIMIXER
- 16/2o in 4-out , quadro +- 12 db
- 4-fach EQ pro Kan. 2 Effektwege
- Kanalvorwahl, 2-fach Anzeige p/kan
sehr ähnlich TEAC/TASCAM Series
DM 4995.--
lieferbar Okt.78, heute schon vorbestellen

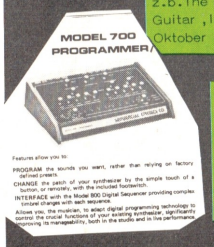


endlich nach langem Warten
ein phänomenales Hallgerät (kein Echo)
- absoluter Studiofrequenzgang
-Sound wie Studiohallplatte
- Stereo ausgelegt
- 4-fach EG pro Kanal
- 48-er Einschub
Es gibt in dieser Preisklasse nichts vergleichbares ,unentbehrlich für jedes P.A. DM 1695.--

MOOG
Polymoog Keyboard
71 Tasten Anschlagdynamik
unbegrenzt polyphon
14 Festprogramme DM 6869.--
lieferbar Ende Oktober

MULTIMOOG
neuer Synthesizer, 2 Oszillatoren 2779.--

B.C. RICH Gitarren
die neue Alternative
z.b.The Mockinbird
Guitar ,lieferbar
Oktober 1889.--



HOT SPOT , der kleinste 1oo W Monitorspeaker
ab Ende August 198.--

MODELL 7oo PROGRAMMER
Der Programmierteil des PROPHET für jeden herkömmlichen Synthesizer !
DM 249o.---
Anf. November

PROPHET
der einzige vollprogrammierbare polyphone Synthesizer der Welt
5-Oktaven Keyboard
5 Voices ,jede einzelne auf 2 Oszillatoren schaltbar
automatisches Computer -Tuning
4o Festprogramme (durch einfachen Tastendruck abrufbar)
jedes Programm frei programmierbar und löschbar
1 VCF und zwei 5-Stufen Envelope-Generatoren
1 Noise Generator
auch bei Verwendung eines Festprogrammes lässt sich der Sound vom Panel aus verändern
durch eine eingebaute Batterie mit 1o Jahren Lebensdauer bleiben die eingegebenen Programme gespeichert ,auch wenn der Netzstecker gezogen wird .
und das Ganze zu einem absoluten Superpreis DM 81oo.-
lieferbar Anfang November

TRAVIS BEAN

Gitarren und Bässe
m.Aluhals
-Supersound
-optimaler Sustain
Standard 195o.-
Artist 234o.-
Bass 1995.--

IBANEZ GEORGE BENSON MODELL -
1 einzige nur - zum Ausprobieren am Lager !
IBANEZ MUSICIAN MC 1oo, 2oo , 3oo lieferbar

BOCHEN-HÄRLE
Musikinstrumente - HiFi
MUSIC SHOP
7932 Munderkingen
Tel. 07393 / 473 + 1370

natürlich haben wir auch die üblichen Hammer-, Super-, Sonder-und Atompreise für die aktuellen Sachen. Einfach anrufen oder Sonderliste anfordern !!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

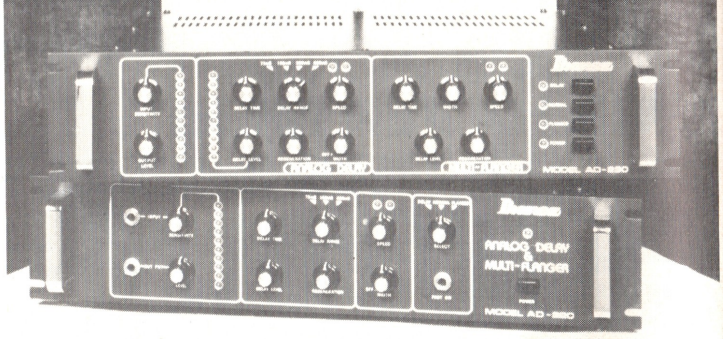
When Jerry Garcia, Bob Weir, Steve Miller, Billy Cobham and George Benson all use the AD 230 Delay...

You know it's good!

AD 230	AD 220
Continuously variable delay up to 600 milliseconds	Continuously variable delay up to 500 milliseconds
4 bandwidth selections up to 20 KHz	3 bandwidth selections up to 10KHz
Built-in flanger with separate controls	Built-in Flanger
Studio quality signal to noise ratio	Extremely low noise circuitry
LED ladder-type VU meters for input and delay levels	Input sensitivity and output level controls
High/low impedence with either ¼" or 3-pin connectors	19" rack mount cabinet

And you can bet that these experienced electronic pioneers know how to judge a delay line. The Ibanez Analog Delay with Multi-Flanger does what no other analog device of its kind has been able to do – beat the digital delays at their own game *and* at a price that almost any band can afford. It's unbelievably quiet, features selective bandwidth, and has the most versatile range of controls of any comparable device.

You can get double-tracking, slapback echo, long delay, flanging, automatic vibrato, reverb, and most any other time delay effect possible. Ask about it at your Ibanez dealer today.



Ibanez

unverbindliche Preisempfehlungen:

IBANEZ AD 220 für 1.580,--DM
IBANEZ AD 230 für 2.500,--DM

Die neuen IBANEZ Analog Delays sind jetzt bei den meisten IBANEZ-Händlern erhältlich.

ab sofort gibt es das Ibanez Delay auch als preiswerte Version AD 150 für 780,--DM (unverb. Richtpreis) bei guten Ibanez-Händlern.

EIN FACHBLATT WETTBEWERB

WER IST EIGENTLICH IN DER SZENE DER BELIEBTESTE DEUTSCHE MUSIK–HÄNDLER ?

Das Wichtigste für einen Musiker ist, abgesehen von der musikalischen Begabung, die er natürlich besitzen muß, sein Instrument. Dieser Wichtigkeit des Instruments für den Musiker haben wir im Fachblatt immer unser spezielles Augenmerk gewidmet. Wichtig ist, daß die Instrumente, die es zu kaufen gibt, in Ordnung sind, daß sie gewissen Qualitätsansprüchen genügen.

Was aber nutzt ein Test im Fachblatt, in dem ein Instrument als gut und kaufbar beschrieben wurde, wenn man durch seinen Händler dieses Instrument nicht bekommt, wenn dieser Händler keinen guten Preis macht und wenn das Wort Service für ihn eher dem chinesischen Sprachbereich entstammt ? Nichts !

Wir wollen endlich wissen, welche Händler in der Bundesrepublik sich zeitgemäß verhalten und welche nicht. Dazu haben wir uns so etwas wie einen Dealer's Poll ausgedacht. Wir würden uns freuen, wenn sich so viele von Euch wie möglich daran beteiligen könnten, damit wir endlich einmal eine repräsentative Übersicht über die Qualität der deutschen Musikfachgeschäfte haben.

Nach welchen Kriterien sollte man die Dealer beurteilen ? Das Wichtigste ist zunächst einmal die **AUSWAHL** der Instrumente, die er im Laden stehen hat. Man muß schon eine ganze Reihe von Gitarren durchprobieren können, bis man die richtige gefunden hat. Genauso verhält es sich auch mit anderen Instrumenten.

Dabei kommt es natürlich auch auf die **BEDIENUNG** an, die, das sollte man zumindest erwarten,nicht nur freundlich, sondern vor allen Dingen auch fachkundig sein sollte.

Wenn man sich dann einmal für ein Instrument entschieden hat, kommt es vor allen Dingen auf den **PREIS** an, der einem vom Händler gemacht wird. Hier kommt einem der Umstand zugute, daß es in der Bundesrepublik keine Preisbindung gibt.

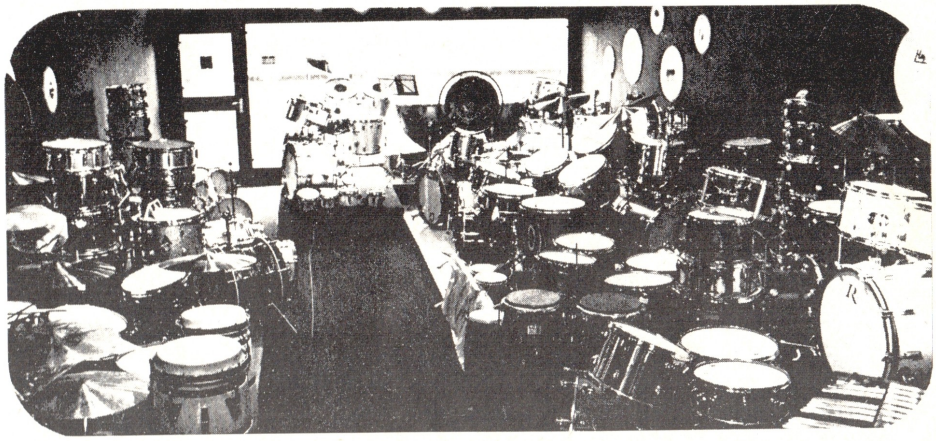
Einmal Besitzer eines Instruments, ist das Wichtigste der **SERVICE**, den das Geschäft bieten kann. Gibt es jemand, der im Zweifelsfall schnell einen Verstärker reparieren kann ? Ist meine Sorte Saiten immer auf Lager ?

Neben diesen Grundkriterien gibt es aber auch noch einige andere Dinge, woraufhin man sich seinen Händler einmal anschauen sollte. Wie sieht es mit **LIEFERZEITEN** für Instrumente aus, die er nicht auf Lager hat ? Wie sieht es mit **KREDIT** aus ? Nimmt er mein altes Instrument **IN ZAHLUNG** und macht er mir einen guten Preis ? Hat er eine gute Auswahl an **GEBRAUCHTEN INSTRUMENTEN** ? Hat er vielleicht sogar immer einige **RARITÄTEN** auf Lager ?

Ganz wichtig aber ist noch eine andere Sache, die man nicht unterbewerten sollte. Wie sieht es mit dem **ENGAGEMENT** des Dealers für die Musiker aus ? Zeigt er ein echtes Interesse weiterzuhelfen, versucht er sich in die Lage der Musiker zu versetzen ?

Solche Dinge solltet Ihr Euch auf jeden Fall sehr reiflich überlegen, bevor Ihr uns mitteilt, wen Ihr für den besten Händler, den Ihr kennt, haltet. Reiflich überlegen solltet Ihr schon allein deshalb, weil eine Entscheidung für oder gegen einen Händler für den Händler unter Umständen sehr wichtig sein kann, vor allen Dingen aber auch für andere Musiker eine Empfehlung sein wird, und das sollte man nicht auf die leichte Schulter nehmen.

Wenn Ihr Euch also entschieden habt, dann füllt den Fragebogen mit dem Namen des Händlers und vielleicht einer kurzen Begründung aus. Einsendeschluß ist der 15.8.1978. Unter den Einsendern wird ein Gewinner verlost, der für 1.000,-- DM in dem beliebtesten deutschen Musikfachgeschäft einkaufen kann.



bitte ausschneiden und bis zum 15.8.1978 an das FACHBLATT, 5000 Köln 1 Theodor-Heuss-Ring 36, zurücksenden.

WER IST DER BELIEBTESTE DEUTSCHE MUSIKFACHHÄNDLER ?

(Bitte jeweils Noten von 1-6 hinter die jeweiligen Fragen eintragen)

Name und Anschrift des Ladens:

Auswahl:
Bedienung:
Preis:
Service:
Lieferzeiten:
Kredit:
Inzahlungnahme:
Gebrauchte Instr.:
Raritäten:
Engagement:

Name und Anschrift des Absenders:

wohl sein, was da aus den Boxen rüberkommt, aber die tatsächlich unverwechselbaren Charakteristika fehlen bei keinem Song.
Das Prinzip sind offensichtlich' immer wieder überlange, sparsam instrumentierte Passagen, die durch irgendeinen hellen Moment der versammelten Mannschaft wieder herausgerissen werden. Gilmour, ganz gewiss ein phantastischer Sologitarrist, schlägt auch hier über 40 Minuten lang die altbewährten Töne an. Ein häßlicher Ton klingt nie an, es ist durchweg dieselbe harmonische Tonlage. Wer über ausgefeilte Zupf- und Schlagtechniken nicht Bescheid weiß, wird höchst selten Variables vernehmen. Die gewählten Grundthemen sind wunderbar auf den Solisten zugeschnitten, seine Fingerfertigkeit ist umwerfend, am Rest der Gruppe spielt er nicht vorbei, aber all das ist zu stark kalkuliert. Der berühmte „Aha"-Effekt bleibt in der Regel aus. Trotz alledem, Gilmour hat ein überdurchschnittlich gutes Album abgeliefert, selbst wenn er bei „Short an Sweet" einen Lauf bei Eric Clapton, vermutlich unbewußt, geklaut hat. Ganz so klang es schon mal vor ein paar Jahren bei „Old Slowhand", als er „Presence of the Lord" komponierte.

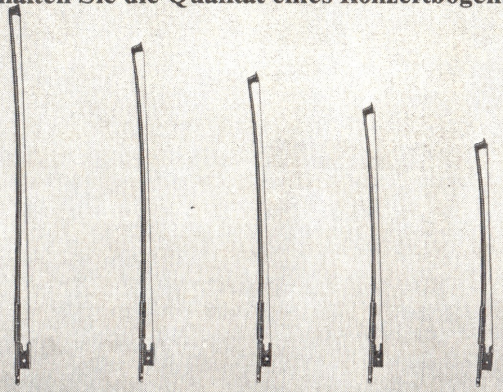
SEX PISTOLS
A Punk prayer by Ronnie Biggs
My Way
Virgin Records VS 22012

Der verottete Johann fand den Gag gar nicht scherzhaft und stieg bei den bösen Sex Pistols kurzerhand aus, um fortan auf Solopfaden zu wandeln.
Der Rest der Bande stattete im fernen Brasilien einem gewissen Ronald Biggs einen Besuch ab. Biggs erntete weltweite Publicity, als er mit ein paar Branchenkollegen in famoser Manier vor etlichen Jahren einen Postzug um einige Millionen Pfund erleichterte und schließlich in das Land am Amazonas flüchtete. Mit Ausliefern war nichts, denn der schlaue Ronnie hatte vorgesorgt, eine knackige Exotin wurde geheiratet, und im übrigen erbrachte die britisch-brasilianische Kooperation ein Kind. Scotland Yard schaute in die Röhre. Na ja, eigentlich nicht der richtige Ort, um das zu berichten, doch das aufsehenerregende Gipfeltreffen zu Rio zeitigte nebenbei ein Nebenprodukt in Form von

schwarzen Rillen. Deshalb steht's im Fachblatt. Die verwunschenen Söhne des einstmals mächtigen Empires legten gemeinsam eine Single vor, die sich gewaschen hat. Mr. Biggs schlüpfte wild entschlossen ins mitgebrachte Punkdress und stellte unter Beweis, daß ihn die Millionen nicht schlapp gemacht haben. Klar, ein paar Stunden Gesangsunterricht hatte der Herr zweifellos bitter nötig, aber originell bleibt das Unterfangen allemale. Gegenseitig versichern sich die vielleicht gar nicht mal so ungleichen Partner ihrer Hochachtung. Ronnie gibt in röhrender Tonlage zu verstehen, daß „God save the Sex Pistols"vonnöten ist, und die vier Jungs erwiedern im Chor, daß Ronnie ein feiner Kerl sei. „God save Ronnie Biggs."
Seite B schließlich präsentiert den strukturell nicht ganz gefestigten Sid Vicious in einer Form, wie es Johnny kaum besser hätte machen können. Der Song schimpft sich „My Way", ganz richtig, die alte Frank Sinatra-Schnulze - Verpunked versteht sich. Hätte den SP's gar nicht mal soviel feinfühlige Ironie und Sarkasmus zugetraut.
Nach Rottens polterndem Abgang hört sich eine Menge der Single nicht mehr ganz so extrem chaotisch an wie zu „Anarchy in UK"-Zeiten an. Es klingt paradox, aber je besser sie werden, um so durchschnittlicher stellt sich das Gebotene dar. Einen gewissen, vielleicht gar nicht mal unerheblichen Amusementwert besitzt das brasilianische Machwerk sicherlich, denn wem gelingt es schon, einen im Alter ergrauten Millionenerbeuter in enge Lederwaren zu zwängen und losschmettern zu lassen ?
Gefehlt hätte eigentlich nur noch Chefrevoluzzer Rotten, der sich von Ronnie ein paar Tips für seinen nächsten Bruch besorgt hätte.

5 Punkte zeichnen das Schaller Violinbogenprogramm aus.

- Exaktes Gewicht: 59–61,5 g
- Exakte Ausgewogenheit (Balance) nach den Vorbildern alter Meister.
- Ein full-lined-Frosch mit Neusilbergarnitur und Einlagen.
- Weiße Roßhaar-Besaitung.
- Für den Preis eines mittleren Schülerbogens erhalten Sie die Qualität eines Konzertbogens.



Schaller Electronic Pfinzingstrasse 2, 8501 Feucht, West Germany

Synthesizer Studio Bonn

Wir bieten u.a.:

MOOG-SYNTHESIZER mit voller Garantie zu absoluten Tiefstpreisen
z.B. MINIMOOG unter 3.000,– DM
POLYMOOG unter 9.000,– DM
- keine dubiosen Schwarzimporte -
ARP-SYNTHESIZER - neue 78'er Modelle
z.B. OMNI, ODYSSEY, 2600
ROLAND-STUDIOSYNTHESIZER
und Computersequencer MC 8
SYSTEM 100 und SYSTEM 700
z.B. LABORATORY UNIT
(Modulsystem) 5.880,– DM
VOCODER und vieles mehr
dazu wie bisher: voller Service, fachkundige Beratung, Versand in ganz Deutschland.
AUTORISIERTE VERTRETUNG DER FÜHRENDEN SYNTHESIZERHERSTELLER

moog

Unterlagen anfordern

Matten & Wiechers
Synthesizerstudio
5300 Bonn, Franzstr. 29
Tel.: 02221/655165

DIE SENSATION!

der diesjährigen NAMM

(Susy L., die Tochter des Veranstalters!)

???

Ähem...Natürlich ist dieser Aufmacher nur ein schmutziger Trick, um Eure anzeigenüberfluteten Augen auch auf unsere Annonce zu lenken, aber wir machen lieber viel Wirbel mit sparsamen Anzeigen als umgekehrt.
Besonders die Saitenzupfer unter Euch sollten nun auch gleich den Rest mitlesen, da es vielleicht doch noch recht interessant werden könnte!

Man könnte sagen, wir machen unseren Deal mit Gitarrenteilen & Accessoires. (Wir haben auch noch andere Sachen aber davon später mehr!)

Kommen wir zur Sache: Eure uralt Gibson hat einen Steg an dem sich die Intonation nicht adjustieren lässt? Unser "Badass" Gitarrensteg hat verstellbare Einzelstege, passt genau in die schon vorhandenen Bohrlöcher und ist noch um Einiges massiver als das Original!

Es gibt auch eine "Badass" Bass - Version für Fender & Gibson Bässe: Ein Halbpfünder!! Was das für ein Sustain gibt, könnt Ihr Euch selbst ausmalen!

Oder der neuere Tunamatic Steg Eurer Axt schnarrt & rattert? Vielleicht versucht Ihr es mal mit unserem Tunamatic Replacement Steg, der solche Schwächen garantiert nicht kennt!

Pickups?! Natürlich DiMarzios in Massen zu überaus freundlichen Preisen & Mengenrabatten !!! Dazu noch die ebenso guten Velvet Hammer Pickups!

Klemmen die Mechaniken, oder halten sie die Stimmung nicht mehr korrekt? Wir bieten insgesamt 35 verschiedene Ausführungen der bekannten amerikanischen Grover - Mechaniken &, für den Heimatfreund, Schaller - Mechaniken an!

Wir haben einen Abschirmungsbausatz, der Euch weiterhilft, wenn Euer Instrument brummt, das Radioprogramm überträgt, oder einfach von sich gibt!

Unser Alembic Stratoblaster ist ein Vorverstärker, der ohne viel Umstände direkt in eine Stratocaster eingebaut werden kann. Von Alembic haben wir auch den "Hot Rod Kit" ein Bausatz, um gewöhnliche Gibson Pickups gehörig aufzufrisieren!

In Sachen Amps haben wir nicht irgendwelche, sondern nur die Besten anzubieten: Mesa / Boogie!!
Z.B. Super Sixty Model mit JBL - speaker DM 2480.- oder Hundred Watt Model mit Reverb & Altec - speaker (Santana-Model) DM 3650.-

Für die Altertumsforscher unter Euch gibt es einige interessante Nachdrucke alter Gitarrenkataloge:
Fender 1955, Gibson 1937, Guild 1953-55, Martin 1924 & andere mehr!

Zuletzt haben wir noch über 300 verschiedene Bücher für Euch: Gitarrenkonstruktionsanleitungen, Reparaturen & Restaurationen, Lehrbücher & natürlich Songbooks!

Nun aber die Ohren gespitzt! Zu allem Überfluß versenden wir auch noch einen kostenlosen Katalog (40 Seiten!) dieser Kostbarkeiten an Jeden,der ihn haben will!

Dieser Katalog ist insofern einzigartig, da er nicht nur eine Aufzählung des Inventars & Preise enthält, sondern darüber hinaus wichtige Informationen, Beschreibungen & Fotos zu den einzelnen Produkten bringt!

Also am Besten gleich den Lappen bestellen bei:

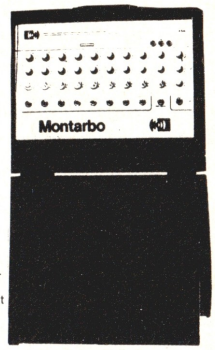
SOUND & VISION

Postfach 10 43 43
2800 Bremen

Mod. 453
6 Mikrophon-Eingänge getrennt regelbar mit wartungsfreiem Scheibenecho, Leistung 100 W sinus, Gehäuse dient auch als Geräteständer und Verpackung

Montarbo

Postfach 3851
7900 ULM/Donau



Mod. 456
Mikrophon-Eingänge getrennt regelbar mit eingebautem wartungsfreiem Scheibenecho
Leistung 200 W sinus. Gehäuse dient auch als Geräteständer und Verpackung

4630 BOCHUM 7 PO BOX 70210 TEL 0234 / 287224

WIR FAHREN AB SOFORT AUF 24 SPUREN

EINFÜHRUNGS-PAUSCHALE

Tonstudio Langendreer

463 Bochum 7
Postfach 70 210
Telefon 0234/287 224

CATARACT

M. Kramer
Rembrandtstr. 16
56 Wuppertal 11
02 02/73 34 50

BILZEN '78
Freitag
11. August

CALLING CARD

CATARACT

M. Kramer
Rembrandtstr. 16
56 Wuppertal 11
02 02/73 34 50

BILZEN '78
Freitag
11. August

SUNRISE NEWS

Liebe Besucher des Jefferson Starship-Konzertes auf der Loreley,

nach all dem Desaster und Durcheinander möchte ich einmal mitteilen, wie das Sunrise Concertbüro über die Sache denkt.

Ohne selbst zu beurteilen, ob ich als verantwortlicher Leiter der Veranstaltung Fehler gemacht habe, bin ich der Meinung, daß keiner der Besucher das Recht hatte, alles zu zerstören. Wenn JS nicht dagewesen wäre und ich auch keinen Vertrag mit JS gehabt hätte, dann hätte man mich dafür gerichtlich belangen können. Nichts rechtfertigt aber die sinnlose Zerstörung.

Grace Slick ist am Nachmittag an einer Speisenvergiftung erkrankt, was von einem Arzt festgestellt wurde. Ich habe versucht, JS davon zu überzeugen, ohne GS zu spielen. JS hat aber darauf bestanden, das Konzert abzusagen und es zu einem neuen Termin als free concert nach zuholen.

Sunrise ist aufgrund der unübersehbaren Zerstörungen im Moment nicht in der Lage, das free concert durchzuführen, ist aber bereit, unter bestimmten Voraussetzungen einen Teil des Eintrittsgeldes zu erstatten. Für jedes in unser Büro eingehende Ticket überweisen wir dem Absender 11,50 DM. Wir brauchen mindestens die Hälfte des gekauften Tickets.

Werner Kuhls
Sunrise Concertbüro
Sierrichstr. 54
2000 Hamburg 60

On Tour

✱TOBY MOUNTAIN BAND

4./5.8.	Wuppertal, Podium
11.8.	Hamburg, Dannys P.
18.8.	Hamburg, Onkel Pö
19.8.	Hamburg, Remter
25.8.	Düsseldorf
26.8.	Dormagen,Römerkr.

✱ALEX ORIENTAL EXPERIENCE

5.8.	Münster
10.8.	Aurich
19.8.	Crailsheim
20.8.	Mahlberg
25.8.	Heide/Holst.
26.8.	Rendsburg

✱EMOTION

2.8.	Münster
18.8.	Enger
26.8.	Neuburg

✱AMON DÜÜL II

17.8.	Hamlar
18.8.	Frankfurt
19.8.	Crailsheim
20.8.	Elz/Limb.
21.8.	Emmerich

✱FRANZ K.

5.8.	Münster
11.8.	Hamburg
12.8.	Bochum
19.8.	Crailsheim
20.8.	Kall
26.8.	Bruchsal
27.8.	Hagen

✱E.L.HILLBILLIES

2.8.	Sülze,Greenh.
3.8.	Hamburg,Alsterak.
4.8.	Hamburg, Dannys P.
5.8.	Goldenstest,Festiv.
12.8.	Wachtum,Festiv.
18./19.8.	Berlin, U-Tropia
26.8.	Aschendorf, Festiv.

✱SUNBURST

10.8.	Paderborn
11.8.	Ascheberg
12.8.	Enger

✱BULLFROG

1.8.	Rendsburg
2.8.	Oldenburg
4.8.	Ottersberg
5.8.	Levern
7.8.	Hannover
9.8.	Minden
10.8.	Höxter
12.8.	Rüthen
13.8.	Hagen
15.8.	M.-Gladbach
19.8.	Herrenberg
20.8.	Mahlberg
26.8.	Rechberghausen
27.8.	München

✱CRY FREEDOM

12.8.	Lüdinghausen

✱MASS

5.8.	Straubing
18.8.	Offenburg
19.8.	Mahlberg
20.8.	Reutlingen

✱ODENWALD ROCK-FESTIVAL

5.8.	Finkenbach

Nachrichten

Epitaph haben ihr Management gewechselt. Sie sind jetzt bei Dirk Osterhaus unter Vertrag. *** Messalla sind vom WDR produziert worden und sind am 18.8. im Rockstudio zu hören. *** Von der neuen Stones-LP sind schon 150.000 verkauft worden. *** Die Lilac Angels haben einen Vertrag mit der EMI unterschrieben. Eine LP kommt am 1. September auf den Markt *** Eine Koppelung der besten Stücke aus „Inner Voice" und „Flying Colour" von Ruphus ist in England erschienen *** Intercord hat den Vertrag mit Alto verlängert *** Kraan sind in Connys Studio gesichtet worden *** In Berlin hat sich eine neue Gruppe gebildet: Sunset. Sie besteht aus Ingo Bischof, Gerald Luciano, Klaus Götzner und Wolfgang Gersch. Auf der anstehenden Herbsttournee werden sie abwechselnd verstärkt werden durch Günter Reger, Tommy Goldschmidt, Peter Wolbrandt und Ramesh B. Weeratunga *** Manuel Göttsching soll sich zu einer heimischen Session mit Steve Hillage getroffen haben *** Michael Wynn ist zur Zeit für die nächste LP im Studio *** Im Tonstudio Hiltpoltstein hält sich zur Zeit einmal wieder Chicken Shack auf *** Von Bastard ist demnächst eine neue LP zu erwarten *** Daryl Stuermer, Gitarrist bei Genesis, spielt jetzt Ibanez Artist Gitarren *** Bill Wyman fiel bei einem Stones Auftritt in Minnesota von der Bühne und verletzte sich schwer *** Die CBS hat jetzt den Vertrieb von Jet-Records und GTO Records. Zu Jetz gehören Alan Price, ELO und andere *** Der neue Katalog vom Musik Produktiv ist fertig *** Tommy Lohr hat Hölderlin tatsächlich verlassen und spielt jetzt bei Snowball *** Nachdem die Genesis-Tour letztlich so erfolgreich war, haben sich Lippmann und Rau entschlossen, noch im August eine zweite Tour zu veranstalten. Bei den Festivals in Ulm (26.8.,Open Air), Wien (28.8.), Hannover (30.8.), Köln (1.9. Open Air) und Saarbrücken (3.9. Open Air) werden mit Ausnahme von Hannover außerdem noch Joan Baez, John Mc Laughlin, Alvin Lee und zwei weitere Gruppen mit dabei sein *** Nachdem Evonne Ellyman die Eric Clapton Band verlassen hat, um einer Solo-Karriere im Disco-Stil nachzugehen, tauchte Old Slowhand auf dem Nürnberger Festival mit einer Neuentdeckung auf. Mehr demnächst *** Peter Herbolzheimer nimmt derzeit unter dem Arbeitstitel „Rhythm Combination and Voices" seine neue LP auf *** Die Dierks Studios suchen Toningenieure und Leute, die sich mit Instrumenten auskennen. Letzteres bezieht sich sowohl auf Studiomusiker und Leute, die Instrumente warten können. Im Augenblick ist dort so viel los, daß Dieter nicht weiß, wohin mit all der Arbeit. Interessenten melden sich bei den Dierks Studios, Hauptstraße 33, 5025 Stommeln ***

7080 AALEN:
Music City, Hirschstr. 10

8755 ALZENAU:
Alt, Freigerichtstr. 7

8750 ASCHAFFENBURG:
Ullrich, Betgasse 2

8580 BAYREUTH:
Kastner, Mainstr. 22

6530 BINGERBRÜCK:
Krebs, Koblenzer Str. 28

1000 BERLIN:
Fechner, Hohenzollerndamm 185

4800 BIELEFELD:
Musik-Markt, Kesselbrink

3300 BRAUNSCHWEIG:
Mewes, Am Kohlmarkt

5300 BONN:
Koutny, Kölnstr. 20

2800 BREMEN:
Sieg, Herdentorsteinweg 7

4100 DUISBURG:
Koutny, Beekstr. 78

5160 DÜREN:
Ernst, Sachsenstr. 37

4000 DÜSSELDORF:
Koutny, Corneliusstr. 59

4300 ESSEN:
Titt, Kettwiger Str. 2

8958 FÜSSEN:
Eichhorn, Schwangauerstr. 3-5

6300 GIESSEN:
Musik Pavillon, Westanlage 20

2100 HAMBURG 90:
Lebens, Harburger Rathausstr. 7

3000 HANNOVER:
Döll, Schmiedestr. 8

7100 HEILBRONN:
Wittkowski & Marker, Gymnasiumstraße 50

3200 HILDESHEIM:
Niemann, Scheelenstr. 11

4618 KAMEN:
Musik-Store Rudi Welches, Zollpost 2 a

5400 KOBLENZ:
Rössel, Weißerstr. 5

5000 KÖLN:
Koutny, Alter Markt 45

6758 LAUTERECKEN:
Schreiner, Lautertal 25

6250 LIMBURG-LINTER:
Sandner, Großer Ring 32

6700 LUDWIGSHAFEN:
Musik-Müller, Bahnhofstr. 33

6500 MAINZ:
Koutny, Rheinstr. 48

7932 MUNDERDINGEN:
Music Shop (Boch jr.), Schulhof 9

6942 MÖRLENBACH:
Knapp, Ofenbergstr. 40

8500 NÜRNBERG:
Kestler's Music Store, Hufelandstraße 23a

6050 OFFENBACH:
Renz, Biebererstr. 28

2900 OLDENBURG:
Sprenger, Achternstr. 15/16

4490 PAPENBURG:
Domhoff, Friederikenstraße

5149 RIMBACH/ODW.:
Helmle, Goethestr. 2

6102 PFUNGSTADT:
Settiger, Niedergasse 23

8400 REGENSBURG:
Music Shop Frank, Landsh. Str. 5a

6600 SAARBRÜCKEN:
F.S. Louis, Fütterstr. 4

7070 SCHWÄBISCH GMÜND:
Music City, Rinderbachergasse 20

8720 SCHWEINFURT:
Gräf, Friedhofstr. 6

8440 STRAUBING:
Werner, Simon Höller Str. 8

7000 STUTTGART:
Sound Workshop, Gutenbergstr.4b

5500 TRIER:
Hübner, Palaststr. 7

VERTRIEB
+ SERVICE
Phoenix ist nur von Exklusivhändlern erhaltlich, welche die nötigen Erfahrungen und Einrichtungen zum Verkauf und zur Wartung von Qualitätsverstärkern besitzen.

Phœnix verstärkt wieder mit Röhren

Als Gitarrist müssen Sie heute schon einen der zahlreichen "transistorisierten Verstärker mit Röhrenklang" gehört oder selbst versucht haben.
Merkwürdige Geräte,nicht wahr ?
Soll dies aber bedeuten, daß Sie sich bis zum Ende Ihrer Musikkarriere mit einer Kiste voll Röhren und Transformatoren abschleppen müssen, die eine halbe Tonne wiegen und uralt aussehen ?
Nein, das hat aufgehört.
Phoenix-Verstärker bringen Ihnen das beste von zwei Welten . . . nämlich Röhren in einem kompakten Vorverstärker, mit einer transistorisierten Leistungsstufe.
Daneben noch zahlreiche weitere Merkmale, die normalerweise in Verstärkern für Musikinstrumente nicht vorhanden sind.

RÖHREN
Das einzige 100 %ig zuverlässige Mittel zur Erzielung von echter Wärme und vollem Sustain.
SOLID STATE
100 W Leistungsverstärkerstufe

PHA 1
Die erste Serie von Qualitätsverstärkern, Großlautsprechern und anderen elektronischen Geräten, die von British Music Strings Ltd., Pontygwindy Industrial Estate, Caerphilly, Wales, UK gefertigt werden.

GARANTIE
Um den Käufer zu schützen, wurde "Phoenix" patentiert, und als eingetragenes Warenzeichen angemeldet. Es kann also niemand anderer als "Phoenix" auftreten. Die Geräte haben eine zweijährige Garantie.

LAUTSPRECHERBOXEN
die mit dem Verstärkermodell PHS 2 x 12" (2 x 30 cm) bzw. Modell PHS 1 x 15" (1 x 37,5 cm) zusammenpassen (beide Lautsprecher 8 Ohm, 120 watt sinus).

LAUTSTÄRKE-HAUPTSCHALTER
Lautstärkeregler für zwei getrennte Eingangskanäle. Echte Röhrenwiedergabe bei jeder Lautstärke. Ideal für Bühne, Studio oder Üben.

KLEIN ANZEIGEN

Kleinanzeigen im FACHBLATT kosten 1,--DM pro Wort zzgl. 12% MWSt.
Anzeigenschluß für jede Ausgabe ist immer der 12. des Vormonats (z.B. der 12.7. für die August-Ausgabe).
Es können nur die Anzeigen veröffentlicht werden, die im voraus auf d. Postscheckkonto 202025-506 beim PSA Köln oder in bar bezahlt worden sind.

ANKÄUFE

● Ludwig 14" Stand-Tom gesucht. Tel.: 05254/3798

● Suche Vibraphon, Xylophon, Marimbaphon oder Xylomarimbaphon zum professionellen Gebrauch Schmitz, 4230 Wesel. Tel.: Wesel 23605

● Tenor-,Alt- oder Sopransaxophon gesucht. Tel.: 02373/76288

VERKÄUFE

● Einmalige Gelegenheit ! 4 Wochen alter Kofferverstärker, Acoustic 125 mit EQ für 1.390,-- DM. Neupreis 1.750,-- DM. 1 Jahr Garantie. Peter Hofmann, b. Fam. Hasler, Horststr. 7, 4620 Castrop-Rauxel, Tel.: 02305/74718

● Verkaufe neue Yamaha 45D Comboorgel 5.000,-- DM oder Tausch gegen guterh. ACE/GT7 U. Ruthsatz, Hartlagerweg 49, 4800 Bielefeld 1

● Einmalige Rarität ! Hammond A-100, Leslie 760-H. VB: 11.000,-- DM. Chris Copping (Procol Harum) Kontakt: 06205/7527 „Eddie"

● Twin-JBL, Garantie: 1.600,-- DM/alter AC30: 900,-- DM/ Marshall 50/120 Box: 1.000,-- DM/ 2 JBL-Ges.P.A. 14175: 2.200,-- DM/ HH-Echo: 500,-- DM/Hohner „L"-Piano: 650,-- DM/Hoyer Halbresonanz/DDR-Konzertgitarre Tel.: 06205/7527

● Wersi-Orgel Helios W 2T, Vollausbau, neuwertig, Neupreis 25.000,-- DM, für 18.000,-- DM zu verkaufen. Kleinschmager, Blumenstr. 35, 7123 Sachsenheim, Tel.: 07147/3519

● Expoboxen, leer oder passend bestückt. JBL, Martin, Gauss, Electro-Voice u.s.w. Niedrigstpreise ! Martin 15" leer 420,-- DM ! PMS Tel.: 09326/732

● Bausätze für über 20 Expoboxen JBL, Gauss, Martin, Electro-Voice usw. Liste anfordern ! PMS Tel.: 09326/732

● Gibson Les Paul Custom, black 1960, excellent 3.000,-- DM. Ibanez Byrdland Nr. 2464 neu 1.000,-- DM Roost Session Master 100 W, Rev., neu 1.300,-- DM. Musik Service Tel. 06020/779

● 61-er Fender Stratocaster u. Attack Equalizer verkauft (nähere Angaben): F.J. Grothaus, Pipinstr. 20, 4790 Paderborn

● Roland Kofferverstärker, Micromoog-Synthesizer. Ralph Lüders Tel.: 05353/2300

● Gesangsverstärker „der gute alte Gigant II" VB: 1.400,-- DM. Tel.: 0571/24648

● 2 Celestion Expoboxen/250 W MM AP 360 Stereoendstufe 2 x 240 W, VB 2.900,-- DM. Tel.: 0221/ 245290

● Ibanez LP Custom, 1a Zustand 400,-- DM. Tel.: 089/879717

● Verkaufe leistungsstarken 50-Watt Kofferverstärker VB 500,-- DM. Tel.:05242/44188

● Allsound-Bassanlage, 80/120 Watt, 2 Jahre alt, kaum gebraucht komplett mit Hüllen 1.100,-- DM VB (evtl. auch einzeln) Uwe Schrei Tel.: 04221/60361

● Minimoog und Koffer, VB 2.600,-- DM. Tel.: 05171/12756

● Fender Suitcase 73, 2.800,-- DM. Mellotron 2.200,-- DM; Lowrey Orgel 1.200,-- DM; Marshall 100 W Lead mit Box 1.100,-- DM. Tel.: 0471/52954

● Verkaufe 2 x 15" Gauss 200 W Bins mit Vitavox Horns 3.300,-- DM. Roland RE 201 Space Echo 900,-- DM. Tel.: 0471/52954

● Hammond A 100, ca. 10 Jahre alt, wohnzimmergepflegt, daher technisch u. optisch im Topzustand zu verkaufen. Chr. Borns, Kronenstr. 2, 2848 Vechta, Tel.:04441/ 3620

● Vox AC 30, altes Modell, generalüberholt, 850,-- DM. Tel.:05454/ 330

● Verkaufe: Stramp Combination (f. Gitarre) 1.500,-- DM u. Stratocaster (natur, ohne Lack) mit Tremolo für 800,-- DM. Alles Bestzustand. Tel.: 06206/6621 (Lothar)

● Hammond B3 6.200,-- DM; Leslie 147 passend 950,-- DM; Roland JC 160 1.350,-- DM; Binson Echorec 3 wie neu 1.650,-- DM; Fender Rhodes 73 1.220,-- DM; Korg 800 DV 1.780,-- DM; Solina String 1.420,-- DM; Travis Bean Artist 1.490,-- DM; Citation 16 Slave 1.620,-- DM, kpl. Lichtanlage best. aus 12 Strahler a 1000 W, 3 Lichtmasten, 3 Dimmer-Packs, 1 12-Kanal Steuerpult ausbauf. VB 2.600,-- DM. Alle Geräte im Topzustand. Anfragen an W. Gunkel 7930 Deppenhausen Nr. 14

● Dr. Böhm Orgel CNT/L portable zu verkaufen. VB 5.500,-- DM Tel.: 05455/1414

● 3 Latin Percussion Congas. Normaler Preis 3.300,-- DM für DM 1.900,-- DM, Timbales 250,-- DM abzugeben. Bassill Hammoudi, Ludwig Str. 406, 4600 Dortmund

● Rarität ! Gibson Melody Maker, Bauj. 1958, mit 2 Di Marzio-Duo-Sound, nagelneuer Koffer, VB

Farbiges Mikrokabel
englische Qualität 6 mm ∅
Rot – Orange – Gelb – Grün – Blau

Scheck Audio

zweiadrig abgeschirmt
– sofort lieferbar –
100 m DM 169,–
Lieferung nur per Nachnahme

6832 HOCKENHEIM~Ottostraße 5
GERMANY ~ TEL. (06205) 7777

STALL-STUDIO

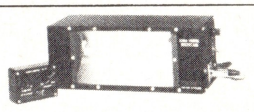
M. Unger, Ebersbacherweg 6, 6290 Hilsbach
Tel. 07260/656
Mehrspurstudio von internationalem Format in „relaxed atmosphere".

Wir erstellen alle Tonaufnahmen vom Demo bis zur fertigen Platte – speziell im POP, ROCK und JAZZ Bereich.
DM 80.– p/h oder DM 550.– Tagespauschale.

Hilsbach liegt zwischen Heidelberg und Heilbronn an der BAB Mannheim-Stuttgart, 6 km von der Ausfahrt Sinsheim. Über einen Anruf oder unverbindlichen Besuch freuen wir uns. Fordern Sie unseren Prospekt an.

Fireworks
Lichtanlagen
Traversen
Prospekt anfordern bei:
amptown
Lichttechnik
Alsterdorfer Strasse 254
2000 Hamburg 60
tel:(040) 511 78 55/88
tx:2173385 ampt d
Effektgeräte
Nebelmaschinen
Discoequipment

stiers effects



stiers 250 Projektor	199,80
stiers 1000 Quarz Projektor	388,50
Quarz Verfolgerspot komplett	899,10
Power-Strobe	360,75
US Polizeisirene	66,60
Seifenblasenmaschine (3000 pro Min.)	188,70
stiers Lauflicht Strobe Orgel	621,60
Showstar Nebelmaschine	266,40
Bully Nebelmaschine	488,40
Shure 565 SD Mikrofon	255,30
Gaffers Tape 50 m x 50 mm	21,09
RSD Stereo Verstärker(Pink Floyd hat 50, Amon Düül hat 12) 700 Watt	2442,00
stiers Studio-Pro-Mixer	1853,70
Diskotheken Konsole komplett	2941,50
24 Kilowatt Dimmer 12 Kanal	4451,00
Lasergram	2109,00
Votan Lightshow-Gerüst	488,40
Schlangenlauflicht (8,5 m)	133,20
Polizeilicht	155,40

Hollywood Spinnwebmaschine	832,50
City Lautsprecherbox	999,00
Leergehäuse	294,15

Diese Preise verstehen sich incl. 11% MWSt. Fordern Sie unseren umfangreichen Katalog an, der viele Neuheiten enthält. Schutzgebühr von 2,00 DM in Briefmarken!

UNBEDINGT KATALOG ANFORDERN
Stiers Riedlstr 2a 8000 München 22 Tel:221696

1.600,-- DM. Tel.: 0201/733497

● Allsound-Mixer, 7-Kanal, mit Multicore und Stagebox, VB 700,-- DM, Tel.: (Essen) 0201/733497

● CPM Mittelhochtonhorn mit Treiber RCF TW 101 regelbar mit Weiche. Guter Zustand 380,-- DM Shure Unidyne III mit neuer Kapsel + Gehäuse 170,-- DM. Dieter Rockstroh, Hauptstr. 54, 673 Neustadt/Weinstr. Tel.:06321/2594

● Crown VFX 2 Electronic Crossover 600,-- DM; Dynacord Super 76 Echogerät 800,-- DM; 2 x JBL 2205 Lautsprecher je 700,-- DM; 2 x JBL 2440 Drivers & 2350 Horns je 1.250,-- DM. Tel.: 07626/7021

● Notverkauf ! Begonnenen ICA-Synthi-Bausatz und Farfisa Synthorchestra zu verkaufen. Tel.: 02101 602523

● Hoyer LP Copy, 100 W Pearl Amp mit Box zu verkaufen . Tel.: 02304/41367

● 50 W Marshall 200 W-Box 1.200,-- DM; Harman Kardon-Endstufe, 2 x 300 W nur 1.850,-- DM; 4 Martin Bins a 250,-- DM. Tel.: 05022/302

● WEM Copicat, nagelneu VB 250,-- DM. Hans-Peter Dethof, Knechtstedener Str. 57, 4047 Dormagen-Horrem

● Ibanez Flying V, neu mit Di Marzios und Luxus-Koffer VB 1.400,-- DM. Tel.: 09643/1264

● Verkaufe PPG Modulsynthesizer mit 4 VCO, 2 VCF, 4 EG Sequencer. Eventuell auch einzeln Tel.: 030/6914533

● Soundlight verkauft direkt ab Lager Lüdinghausen wegen Neuaufnahme der Produkte der Fa. Mega London: 8 Stck. neuwertige original Martin 115 Bass-Bins, leer a DM 610,--, od. mit JBL K 140 a 1.020,-- DM; 4 Stck. neuwertige original JBL 4560 Mid-Bins,leer a 380,--DM od. mit JBL K 130 a 750,-- DM; 2 Stck. original RCF 2 x 15 doppel Bass-Bins, leer a 600,-- DM od. mit je 2 x JBL K 140 1.400,-- DM; 2 Stck. copy 4560 Mid-Bins, leer a 300,-- DM, m. JBL F 130 a 600,-- DM; 2 Stck. copy 115 Bass-Bins, leer a 300,-- DM, m. JBL K 140 a 600,-- DM; 2 Stck. Lichtmasten mit Quertraverse für 18 Scheinwerfer im Case pro E. leer a 950,-- DM, mit 18 Altman pro Mast 4.600,-- DM; Alle Preise ab Lager Lüdinghausen inkl. MwSt. Soundlight GmbH, Telgengarten 37/Bahnhofstr. 16, 4710 Lüdinghausen, Tel.: 02591/1658 (ein Anruf löst Probleme)

● Neue Gulbransen-Heimorgel, Modell „President", 4 Wochen gespielt, mit 30% Nachlaß umständehalber von Privat zu verkaufen. Karl Heinz Zeh, Berlinerstr. 11, 7921 Gerstetten, Tel.: 07323/5792 ab 18 Uhr.

● Professionelles Mikrofonkabel, Kupferlitze blank 16 x 0,2 mm, PVC Isolation, jede Ader einzeln abgeschirmt, mit Kupfergeflecht verzinnt. Jeweils PVC Mantel als Berührungsschutz. Adern gemeinsam verseilt, dicker PVC-Außenmantel. Trittfest, geräuschfest, ca. 10 mm Durchmesser. Preis pro Meter 1,95 DM.
BSM-Beschallungsanlagen, Nordanlage 62, 63 Giessen, Tel.: 0641/35585

● Achtung ! Gelegenheit ! Verkaufe sehr preisgünstig EMS-Synthesizer (Typ Synthi AKS) evt. mit Zubehör. Reinh. Schopf, Schießtal 2, 7148 Remseck 3, Tel.: 07141/81653

● Ich verkaufe ! 1. Electric Piano Yamaha Mod. CP 30 mit Koffer 2. String Ensemble-Solina mit K. 3. Ampeg Verstärker Mod. G 212 4. Hohner Basset-3 mit Ständer. Gesamtpreis - günstig.
Rumen Maltschev, Blumenstr. 11, 7901 Delzisau, Tel.: 07153/22670

● Wegen Bandauflösung zu verkaufen: kompl. P.A. MM 16 Kanal Mixer, Multicore, Roland Echo JBL und Stramp Boxen, Monitoranlage Endstufe VB 11.000,-- DM, Farfisa Piano VB 750,-- DM. Arbiter Les Paul Gitarre 350,-- DM, Gitarrenbox mit Fenderlautsprecher 400,-- DM; alter Fender Super Reverb (Liebhaberstück) Tel.: 05651/50788 (ab 18.oo Uhr)

● 100 Watt Sound City Verstärker 480,-- DM. Second Hand Music Power, Kölner Str. 122, 5090 Leverkusen 3, Tel.: 02171/49511

● 150 Watt RMS Custom Sound Mixer Verstärker, Hall + 2 100 Watt Custom Sound-Boxen, neu 2 Jahre Garantie 2.250,-- DM. Second Hand Music Power, Kölner Str. 122, 5090 Leverkusen 3, Tel.: 02171/49511

● 100 Watt Marshall Amps ab 580,-- DM. Second Hand Music Power, Kölner Str. 122, 5090 Leverkusen 3, Tel.: 02171/49511

● 200 Watt Saxon Gesangsanlage mit Piezos. Neu, 2 Jahre Garantie. Second Hand Music Power, Kölner Str. 122, 5090 Leverkusen 3, Tel.: 02171/49511

● Marshall, Hiwatt und Orange Verstärker je 575,-- DM sowie Boxen zu verkaufen. Tel.: 0611/614490 oder 635371

● Fender Twin Reverb 1.200,-- DM; Fender Rhodes Stage 2.000,-- DM. Tel.: 0611/614490 o. 635371

● Flammneue Gretsch „Super Chet" Elektrogitarre mit Koffer, braun, TA vergoldet, für 2.500,-- DM abzugeben. Tel.: 02166/43474 Michael Schläger, Gasstr. 93, 4050 Mönchengladbach

● USA Epiphonegitarre + Epiphonebass; Gibson SG-Standard BJ 1963, akustische Guild + Gibson-Gitarre; Geigen-Tonabnehmer, Steel-Gitarre; Konzertgitarre, Effektgeräte; 2 alte Kofferamps. Tel.: 040/7654543

● Verkaufe Fomant Synthesizer VB 2.500,-- DM. Richard Eismann, Tel.: 0561/62022

● Verkaufe ARP 2600 Synthesizer, Neupreis 8.800,-- DM, zu verkaufen für VB 6.000,-- DM. Verkaufe Crumar Multimann S Neupreis 2.665,-- DM zu verkaufen für VB 1.900,-- DM. Alles so wie neu. Günter Potnek. Tel.: 02532/7470

● Verkaufe: 1 Fender Jazz-Bass; 1/2 Jahr 900,-- DM; 1 Allsound PA Endstufe TE 340/A 500 W 1/2 Jahr 500,-- DM; 1 Allsound Mixer PAM 3030 m. eingeb. 120 W Endstufe 1/2 J. 1.500,-- DM; 1 JBL 2205 prof. (150 W) 400,-- DM; Nach 16 Uhr. Tel.: 02181/73222

● Liebhaberstück ! Hammond Standmodell TA 100 VB 9.800,-- DM. Tel.: 02225/6544 abends

● Fender Rhodes 88, neuwertig 2.000,-- DM. Tel.: 06271/1009

● 1 Synthesizer Korg 800 DV 2.000,-- DM; 1 Hohner E-Piano 1.300,-- DM;1 Baßbox JBL B14075 VB; 1 Schlagzeug Sonor oder Pearl VB; 4 Expoboxen je 100,-- DM; Tel.: 02242/3355 (Helmuth)

● GELEGENHEIT: Dynacord Koffer-Disco, neuwertig, 2 Plattenteller Magnet-System, mit hochw. Mikro, 2 übersteuerungsfeste Power Boxen 150 Watt RMS (Neuwert 8.000,-- DM) für 3.900,-- DM. Wiesbaden, Postfach 3380 oder Telef.: 06128/8012

Fortsetzung nächste Seite

sound workshop stuttgart

Gutenbergstraße 4 b
7000 Stuttgart 1
Telefon 0711/617622

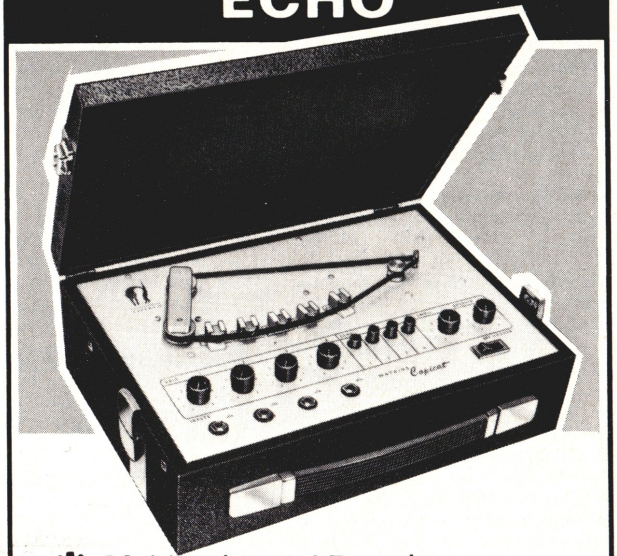
Vox AC 30 Kofferamp nur . . . . . DM 880,--
Vox AC 120 Kofferamp nur . . . . . DM 1.245,--
Hiwatt 100 W Röhrenamp mit Master Vol. . . . . DM 820,--
Marshall 100 W Röhrenamp m/o. Mastervol. . . . . DM 895,--
Orange 120 W Röhrenamp „Overdrive" . . . . . DM 845,--
Funkshun/Flight 100 W Röhrenamp . . . . . DM 845,--
Funkshun/Flight 130 W Box 2 x 12" . . . . . DM 495,--
H/H VSM Amp Top. 100 Watt. . . . . DM 820,--
H/H Bassamp Top 100 Watt . . . . . DM 599,--
H/H MA 100 5-Kanal Gesangsamp/Hall . . . . . DM 845,--

● PA-TECHNIK: ●

H/H 12-Kanal Stereomixer . . . . . DM 1.690,--
RSD 12-Kanal Stereomixer . . . . . DM 1.790,--
RSD 12-Kanal Steromixer „Studiomaster" . . . . . DM 2.660,--
RSD 16-Kanal Quadromixer . . . . . DM 3.890,--
H/H S 500-D Stereoendstufe 2 x 510 W/2 Ohm. . . . DM 1.850,--
Yamaha P-2200 Stereoendstufe 2 x 340 W/4Ohm . . DM 1.790,--
MM AP 360 Stereoendstufe 2 x 240 W/4 Ohm . . . . . DM 850,--

1 JAHR VOLLGARANTIE - alle Preise incl. MwSt.
GESAMTPREISLISTE KOSTENLOS ANFORDERN
(Spezial PA-Katalog gegen 3,-- DM in Briefmarken)

WATKINS
COPICAT
ECHO



✱ Multi-echo and Reverb.
✱ Four Echo Heads.
✱ New "Double Tracking" feature.
✱ Echo "Break In" feature.
✱ Four inputs with volume controls.

wem
66, OFFLEY RD.,
LONDON. SW9 OLU
Tel: 01-735 6568

GRUSUMU

● Gründung der Gruppe „Ursprung" Schlagzeuger und 2. Gitarrist im Dreieck Siegen-Gummersbach-Siegburg gesucht. Stil: Melodiöse (Beat- u. Rock 'n' Roll-) Musik der Jahre 1960-70. Tel.: 02292/3577

● Rockgruppe (Stil Santana) mit Gigs sucht dringend neuen Keyboardspieler ! (außerdem Saxophonisten) Raum Marburg-Giessen. Tel.: 06421/1963. Frank Lüder, Haspelstr. 17, 355 Marburg

● Fähiger Tastenmann und solider Rock/Funk Drummer gesucht: Stil: Southernrock/ Steely Dan. Tel.: 06126/8313

● FRANZ K. sucht ab sofort einen zweiten Gitarristen (Rhythmus u. Solo), der Bock auf Rock hat. Voraussetzung ist allerdings, daß er auch singen kann - zweite Stimme auf jeden Fall, wenn möglich auch Hauptgesang. In Frage kommt außerdem nur eine ernsthafte Bewerbung mit Profiabsicht Kontakt: Stefan Josefus, Tel.: 02302/56367 oder 12927, 581 Witten, Postfach 1442

● Rock-Jazz-Gruppe sucht dringend einen Tastenmann. Proberaum ist in Freiburg. Bitte kein Anfänger. Peter v. Essen, Wintererstr. 45, 78 Freiburg, Tel.: 0761/32348

● Sänger(in), Keyboardmann (Jazzrock-erfahrener Notist), Flötist/Violinist dringend gesucht/anspruchsvolle Musik. Claus M. Siodmok, An der Berufschule 17, 4250 Bottrop, Tel.: 0203/400718 (Peter)

● „NATION" Neu-formierte Profi-Rockband sucht 1. ernsthaften, selbstbewußten Sänger, 2. ebensolchen, erfahrenen Leadgitarristen. Ali Tel.: 089/524463

● Funk-Rock-Gruppe sucht dringend Sänger. Wohnmöglichkeit vorhanden. Tel.: 05251/91209 o.9400

● Jazz-Rock-Gruppe im Raum Bamberg/Erlangen sucht Bassisten, Schlagzeuger und Bläser. Gerhard Fritz, Schillerplatz 9a, 8600 Bamberg

● Clubband (American Charts) sucht schnellstens versierten Keyboardspieler (mit Satzgesang) zwecks ertragsreicher Zusammenarbeit. Dringend. Prince-Top-M.U.S.I.C. Lothar Tel.: 06206/6621

● Wir wollen Funk u. Jazzrock machen. Dazu brauchen wir einen Bassisten und einen Keyboardmann od. Gitarristen. Raum Köln/Düsseldorf Tel.: 02242/3355 (Herrmann) oder 02101/12444 Siggi

● JUMP sucht neuen Keyboardmann für Melodierock, Raum Aachen, Düsseldorf. Stephan Huhn Tel.: 0241/63539

● Raum D'dorf, W'tal, Essen. Aufgrund guter freundschaftlicher Beziehungen zu CBS, Hansa u. Metronome sucht die Gruppe „Talybont" (kb, g. dr.) dringendst versierten Bassisten u. guten Sänger mit Profiambitionen. Guter Proberaum vorhanden. Stil: Jazz-Rock m. Giant-Feeling.Tel.:02126/60609 oder 02126/24408

● Top-Funk-Showband sucht dringend Keyboardspieler(in) Abi Lin, Neuburgerstr. 130, 8900 Augsburg, Tel.: 0821/75539

● EILT ! Suchen Sänger - Musikrichtung Zeppelin. Tel.: (89) 67-84-51 Jean-Marc Kiellwasser, St. Louis - France, 6, Rue des Trois Rois

● Erfahrener Schlagzeuger für Funkrockgruppe im Raum Kempten-Immenstadt-Sonthofen gesucht Dufter Proberaum vorhanden. Jungs wacht auf und meldet euch. Ernst Fries, Flurstr.36, 8970 Immenstadt, Tel.: 08323/1525

● Wir suchen erstkl. prof. Rock-Funk-Jazz etc. Bassisten m. Notenkenntnissen sowie Routine. Verlangt wird Engagement u. ca. 3 Monate Zeit zur Fertigung eines zukunftsträchtigen Rock-Projekts. Eigene Anlage u. Ortsungebundenheit Voraussetzung. Wir sind Rolf dr., Gerd-el-viol., Reinhard-git., sax; durschnittl. 27 Jahre alt, Klass. + jazzmäßig ausgebildet, bühnenerfahren, eig. Progr. Übungsraum fast kompl. P.A. gute Connections u. warten auf den Mann, der seine Füße in den nächsten Jahren nicht mehr unter den Tisch strecken will. Tel.: 040/225870 Rolf Ernst.

MUSUGRU

● Drummer sucht Profigruppe (auch Ausland) Rock, Jazzrock, Funky. Tel.; 030/3317481

● Vielseitiger Gitarrist sucht Studio/Road-Gigs sowie Newjazz- bzw. Blues-Musiker. Claus M. Siodmok A. d. Berufsschule 17, 425 Bottrop

● Bassmann (19), Fender Precision + Fretlessbass) sucht Leute in Hamburg zwecks Gründung einer Rock-Jazz-Formation. Evtl. auch Einstieg in schon bestehende Gruppe. Tel.: 040/6951974 (Reents, ab 17.oo Uhr)

● Sologitarrist (Vocalist) sucht Semiprofis. Softrock, Latinrock, Discofunk, Tanzmusik. Tel.: 02241/46965

● Gitarrist, 21 J. sucht vielseitige Truppe im Raum Ruhrgebiet. Tel.: Essen 0201/733497

● Profi-Bassist, N.I. Gitarre, Querflöte, Gesang sucht kreative Gruppe. Michael Still, Rembrandstr. 19, 7412 Eningen

● Drummer looks for people to make music together to Live together, to work together playing double drums like goofy, searching blips and fix moving eq. contact me by mail Klaus Strunck, Hirschgraben 8, 4359 Sythen

● Gitarrist, ortsungebunden, stilmäßig flexibel mit Neigung zu Rock und Blues sucht Anschluß an Profigruppe. Rüdiger Zaczyk Tel.: 0611/341409 (Frankfurt)

DIVERSES

● Baue Wersi-Orgeln nach Auftrag. Kleinschmager, Blumenstr.35 7123 Sachsenheim 1, Tel.: 07147/3519

● Musiclab-Berlin, 8-Spur Tonstudio, nur 35,-- DM/Stunde, Tel.: 030/3946852 od. 3945338

● Gelegenheit ! Besorge skandinavische LP's (Jazz, Rock, Folk) Liste gegen Rückporto anfordern bei: Ulrich Otto, Fulerumer Feld 21, 4330 Mülheim 12

● YOU CAN START !!! 8-Spur-Sound-Studio, preiswerte Plattenpressungen. Info by Nordsee-Tonstudio, Matthias-Claudius-Str. 12, 2153 Neu-Wulmstorf/Hamburg. Tel.: 040/700 88 04

● Ehemaliger WERSI-Techniker baut alle WERSI-Orgelmodelle zuverlässig, preiswert und schnell für privat und Händler auf. Zuschriften an: Norbert Lieven, Hausbayer Str. 17, 5449 Pfalzfeld

● Wir kaufen sämtl. Gebrauchtgeräte zu den jeweils gültigen Tageshöchstpreisen. Erbitten Angebote mit Angabe von Alter, Zustand und Preisidee an: Musicshop Bochen - Härle, Abt. Second Hand Marcet Postfach 82, 7932 Munderkingen

● Wir verkaufen äußerst günstig Gebrauchtinstrumente aller Art. Liste anfordern ! Wir vermitteln auch oder erfüllen spezielle Suchwünsche. Musicshop Bochen - Härle, Abt. second hand marcet, Postfach 82, 7932 Munderkingen

● Popgruppe ! Komponistenteam mit qualifiziertem Hitmaterial (beatlig) wartet auf euch. Poetenwerkstatt, c/o Gregor Bockholt, Rosastr. 19, 4300 Essen 1

● SCHÜTTE TONSTUDIO BREMEN - bietet zu günstigen Konditionen 8-Spur 1"-Technik mit 16/4-Kanal abe-Mischpultkonsole, Compressoren, Limiter, Expander, 2 EMI Stereo-Hallplatten, Echogerät, Modulator, Equalizer etc. Besonderheiten: Tag + Nacht-Betrieb/ Kein Feiertagszuschlag/Dufte Atmosphäre/Aufenthaltsraum/Bier im Eisschrank/trockener Sound und optimale Trennung. Tel.: 0421/447022, Gröpelinger Heerstr. 361

● ACHTUNG MUSIKER/ BANDS ! Habt Ihr schon einmal daran gedacht, Langspielplatten mit eurem Vortrag nach euren Auftritten zu verkaufen ? Wir und viele andere Bands machen dies mit großem Erfolg und beachtlichem Gewinn. Plattenkosten: 9,-- DM, Verkauf: 19,90 DM. Schreibt uns. Wir suchen dringend: Disco-Rock oder Schlagerkompositionen für Sängerin. Wer hat eine Cassettenvervielfältigungsanlage ? PAKO-Musikproduktion, Postfach 2105, 775 Konstanz

● BÜHNENLICHT: Strand Parabolspiegelscheinwerfer Mod. 750 a 360,-- DM 1000 Watt Halogenlampen T 11 (750 Stunden) a 86,-- DM; 500 Watt Linsenscheinwerfer a 225,-- DM; 1000 Watt Verfolger 1.170,-- DM. Sonderanfertigung von Kabeln und Multiverbindungen aller Art nach Angaben. Neue Preisliste kostenlos anfordern. Jürgen Proppe, Rochusweg 44, 479 Paderborn, Tel.:05251/27257 von 18.oo - 21.oo Uhr

● LICHTVERLEIH: z.Z. 15.000 Watt auf 2 Masten. 18-Kanal Zero 88 Steuerung, Verfolger etc. Jürgen Proppe, Rochusweg 44, 479 Paderborn, Tel.: 05251/27257 von 18.oo bis 21.oo Uhr

● Rockgruppen für Auftritte ab Herbst im Raum Bremen gesucht (größere Säle und Bühnen) Musikalisches Niveau ist Voraussetzung für eine Zusammenarbeit. Demos und (bitte wahrheitsgetreue) Angaben über P.A., Stage und Licht an: Musik Management Uwe Siemer, Nollendorferstr.17, 28 Bremen 1

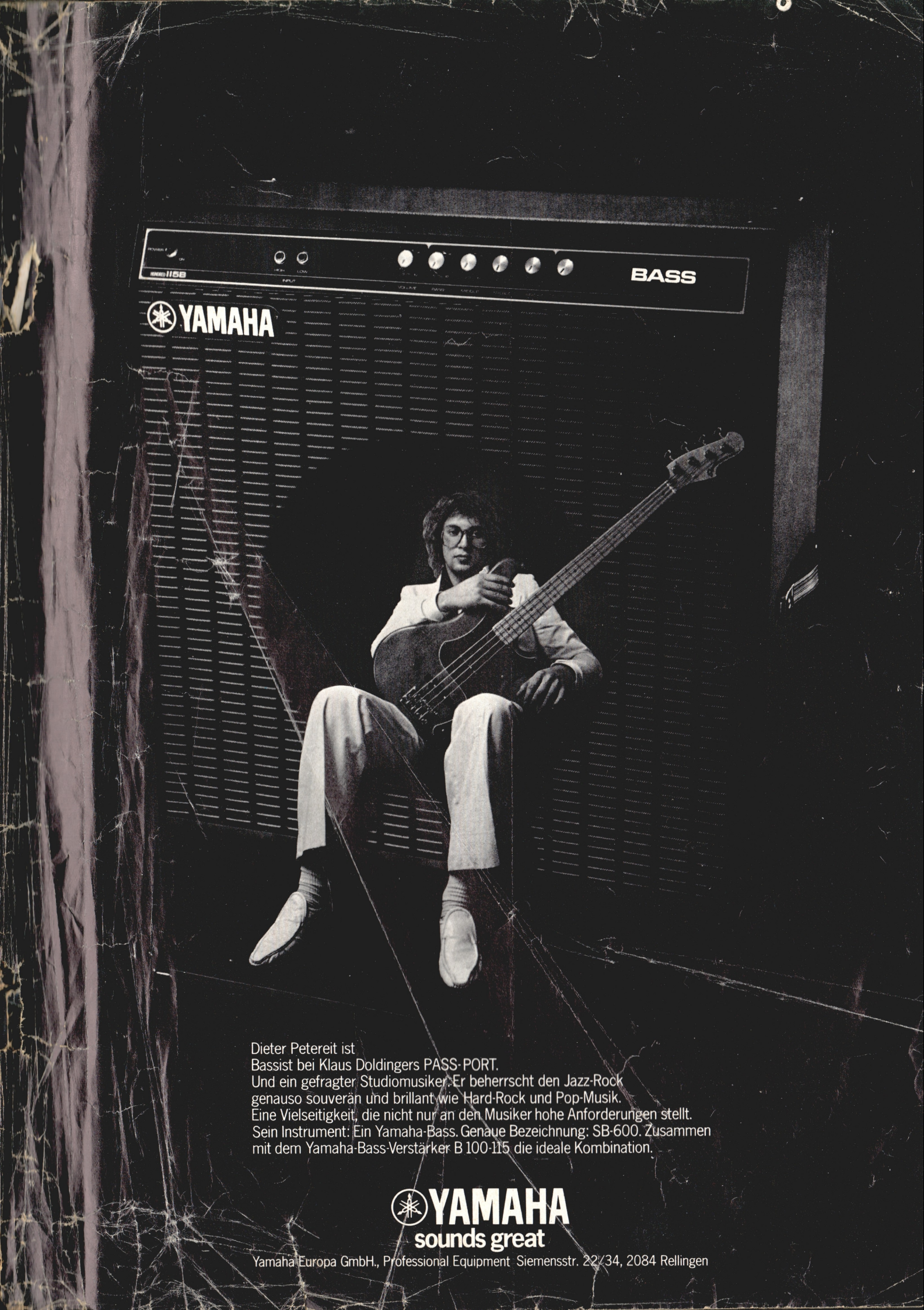
● Suche Stratocaster Bj. 65-69, weiß, MN Tremolo. M. Niessen, Reichenhain 9, 5253 Lindlar 7

● Vollakustische Jazzgitarre ohne Pickups gesucht. Michael Feykeus, Luisenstr. 90, 5200 Siegburg, Tel.: 02251/4016

● Acoustic 124, neuwertig 900,-- DM. Michael Feykeus, Luisenstr. 90, 52 Siegburg, Tel.: 02251/4016

Mehr Informationen im Fachhandel mit diesem Zeichen

8755 ALZENAU
Musik Alt
8800 ANSBACH
„haus der musik", Fricke
6140 BENSHEIM
Musikfachgeschäft Sandner
1000 BERLIN
AABAC Audio – J. Hünnefeld
Musik-Wiebach
5300 BONN
Musikinstrumente Braun-Peretti
6100 DARMSTADT
Musikhaus Crusius
4930 DETMOLD
Haus der Musik, Harke
4600 DORTMUND
Musik Jellinghaus
4000 DÜSSELDORF
Alles für die Musik, Theo Kunz
6000 FRANKFURT
Musik Schmidt
7800 FREIBURG
Musik Bertram
4650 GELSENKIRCHEN
Musikhaus Rating
7320 GÖPPINGEN
Musik-Raab
5270 GUMMERSBACH
Musik-Berens
2000 HAMBURG
AMPTOWN – Sound Equipment
Musik Zinngrebe
Steinway & Sons
7450 HECHINGEN
Musik Gruhler
7100 HEILBRONN
Musikhaus Häber
6580 IDAR-OBERSTEIN
Musik Mathias
7500 KARLSRUHE
Musikhaus Schlaile
6750 KAISERSLAUTERN
Musik Schaller
4618 KAMEN
Musikhaus Welches
5000 KÖLN
Music-City, Weber
5090 LEVERKUSEN
Musikhaus Hebisch
8000 MÜNCHEN
Musik-Markt, Wagenpfeil & Schneider
4400 MÜNSTER
Musikhaus Lyra, Inh. J. Viegener jun.
8500 NÜRNBERG
Musikhaus Rück
2900 OLDENBURG
Musikcenter B. Sydow
6050 OFFENBACH
Musik Renz
7600 OFFENBURG
Musikhaus Pfettscher
4500 OSNABRÜCK
Sound Studio Rohlfing
7537 REMCHINGEN
Musik-Center W. Werner
6600 SAARBRÜCKEN
Musikhaus F. C. Louis,
7170 SCHWÄBISCH-HALL
Musikhaus Schaaf
7700 SINGEN
Musikhaus Schächle
5650 SOLINGEN
Musik Hoppen, Ing. H. Hoppen
7000 STUTTGART
„Sound of Music", H. R. Schweizer
8480 WEIDEN
Musikhaus Lindner
6520 WORMS
Musikhaus Schweizer



Dieter Petereit ist
Bassist bei Klaus Doldingers PASS·PORT.
Und ein gefragter Studiomusiker. Er beherrscht den Jazz-Rock
genauso souverän und brillant wie Hard-Rock und Pop-Musik.
Eine Vielseitigkeit, die nicht nur an den Musiker hohe Anforderungen stellt.
Sein Instrument: Ein Yamaha-Bass. Genaue Bezeichnung: SB-600. Zusammen
mit dem Yamaha-Bass-Verstärker B 100-115 die ideale Kombination.

YAMAHA
sounds great

Yamaha Europa GmbH., Professional Equipment Siemensstr. 22/34, 2084 Rellingen

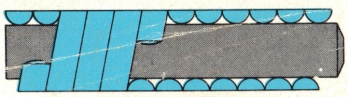
D'Addario Half Round® Guitar Strings...

the sound of a new era.

Bisher haben die Gitarristen die Auswahl zwischen zwei verschiedenen Arten von Saiten – Flat Wounds (geschliffen), welche oft zu stumpf klingen oder Round Wounds (ungeschliffen).

D'Addario hat nun von den beiden Arten die Vorteile genommen und in einer neuen Saite vereint – die Halfround E-Gitarren Saite.

Halfround Saiten haben den knackigen, vielseitigen Sound, den sich viele Gitarristen vorgestellt haben – ohne all die Nachteile der anderen beiden Arten von Saiten. Bei D'Addario Halfround Saiten treten vor allem beim Spielen viel weniger Nebengeräusche wie bei normalen – herkömmlichen – Saiten auf. Der Gitarrist kann sich voll auf den gespielten Ton konzentrieren. Trotzdem bringen Halfround Saiten all die natürlichen Obertöne, die eine Saite haben sollte.



Für D'Addario Halfrounds wird, wie bei allen anderen D'Addario-Saiten, ein 6-kant Stahl als Kern verwendet. Die Vorteile dieses Kerns sind ja schon bekannt. Nach der Umwicklung aus sehr gutem Nickel wird die Saite von der Außenseite sehr sorgfältig geschliffen. Das Resultat ist eine Saite, die von Innen rund und von Außen geschliffen ist. Diese Saite ist äußerst flexibel und schwingt auch sehr gleichmäßig (durch die runde Innenseite). Trotzdem greift sich die Halfroundsaite sehr leicht und schont außerdem die Bünde Ihres Instruments (durch die geschliffene Außenseite).

Ab Mitte Februar 1978 ist die Halfround Gitarrensaite bei schnellen Fachgeschäften erhältlich.

Die D'Addario Halfround Bass-Saite ist während des letzten Jahres ein Bestseller geworden und unzählige Musiker möchten auf keiner anderen Saite mehr spielen.

Wir übersenden Ihnen gerne kostenlose Unterlagen über Halfround Saiten. Bitte fordern Sie kostenlose Unterlagen an unter dem Stichwort

D'Addario Halfround Information RFB/2/78

D'Addario

Service
Postfach 1549
8530 Neustadt/Aisch